Die sibyllinischen Orakel

Richard Clemens, Johann Scheible

Bibliothek

der

Zauber-, Geheimniß-

und

Offenbarungs-Bücher

und der

Wunder-Hausschatz-Literatur

aller Nationen

in allen ihren Raritäten und Kuriositäten,

insbesondere:

Aeromantie, Alchemie, Astrologie, Ceromantie, Chiromantie, Crystallomantie, Dämonologie, Fantasmagorie, Geomantie, Infernalische Monarchie, Kabbala, Magie, Magiologie, Magnetismus, Mantik, Metoposcopie, Nekromantie, Phrenologie, Physiognomie, Pneumatologie, Prognosticon, Prophetie, Somnambulismus, Steganographie, Sympathie, Theomantie, Theosophie, Theurgie, Vampirismus, Ventriloquismus, Visiomantie, und andere Materien des Mysteriösen und Uebernatürlichen.

Mit Einschluß der medizinischen und naturhistorischen Sonderbarkeiten.

Zur Geschichte der Kultur, hauptsächlich des Mittelalters,

herausgegeben von

J. Scheible.

Zwölfte Abtheilung:

Die Sibyllinischen Orakel.

II.

Stuttgart, 1851.
Verlag von J. Scheible.

Digitized by Google

Die

Sibyllinischen Orakel

oder die

Aussprüche und Weissagungen

der

alten Sibylle

über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Welt.

Aus alten Schriften in deutscher Uebertragung mit Einleitung und erläuternden Anmerkungen

herausgegeben von

Dr. Richard Clemens.

In zwei Theilen.

Zweiter Theil.

Stuttgart, 1851.

Verlag von J. Scheible.

Digitized by Google

Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Gutten

Der

sibyllinischen Orakel

elftes, *) zwölftes, dreizehntes und vierzehntes Buch.

---

*) Die dazwischen liegenden Bücher der Sibylle, das neunte und zehnte, sind nicht mehr vorhanden, wenigstens bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden. Vergl. die Einleitung zum I. Band.

Digitized by Google

Das eilfte Buch der Sibylle.

Von den Begebnissen der Welt seit den Tagen der Sündfluth bis auf Julius Cäsar.

O du Welt der weitverbreiteten Menschen, und ihr langen Mauern, ihr unermeßlichen Städte, und unzähligen Völker im Aufgang und Untergang und Mittag und Mitternacht, getheilt in mancherlei Zungen und Reiche, was soll ich euch doch für Uebel verkündigen? Denn seitdem die Sündfluth *) über

*) Obgleich man sich neuerdings daran gewöhnt hat, Sündfluth zu schreiben, indem man diese Schreibart dadurch rechtfertigt, daß es die um der großen Sündhaftigkeit der Menschen willen über die Welt verhängte Fluth sei; so ist doch die Schreibart Sintfluth, wie auch Luther in seiner Bibelübersetzung schrieb, richtiger und bedeutet dieß soviel als: große Fluth. — Uebrigens kennen die Mythologien und Sagen fast aller alten Völker eine solche in der Urzeit des Völkerlebens stattgehabte große Wasserfluth; die Griechen hatten die sogenannte deukalionische Fluth, deren Detail in ähnlicher Weise, wie in der Bibel die Noah'sche Fluth, erzählt wird. Voll Unwillens nämlich über die Verkehrtheit der Menschen, beschloß Jupiter (Zeus), das Menschengeschlecht zu vertilgen, und so wurde die ganze Oberfläche der Erde unter Wasser gesetzt, außer einem einzigen Berg in Phocis, Namens Parnassus. Deukalion, der gerechteste der Männer, und seine Gattin Pyrrha, die tugendhafteste unter den Frauen, entgingen allein dem Strafgerichte: ein kleiner Kahn trug sie, welcher auf dem Parnaß sitzen blieb.

Digitized by Google

die früheren Geschlechter der Mensch
gräulicher Wasserfluth das elende
zu Grunde richtete, hat der allge
der Welt ein anderes Geschlecht n
bewohner geschaffen, welche zum Hi
Thurm bauten von unermeßlicher
Zungen der Anderen verwirrten si
über sie die Schale des Zornes vo
daß der gewaltige Thurm zusam
sie hatten unter einander einen
erregt.

Darnach kam nun das zehnte
denden Menschen, und die ganze
fremdländische Menschen und manc
vertheilt, deren Zahl ich mit Na
mit Akrostichen bezeichnen*) will d
buchstaben, damit ich die Namen o

Weissagung über Aegypten, Pers

Zuerst erhielt Aegypten die
schaft und führte sie trefflich und
aber werden in dem Lande viele
Menschen **) herrschen. Darauf ab
ein furchtbarer Mann, ein starker
zum Namen wird er haben den Bu
stichs, und wird die Schwerter zieh

Auf den Rath der delphischen Orakelg
sie mit verhülltem Haupt die Gebeine i
— nämlich Steine — hinter sich, welch
Frauen verwandelten.

*) Vgl. was im achten Buch über das Ak
bemerkt worden ist.

**) Die ägyptischen Priester, welche eine b
einen abgeschlossenen Stand bildeten.

men Menschen. *) Es wird aber ein großes Zeichen sein, das diesen Gewalthaber in Aegyptenland bedeutet, wo man ihm große Ehrenbezeugungen erweist. Darauf wird er die durch Hungersnoth verderbenden Seelen der Menschen mit Speise versorgen und das Morgenland wird das Geschlecht der Assyrischen Männer ernähren. Selber ein Gefangener wird der Richter sein; seinen Namen aber wisse wohl, **) seine Zahl ist der zehnte Buchstabe. ***)

Aber wann der zehnmal Schlagende †) vom lichtglänzenden Himmel über Aegypten kommen wird, dann will ich dir wiederum dieses zurufen: Wehe, Wehe über dich, o Memphis! ††) Wehe, Wehe dir, du großes Reich! die Menge deines Volkes wird das rothe Meer vertilgen, wann das Volk der zwölf Stämme verlassen wird den fruchtreichen, verderblichen Boden dem Gebote des Unsterblichen folgend, der selber allein der ewige Herrscher der Menschen sein will. Jener Hebräer wird aber darauf ein

*) Da [illegible] Familie Jakobs nach Aegypten [illegible] Geb[illegible] statt fand, so ist unter dem hier [illegible] König [illegible] um's Jahr 1822 vor Chr. G. regierenden [illegible] gemeint.

**) Ja[illegible], welche Angelo Mai bei der Herausgabe [illegible] benutzte, ist im Text eine Lücke, an dem Rande aber finden sich in griechischer Sprache zur Erläuterung: der schöne Joseph.

***) Der Anfangsbuchstabe des Namens Joseph bedeutet im griechischen Zahlensystem die Zahl zehn.

†) Nämlich [illegible] Plagen über Aegypten bringende Gott der Hebräer, [illegible] kann darunter auch der von Gott gesandte Wärmegrad selbst gemeint sein.

††) Memphis [illegible] vom König Min (Menes) in ältester Zeit gegründete ehemalige berühmte Residenzstadt der ägyptischen Könige und deren Stolz. In der Nähe waren die drei größten noch jetzt vorhandenen Pyramiden. Hier wurde besonders der ägyptische Gott Apis verehrt.

großer, hochherziger König in Aegypten herrschen, der den Namen vom Ufersande hat, *) mit erlogenem Vaterlande, ein thebäischer Mann. Memphis aber wird angenehm finden eine furchtbare Schlange **) und wird im Kriege Vielem entgehen.

Wenn aber das Reich zwölfmal zehn Jahre bestanden hat und noch dazu siebenzehn hundert Tage bis zur Morgenröthe verflossen sind, und wann die Andern in allen Stücken zurückgeblieben sind, dann wird die persische ***) Herrschaft kommen. Und dann wird eine jüdische Finsterniß sein, so daß man an jenem Tage nicht entrinnen wird dem Hunger und der schwer zu ertragenden Pest.

Wann aber der Perser herrschen wird und das Scepter zurückläßt der Sohn des Enkels, wird er von den dahin eilenden Jahren fünfmal vier für sich allein nehmen und wird diese Neunzahlen zehntheilen und sie alle vollenden. †) Dann aber wird bei den Persern eine den Medern übergebene Lohndienerin sein, welche durch Schläge umkommt in hitzigem Kampfe.

---

*) Darunter ist Moses verstanden.

**) Wahrscheinlich denkt der Verfasser an den unter dem Sinnbild der Schlange verehrten ägyptischen Gott Kneph. Ueber den ägyptischen Thierdienst vgl. die Bemerkungen und Erläuterungen zum ersten Buch der sibyllinischen Weissagung.

***) Unter die persische Herrschaft kam Aegypten im Jahre 525 nach der Schlacht bei Pelusium, in welcher der ägyptische König Psammenit vom Perserkönig Cambyses getödtet wurde.

†) Eine äußerst dunkle und unverständliche Stelle im griechischen Text. Dieselbe scheint wohl auf den Uebergang der medischen Herrschaft und die ersten Zeiten des persischen Reiches bezogen werden zu müssen. Der Sohn des Enkels ist wohl Cambyses, der Sohn und Nachfolger des Cyrus, welcher der Enkel des letzten medischen Königs Astyages war.

Digitized by Google

Alsbald aber wird über Perser und Assyrier ein Unheil kommen und über ganz Aegypten und Libyen und über die Aethiopier und Pamphylier und alle andere Sterblichen *) und danach wird er den Enkeln die Königsherrschaft überliefern, welche wiederum die Geschlechter vertilgen werden und die ganze Erde reichlich ausbeuten **) und dabei mitleiden. Klagelieder werden die unglückseligen Perser am Tigris singen, Aegyptenland wird weinen und viel Land mit seinen Thränen tränken,

Und dann wird dir, Medien, viel Unglück zufügen ein aus Indien entsprossener Hochbeglückter, bis daß du Alles abgebüßt haben wirst, was du früher verübt hast mit schamlosem Gemüthe. Wehe, Wehe dir, du medisches Volk! Darnach wirst du äthiopischen Männern dienen, und du Unglückseliges wirst über das salbenreiche Land hinaus noch sieben Jahre mehr als hundert von Norden her erfüllen ***) und unter das Joch deinen Nacken beugen.

Darauf aber wird ein schwarzfarbiger, graugelockter, hochherziger indischer Herrscher †) geboren

*) Vielleicht wäre hier an den Zug des Cambyses gegen Aegypten und Aethiopien zu denken, bei welcher Gelegenheit er auch zum Tempel des Jupiter Ammon kam, der auf einer Oase der libyschen Wüste lag.

**) Hier dürfte wohl an die Eroberungszüge des persischen Königs Darius Hystaspis zu denken sein, welcher Babylonien unterwarf, gegen Scythien zog, Macedonien und Thrazien zinsbar machte und seine Herrschaft über einen Theil von Indien erweiterte.

***) Abermals eine ganz und gar unverständliche Stelle im griechischen Texte. Auch wer der aus Indien entsprossene Hochbeglückte sein soll, läßt sich nicht bestimmen.

†) Der einzige Name eines indischen Herrschers aus dem Alterthum, der uns überliefert worden, ist der des Königs Vicramaditya, dessen Herrschaft von verschiedenen Gelehrten in verschiedene Zeiten gesetzt wird, indem ihn Einige

Digitized by Google

werden, welcher viel Unheil von Osten her bringen wird durch heftige Kriege, und wird dich beschimpfen mehr als Alle durch elendes Verderben. Aber wann er herrschen wird das zwanzigste und zehnte Jahr und zehnmal sieben dazu, *) dann wird er jedes Volk seiner königlichen Herrschaft wüthend machen und in Freiheit setzen, knechtisches Blut zurücklassend auf drei Einheiten von Jahren. Aber er wird wiederkehren und den Nacken unter das Joch beugen und wiederum gewaltig jedes Volk der Menschen beherrschen, wo es früher war, und wird sie freiwillig unterthan machen, und es wird ein großer Friede über die Welt kommen.

Dann werden die Assyrier einen großen Mann zum König haben, welcher herrschen und Alle schwatzen lassen wird, wie es ihnen in den Sinn kommt, was ihnen nur herkömmlich der Gott gebot. Danach aber werden vor ihm alle Könige erbeben, die da langes Haar auf dem Scheitel haben, erschrecklich und unaussprechlich und übermächtige Herrscher. Diesem werden sie dienen nach dem Rathschluß des großen Gottes, denn er wird sie mit Worten zu Allem bereden. Und er wird einen herrlichen Altar bauen mit Gewalt, und wird die Götzenbilder niederwerfen und wird die Stämme und das Geschlecht der Väter und unmündige Kinder zusammenbringen und alle Bewohner einschließen.

---

in das Jahr 1082 vor Chr. Geb., noch Andere in das Jahr 982 vor Chr. Geb., noch Andere in das Jahr 574 vor Chr. Geb., ja sogar bis herab in das Jahr 56 v. Chr. Geb. gesetzt haben.

*) Dieß macht also zusammen hundert. Daß ein solcher König der alten Volkssage so lange regiert, darf uns nicht wundern, da uns auch in den biblischen Sagen von Erzvätern ähnliche hohe Lebensalter begegnen.

Digitized by Google

Seinen Namen aber wird er von der Zahl zweihundert *) haben und wird die Zeichen des achtzehnten Buchstabens erhalten. Aber wann er in den dahineilenden Jahren das zehnte herrschen wird, wird er zuletzt noch zu seiner Zeit zwei und fünf hinzufügen. Die Könige aber werden ihnen sein, so viele Pflanzen der Sterblichen und Städte soviel als Inseln und gesegnetes Festland und früchtereiche Fluren.

Einer aber wird unter ihnen ein großer König sein, von den Menschen hochgeehrt. Demselbigen werden viele hochherzige Könige gehorchen, und gleicherweise werden ihm Söhne und überaus glückliche Enkel sein, welche um der königlichen Herrschaft willen in großer Achtung stehen werden. Und sie werden einhundert und acht Jahre herrschen und bis zuletzt sich erhalten.

Von Roms Gründung und dem trojanischen Kriege.

Wann aber ein gewaltiges Thier **) kommen wird mit mächtigem Kampfe, dann werden die edel-

*) Die Zahl zweihundert wird durch den Buchstaben S ausgedrückt; der achtzehnte Buchstabe ist R. Hiernach wäre wohl der assyrische König Salmanassar gemeint, dessen Name mit S anfängt und mit R endigt. Nur ist es befremdlich, daß dieser König früher herrschte, als die bereits oben erwähnten Ereignisse fallen. Uebrigens ist es äußerst schwierig, wenn nicht bei der Beschaffenheit des Textes ganz und gar unmöglich, in die geschichtlichen Andeutungen dieses und der folgenden Bücher chronologische Ordnung zu bringen.

**) Ohne Zweifel ist unter diesem Thier kein anderer, als der sogleich im Folgenden bezeichnete Mann gemeint, der mächtige Thaten vollbringt. Wer nun aber darunter gemeint sein soll, ist schwer zu bestimmen. Man möchte versucht sein, an

geborene Könige großen Zorn aufflammen lassen. Wehe, Wehe über dich, du persisches Land, wieviel Ströme von Menschenblut wirst du erhalten, wann dir jener Mann kommt, der mächtige Thaten vollbringt. Dann will ich dir wieder solches zurufen, wann Italien den Sterblichen ein großes Wunder hervorbringt, unmündige Klagen bei unschuldigen Schlägen, in schattiger Höhle die Jungen des Schaffleisch fressenden Thieres. *)

Welche aber mannbar geworden, mit sieben mächtigen Haarbüschen, **) viele kopfüber werfen werden, mit schamlosem Gemüthe, sie beide haben die Zahl hundert, ***) deren Namen ein großes Zeichen des Zukünftigen verkündigen wird. Und mit sieben Büschen werden sie starke Mauern aufbauen und werden um dieselben herum großen Kampf entbrennen lassen. Dann aber wird wiederum eine Erhebung der Män-

---

Alexander den Großen zu denken, wenn nicht gleich in Folgenden auf Roms Gründer, Romulus und Remus angespielt zu sein schiene.

*) Daß darunter die Wölfin gemeint ist, von welcher nach der Sage die Brüder Romulus und Remus gesäugt worden, bedarf wohl keiner weitern Bemerkung.

**) Oder auch Helmbüschen, Federbüschen. Die Zahl sieben hat ohne Zweifel hier eine mysteriöse Bedeutung. Ob die sieben Haarbüsche auf die sieben Hügel Rom's deuten sollen, läßt sich nur vermuthen.

***) Dieß ist der Buchstabe R, und die Männer, deren Namen diesen zum Anfangsbuchstaben, führen, wären hiernach Romulus und Remus, und die Gründung Roms, der Stadt auf sieben Hügeln, wäre das große Zeichen des Zukünftigen, von welchen die Rede ist. Darauf paßt auch die Andeutung des großen Kampfes, der um diese Stadt entbrennen würde. Nur wird man nicht an einen bestimmten geschichtlichen Kampf, sondern ganz allgemein an die Kämpfe zu denken haben, welche in der Zukunft Rom heimsuchen sollten. Was freilich unter der Erhebung der Männer in Rom um Aegyptens willen verstanden sein soll, läßt sich nicht bestimmen.

Digitized by Google

ner ſtattfinden um deinetwillen, du weithin größtes und ſchönſtes Aegyptenland.

Aber wiederum werde ich ſolches dir zurufen. In deine Häuſer wirſt du zu dir aufnehmen bei einem großen Unfall, und es wird dir wiederum eine Erhebung deiner eigenen Männer ſein. Nun aber beklage ich dich heftig, du unglückſeliges Phrygien; *) denn von dem roſſebändigenden Hellas wird dir eine Gefangennehmung und Eroberung kommen und ein furchtbarer Krieg mit blutigen Schlachten. Dich Ilion, beklage ich; denn von Sparta wird die Rache kommen **) über dich in deine Häuſer durch eine unglückſelige Fügung der Geſtirne. Und du wirſt die meiſte Noth und Mühe und Seufzer und Klagen haben, wann den Kampf beginnen werden die wohl erfahrenen Männer und Helden der Hellenen, die den Kampf lieben und in demſelben hervorragen.

Unter ihnen aber wird Ein Kämpfer ſein, der

*) Wie der Verfaſſer dazu kommt, nach Phrygien abzuſpringen, und auf welches geſchichtliche Ereigniß er ſich bezieht, iſt ſchwer zu errathen. Man müßte denn dieſe Erwähnung Phrygiens mit dem Folgenden in Verbindung bringen und an den trojaniſchen Krieg denken. Denn — wie ſchon früher erwähnt — verſtanden die Alten unter dem kleinern Theil Phrygiens, dem ſogenannten Kleinphrygien, auch Epictotus genannt, die gewöhnlich Troas genannte Landſchaft, in welcher Ilium oder Troja lag.

**) Die Veranlaſſung des trojaniſchen Kriegs war nämlich folgende: Ein trojaniſcher Prinz nämlich, Paris, ein Sohn des trojaniſchen Königs Priamos und der Hecuba, lernte in Lakedämon (Sparta) die mit dem Bruder des Königs Agamemnon, Menelaus, vermählte ſchöne Helena in Abweſenheit ihres Gemahls kennen, entführte ſie und brachte ſie nach Troja. Nachdem ſich die Griechen zwei Jahre lang zu einem Kriegszug nach Troja gerüſtet, brachen ſie dahin auf, und nahmen nach zehnjähriger vergeblicher Belagerung die Stadt mit Liſt ein.

Digitized by Google

ein berühmter König *) ist und um seines leiblichen Bruders willen dir alles mögliche Unheil zufügen wird. Selber aber werden sie verderben die berühmten Mauern des phrygischen Trojas, wann sie zweimal fünf dahinrollende Jahre dem Krieg obgelegen haben mit mörderischem Thun. Unerwartet aber wird die List der Sterblichen ein hölzernes Machwerk ersinnen, **) und dieses wirst du aufnehmen auf den Knieen, ohne die Unheil schwangere List zu erkennen, durch welche dir der Zorn der Hellenen großes Leid bereitet haben wird.

Wehe, wehe! Wie viele wird dann in Einer Nacht der Hades aufnehmen! Und wie viele Beute des thränenreichen Greises ***) werden sie wegführen! Und nicht altern wird der Ruhm ihrer Nachkommen. Seinen Namen aber wird ein großer vom Zeus stammender König vom ersten Buchstaben haben, der sich

---

*) Nämlich Agamemnon, König von Mycene, Feldherr der Griechen im trojanischen Krieg.

**) Die Griechen verfertigten nämlich — so wird erzählt — auf den Rath der Göttin Pallas (Minerva) ein hölzernes Pferd von der Höhe eines Berges, in dessen innern Raum sich Krieger verbargen, und ließen bekannt machen, dieses sei der Minerva zum Opfer bestimmt. Darauf zogen sich dieselben zum Schein vom Kampfplatz zurück und begaben sich auf die Troja gegenüberliegende Insel Tenedos, um den Erfolg der List abzuwarten. Als sich die Trojaner von den Feinden befreit sahen, brachten sie das ungeheure Pferd in ihre Stadt und stellten es an der Pforte des Tempels der Pallas auf. In der folgenden Nacht, während die Trojaner in Trunkenheit und Schlaf versunken waren, stiegen die Soldaten aus den Seiten-Höhlen des Pferdes und öffneten dem griechischen Heer den Eingang in die Stadt, welche nun in einen Aschenhaufen verwandelt wurde.

***) Nämlich des Vaters von Paris, des trojanischen Königs Priamos.

Digitized by Google

auf der Heimreise verweilt und dann durch die Hand eines arglistigen Weibes fallen wird. *)

Es wird aber vom Geschlecht und Blut des Assarakus ein berühmter Heldensohn, **) ein starker und mächtiger Mann herrschen.

Aus der mit großem Feuer verwüsteten Stadt wird ein heimathloser Flüchtling ***) kommen, der aus dem schrecklichen Getümmel der Schlacht seinen alten Erzeuger auf den Schultern trägt, an der Hand seinen Sohn führend. Und er wird mit frommem Sinne das Recht und die Sitte erfüllen und sich ängstlich umsehen, wer den ungestümen Brand des Feuers zertheilte im brennenden Troja, und im eifrigen Getümmel sucht er die Kinder auf dem furchtbaren Land und Meere. Einen dreisilbigen Namen wird er haben; denn nicht ohne das Zeichen des Anfangsbuchstabens möchte ich den Obersten der Männer haben.

---

*) Darunter ist der König von Mycene (mit der Hauptstadt Argos), der Bruder des Menelaus von Sparta, Agamemnon, verstanden, welcher der Anführer der Griechen gegen Troja war, aber durch Herrschsucht und Schwäche sich vielen Verdruß zuzog. Während der Abwesenheit des Agamemnon wußte sich ein benachbarter König Aegisthus in die Gunst der Gemahlin Aegamemnon's, der Klytämnestra, einzuschleichen und beide brachten den zurückkehrenden Agamemnon um's Leben, worauf Klytämnestra dem Aegysthus die Krone auf's Haupt setzte. Der Sohn Agamemnon's, Oreste s, rächte seines Vaters Tod durch den Mord seiner Mutter und ihres neuen Gemahls.

**) Assarakus war der Großvater des trojanischen Fürsten Anchises, des Vaters von Aeneas, von dem im Folgenden die Rede ist.

***) Aeneas ist gemeint, der nach dem Falle von Troja sammt seinen Hausgöttern, mit seinem alten Vater auf dem Rücken und seinem Sohne Askanius an der Hand, die rauchende Stadt verließ, unterwegs aber seine Gattin Kreusa verlor.

Digitized by Google

Darnach wird er auferstehen lassen eine mächtige Stadt der Latiner *) im fünfzehnten Jahre. Auf den Tiefen des Meeres wird er durch Verderben bringende Wogen das Ende des Todes aushalten. Aber auch den Tod werden nicht verschweigen die Völker der Männer. Denn nachher wird das Geschlecht dieses Mannes **) über Alle herrschen bis zu den Flüssen Euphrat und Tigris und dem Lande, das mitten zwischen den beiden Flüssen liegt, ***) wo getrennt von den Assyriern das Land der Parther †) ausgestreckt liegt, wann dieß Alles geschehen wird, werden es die zukünftigen Menschen erleben.

Aber es wird ein alter Mann leben, der da ein Weiser ist und ein Sänger, den alle den weisesten unter den Sterblichen nennen und durch dessen klugen Verstand die ganze Welt gebildet werden wird. ††)

*) Nach langen Irrfahrten begab sich Aeneas zu dem Könige Latinus von Latium in Mittelitalien, welcher in Folge einer vom Orakel erhaltenen Weisung, den Ankömmling günstig aufnahm und ihm seine Tochter Lavinia zur Ehe versprach. Die Nachkommen des Aeneas von seinem Sohne Askanius an, herrschten über das latinische Gebiet bis auf Numitor, den Großvater des Romulus, weßhalb sich die Römer als Abkömmlinge von Aeneas betrachteten.

**) Nämlich die Römer.

***) Dieß ist Mesopotamien oder wie es in der Bibel heißt, Aram Naharaim heutzutage Aldschesira genannt. Alle drei Namen sind von seiner Lage zwischen den beiden Flüssen Tigris und Euphrat entlehnt.

†) Die Parther wohnten zwischen Arien und Medien in einem kleinen rauhen und rings mit Bergen umgebenen Landes; sie waren tapfer und besonders im Kampf zu Pferd sehr behend. Dadurch schwangen sich dieselben zur Herrschaft über alle persischen Länder nach Alexander dem Großen empor.

††) Darunter ist Homer verstanden, den die Sibylle bereits in einem frühern Buch als Lügenschreiber hinstellte. Da die homerischen Gedichte — die Iliade und die Odyssee — bei den Griechen als in wichtiges Bildungsmittel der Jugend galten, von den Griechen aber wiederum die Bildung über Asien (seit

Digitized by Google

Denn er wird Wichtiges ſchreiben mit Kraft und Erfindung und dann wird er wiederum bisweilen ſorgfältig unausſprechlich Schönes ſchreiben und dieſe meine Reden in Verſen darſtellen. Denn er wird zuerſt meine Bücher aufrollen und darnach wiederum verbergen, und wird ſie den Menſchen nicht mehr zeigen bis zum Ende des verderblichen Todes, der dem Leben ein Ziel ſetzt.

Von den Hellenen und dem macedoniſchen König Alexander.

Wenn aber dieſes, was ich ſage, vollendet ſein wird, werden die Hellenen wiederum gegen einander kämpfen; *) Aſſyrer, Araber und Köcher tragende Meder, Perſer, Sicilier und Libyer werden aufſtehen, Thrazier und Bithynier und die Bewohner des herrlichen Landes bei den Strömungen des Nil, welches der unvergängliche Gott für Alle zum Kampfplatz machen wird. **) Aber zum großen Schrecken kommt unverſehens ein aſſyriſcher Mann, ein äthiopiſcher Baſtard, ***) welcher den Sinn eines wilden Thie-

Alexanders Zeiten) und ſpäter über die römiſche Welt verbreitet wurde, ſo iſt es gerade keine Uebertreibung, wenn unſer Verfaſſer ſagt, durch Homer's Gedichte würde die ganze Welt gebildet werden.

*) Ob man hier an die meſſeniſchen Kriege oder an die Perſerkriege zu denken habe, iſt ſchwer zu entſcheiden, da die Andeutungen allzu unbeſtimmt ſind.

**) Vielleicht iſt hier an die Schlacht bei Peluſium zu denken, die an einem der Arme des Nil lag, in welcher der Perſerkönig Cambyſes ſein bereits ausgedehntes Reich noch durch Aegypten vergrößerte, deſſen Beſitz er ſich durch grauſame Behandlung der Prieſter ſicherte.

***) Wer dieß ſein ſoll, läßt ſich nicht beſtimmen. Vielleicht wäre an eine Empörung zu denken, welche unter Darius Hyſtaspis in Aegypten entſtand.

Digitized by Google

res hat und jeglichen Hals abschlagen wird, und gegen Alle das Geschoß richtend wird er das Meer durchschiffen.

Dann aber, du ungläubiges Hellas, wird dir sehr Vieles widerfahren. Wehe, wehe dir, unglückseliges Hellas, was wirst du in Klagen ausbrechen! Wenn sieben und achtzig Jahre dahin geeilt sind, wirst du den traurigen Unrath eines allgemeinen furchtbaren Krieges haben müssen. *) Wiederum wird nachher der Schaden der Macedonier **) Hellas treffen; und er wird ganz Thrazien verderben und das Getümmel des Kriegs über die kriegslustigen, lanzenkundigen Inseln von Epirus bringen und er wird selbst unter den Vorkämpfern sein. Der Namen aber, den er führen wird, wird zum Anfangsbuchstaben die Zahl zehnmal fünfzig haben, die ihn bezeichnet.

Anfangs zwar wird er einen schnellen Tod ***) finden, aber ein sehr großes Reich und ein unermeßliches Land wird er zurücklassen; denn er wird fallen durch einen unheilbringenden Speerträger, in Syrien lebend als Feldherr, wie kein Anderer. Darnach aber wird der Sohn dieses Hochherzigen herr-

---

*) Vielleicht ist hiermit der sogenannte peloponnesische Krieg gemeint.

**) Unter diesem Schaden Macedoniens ist offenbar der König Philipp, Alexanders des Großen Vater, zu verstehen, wie dieß auch durch das sogleich folgende Buchstabenräthsel bestätigt wird. Denn die Zahl 500 wird im griechischen Alphabet durch den Buchstaben Ph bezeichnet.

***) Der Vater Alexanders des Großen ist durch Pausanias, einen macedonischen Edelmann und Krieger in der königlichen Leibwache, in der macedonischen Stadt Aegä ermordet worden. Was der Verfasser mit Syrien andeuten will, ist nicht klar.

Digitized by Google

ſchen, der mit dem erſten Buchſtaben anfängt. *) Sein kriegeriſches Geſchlecht aber wird nicht vom Zeus, noch vom Ammon ſein; aber Alle werden ihn deſſen wirklichen Sohn nennen und vorgeben, er ſei ein Baſtard des Kroniden. **)

Er wird aber die Städte vieler ſterblichen Männer verwüſten; für Europa aber wird ein großer Schaden erwachſen. Auch wird derſelbige die Stadt Babylon durch Hunger einnehmen, und jegliches Land, welches nur die Sonne beſcheint, und die morgenländiſche Welt wird Er allein umſchiffen. Wehe, Wehe dir, o Babylon! Auch du wirſt ſeinen Triumphen ***) dienen, du ſelbſtgefällige Herrſcherin, und ein Krieg wird über Aſien kommen, und wird mit großer Heftigkeit kommen und wird viele Kinder umbringen.

Dann aber wirſt du deinen königlichen Mann ausſenden, einen lanzenkundigen, deſſen Namen mit der dritten Zahl †) anfängt und der furchtbare Speere wirft mit ſeinen tapferen Kriegern. Und dann wird das Land der Cilicier und Aſſyrier von Hunger

*) Ganz deutlich iſt Alexander der Große verſtanden.

**) Auf der Oaſe Siwah in der libyſchen Wüſte, ſtand ein uralter Tempel desjenigen ägyptiſchen Gottes, welchen die Griechen Jupiter Ammon nannten. Von dem Oberprieſter des dort befindlichen Orakels (vgl. die Einleitung zum I. Bande) ließ ſich Alexander für einen Sohn des Zeus oder Jupiter, des Sohnes von Kronos, erklären.

***) Eigentlich verſtanden die Griechen unter „Thriambos" eine Hymne auf den Gott Dionyſos, die bei den Umzügen am Feſte des Gottes geſungen wurde und dann die Prozeſſion ſelbſt; daher wurden dann bei den Römern die feierlichen Siegeseinzüge der Feldherren ſo genannt.

†) Darunter iſt kein Anderer als Darius Kodomannus oder Darius III., der von Alexander beſiegt wurde und mit deſſen Sturze das perſiſche Reich ein Ende nahm. Er wird als ein tapfrer Mann gerühmt.

Digitized by Google

und Kriegesnöthen heimgesucht werden; aber hochherzige Könige *) werden einen furchtbaren Aufstand erregen während des herzbelastenden Krieges. Du aber fliehe und lasse den König selber zurück und verweile ja nicht, daß du nicht zum Sclaven gemacht wirst!

Denn ein furchtbarer Löwe wird dich anfallen, ein rohes Fleisch fressendes Thier, wild und um die Schultern umhüllt mit Verwüstung statt mit Gerechtigkeit. O fliehe den donnersendenden Mann! Ein schweres Joch wird über Asien kommen und mit Blutströmen wird die ganze Erde getränkt. Aber wenn der aus Pella stammende Aegypter **) eine ganze Glück spendende Stadt verwüsten wird im Kriege, so wirst du ihm beim Namen rufen und er wird sein Schicksal, den Tod, finden durch den Verrath hinterlistiger Genossen.

Denn wenn er die Inder ***) verläßt und nach Babylon aufbricht, wird den grausamen Mörder der Tisch vertilgen. †)

---

*) Dieß bezieht sich wohl auf die Verschwörung, welche von persischen Großen im Gefolge des Darius, den Statthalter Bessus an der Spitze, gegen Darius machten, indem sie sich dessen bemächtigten und mit demselben davon eilten. Als ihnen Alexander nachsetzte, brachten sie ihrem gefangenen König eine tödtliche Wunde bei und überließen ihn seinem Schicksal, worauf er bald starb, noch ehe Alexander ihn erreichte.

**) So wird Alexander genannt, weil er bereits vor dem Tode des Darius in Aegypten war, Die macedonische Stadt Pella war seine Heimath.

***) Den indischen Feldzug unternahm Alexander kurz vor seinem Tode.

†) Alexander starb in Folge von Excessen bei Trinkgelagen in Babylon.

Digitized by Google

Von Aegyptens Herrschaft und unglücklichem Ende durch die Römer.

Darauf werden je nach den verschiedenen Stämmen andere Völker verschlingende Könige herrschen, die sehr übermüthig und treulos sind aber nur wenige Jahre lang. *) Aber ein hochherziger Gewaltherrscher wird kommen, welcher ganz Europa noch einmal nachträglich heimsuchen wird, so daß das ganze Land, das von verschiedenen Geschlechtern bewohnt ist, von Blute triefen wird. Aber er wird das Leben verlieren, nachdem er seine eigene Gestalt aufgezehrt hat.

Und es werden andere Könige sein, zweimal vier Männer aus demselben Geschlecht, welche alle einen und denselben Namen haben. **) Aegypten aber wird alsdann eine herrschende Braut sein, und die Stadt des macedonischen Herrschers ***) wird groß sein, das ehrwürdige Alexandrien eine ruhmreiche Ernährerin der Städte und wird an Schönheit ausgezeichnet die alleinige Mutterstadt sein, so daß du, o Memphis, alsdann über deine Herrscher grollen wirst.

---

*) Bekanntlich theilten sich nach Alexanders Tode seine Generale in die Herrschaft seines Reiches, unter der Oberhoheit des Perdiccas, der nach der Alleinherrschaft strebte, aber sehr bald ermordet wurde.

**) Offenbar sind darunter die Ptolemäer in Aegypten verstanden, die über Aegypten so lange herrschten, bis Aegypten römische Provinz wurde.

***) Nämlich die von Alexander gegründete Stadt Alexandrien. Der Ruhm dieser Stadt verdunkelte bald die frühere Hauptstadt Memphis.

Digitized by Google

Und es wird ein tiefer Friede über die ganze Welt kommen und das schwarzscholligte Land *) wird dann mehr Früchte bringen. Dann aber wird über die Juden **) ein Unheil kommen, und sie werden nicht dem Hunger und der Pest entgehen an jenem unglückschweren Tage. Aber die schwarzscholligte, ährenreiche neue Welt wird viele Umherschweifende aufnehmen im göttlichen Lande.

Aber die acht Könige des waldigen Aegyptens werden die Zahlen zweihundert und drei und dreißig erfüllen; ***) aber ihr Geschlecht wird nicht ganz und gar vertilgt werden, sondern es wird eine weibliche Wurzel aufschießen, welche eine menschenverderbende Verrätherin ihres eigenen Reiches sein wird. Aber sie werden selber ihre Schlechtigkeiten und ihre Uebelthaten aufführen und es wird Einer den Andern vertilgen; der purpurbekleidete Sohn wird seinen eigenen Vater im Kampfe umbringen und er wird dann wiederum durch seinen Sohn umkommen,

---

*) Nämlich Aegypten wegen seiner Fruchtbarkeit durch die fetten Ueberschwemmungen des Nil schwarzscholligt genannt. Ohne Zweifel ist hier das Zeitalter der ptolemäischen Herrschaft über Aegypten gemeint.

**) Hier hat man wohl an den Aufstand zu denken, zu welchem die Juden unter den Makkabäern durch die Bedrückungen des syrischen König Antiochus Epiphanes gereizt worden waren.

***) D. h. sie werden so lange regieren. Vom Todesjahre Alexanders an gerechnet (323) reichte dieß bis zum Jahre 90 vor Chr. Geb. Der achte Ptolemäer in Aegypten war Ptolemäus Physkon, welcher das Reich mit seinem Bruder Ptolemäus Philometor theilte. Physkon wurde aber von seiner Gemahlin eine Zeitlang aus Aegypten vertrieben. Diese Frau scheint hier unter der weiblichen Wurzel gemeint zu sein.

Digitized by Google

und nachdem er vorher eine andere Pflanze gepflanzt hat, wird eine ächte Wurzel wieder aufblühen von einem Nebengeschlecht. *)

Denn in dem Lande bei den Mündungen des Nil wird eine Königin sein, wo derselbe in sieben Häfen in's Meer sich ergießt. Ihr berühmter Name beginnt mit der zwanzigsten Zahl. **) Dieselbige wird Tausende verlangen und wird alle Schätze Goldes und Silbers zusammenbringen. Es wird ihr aber Betrug von ihren eigenen Männern kommen. Und dann werden dir, o großes Land, wiederum Kriege und männervertilgende Schlachten beschieden sein.

Aber wann Viele herrschen werden über das frisch blühende Rom, werden sie sich nicht als Glückliche erweisen, sondern werden Tyrannen von Tausenden sein und Führer von Myriaden und Aufseher der Volksversammlungen und die größten Kaiser werden herrschen, indem sie alle Tage zählen. Der letzte unter denselben wird anfangen mit der zehnten Zahl, ***) als letzter Kaiser, †) und wird die sterblichen Kniee tödten, geschlagen in heftigem Kampfe von einem feindlichen Manne, ††) welchen Roms Jünglinge

---

*) Schwäche der Könige, Thronstreitigkeiten und Frauenherrschaft schwächte das ptolemäische Reich immer mehr.

**) Der Buchstabe K bedeutet im griechischen Alphabet zwanzig, und geht daraus hervor, daß keine andere als Kleopatra gemeint ist. Der Thronstreit zwischen Kleopatra und ihrem älteren Bruder Ptolemäus XII. wurde im Jahr 47 v. Chr. Geb. durch Cäsar zu Gunsten der Ersteren entschieden.

***) Dieß ist der Buchstabe J, was auf Julius Cäsar führt.

†) Nämlich als lebenslänglicher Dictator und Imperator.

††) Nämlich durch den Cassius, welcher ihm zuerst von den Verschwornen den Dolch in die Brust stieß.

Digitized by Google

allein auf den Händen tragen und in frommer Weise bestatten, *) und sie werden um ihn ein Zeichen gründen, als Gedächtniß seiner Liebe, an der sie Antheil hatten. Aber wann im Jahre das Ende der Zeit herbeikommt, und zweimal zweihundert und zweimal zehn Jahre vorüber sind, **) seit dein Gründer, der Sohn eines Thieres ***) herrschte, wird kein Dictator mehr die ihm zugetheilte Herrschaft führen, sondern ein König wird Herrscher sein, ein gottgleicher Mann.

Und zu dem Könige, der nach Aegypten zieht, wird dann gewiß der furchtbare Kriegsgott mit funkelndem Helme kommen, †) und danach wird dir mit Gewalt eine Gefangenschaft bevorstehen, und furchtbare, starke Männer werden mit Macht wider deine Mauern rennen, und es werden arge Kriege wüthen. Diese Unglückliche aber, die im Kampf viel Schlimmes erdulden wird, wird mit frischen Wunden von oben herab fliehen und darnach mit dem Furchtbaren in's Ehebett kommen, und die Einweihung in die Ehe ist der Beischläfer.

---

*) Cäsar erhielt ein feierliches Leichenbegängniß bei welchem des Gemordeten erster General Antonius eine Rede hielt.

**) Cäsar's Ermordung fällt in das Jahr 44 v. Chr. Also 710 Jahre nach der Gründung Roms (754 v. Chr.); die Zahl im Text ist also falsch.

***) Nämlich der von einer Wölfin gesäugte Romulus.

†) Der Kriegsgott Ares, bei den Römern Mars genannt, wurde in Rom sehr verehrt und als Beschützer des römischen Reichs erklärt. Er wird als ein mit seiner Waffenrüstung versehener Krieger dargestellt.

Digitized by Google

Wehe, Wehe über dich, du unglückliche Braut! *) Als Mädchen wirst du die Königsherrschaft dem römischen Könige geben und wirst Alles abbüßen, was du früher in deinen Kämpfen mit Jugendkraft ausgeübt hast. Also wirst du das ganze Land dem tapfern Manne **) bis nach Libyen hin überlassen und zu den schwarzfarbigen ***) Menschen. Nicht mehr wirst du Wittwe sein, sondern wirst bei einem Löwen schlafen, einem männermordenden Manne, einem furchtbaren, kampflustigen Krieger.

Und dann bist du Unglückselige vergessen unter allen Menschen; denn du wirst verschwinden, da du ein schamloses Gemüth hast. Und wann dich in hohem Alter ein Grabhügel umschließen wird, †) so wird viel Volk beweinen und ein König wird tiefe Seufzer über dich ausstoßen. ††) Und dann wird eine ägyptische Sclavin werden die große Dulderin, welche viele Jahre lang von den Indern Siegeszeichen trug. Schmähliche Dienste wirst du leisten und mit dem Flusse deine Thränen mischen, mit dem fruchtbarmachenden Nil, der Gedeihen schafft und herrliche Städte großzieht und ein Geschlecht von schrecklichen Schaffleisch essenden Menschen ernährt.

---

*) Darunter ist entweder Aegypten selbst verstanden oder Kleopatra, die mit Cäsar einen Sohn, Cäsarion, zeugte.

**) Nämlich dem Cäsar, der hier als Löwe bezeichnet wird.

***) D. h. zu den südlich von Aegypten wohnenden Aethiopiern.

†) Hier befindet sich eine Zeile im griechischen Text, die ganz sinnlos ist und darum nicht übersetzt worden.

††) Hier kann Niemand anders als Kleopatra gemeint sein, welche sich nach dem Siege Oktavians bei Aktium (im J. 31 v. Chr.) um's Leben brachte. Als dieß ihr Freund und Liebhaber Antonius hörte, verwundete sich derselbe tödtlich.

Digitized by Google

Wehe dir, den wilden Thieren wirst du dienstbar und zur Beute werden, du überglückliches Aegypten, die du den Völkern Gesetze gabst! Die du früher über große Könige frohlocktest, du wirst elendiglich den Völkern dienen um jenes Volkes *) willen, welches sonst gottesfürchtig war, aber durch dich zum Falle gebracht wurde, in Unglück und Jammer, da du seinen Pflug auf den Nacken legtest und mit sterblichen Thränen die Fluren bewässertest.

Darum wird selber Herrscher sein der unvergängliche Gott, der im Aether wohnet, dich ganz zu Grunde richten und in's Unglück schicken, und du wirst dafür büßen, was du früher an Freveln verübt hast. Zuletzt aber wirst du einsehen, daß der Zorn Gottes über dich gekommen ist.

Aber ich will in ein Faß **) gehen und in ein wohl mit Thürmen versehenes Haus; dort will ich Allen die Wahrheit verkündigen in Orakelsprüchen als Seherin und ich will mit begeistertem Gemüthe verkündigen ***) . . . . Du aber komme herbei zu meinen Büchern und zittre nicht, und ihr sollt Alles erfahren, was in Zukunft sein wird und was vordem war, durch unsere Reden. Dann wird Keiner

*) Wenn man unter diesem Volke die Juden verstehen will, so würde der Verfasser das hier geschilderte Unglück Aegyptens als wohlverdiente Strafe für das, was früher Aegypten an den Hebräern verübt, ansehen. Doch könnten auch die Römer gemeint sein, die ebenfalls in früheren Zeiten fromm und recht lebten, bis allmählig die ehrwürdige alte Sitte verschwand.

**) Was der Verfasser damit andeuten will, ist nicht klar.

***) Hier ist eine Lücke im Text.

Digitized by Google

mehr die gottbegeiſterte Seherin eine Wahrſagerin der Nothwendigkeit *) nennen.

Nun aber, o Herr, laß aufhören meinen ſehr erſehnten Geſang, und nachdem du mich mit heftigem Drange dazu getrieben haſt, die wahrhafte, gottvolle Rede auszuſprechen in furchtbarem Wahnſinne, Gib mir einen lieblichen Geſang!

*) D. h. keine Verkündigerin von Dingen, die nothwendig kommen mußten; ſondern von ſolchen, die nach Gottes freiem Rathſchluſſe kommen ſollten.

Digitized by Google

Das zwölfte Buch der Sibylle.

Von den Begebnissen der Welt seit den Tagen des Kaisers Augustus bis über Severus hinaus.

Aber *) wohlan! jetzt will ich besingen die kläglichen Zeiten und den Ruhm der Latiner und darauf alle untergehenden Könige Aegyptens, welche die Erde trug und das den Bürger von Pella, welchem ganz Morgenland unterworfen war und das glückliche Abendland, welchen Babylon vom Tode wiederherstellte durch des Philippus Hülfe, und zeigte, daß er fälschlicher Weise für einen Sproß des Ammon gehalten wurde. [Aus dem Geschlecht und Blute

*) Die ersten zehn bis zwölf Verse dieses Buches stimmen, mit wenigen Verschiedenheiten, mit dem Anfang des fünften Buches überein und scheinen, da sie zum Folgenden nicht passen, von dort herübergenommen zu sein, so daß das zwölfte Buch eigentlich erst mit der Stelle von Augustus beginnt. Nach ihm werden sodann im Texte die Kaiser Tiberius, Kaligula, Klaudius, Nero, Galba, Otho, Vitellius, Vespasian, Titus, Domitian, Nerva, Trajan, Adrian, Antonin der Fromme und seine Söhne Aurel und L. Verus, Mark-Antonius, Commodus, Pertinax, Didius Julianus, Niger und Alexander Severus aufgeführt und in der Kürze gegeschildert.

Digitized by Google

des Assarakus, der aus Troja kam und die Gewalt der Flammen, zertheilte.] Darauf will ich besingen viele kriegskundige Herrscher und nachher die unmündigen Kinder des Schaafe verschlingenden Thieres und darnach die sechsmal Hunderte ihrer Genossen durchgehen und die zwei Zehner Roms, welches Dictator war.

Es wird ein Herrscher sein, der Erste vom abendländischen Meere, der über Rom sehr gewaltig und als ein Kriegsheld herrscht und den Anfang der Buchstaben hat. *) Den männermordenden Ares fesselnd wird er ihn festhalten **) und einen Schaden anrichten, den er freiwillig hervorgerufen hat; denn er ist hochherzig und ein Trefflicher im Kampfe. Thrazien wird erbeben und Sicilien mit Memphis, welches kopfübergeworfen ist durch die Feigheit der Führer und eines ununterjochten Weibes, welches unter den Speeren fiel. ***)

Er wird Fesseln anlegen den Völkern und sie sich alle unterthan machen und mit gewaltigem Ruhme wird er das Scepter der Herrschaft über viele führen; denn nicht wenige Zeit wird er die Zügel führen und kein anderer sceptertragender König wird auch nur eine einzige Stunde länger herrschen, †)

---

*) Nämlich der Kaiser Augustus oder Octavian, welcher als Alleinherrscher sich Cäsar Oktavianus Augustus nannte.

**) Dieß wird wohl den Sinn haben: er wird durch den Kriegsgott Ares siegreich sein.

***) Ob hierunter Kleopatra zu verstehen sei, die eigentlich nicht unter Speeren fiel, sondern sich selbst entleibte, bleibt zweifelhaft.

†) Die Regierungszeit des Kaisers Augustus dauerte vom Jahre 31 vor Chr. Geb., dem Jahre des Sieges bei Actium bis zum Jahre 14 n. Chr. Geb., wo Augustus starb.

Digitized by Google

als dieſer. Denn der Gott der Römer waltete über ihm und brachte glänzende Zeiten *) über die glückliche Erde und ließ mächtige Zeichen erſcheinen.

Aber wann ein der Sonne ganz ähnlicher Stern **) vom Himmel her mitten am Tag erglänzt, dann wird das verborgene Wort ***) des Höchſten eine den Sterblichen ähnliche Geſtalt annehmen. Aber mit ihm wird die Herrſchaft Roms wachſen und der berühmten Latiner †) und der große König wird ſelber durch ſein eigenes Geſchicke umkommen ††) und einem andern die königliche Herrſchaft übergeben.

Und nach ihm wird Einer, ein ſtarker Mann und mächtiger Krigsheld, den Purpur vermehren und ſich um die Schultern hängen, ſo daß er die Zahl dreihundert an der Spitze ſeines Namens hat. †††) Derſelbige wird die Meder vertilgen, mitſammt den Pfeile ſendenden Parthern. Und er wird eine Stadt mit erhabenen Thoren durch ſeine Kraft zerſtören. Und der ägyptiſchen Stadt wird es ſchlimm ergehen

---

*) Die Herrſchaft des Auguſtus wurde das goldne Zeitalter der römiſchen Literatur genannt.

**) Nämlich der Stern der Magier, von dem Matth. 2, 2 ff. die Rede iſt.

***) Der göttliche Logos oder der ewige Sohn Gottes, der vom Himmel herabkam und Menſch ward.

†) D. h. der Römer, ſo genannt von der Landſchaft Latium, in welcher Rom lag.

††) Er ſtarb in einem Alter von 76 Jahren auf einer Reiſe zu Nola in Campanien.

†††) Nämlich Tiberius, denn der griechiſche Buchſtabe T iſt zugleich das Zeichen für die Zahl dreihundert. Von den Grauſamkeiten und ruchloſen Handlungen dieſes ſittenloſen Despoten erwähnt der Verfaſſer Nichts.

Digitized by Google

und ebenso den Assyriern und den Eniochern *) und denen, welche an den Mündungen des Nil die Germanen führen über die sandigen Ufer.

(** Danach wird er zerstören eine Stadt mit erhabenen Thoren, die da Böses dachte, nahe beim Eridanus. **) Dann wird er selber fallen, von blitzendem Speere getroffen.

Von den Kaisern Kaligula bis Titus.

Nach ihm aber wird über die Andern herrschen ein List ersinnender Mann, der die dritte Zahl hat ***) zum Anfangsbuchstaben seines Namen. Viel Gold wird er zusammenhäufen und wird doch keine Sättigung an seinem Reichthum haben, †) sondern ohne Scham immer mehr sammelnd wird er Alles über die Erde vergeuden. Friede wird sein und Ares wird vom Kampf ausruhen. Vieles und Großes wird er offenbaren durch Wahrsagerkunst, und wird das Leben erforschen um des Lebens willen. Aber über ihn wird das größte Zeichen kommen; es werden vom Himmel blutige Tropfen herabfließen, und viele ruchlose Thaten des umgekommenen Königs ††) wird

*) Die Eniocher oder Heniocher waren ein Volk im asiatischen Sarmatien, in der Gegend des schwarzen Meeres, wo sie häufig Seeräuberei trieben.

**) Eridanus hieß bei den Alten der Po, der bekannte Fluß in Oberitalien.

***) Gajus (Cajus) Caligula, welches eigentlich Stiefelchen bedeutet und ein Scherzname war.

†) Die sinnlose Verschwendung dieses Kaisers wurde nur noch von seiner tiegerartigen Grausamkeit übertroffen.

††) Der Kaiser Tiberius hatte einst von ihm behauptet, daß er alle Laster des Sulla und keine seiner Tugenden haben werde, und diese Weissagung war in Erfüllung gegangen.

Digitized by Google

er thun und wird Schmerz den Römern um den Nacken legen, auf Wahrſagerkünſte vertrauend.

Und er wird die Köpfe des Senats umbringen; eine Seuche *) aber wird hinraffen die Kappaner **) und die Thraker und Macedonier und Italer, nur Aegypten wird ernähren ſeine zahlreichen Stämme. Das jungfräuliche Haupt der Geheimniſſe täuſchend, ***) wird der Herrſcher ſelber durch Liſt umkommen. †) Und klagend werden ihn die Bürger beſtatten; aber mit Grimm im Herzen werden ſie liſtiger Weiſe ihn beſchimpfen. Das kräftige blühende Rom wird durch Stärkere in's Verderben gebracht werden.

Und ein anderer gewaltiger Herrſcher wird mit der Zahl zwanzig ††) beginnen. Dann aber werden Kriege und drückende Noth über die Sarmaten kommen und über die Thraker; Ares wird die Speere werfenden Triballer †††) und alle Römer durchaus vertilgen. Ein furchtbares Zeichen dieſes Herrſchers

---

*) Nach dem Folgenden zu ſchließen, ſollte es wohl ſtatt „Seuche" vielmehr „Hungersnoth" heißen, welche beide Worte im Griechiſchen nur durch Einen Buchſtaben von einander verſchieden ſind.

**) Vielleicht ſind die Kampaner gemeint, die Bewohner der unteritaliſchen Stadt Capua und ihrer Umgebung.

***) Was für einen Sinn dieß haben ſoll, läßt ſich nicht beſtimmen.

†) Er fand durch eine Verſchwörung der Prätorianer, der kaiſerlichen Leibwache, ſeinen Tod.

††) Nämlich der Kaiſer Klaudius, denn die Zahl zwanzig wird durch den griechiſchen Buchſtaben K bezeichnet. Er ließ ſich ganz und gar von ſeinen begünſtigten Freigelaſſenen und ſeinen verworfenen Gemahlinnen leiten. Uebrigens wurden unter ſeiner Regierung Mauritanien (in Afrika), Thracien, Lycien und Judäa römiſche Provinzen und Britannien wurde zu erobern begonnen.

†††) Die Triballer wohnten an der Donau, im Lande Möſien, dem heutigen Serbien und Bulgarien.

Digitized by Google

wird sein im Lande der Italer und Pannonier. Es wird über sie mitten am Tage eine finstere Stunde kommen und ein dunkler Regenguß vom Himmel herab. Darauf aber wird der gewaltige Herrscher und Richter der Italer in die Behausung des Hades gelangen nach dem Rathschluß des göttlichen Schicksals. *)

Wiederum wird ein anderer Mann kommen mit der Zahl fünfzig, **) furchtbar und schrecklich, der viele Menschen morden wird, ***) aus allen Städten die Besten, die sich des Glückes freuten. Eine gräuliche Schlangengeburt, der nicht viel Worte macht, wann er nach den Führern die Hände ausstreckt und Vieles von Grund aus verdirbt, im Kampf und im Jagen mordet und tausenderlei versucht, ein hohes Gebirg wird er durchstechen wollen und sich mit Mord besudeln.

Aber er wird auch doppelt verderblich sein für die italischen Männer und sich Gott gleich achten und sein Volk verachten. Aber tiefer Friede wird unter seiner Herrschaft sein. Von den Ausoniern †) aufspringend wird er ein Schrecken der Menschen sein. ††) Von den Fluthen des Oceans wird zur

---

*) Seine Gemahlin Agrippina vergiftete ihn, um ihren Sohn erster Ehe, den Nero, auf den Thron zu erheben.

**) Nämlich Nero, da der Buchstabe N im griechischen Alphabet fünfzig bezeichnet.

***) Namentlich auch seine Mutter und seine Gemahlin und seinen Lehrer, den Weltweisen Seneka. Argwohn und Grausamkeit trieben ihn zu zahlreichen andern Hinrichtungen.

†) D. h. den Italern oder geradezu Römern.

††) Diese Stelle gewährt im griechischen Text durchaus keinen vernünftigen Sinn.

Digitized by Google

unrechten Zeit das Waſſer zurückweichen. *) Er wird ſich rings umher ängſtlich umſchauen und wird viele Mühſale über die Menſchen bringen, und er wird ſie ſelber mit erdulden müſſen. Und die Saiten wird er ſchlagen und die Cither mit ſeinem Geſange begleiten **) Später aber wird er fliehen ***) und ſeine königliche Herrſchaft im Stiche laſſen, und elendiglich umkommend wird er abbüßen, was er verübt hat.

Nach ihm aber werden drei Könige herrſchen; die Namen von zweien Herrſchern haben die Zahl ſiebenzig zu ihrem Anfang. †) Einer aber von ihnen hat den dritten Buchſtaben. ††) Und Einer nach dem Andern werden ſie umkommen in ſchrecklichem Kampfe durch die Hände des Kriegsheeres. †††)

*) Dieß ſoll wohl den Sinn haben: auch in der Natur werden ſich Wunderdinge und außergewöhnliche Erſcheinungen ereignen; die Ebbe und Fluth wird nicht zu rechter Zeit eintreten.

**) Auch als Sänger, Citherſpieler und Wagenlenker ſuchte Nero vor dem Volke zu glänzen und das Auffallende, welches in dieſer Verhöhnung aller öffentlichen Volksſitte und öffentlichen Meinung lag, durch das Beiſpiel der Götter und Heroen zu rechtfertigen.

***) Als die ſpaniſchen Legionen ihren Feldherrn Galba zum Kaiſer erhoben, wurde Nero durch einen Aufſtand in Rom zur Flucht gezwungen, auf welcher er ſich ſelbſt den Tod gab.

†) Otho und Vitellius, welcher letztere Name im Griechiſchen Ouitellios geſchrieben wird; der griechiſche Buchſtabe O dient aber zugleich als Zeichen der Zahl ſiebenzig.

††) Es iſt dieſer der Zeit der Regierung nach der Erſte, nämlich Galba.

†††) Der Kaiſer Galba wurde nach kaum einjähriger Regierung durch einen Aufſtand von Otho geſtürzt; dieſer wurde ſchon nach wenigen Monaten von Vitellius, dem Feldherr der germaniſchen Legion, beſiegt und nahm ſich ſelbſt das Leben. Vitellius wurde bei einem Kampf in Rom, nachdem Vespaſian zum Kaiſer ausgerufen worden, ermordet. So die Geſchichte.

Digitized by Google

Darauf wird ein gewaltiger Verderber der frommen Menschen kommen, ein Mann von mächtigem Geiste und geübt im Speerewerfen. Sieben Zehner zeigen deutlich seines Namens Anfang. *) Er wird Phönizien zerstören und Lydien verderben, und es wird die Schärfe des Schwertes über das ganze Land von Jerusalem kommen bis zur letzten Krümmung des Meeres von Tiberias. **)

Wehe, wehe dir, o Phönizien! Was wirst du schwergeprüftes Land erdulden müssen unter den Triumphen des Siegers! Alle Völker werden dich zertreten. Unheil wird über die Assyrer kommen, und deine unmündigen Kinder wirst du bei feindseligen Männern Knechtsdienste thun sehen müssen, den Bettlern gleich, und durch jede Gewalt werden die Reichthümer vertilgt werden. Denn der großes Leid bringende Zorn Gottes wird über dich kommen, weil sie nicht achteten auf sein neues Gesetz, ***) sondern im ganzen Lande den Götzenbildern dienten mit schändlichen Künsten. †)

Und es werden viele Kriege und Männervertil-

*) Es ist Vespasian oder, wie es im Griechischen lautet, Ouespasianos gemeint, und unter den zuvor erwähnten frommen Menschen, die er verderben wird, sind offenbar die Juden verstanden, gegen welche Vespasian einen mit der Zerstörung Jerusalems endigenden Feldzug unternahm.

**) Der See Genezareth oder Tiberias, nach der an demselben gelegenen und zu Ehren des Kaisers Tiberius erbauten Stadt gleiches Namens benannt, hieß auch das galiläische Meer und ist aus dem Neuen Testament bekannt. — Schon unter dem Kaiser Vitellius war Vespasian Befehlshaber gegen die aufrührerischen Juden, deren Aufstand sein Sohn Titus im Jahre 70 durch Jerusalems Zerstörung bestrafte.

***) Darunter ist das Gesetz Christi, das Evangelium, die christliche Religion überhaupt verstanden.

†) D. h. Zauberei, welche mit dem Götzendienst in Verbindung stand und diesem gleich geachtet ward.

Digitized by Google

gende Schlachten ſein, Hungersnoth und Seuchen und Verwüſtung der Städte. Einer aber wird das Ziel des Lebens erreichen, ein ehrwürdiger Greis, ein hochherziger König, *) der Beſte von Allen, wird fallen durch das Verhängniß des Krieges.

Darnach werden zwei Männer als Herrſcher an die Reihe kommen, welche das Andenken des großen Vaters und Königs ehren und ſich viel Ruhm erwerben durch das Werfen von Speeren im Kampfe. Und unter dieſen wird ein edler Mann Herrſcher ſein, deſſen Namen die Zahl dreihundert **) eröffnet. Aber dieſer wird durch ſchändliche Argliſt umkommen, von finſtern Kriegern getödtet, auf Roms ehernem Boden.

Von den Kaiſern Domitian bis Trajan.

Und nach ihm wird wiederum ein mächtiger Krieger zur Herrſchaft kommen, deſſen Namen den vierten Buchſtaben ***) an der Spitze trägt, welchen alle Sterbliche auf der unendlichen Erde lieben werden. Dann aber werden die Schreckniſſe des Kriegs über die ganze Erde kommen, ſo daß von Abend bis Morgen ſich Alle freiwillig, und nicht aus Zwang

*) Wer darunter gemeint ſein könne, wagen wir nicht zu beſtimmen. Daß aber Hunger und Bürgerkrieg in Jeruſalem wütheten, iſt bekannt.

**) Nämlich der Kaiſer Titus, unter deſſen Regierung ſich die römiſche Welt eines freilich nur kurz dauernden Glückes erfreute.

***) Nämlich D, wonach offenbar der jüngere Sohn Vespaſians, Domitian, gemeint iſt. Wie übrigens unſer Verfaſſer dazu kommt, von Domitian zu ſagen, daß ihn alle Menſchen lieben würden, iſt nicht zu begreifen, da bekanntlich dieſer laſterhafte Kaiſer ſehr despotiſch regierte und auch die Chriſten viel unter ſeiner Tyrannei zu leiden hatten.

Digitized by Google

unterwerfen werden und die Städte aus freiem Antrieb unterthan und gehorsam sind, und es wird großen Ruhm *) über ihn bringen der himmlische Herr der Heerschaaren, der unvergängliche Gott, der im Himmel wohnet.

Danach aber wird Pannonien **) und das ganze keltische Land ***) eine Hungersnoth heimsuchen und die Bewohner werden sich wechselseitig umbringen, und die Assyrier wird der Orontes überfluthen und ihre Niederlassungen und Länder bedecken. †)

Nun aber sage, was Größeres geschehen wird! Auch diese wird ein großer König lieben und wird sie vor Andern sehr auszeichnen; aber er wird selber eine große Wunde mitten in der Brust erhalten, und er wird am Ziele seiner Lebenstage durch Arglist dahingerafft werden, von seinem Freunde in den Gemächern seines eigenen großen Königspalastes mit dem Dolche durchbohrt. ††)

Nach ihm wird Herrscher sein ein alter Mann,

---

*) Unter Domitian wurde durch den Feldherrn Agricola Britannien erobert und vom dacischen König Frieden erkauft durch jährlichen Tribut. Mit lächerlicher Schamlosigkeit hielt Domitian einen Triumphzug über Länder und Völker, die er nicht betreten und gesehen hatte. Vielleicht ist jedoch das griechische Wort für Ruhm (κύδος) absichtlich hier im Text gebraucht, da es doppelsinnig ist und ebenso gut auch Schmach, Schande bedeuten kann.

**) Pannonien war eine Landschaft, die das heutige Ungarn und ein Stück von Oestreich in sich begriff.

***) Unter dem Lande der Celten oder Kelten ist wohl das heutige Gallien verstanden.

†) Der Orontes, heutzutage Farfar genannt, war ein sehr reißender Strom in Syrien, an welchem die berühmte Hauptstadt des spätern syrischen (seleucischen) Reiches, Antiochia, lag.

††) Der Kaiser Domitian wurde nämlich auf Anstiften seiner von ihm schon zum Tode bestimmten Gemahlin ermordet und von seinen Mördern erhielt Nerva den kaiserlichen Purpur.

Digitized by Google

den die Zahl fünfzig bezeichnet. *) Dieser wird überaus viele Insassen und Bürger Roms vertilgen, aber nur wenige Zeit regieren, denn um des früheren Königs willen wird er aus dem Wege geschafft werden und die Behausung des Hades betreten.

Gleich darauf wird ein anderer, des Kriegs kundiger Mann König sein, dessen Namen die Zahl dreihundert an der Spitze trägt. **) Er wird herrschen und das blühende Land der Thracier zerstören und die barbarischen Bewohner des Rhein, die Germanen, die Speere sendenden Iberier. ***) Sofort wird auch die Juden ein anderes großes Unglück treffen, und Phönizien wird dabei von mörderischem Blute triefen. Die Mauern der Assyrier werden fallen durch die Hand vieler Krieger, und wiederum wird ein Mann diese muthigen Menschen vertilgen.

Danach werden Drohungen des mächtigen Got-

*) Der Buchstabe N, der als Zahlzeichen im Griechischen fünfzig bedeutet, führt den Nachfolger Domitian's, den Kaiser Nerva ein, einen edeln Mann, der mild und gerecht regierte, aber freilich bald einsah, daß sein hohes Alter zu unkräftig sei, um der während der Regierung seines Vorgängers eingerissenen Verwirrung entgegenzuwirken. Darauf deutet auch der sibyllinische Text hin.

**) Das Zeichen für die Zahl dreihundert ist nämlich der griechische Buchstabe T, und der hiermit angedeutete Kaiser ist Trajan. Er war als Mensch und Fürst ebenso groß wie als Krieger und trachtete nach Kriegsruhm, indem er Dacien unterwarf und dem römischen Reiche als Provinz einverleibte, wofür die Trajanssäule geweiht wurde, mit den Parthern Krieg führte, Armenien, Mesopotamien und Assyrien unterwarf und dem parthischen Reich einen König gab.

***) Iberier hießen vom Flusse Iberius, dem heutigen Ebro, die Bewohner Hispaniens, welches übrigens bei den Griechen und ältesten Italienern Hesperien, d. h. Abendland hieß.

Digitized by Google

tes erfolgen, gewaltige Erdbeben und Seuchen im ganzen Lande, *) und Schneegestöber wird kommen zur unrechten Zeit und gewaltige Donnerschläge. Und dann wird der große König, ein Kelter, **) der wie Ares einherschreitet, um der Mühen des Kampfes willen, zum Kampfe eilen, aber er wird seinem bestimmten Verhängniß nicht entgehen, sondern im Verborgenen erwartet ihn der Tod; aber sein Name ist dem Namen eines Gottes gleich. ***)

Von den Kaisern Hadrian bis Kommodus.

Nach ihm wird ein anderer König kommen, der den Namen eines Meeres führt, und dessen vier Silben denselben Anfang haben, wie Ares. †) Derselbige wird in allen Städten Opferpriester und Altäre gründen und wird die Welt mit eigenem Fuße beauf-

*) Diese Ereignisse werden Drohungen Gottes genannt, weil sie die Strafgerichte des Weltrichters ankündigen und die Menschen zur Besserung auffordern sollen.

**) Nach anderer Ansicht war Trajan, der offenbar hier gemeint ist, kein Kelter von Geburt, sondern stammte aus Italica in Spanien. Uebrigens könnte hier Kelter eine ungenaue Bezeichnung für Keltiberier sein. Die Keltiberier bewohnten nämlich den fruchtbarsten und reichsten Theil von Spanien, den einst eingewanderte Kelten erobert hatten. In diesem Landstrich suchte wohl unser Verfasser die Geburtsstadt des Kaisers Trajan.

***) In dem Namen Trajanus bilden die beiden letzten Silben den Namen des Gottes Janus, der bei den Römern den Ein- und Ausgängen, dem Jahresanfang, dem Beginne des Kriegs, überhaupt allen Anfängen vorstand und mit doppeltem, ja bisweilen sogar vierfachem Gesicht abgebildet wurde.

†) Nämlich der mit Trajan verwandte Hadrian oder Adrian, welcher durch Plotina, die Gemahlin Trajan's, auf den Thron erhoben wurde.

Digitized by Google

sichtigen. *) Mit Geschenken wird er freigebig sein und Gold und Bernstein vielen spenden. **) Auch wird derselbe alle Geheimnisse der Magiker besitzen und aus den Heiligthümern wird er die Vorzüglichsten zu Obersten über die Menschen setzen.....***)

Es wird aber ein langer Friede sein, †) wann dieser die Herrschaft führt und er wird ein ausgezeichneter Sänger sein und ein gerechter Mann, der an Recht und Sitte festhält und getreu die Gesetze pflegt; aber derselbe wird einem grausamen Schicksal den Tribut zahlen. ††)

---

*) Der Kaiser Hadrian hat nämlich, um die innere Verwaltung des Reiches besser reformiren zu können, das ganze Reich meistens zu Fuß bereist.

**) Die Freigebigkeit Hadrians bezog sich besonders auf die Künste und Wissenschaften, die er eifrig beförderte, obgleich er sich dabei nicht selten durch Eitelkeit lächerlich machte. — Der Bernstein, der im Text erwähnt ist, hieß bei Griechen und Römern Elektron, woher unsere Bezeichnung Elektricität kommt; es wurde jedoch bei den Römern unter dem Namen Bernstein eine kostbare, dem Gold fast gleichkommende Metallcomposition bezeichnet.

***) Hier ist in den beiden vatikanischen Handschriften, aus welchen Angelo Mai den Text herausgab, eine Lücke, die mit dem einzelnen, unverständlichen Worte „Donner" schließt.

†) Der kaum vorübergehend gestörte Friede unter Hadrians Regierung war für dessen Veränderungen in der Verwaltung besonders günstig. Eines Aufstandes der Juden unter Bar-Kochba (in den Jahren 133—135 unsrer Zeitrechnung) gedenkt der Verfasser dieses Buches nicht. Hadrian wollte nämlich die zähe Volksthümlichkeit der Juden vernichten, verbot die Sabbathfeier und die Beschneidung und nannte Jerusalem Aelia Capitolina, so daß die Juden unter einem als Messias auftretenden Manne, Bar Kochba d. h. Sternensohn, sich mit Glück gegen die römische Herrschaft auflehnten, bis der Feldherr Severus nach dreijährigem Krieg den falschen Messias besiegte und Palästina verwüstete.

††) Eine langwierige und schmerzhafte Krankheit hatte den Hadrian gegen das Ende seines Lebens argwöhnisch und grausam gemacht. Nach seinem Tode zweifelte der Senat

Digitized by Google

Nach ihm werden drei Könige herrſchen, der dritte erſt ſpät, *) welcher drei Zehner bedeutet. **) Ein anderer aber wird von ſieben Zehnern ſeinen glücklichen Namen haben. ***) Sie werden aber vielgeſtochene Menſchen verderben, †) die Britannier, die großen Mauren, die Dacier und Araber. Aber wann der letzte von dieſen umgekommen ſein wird, dann wird über das parthiſche Land ††) wiederum

---

von Rom, ob er ihn zum Gott erklären oder als Tyrannen ächten ſolle, bis ihm endlich auf Bitten des Antonin die gewöhnlichen Ehren zuerkannt wurden.

*) Die hier verſtandenen Herrſcher ſind Antonin der Fromme, Mark Aurel oder auch Antonin der Philoſoph genannt, und Lucius Verus. Der Erſtere war nämlich ein fünfzigjähriger in den Geſchäften tadellos erfundener Senator, der von Hadrian unter der Bedingung zum Nachfolger ernannt wurde, daß er den ſiebenjährigen hoffnungsvollen Jüngling Marcus zum Sohne annahm. Beide regierten während 42 Jahren das Reich mit Weisheit und Tugend.

**) Nämlich Lucius Verus, deſſen Anfangsbuchſtabe L die Zahl dreißig bezeichnet. Dieſer war nämlich der Adoptivbruder des Mark Aurel, ein ausſchweifender und unthätiger Mann, der einige Jahre Mitregent des Mark Aurel war, jedoch bald ſtarb.

***) Wer darunter verſtanden ſein ſoll, iſt nicht abzuſehen; denn die Zahl ſiebenzig bedeutet der Buchſtabe O, während unter den drei Genannten keiner ſo anfängt, es müßte denn der zweite Namen des Lucius Verus, griechiſch Ouerus geſchrieben, ebenfalls durch ein Buchſtabenräthſel bezeichnet ſein.

†) Was dieß „vielgeſtochen“ oder (wie das griechiſche Wort ebenfalls heißen kann) „vielpunctirt, vielgeſprenkelt“ bedeuten ſoll, iſt nicht klar.

††) Mark Aurels Mitregent, Lucius Verus, ſtarb ſchon im Jahre 169, während der unter Mark Aurel durch den Feldherrn Avidius Caſſius geführte Krieg ſchon in den Jahren 161—165 ſtattfand. Der Verfaſſer könnte darum an die ſpätere Empörung dieſes parthiſchen Feldherrn, die im Jahre 175 in Syrien ſtattfand, gedacht haben, welche mit deſſen Ermordung durch die Soldaten endigte. Uebrigens herrſcht in dieſen geſchichtlichen Angaben unſers ſibylliniſchen Verfaſſers eine große Verwirrung, da dieſe Ereigniſſe bereits unter Mark Aurel ſtattfanden, auf den er doch erſt im Folgenden näher zu ſprechen kommt.

Digitized by Google

ein Krieg kommen, der da furchtbar wüthet und Alles ausplündert. Dann wird selber der Herrscher durch ein listiges Thier umkommen, mit welchem er kämpfen wird, denn sein Tod wird ihm vorausgesagt werden.

Darnach wird ein anderer Mann herrschen, der viele Weisheit besitzt und den Namen des ersten mächtigen Königs hat, der mit der ersten Zahl der Einer beginnt, ein guter und großer Fürst. *) Vieles wird der kräftige Mann in seinen latinischen Gemächern, um das Andenken seines Vaters zu ehren, an den Mauern von Rom ausführen und wird die Stadt mit Gold und Silber und Elfenbein schmücken und wird mit einem starken Manne auf Märkten und in Tempeln wandeln.

Aber eine furchtbare Kriegswunde wird über die Römer kommen **) und er wird das ganze Land der Germanen verwüsten, wann ein großes Zeichen des Gottes vom Himmel erscheinen und die erzgerüsteten Männer um der Frömmigkeit des Kaisers willen befreien wird. ***) Denn ihm wird der himmlische

---

*) Es kann kein Anderer darunter verstanden sein, als der zweite Antonin, der auch Mark Aurel heißt und den Ehrennamen der Philosoph führt, da er der stoischen Philosophie ergeben war und deren Grundsätze auch in seinen Büchern „an sich selbst" niederlegte.

**) Dieß bezieht sich auf den Krieg mit der an den Ufern der Donau wohnenden germanischen Völkerschaft der Markomannen, gegen welche Mark Aurel selber in 8 Winterfeldzügen kämpfte (vom Jahr 167—174), deren Strenge seiner schwachen Constitution verderblich wurde.

***) Dieß bezieht sich auf das Wunder der sogenannten legio fulminatrix, indem nämlich während des markomannischen Kriegs durch das Gebet christlicher Soldaten der Kaiser und das Heer von quälendem Wassermangel auf wunderbare Weise befreit worden sein sollen.

Digitized by Google

Gott Alles erhören und dem Betenden zur rechten Zeit Regengüsse senden.

Wann aber dieß in Erfüllung gegangen sein wird, wovon ich rede, dann wird die berühmte Herrschaft des großen und frommen Königs zu Ende gehen mit den dahin eilenden Jahren, und am Ende seines Lebens *) wird er seinen jungen Sohn **) zum König erheben, dem Tode anheimfallend durch sein eigenes Geschick und einem blühenden Herrscher das Reich zurücklassend.

Zwei Zehner ***) bezeichnen den Namen desselben, der von seinem Vater bereits als König gezeugt war. †) Dieser Mann wird mit seinem ausgezeichneten Verstande Alles erfassen; aber dem hochherzigen, stolzen Herakles wird er nacheifern und durch mächtige Waffenthaten sich hervorthun und großen Ruhm erlangen auf der Jagd und zu Rosse. Aber sich selber zum Betrug wird er nur für seinen eigenen Leib leben. ††)

---

*) Mark Aurel starb, bevor noch der Friede mit den Markomannen völlig hergestellt war, in der Nähe des heutigen Wien, die dankbare Nachwelt ehrte das Andenken dieses gerechten und gütigen Herrschers so sehr, daß die Bildsäule des Kaisers noch lange nach seinem Tode unter den Hausgöttern vieler Römer stand.

**) Der Kaiser Kommodus war erst 14 oder 15 Jahre alt, als ihn sein Vater zur vollen Theilnahme an der kaiserlichen Gewalt zuließ, welchen Schritt er freilich sehr bald zu bereuen hatte.

***) Der Anfangsbuchstabe des Namens Kommodus bedeutet im griechischen Alphabet die Zahl zwanzig.

†) Kaiser Kommodus war der erste sogenannte Purpurgeborne, d. h. nach der Thronbesteigung seines Vaters geboren.

††) Der jugendliche Kaiser überließ sich seinen Ausschweifungen und sinnlichen Genüssen gänzlich, auf welche auch im Folgenden hingedeutet wird, obgleich die nächsten Andeutungen allzu undeutlich sind, als daß zu sagen wäre, worauf sich

Digitized by Google

Unter ſeiner Herrſchaft wird aber ein furchtbares Zeichen auf dem Boden von Rom geſehen werden, ein großer Dunſt, ſo daß von den Menſchen Einer den Andern nicht ſieht. Und dann wird Krieg und traurige Noth kommen, wann der Herrſcher ſelber in verliebter Raſerei brüllend kommen wird, das junge Geſchlecht im Ehebette zu ſchänden, mit Unmündigen ſchändlicher Weiſe Hochzeit feiernd. Dann wird verborgener Wittwenſtand und großes Getümmel ſein und ein Mann wird in furchtbarem Zorne Unheil ausſchütten im Bade, als ein män-

---

dieſelben bezögen. Aus der Geſchichte iſt bekannt, daß dieſer Kaiſer ſeine Zeit in dem Serail von dreihundert ſchönen Frauen und eben ſo vielen Jünglingen zubrachte, und wo die Künſte der Verführung nicht ausreichten, da nahm der brutale Liebhaber zur Gewalt ſeine Zuflucht. Die alten Geſchichtſchreiber haben ſich über dieſe ruchloſen Scenen der Schändung, die jeder Schranke der Natur und der Scham ſpotteten, weitläufig verbreitet. Die Zwiſchenräume der Wolluſt waren mit dem niedrigſten Zeitvertreib ausgefüllt, indem Kommodus, der von Kindheit auf einen Abſcheu gegen alles Geiſtige und Edle gezeigt hatte, nur die Unterhaltungen des Pöbels liebte: die Spiele des Cirkus, die Kämpfe der Gladiatoren, die Jagd wilder Thiere. Die Mohren und Parther, welche ihn mit den Bogen ſchießen und den Wurfſpieß ſchleudern lehrten, hatten in ihm einen eifrigen Schüler gefunden. Er ließ aus allen Ecken und Enden wilde Thiere herbeiſchaffen, um in Rom in Pomp von ſeiner Hand getödtet zu werden. So erfaßte Kommodus gierig die oberflächliche Aehnlichkeit mit dem Helden Herakles in der griechiſchen Mythe und nannte ſich, wie wir noch auf ſeinen Münzen leſen, den römiſchen Herkules. Keule und Löwenhaut prangten zur Seite ſeines Thrones und es wurden Randbilder errichtet, in welchen der Kaiſer mit den Attributen des Herakles abgebildet wurde. Seine Heldenthaten als Gladiator wurden in den Urkunden des Reichs ſorgfältig aufgezeichnet, um ſeine Schmach zu verewigen. Ungeſtraft vergoß er nach der launenhafteſten Willkür das edelſte Blut Roms, aber ſeine Grauſamkeit wurde ihm zuletzt ſelbſt verderblich. Seine Lieblingsconcubine Marcia vergiftete ihn mit Wein und ließ ihn im Rauſche erdroſſeln. So endete der Sohn des Stoikers Markus Aurelius!

Digitized by Google

nervertilgender Mann, durch ſchmähliches Verhängniß gefeſſelt.

Dann ſollſt du erfahren, daß Roms verderblicher Thron nahe iſt um des königlichen Neides willen, und viele werden umkommen in ihren ſchützenden Häuſern durch die Hände des Ares. Und dann wird Rom Wittwe ſein und Alles abbüßen müſſen, was ſie früher in vielen Kriegen verſchuldete. Und mir wird weinen drinnen im Buſen das Herz.

Denn ſeit der erſte König *) des den Nacken hoch tragenden Roms ſein treffliches Geſetz den ſterblichen Menſchen gab und das Wort des großen unſterblichen Gottes auf die Erde kam, bis zum Ende der neunzehnten **) Herrſchaft, wird noch eine andere Zeit von zweihundert und fünfzig Monaten erfüllet werden.

Von den Kaiſern Pertinax bis Alexander.

Darauf wird der zwanzigſte König die edle Wittwe ***) beherrſchen, wann über deine Wohnungen mit dem Dolche Blut ausgießt der mit ſcharfem Eiſen Getroffene, der die achtzigſte †) Zahl an der

*) Daß darunter nicht Romulus, ſondern der erſte Kaiſer, Auguſtus, gemeint iſt, geht aus dem Folgenden, wo der Menſchwerdung des göttlichen Wortes Erwähnung geſchieht, deutlich hervor.

**) Dieß iſt die Regierung des Kaiſers Kommodus, deſſen Nachfolger der zwanzigſte nach Auguſtus iſt.

***) Nämlich Rom.

†) Der Buchſtabe Ϙ bedeutet im griechiſchen Alphabet die Zahl achtzig, und iſt hiermit der Kaiſer Pertinax angedeutet. Dieſer war im Piemonteſiſchen geboren und der Sohn eines Holzhändlers, der ſich von Stufe zu Stufe bis zum Präfecten von Rom aufſchwang und von den Mördern des Kommodus zum Kaiſer ausgerufen wurde, welcher durch ſeine Tugenden und gerechte und weiſe Regierung ſich den Dank aller Edlen

Digitized by Google

Spitze seines Namens hat und bereits hoch an Jahren ist. Und er wird in Kurzem Rom zur Wittwe machen, wann viele Kämpfe und Unfälle und Mord und Männervertilgungen und verderblicher Hader und Klagen über den Sieg des Herrschers sein werden und viele Rosse und Menschen auf dem Felde durch Feindeshand umkommen werden.

Dann wird ein anderer Mann kommen, der das Zeichen der Zahl zehn am Anfang seines Namens hat *) und viele Klagen und Seufzer bringen und viele Menschen aus der Welt schaffen wird. Aber auch dieser wird einen schnellen Tod finden und im Kampfe umkommen, von der Schärfe des Stahles getroffen. **)

---

erwarb, aber durch seine Maaßregeln und Reformen im Finanzwesen die Unzufriedenheit der Prätorianer, d. h. der kaiserlichen Leibwache, erweckte, welche einen Aufstand anzettelten und am hellen Tage im kaiserlichen Palast den ehrwürdigen Herrscher ermordeten.

*) Nämlich Julian, gewöhnlich zum Unterschied von dem spätern Kaiser Julian dem Abtrünnigen, Didius Julianus genannt. Die Prätorianer hatten nämlich nach dem Morde des Pertinax den Thron förmlich feilgeboten und endlich dem Meistbietenden überlassen. Dieser war der Schwelger Julian, der jedem Soldaten zweihundert Pfund Sterling bot, wodurch er sich freilich die Achtung und Anhänglichkeit des Volkes nicht erkaufen konnte, auch die Anerkennung der auswärtigen Heere sich nicht erwarb.

**) Als nämlich die Legionen von Britannien, Syrien und Illyrien die Unthat der Prätorianer vernahmen, beklagten sie den Tod des edeln Pertinax, und ihre Führer strebten selber nach dem kaiserlichen Purpur. Der Statthalter Clodius Albinus in Britannien erklärte sich zwar nur zum Statthalter des Reiches ohne die Titel Augustus oder Imperator anzunehmen. Aber der Statthalter Pescennius Niger in Syrien gürtete sich mit dem Purpur und versprach den syrischen Legionen, den Mord des Pertinax zu rächen, worauf sich ihm auch die syrischen und afrikanischen Provinzen unterwarfen. Da er aber die Gunst der Umstände schlecht benützte, so trug sein Mitbewerber in Pannonien und Dalmatien, durch die dortigen Legionen unterstützt, den Sieg

Digitized by Google

Ein anderer Krieger wird die Zahl fünfzig *) haben, welcher der Herrschaft zu Liebe aus dem Morgenlande aufbrechen wird und als ein feindlicher Krieger bis nach Thrazien gelangt, **) und danach wird er fliehen und in die Ebenen von Bithynien und Cilicien kommen, und bald wird ihn der unerbittliche Ares in den assyrischen Ebenen voll trotzigen Muthes vernichten.

Und dann wird ein verschlagener Mann, der mit List die Gunst der Umstände zur Herrschaft zu benützen versteht, aus dem Abendlande aufstehen und sein Name wird die Zahl zweihundert ausdrücken. ***) Ein viel größeres Zeichen für die Königsherrschaft wird es sein, daß er den Krieg bringen wird über die assyrischen Männer †) und das ganze Heer sammelnd sich Alles unterwerfen wird. Darnach aber wird er mit großer Kraft über die Römer herrschen

---

davon. Dieser war Septimius Severus, der an den Ufern der Donau zum Kaiser ausgerufen ward, sogleich mit dem Heere nach Italien aufbrach und gegen Rom vorrückte, wo sein Gegenkaiser Julian von den Prätorianern verlassen, dann vom Senat verurtheilt und auf dessen Befehl hingerichtet wurde. Die Kriege, die Severus gegen seine Mitbewerber führte, wurden durch wenige Schlachten entschieden und mit ihrer beider Tode hatten die Bürgerkriege zu Gunsten des Severus ein glückliches Ende erreicht. So die geschichtlichen Verhältnisse, auf welche die Darstellung unsers Verfassers sich gründet.

*) Nämlich der Buchstabe N, der den Namen des Kaisers Niger (vgl. die vorhergehende Anmerkung) bezeichnet, bedeutet als Zahlzeichen fünfzig.

**) In Thrazien nämlich wurde Niger von Severus besiegt.

***) Dieß geht auf Severus (vgl. die vorhergegangene Anmerkung über dessen Person), denn der Buchstabe S bedeutet als Zahlzeichen die Zahl zweihundert.

†) Dieß bezieht sich auf seinen Kampf mit dem Mitbewerber Niger, der die syrischen Legionen für sich hatte.

Digitized by Google

und in seinem Herzen viel List aussinnen und den Zorn *) des Verderben sinnenden Ares haben, einer furchtbaren Schlange gleich, und ein schwerer Krieg wird Alle verderben, die da hochgestellt sind unter den dies Land bewohnenden Sterblichen, auch einige Edle um ihres Reichthums willen. Ein unheilbringender Stern wird er das ganze Land der unglückseligen Menschen im Osten **) verheeren, und jegliche List wird ihm dienen müssen. ***)

Wenn aber ein unmündiger Kaiser mit Dem herrschen wird, welcher den Namen des furchtbaren

---

*) Sein Zorn und Haß richtete sich zunächst gegen den Senat, welcher der Partei des Albinus angehört hatte, und eine große Anzahl Senatoren mit ihren Frauen und Anhängern verurtheilte er zum Tode. Im Uebrigen war seine Regierung weise und gerecht, wobei er durch Freigebigkeit sich die Zuneigung des römischen Volkes erwarb.

**) Der Parther, bis zu deren Hauptstädten Seleucia und Ktesiphon er seine siegreichen Waffen trug. Auch bis in die nördlichsten Theile Britanniens ist er vorgedrungen, so daß er sich rühmen konnte, das Reich durch auswärtige und innere Kriege unterdrückt gefunden zu haben und es im tiefen, allgemeinen und ehrenvollen Frieden zu verlassen, in welchem die militärische Disciplin erschlaffte. Auch vom Senat machte er sich ganz unabhängig. Nach achtzehnjähriger Regierung starb Severus.

***) Diese ganze Stelle bezieht sich nach dem Text noch auf den Kaiser Severus; aber sie paßt offenbar weit weniger auf diesen, als auf seinen Sohn und Nachfolger Karakalla. Da nun dieser gar nicht genannt, sondern nachher sogleich auf Alexander Severus übergegangen wird, so scheint in dem Text eine Lücke zu sein, was um so wahrscheinlicher ist, da in der einen der beiden von A. Mai benutzten Handschriften der vatikanischen Bibliothek der ganze Schluß des Buches, von der obigen Erwähnung des Severus im Buchstabenräthsel an gerechnet, fehlt. Eine Schlange und einen unheilbringenden Stern konnte doch der Verfasser den Severus schwerlich nennen, während dieß sehr gut auf den grausamen Karakalla paßt, der den Rest seiner Regierung in den östlichen Provinzen des Reichs zubrachte und dort seinen Grausamkeiten freien Lauf ließ.

Digitized by Google

macedonischen Herrschers hat *) und mit dem ersten Buchstaben beginnt, so wird er über denselben großen Kampf bringen und wird der argen List eines angreifenden Königs im Schooße seines Heeres entgehen. Aber er wird nach barbarischen Gebräuchen herrschen, und plötzlich wird der Tempelaufseher umkommen durch den mächtigen Ares, getroffen von scharfem Stahle.

Den Gestorbenen aber wird das Volk offenbar machen, und dann werden sich die Könige der Perser **) erheben und der römische Ares wird den römischen Herrscher vertilgen. ***) Und das an Schafen reiche Phrygien wird über gewaltige Erschütterungen seufzen.

Wehe, wehe dir, Laodicea! Wehe dir, heilige, unglückselige Stadt! Denn Euch wird zuerst die gähnende Erde aufnehmen . . . . . †) Ein klägliches

---

*) Unter diesem ist Alexander Severus gemeint; die nähern Beziehungen auf die geschichtlichen Verhältnisse lassen sich jedoch von hier an bis zum Schlusse des Buches kaum deutlich erkennen und scheint der Rest des Textes arg verdorben zu sein, worauf die häufigen Lücken hindeuten. Es fehlen die Kaiser, die zwischen Septimius Severus und Alexander Severus regierten, nämlich: Karakalla mit seinem von ihm ermordeten Bruder Geta, Macrinus und das Scheusal Heliogabalus, welche vom Jahr 211—222 den Thron und die Menschheit entehrten.

**) Der Sassanide Artaxerxes hatte nämlich im Jahre 226 durch Empörung an die Stelle des parthischen Reichs ein neupersisches gesetzt, gegen welches Alexander Severus ohne Erfolg kämpfte.

***) Wegen seiner Reformen in der Staatsverwaltung und in der Kriegszucht wurde Alexander Severus von den Soldaten — welche wohl hier vom Verfasser unter dem römischen Ares ohne Zweifel verstanden sind — im Lager bei Mainz ermordet.

†) Hier und im Folgenden sind wiederum mehrere Lücken im Text. Auch sind diese Weissagungen von Phrygien und Laodicea so unbestimmt und stehen zu dem übrigen Inhalte des

Digitized by Google

Schickſal wird dir bevorſtehen . . . . . Nackt wird er durch ſeine Mutter fallen . . . . . Aber dieß werden nicht Alle zugleich erfahren; denn es iſt nicht für Alle Alles. Und diejenigen werden allein ſich freuen, welche Gott verehren und die Götzenbilder vergeſſen. Dann wirſt du, Untrüglicher und Unvergänglicher, der Herrſcher der Welt und der König aller Königreiche ſein. *) Denn du haſt ein Herz in mich gelegt, und haſt mir den unſterblichen Geſang gegeben.

Jetzt aber will ich aufhören zu reden, denn ich weiß nicht, was ich ſagen ſoll, denn du biſt es, der mir Alles verkündigt. Darum laß mich ein wenig ruhen und lege mir dann wieder einen neuen lieblichen Geſang in's Herz; denn das Herz iſt mir müde geworden, indem ich die göttliche Rede über die königliche Herrſchaft ausſprach. **)

Buches ſo wenig in Zuſammenhang, daß ſie ſchwerlich hier mit Recht ihren Platz haben.

*) Offenbar eine Anſpielung auf die Zeit des meſſianiſchen Reiches, wo Gott Alles in Allem ſein wird.

**) Eine ganz ähnliche Stelle kommt auch in einem der früheren Bücher vor, woraus ſie hierher herübergenommen zu ſein ſcheint.

Das dreizehnte Buch der Sibylle.

Von den Weltbegebenheiten bis auf die Kaiser Valerian und Gallienus. *)

(Die Sibylle spricht:)

Den Gott, das große Wort, **) zu besingen, heißt mich der heilige, unsterbliche, unvergängliche Gott, der den Königen ihre Macht gibt und nimmt und ihnen die Zeit begrenzt für Beides, sowohl für das Leben, als für den Tod. Mich aber treibt, da ich willig bin, der himmlische Gott, den Königen die Botschaft zu verkündigen in Betreff ihrer königlichen Herrschaft.

*) Die geschichtliche Erklärung dieses, sowie des folgenden Buches, ist sehr schwierig. Nur einen einzigen bestimmten Haltpunkt für die darin vorkommenden historischen Daten haben wir an der weiter unten vorkommenden namentlichen Erwähnung des Kaisers Gallus, von welchem wir also bei der Bestimmung der übrigen Herrscher rückwärts zu gehen haben.

**) Den göttlichen Logos, oder den ewigen Sohn Gottes, der im Messias oder Christus Mensch geworden. Vgl. Evang. Joh. 1, 1. ff.

Digitized by Google

Sie werden alle umkommen durch den Speere werfenden trotzigen Ares, und ein unmündiges Kind *) wird auf dem Markt Recht sprechen. Denn es werden viele Kriege und Kämpfe und und Männermorde sein, Hungersnöthe und Seuchen, gewaltige Erdbeben und Donnerschläge, und von den Assyriern wird in der ganzen Welt viele Beute gemacht werden und werden die Tempel beraubt.

Dann aber wird eine Erhebung der erfindsamen Perser stattfinden und zu gleicher Zeit der Inder, Armenier und Araber. **) Und über diese wird ein römischer König Krieg bringen, ein unersättlicher Krieger; auch über Assyrien wird ein neuer Krieg hereinbrechen. Bis zum Euphrat mit tiefen Fluthen und silbernen Wellen wird der feindliche Ares sich ausdehnen. Aber verrathen von seinem Genossen wird er in der Schlacht fallen, von scharfem Eisen getroffen.

Alsobald aber wird herrschen ein den Purpur liebender Kriegsheld und die Furcht des Ares wird aus Syrien zum Vorschein kommen und auch über den kaiserlichen Sohn und wird das ganze Land überreden. ***) Ihr beider Name aber kommt heraus, wenn zu den Zahlen ein und zwanzig wird fünf-

*) Welches geschichtliche Ereigniß unter dieser Notiz angedeutet sein soll, läßt sich nicht bestimmen.

**) Auch über diese geschichtlichen Beziehungen läßt sich wegen des Mangels an chronologischen Andeutungen nicht wohl etwas Näheres bestimmen.

***) Vielleicht hätte man hier an die beiden Gordiane, Vater und Sohn, zu denken, welche während der Regierung Maximin's in Afrika zu Kaisern ausgerufen worden sind. Uebrigens geben die Buchstaben des Namens Gordianos zusammengezählt nur die Zahl 508, was mit der im Text angegebenen Zahl 521 nicht zusammenstimmt.

Digitized by Google

hundert hinzugefügt. Wann diese in Kriegen herrschen werden, werden sie Rechtspfleger sein.

Und ein wenig, aber nicht lange wird eine Ruhe vom Kriege sein. Aber wann der Wolf mit den Heerden ein Bündniß schließt und auf die Hunde mit schimmernden Zähnen vertraut, dann wird offenbar werden der Verderber der wolligten Schafe, die er zerreißen wird. Alsdann wird ein Streit sein zwischen den gottlosen, übermüthigen Königen und ein Kampf, und Syrer, mitsammt den Indiern, Armeniern, Arabern, Persern und Babyloniern werden in's Verderben kommen. Sie werden einander vertilgen in blutigen Schlachten. *)

Wann aber der römische Ares den germanischen Ares verderben wird, den herzkränkenden zu Wasser besiegend, dann wird auch die übermüthigen Menschen der Perser ein langjähriger Krieg heimsuchen, und Sieg wird ihnen keiner zu Theil werden. Denn wie auf hohem, vielgipfeligten, windigen, abschüssigen Felsen ein Fisch nimmer zu schwimmen vermag, und keine Schildkröte fliegt, der Adler aber nicht im Wasser schwimmt; also werden auch die Perser dem Siege fern bleiben an jenem Tage, soweit als die freundliche Nährerin der Italischen Männer in den Ebenen liegt bei dem heiligen **) Wasser des Nil und dem siebenhügeligten ***) Rom seinen vom

*) Da hier, wie im zunächst Folgenden alle chronologischen Haltpunkte fehlen, so läßt sich die geschichtliche Stellung dieser Ereignisse nicht näher bestimmen.

**) Das Wasser des Nil, wie bei den alten Hindus das des Ganges, galt als heilig und reinigend.

***) Rom lag an beiden Seiten der Tiber auf zehn Hügeln, von welchen sieben auf der Ostseite des Stromes die eigentliche Stadt ausmachten. Die alte Stadt bis zum Jahre 200 nach Chr. Geb. begriff bloß diese sieben Hügel.

Digitized by Google

Schickſal beſtimmten Antheil ſenden wird. Sie aber dehnt ſich aus, ſoweit der Name Roms ſelber reicht, und zählt mit in der folgenden Zeit und wird aus freien Stücken Getreide zumeſſen, ſo viele Jahre, die große, herrliche Stadt des macedoniſchen Herrſchers.

Eine andere mühevolle Rede will ich über Alexandriens Bewohner verkündigen, die da umkommen werden wegen des Haders der feindſeligen Männer. *) Und jetzt werden die Männer, die früher furchtlos und kriegeriſch waren, den Frieden lieben um der Feigheit ihrer Herrſcher willen.

Dann wird der Zorn des großen Gottes über die Aſſyrier kommen, und gleich einem wilden dahinſtürzenden Bergſtrome kommend wird er ſie vertilgen und wird die gottvergeſſenen Städte des Kaiſers verderben. Pyramos **) wird die Stadt des Mopſos ***)

---

*) Dieß ſcheint auf die Regierungszeit der beiden Gordiane zu führen, welche zu Carthago in Afrika ihren kaiſerlichen Hof hatten, während fortwährende Bürgerkriege das Reich zerriſſen.

**) Ob dieß ein Eigenname ſein ſoll, oder ob in Folge des verdorbenen Textes es vielleicht heißen ſollte: „Feuersgluth", läßt ſich nicht beſtimmen. An den Fluß gleiches Namens in Cilicien ließe ſich wohl auch denken; wenn man unter der Stadt des Mopſos die Stadt Mopſueſtia in Cilicien verſtehen will.

***) Mopſos war der Name eines Gottes oder Weiſſagers der Cilicier; ferner der Name eines Weiſſagers und Königs in Argos, endlich auch der Name eines Weiſſagers in Theſſalien. Ob dieß Alles nur Eine Perſon ſei, läßt ſich nicht beſtimmen. Uebrigens hieß auch die griechiſche Landſchaft von Attika, mit der Hauptſtadt Athen, Mopſopia und Athen die mopſopiſche Stadt. Und endlich gab es auch in Cilicien eine Stadt unter dem Namen Mopſueſtia, d. h. Altar des Mopſos, welche — gleich wie der Strom Pyramus — heutzutage Walmiſtra heißt.

Digitized by Google

übergießen, wo die Heiligen *) fallen werden durch den Streit der übermüthigen Menschen.

Wider Antiochien, Alexandrien und Syrien.

Dich, unglückseliges Antiochien, **) wird der grausame Ares nicht verlassen, wenn er im assyrischen Kriege dich heimsucht. Denn in deinen Gemächern wird der Vorkämpfer der feindlichen Männer ***) wohnen, welcher Alle, die sich in dem wüthenden Kampfe zur Wehre setzen, in's Verderben bringt, denn er selber hat an der königlichen Herrschaft der Römer Gefallen.

Nun aber schmücket euch, ihr Städte der Araber. In die Tempel, auf die Märkte und auf die Straßen wird er unermeßliche Schätze bringen und goldene Bilder und Silber und Elfenbein. Vor Allen aber wirst du, o Bosra, †) die du am meisten die Wis-

---

*) Offenbar sind darunter die Christen verstanden.

**) Die Plünderung der syrischen Stadt Antiochia am Orontes durch den neupersischen König Sapor fällt nach den Zeugnissen eines glaubwürdigen Geschichtschreibers in die Regierungszeit des Kaisers Gallienus, während freilich andere Schriftsteller, denen unser Verfasser folgt, sie früher setzen. Diese berühmte Stadt wurde vom persischen Heer überrumpelt, während sich die müßige Menge den Vergnügungen des Theaters überließ. Nach der Einnahme dieser Stadt stellte sich der Eroberung von Syrien und Cilicien durch die persischen Waffen kein Hinderniß mehr entgegen.

***) Darunter ist wohl kein Anderer zu verstehen, als der persische König Sapor selber, welcher bei der Eroberung Syriens die herrlichen Gebäude und Paläste von Antiochien theils plünderte, theils zerstörte und die Einwohner theils niedermetzelte, theils in Gefangenschaft führte und mit unerbittlicher Grausamkeit behandelte.

†) Bostra war eine Stadt in Peräa, demjenigen Theil von Palästina, der jenseits des Jordan lag. Ob diese hier gemeint ist, läßt sich nicht bestimmen.

Digitized by Google

senschaften pflegst und an Pferden deine Freude hast, in große Trauer kommen. Denn dir wird es nichts nützen, daß du dich über deine Kugeln freuest und über den Thierkreis, und Widder, Stier und Zwillinge und wie viele die Stunden ordnenden Gestirne *) sonst noch mit diesen am Himmel zum Vorschein kommen; sondern du wirst mit vielem Unglück heimgesucht werden, wenn ein Mann jenes dein Eigenthum befleckt.

Nun aber will ich den kriegliebenden Bewohnern Alexandriens **) singen und furchtbaren Krieg verkündigen. Viel Volk wird in deinen dem Untergang geweihten Städten vertilgt werden von den Kämpfern der feindlichen Städte um des verhaßten Tempels willen, und um sie herum wird der furchtbare Ares stehen und im Kampfe streiten.

Und dann wird wieder ein Hochherziger mit seinem mächtigen Sohne durch List fallen um der alten Herrschaft willen. ***) Und nach diesem wird über das mächtige und blühende Rom ein Anderer hochherziger Herrscher regieren, der sich wohl auf den Kampf versteht. Von den Daciern stammend wird

*) Nämlich die in das Zeichen des Thierkreises tretenden Planeten.

**) Auf welches Ereigniß der Geschichte der Verfasser hier anspielt, läßt sich nicht bestimmen. Unter der Regierung des Valerian und des Gallienus, von welcher jedoch hier noch keine Rede ist, waren in Alexandrien häufige Tumulte entstanden, die über zwölf Jahre dauerten und die Stadt arg verwüsteten.

***) Dieß kann sich wohl nur auf den Kaiser Maximin und seinen Sohn, den er der Ehre des kaiserlichen Purpurs hatte theilhaftig werden lassen, beziehen; beide wurden von den Soldaten ermordet und ihre Häupter auf Speeren umhergetragen.

Digitized by Google

er die Zahl dreihundert *) haben aus dem Geschlechte der Vierzahl. Viele Freunde aber wird der König umbringen. . . . . **) Und Beutemachen und Mord wird plötzlich sein um des früheren Königs willen.

Wann aber ein List ersinnender Mann auf einem Lager kommt, wird ein unbekannter Römer als Räuber aus Syrien kommen, ***) und mit List wird sich ein Geschlecht kappadocischer Männer nähern, und der Städtezerstörer und unersättliche Krieger wird fallen. Und alsdann wird deine Einnahme stattfinden, Tyana und Mazaka †) und du wirst dienen, und er wird dir ein schweres Joch auf den Nacken legen.

Und Syrien wird weinen über die untergehen-

*) Die Zahl Dreihundert bedeutet der Buchstabe T, während die Vierzahl auf den Buchstaben D weist. Da nun der hier gemeinte Herrscher von den Deciern stammen soll, einem alten und edlen römischen Geschlechte, so kann kein Anderer als der Kaiser Decius, der Vorgänger des Gallus, gemeint sein. Im Text heißt es übrigens nicht Decier, sondern Dacier, was wir zwar für einen Schreibfehler halten, was aber doch auch einen passenden Sinn gibt. Die Dacier wohnten nämlich an der Donau und begriff ihr Land einen Theil von Pannonien (Ungarn); in der kleinen pannonischen Stadt Bubalia aber war der Kaiser Decius geboren und auch von den pannonischen Legionen zum Kaiser erhoben. Er kämpfte gegen die Gothen, welche in die Grenzen des römischen Reichs an der Donau eingefallen waren. Hier kam sowohl Decius, als sein junger tapferer Sohn um's Leben. Er nahm einen ehrenvollen Platz ein unter der sehr geringen Zahl tugendhafter Kaiser, welche zwischen Augustus und Diokletian herrschten.

**) Hier sind einige im Text ganz unverständliche und zusammenhanglose Worte ausgefallen.

***) Worauf sich dieß unter der Regierung des Kaisers Decius beziehen soll, läßt sich nicht bestimmen. Vielleicht ist auch hier, wie sogleich weiter unten, der Nero der Volkssage gemeint.

†) Tyana und Mazaka waren zwei Städte Kappadociens.

Digitized by Google

den Männer und dann wird auch Selena *) nicht errettet werden, die heilige Stadt. Wann aus Syrien eilig und frech vor den Römern fliehend über die Fluthen des Euphrat Einer, **) der den Römern nicht mehr gleich ist, sondern wild gleich den Pfeile sendenden Persern, dann wird der Beherrscher des italischen Landes fallen, vom tödtlichen Eisen getroffen, die Welt nicht lassend, und außer ihm werden auch die Söhne vertilgt. ***)

Von den Kaisern Gallus bis Gallienus.

Wann aber Gallus als König über Rom herrschen wird, dann kommen unstäte Völker †) über die Römer und der verderbliche Ares mit seinem unächten Sohne rückt gegen die Mauern Roms. Und dann werden Hunger und Seuche ††) und Donnerschläge kommen und furchtbare Kriege und plötzlicher Aufruhr der Städte wird hinzukommen. Die Syrer werden jämmerlich umkommen; denn

*) Welche Stadt darunter verstanden ist, läßt sich nicht sagen; vielleicht ist die Stadt Selinus oder Selenus gemeint, die freilich in Cilicien lag und vom Verfasser irrthümlich nach Syrien versetzt sein könnte.

**) Dieß scheint sich auf den Nero der Volkssage zu beziehen.

***) Ob sich dieß noch auf den Kaiser Decius beziehen soll, läßt sich nicht bestimmen. Sein einer Sohn fiel im Kampf gegen die Gothen mit dem Vater; ein jüngerer Sohn Hostilianus erhielt zwar den kaiserlichen Titel, aber Gallus war als sein Vormund in Wahrheit der Herrscher; jener starb in einer Pest.

†) Darunter sind offenbar die Gothen gemeint, von deren Joche Gallus die Provinzen des römischen Reichs dadurch befreite, daß er einen jährlichen Tribut an dieselben zahlte.

††) Unter der Regierung des Gallus wüthete allerdings die Pest in Rom, während welcher auch der zweite Sohn des Decius starb.

Digitized by Google

über sie wird ein großer Zorn des Höchsten hereinbrechen.

Und die Perser werden wieder aufstehen, und die Syrer werden, mit den Persern vereinigt, die Römer verderben. Aber sie werden nicht die Wohnsitze verwüsten nach dem Rathschluß des göttlichen Herrschers. Wehe! Wie viele werden dann fliehen aus dem Osten mit ihren Schätzen zu fremdredenden Menschen! Wehe, wie vieler Männer dunkles Blut wird die Erde trinken!

Denn diese Zeit wird es sein, in welcher einst die Todten von den Lebenden werden glücklich gepriesen werden, die da sagen werden, es sei schön zu sterben, aber der Tod wird von ihnen fliehen.

Nun aber werde ich dich, unglückseliges Syrien, elendiglich beklagen; denn ein furchtbarer Schlag zweideutiger Menschen wird über dich kommen und wird keine Hoffnung mehr für dich sein. Und es kommt auch der Flüchtling Roms, *) welcher sein mächtiges Schwert schwingt und den Euphrat überschreitet mit vielen Myriaden. Derselbige wird dich verbrennen und sehr schlimm mit dir verfahren.

Dich, unglückliches Antiochien, **) wird man keine Stadt mehr nennen, wenn du um deiner Thorheit willen unter die Speere kommst. Alles plündernd und wüste machend wird er dich verlassen ohne Dächer und unbewohnt, und wer dich sieht, wird dich beweinen. Und du, heilige Stadt, wirst

*) Nämlich Nero, aber nicht der längst gestorbene Kaiser, sondern der Nero der Volkssage, von welchem bereits im ersten Bande die Rede war.

**) Die Hauptstadt des syrischen Reiches, Antiochia, lag am Flusse Orontes und war eine sehr schöne und prächtige Stadt.

Digitized by Google

zum Triumph dienen und du Berda, und Chalkis wird seine frisch verwundeten Kinder beweinen.

Wehe, wehe! Wie viele das jähe Gebirge Kasios *) bewohnen, und um den Amanus **) herum; und wie viele der Lykus ***) beläuft und der Marsyas †) und der Pyramus ††) mit silbernen Willen. Denn bis an die Grenzen von Asien werden sie die Plünderung ausdehnen und werden Städte verderben und viele Götzenbilder wegnehmen und Tempel niederreißen in dem vielernährenden Lande. Und über Gallien und Pannonien wird ein großer Fall kommen, wann den Mysiern und Bithyniern ein Krieger erscheint.

O ihr Lykier! der Wolf †††) kommt, um euer Blut zu lecken! [1]) Wann die Sanner [2]) kommen mit dem Leid bringenden Ares und die Karper [3]) sich

---

*) Der ungemein hohe syrische Berg Kasios lag bei der Stadt Seleucia.

**) Der syrische Berg Amanus lag an der Grenze von Cilicien.

***) Der Fluß Lykus (jetzt der große Zab genannt) ergießt sich bei der Stadt Arbela in Assyrien in den Tigris. Ein anderer Fluß dieses Namens befand sich in Armenien und floß in's schwarze Meer. Wahrscheinlich ist der erstere hier verstanden.

†) Der Marsyas war ein Fluß in Großphrygien, der sich bei der Stadt Apamea in den Mäander ergießt.

††) Der bereits oben bei Mopsuestia erwähnte Fluß in der Landschaft Cilicien.

†††) Im griechischen Text ist hier ein Wortspiel, da im Griechischen der Wolf „Lykos" heißt. In der Uebersetzung läßt sich dieses Wortspiel nicht wiedergeben.

[1]) Wer darunter gemeint ist, läßt sich nicht bestimmen.

[2]) Die Sanner oder Zaner waren eine Völkerschaft in der Landschaft Kolchis am schwarzen Meere.

[3]) Die Karper waren ein Volk an der Donau, wo auch die Gothen wohnten. Ob sie mit letztern zusammenhängen, läßt sich nicht bestimmen.

Digitized by Google

nähern um mit den Auſoniern *) zu kämpfen; dann wird ein unächter Sohn **) mit ſchamloſer Frechheit den König verderben; er wird aber ſogleich umkommen um ſeiner Gottloſigkeit willen.

Nachher wird wieder ein Anderer ***) herrſchen, der den Anfang des Alphabets an ſeinem Namen hat, aber er wird bald wieder fallen, durch die Gewalt des Ares von ſcharfer Waffe getroffen. Und wiederum wird die Welt der unglücklichen Menſchen von Seuchen und Krieg heimgeſucht. Die Perſer †) werden wieder aufbrechen mit gewaltigem Kriegsgetümmel und werden gegen die Auſonier wüthen.

*) Die Auſonier ſind hier die Römer. Auſonien, welches urſprünglich eine Landſchaft von Unteritalien war, ſteht ſpäter geradezu für Italien überhaupt.

**) Wer darunter verſtanden iſt, läßt ſich nicht beſtimmen; der Kaiſer Gallus wurde übrigens, wie ſein Sohn Voluſianus, von den Soldaten ermordet.

***) Der Buchſtabe A, der hier gemeint iſt, deutet auf den Nachfolger des Gallus, den Aemilianus, welcher Statthalter von Pannonien und Möſien war und von den Soldaten auf dem Schlachtfelde zum Kaiſer ausgerufen wurde. Aber kaum vier Monate dauerte ſeine Regierung; er wurde von den Soldaten ermordet, und Valerian, der ſchon von Gallus zum Cenſor gemacht worden war, zum Kaiſer erhoben, welcher bereits ſechzig Jahre alt war und ſeinen Sohn Gallienus ſogleich mit dem Purpur bekleidete. Mit dieſem regierte er etwa ſieben Jahre; Gallienus allein darauf noch gegen acht Jahre.

†) Die ganze Regierungszeit des Valerian und Gallienus war eine ununterbrochene Reihe von Verwirrungen und Unglücksfällen, indem das römiſche Reich zu gleicher Zeit und auf allen Seiten von der blinden Wuth auswärtiger Feinde und dem wilden Ehrgeize innerer Aufrührer beſtürmt wurde. Die gefährlichſten Feinde Roms in dieſer Zeit waren die Allemannen, Franken, Gothen und Perſer. Der König Sapor von Perſien verbreitete Verwüſtung und Schrecken auf beiden Seiten des Euphrat. Valerian zog nach dem Orient, wurde aber von Sapor geſchlagen und zum Gefangenen gemacht, und ſeine beſtürzten Truppen ſtreckten die Waffen.

Digitized by Google

Und dann wird eine Flucht der Römer sein. Aber darnach wird ein Priester *) kommen zu allerletzt, von der Sonne gesandt, der aus Syrien erscheint und Alles mit List fertig bringt. Und es wird dann die Stadt der Sonne **) sein, und um sie herum werden alle Phönizier furchtbare Drohungen aushalten.

Wann nun wiederum über die trotzigen Römer zwei kriegerische Männer ***) herrschen werden, von denen der Eine die Zahl siebenzig, der Andere die dritte Zahl hat; dann wird ein den Hals hoch tragender Stier †) mit den Hufen die Erde durchgraben und mit doppeltem Horn den Staub aufwühlen und wird als dunkelfarbiges kriechendes Thier viel Unheil anrichten und die Städte arg verwüsten, darnach aber selber umkommen.

Alsdann wird wieder ein Anderer kommen, ein Hirsch mit schönem Horn, der hungrig und in Wuth

*) Dieß bezieht sich wohl auf die Plünderung von Antiochia, welche für den Augenblick durch die Entschlossenheit des Hohepriesters von Emesa aufgehalten wurde, welcher im priesterlichen Schmucke an der Spitze einer großen Schaar fanatischer, mit Schleudern bewaffneter Bauern erschien und seinen Gott und sein Eigenthum gegen die Feindeshände vertheidigte.

**) Dieß ist Heliopolis oder Baalbek in Syrien, welche einen prächtigen Sonnentempel hatte.

***) Nämlich die Kaiser Valerian und Gallienus; der Erstere heißt Oualerianos, so daß er mit dem Buchstaben O anfängt, der die Zahl siebenzig bedeutet, während der Anfangsbuchstabe des Andern G die Zahl drei bezeichnet. Da übrigens die vorher angedeuteten Ereignisse ebenfalls in die Regierungszeit dieser Beiden fallen, so muß hier im Text einige Unordnung obwalten, oder der Verfasser Irrthümer sich haben zu Schulden kommen lassen.

†) Vielleicht ist darunter der oben genannte Perserkönig Sapor gemeint. Der im Folgenden erwähnte Löwe scheint dagegen den Kaiser Gallienus bedeuten zu sollen, der nicht selten als grausamer Tyrann auftrat.

Digitized by Google

auf den Bergen haust und die Gift sendenden wilden Thiere aufzehrt. Darauf wird, von der Sonne gesandt, ein schrecklicher und furchtbarer Löwe kommen, der viele Flammen athmet. Und derselbe wird wiederum verderben mit gewaltigem und muthigem Angriff den schöngehörnten und behenden Hirsch und das größte, Gift spendende, furchtbare Thier, welches viele gellende Töne von sich gibt, und wird großen Ruhm erlangen. Selber aber unversehrt und unverletzt wird er unersättlich über die Römer herrschen und die Perser werden leicht zu bezwingen sein.

Nun aber, Herr und Gott der Welt, laß den Gesang meiner lieblichen Rede zu Ende sein und gib Andern den lieblichen Gesang!

Digitized by Google

Das vierzehnte Buch der Sibylle.

Von weiteren Weltbegebenheiten und königlichen Herrschern. *)

O ihr Menschen, wie ihr doch so vergebens, als wäret ihr unsterblich, da ihr doch nur so kurz herrschet, so gar stolze Gedanken heget und wollt alle über die Sterblichen herrschen! Ihr bedenket nicht, daß Gott selber die Liebe zur Herrschaft hasset und zumeist die unersättlichen Könige, und daß er um ihrer Gottlosigkeit willen Finsterniß über dieselben bringt. Darum zieht ihr alle statt gerechter Werke und guter Gedanken purpurne Kleider und Mäntel vor.

Diejenigen welche nach traurigem Krieg und Mord sich sehnen, wird der unvergängliche Gott, der im Aether wohnet, eines schnellen Todes sterben

*) Die geschichtliche Erklärung dieses Buches wird dadurch sehr erschwert, daß der Verfasser sich häufig Ungenauigkeiten zu Schulden kommen läßt und nicht selten Unkenntniß der geschichtlichen Verhältnisse verräth, auf welche er anspielt. Dieß erklärt sich freilich zum Theil aus der Nachlässigkeit der Schriftsteller dieses Zeitalters, welche selbst in der Angabe und Reihenfolge der Kaiser sehr von einander abweichen.

Digitized by Google

laſſen und wird ſie vertilgen und Einen durch den Andern vernichten. Aber wenn der Verderber der Stiere, der auf ſeine Stärke Vertrauende, ein Edler mit ſchönem Haare, *) kommen wird, um Alle zu vertilgen und die Hirten aufreiben, werden ſie keine Gewalt mehr haben. Und wann den ungeſtümen Löwen der Hund durch die Fluren verfolgt, dann wird ſich ein Herrſcher mit vier Silben erheben, der auf ſeine Stärke vertraut und mit der erſten Zahl anfängt. **) Bald aber wird ihn der eherne Ares vertilgen im Streit der unerſättlichen Menſchen.

Nach ihm werden zwei andere Herrſcher das Scepter führen, welche beide die Zahl vierzig haben. ***) Unter ihnen wird die Welt und alles

*) Daß darunter der König der Thiere, der Löwe, verſtanden iſt, geht aus dem Folgenden deutlich hervor.

**) Darunter iſt Alexander Severus zu verſtehen, ein kräftiger und tugendhafter Herrſcher. Der Zuſatz: „der auf ſeine Stärke vertraut" ſoll wohl eine Anſpielung auf ſeinen Namen ſein, welcher im Deutſchen „Männerabwehrend" bedeutet. Er ſtarb im Lager bei Mainz, wo ihn die mit ſeiner Strenge unzufriedenen Soldaten ermordeten, welche ſofort ihren Feldherrn Maximinus zum Kaiſer ausriefen.

***) Dieſe bedeutet nämlich der Buchſtabe M im griechiſchen Alphabet und ſind offenbar die Kaiſer Maximinus und Maximus gemeint. Wie freilich dazu die folgende Bemerkung paſſen ſoll, daß Friede ſein und Recht und Geſetz walten werde, iſt nicht einzuſehen, da Maximin ein blutiger Tyrann war, der die ganze römiſche Welt in Furcht und Schrecken ſetzte und die Provinzen ſchmählich bedrückte. Er hatte mit zwei in Afrika ausgerufenen Gegenkaiſern, Gordian Vater und Sohn, zu kämpfen; während der Senat die beiden Kaiſer Maximus Pupienus und Balbinus ernannte, welchen auf Verlangen des Volkes der dreizehnjährige Gordian III., ein Enkel des ältern und Neffe des jüngern Gordian, beigeſellt wurde. Darauf wurde Maximin bei Aquileja von den Soldaten ermordet, während Maximus aus dem Krieg von Aquileja zurückkehrend, mit Jubel in Rom empfangen, jedoch bald darauf mit ſeinem Mitkaiſer Balbinus durch die Prätorianer ermordet wurde,

Digitized by Google

Volk Friede haben und es wird Recht und Gesetz walten. Aber auch sie werden bewaffnete Männer, aus Begierde nach Gold und Silber, aus der Welt schaffen in frevelhaftem Beginnen, mit gewaltiger Hand.

Darnach wird ein furchtbarer kriegerischer Jüngling herrschen, den die Zahl siebenzig *) bezeichnet, muthig und kriegerisch gesinnt, welcher gottloser Weise das Volk von Rom mit siegreichen Waffen vernichten wird, um des Zornes der Könige willen, und die ganze Stadt der Latiner dem Erdboden gleich machen, so daß von Rom nichts mehr zu sehen und zu hören ist, **) und der Wanderer vergebens die Spuren derselben sucht. Denn Alles wird in Asche liegen und wird keine Spur mehr von den Werken der Menschen da sein.

Denn der unsterbliche Gott kommt selber vom hohen Himmel herab und schleudert Feuerbrände und Donner über die Menschen. Und dann werden den frechen Gewaltherrscher unmündige Menschen tödten in dem starken Rom und die Völker von Latium. Und die Leiber werden nicht mit Erde oder mit weichem Sand bedeckt, ***) sondern werden den Hunden

---

so daß nun — nachdem in einem Zeitraum von wenigen Monaten — sechs Kaiser durch das Schwert umgekommen waren — der dritte Gordian noch allein als Kaiser übrig war, der durch eine Empörung der Soldaten am Euphrat umkam, welche ihren Präfekten Philipp, einen Araber von Geburt, auf den Thron erhoben.

*) Die Zahl siebenzig bedeutet der Buchstabe O. In der Reihe der nächstfolgenden Kaiser ist aber nur Valerianus, griechisch Oualerianos, der so anfängt.

**) Daß Rom von Grund aus zerstört werden würde, kommt bereits im Anfang des zweiten Buches, dann im fünften, im achten Buche vor.

***) D. h. sie werden nicht begraben, was als eine große Beschimpfung galt.

Digitized by Google

und Vögeln und Wölfen zur Speise dienen, weil sie das Volk des Ares vertilgt haben.

Darauf wird ein berühmter anderer Herrscher kommen, der mit der Zahl vierzig *) beginnt. Dieser wird die Parther und Germanen, die schrecklichen Männervertilger, vernichten, welche auf den Fluthen des Ocean und des breiten Euphrat daher gefahren kommen, und dann wird Rom wieder sein, wie es zuvor gewesen. Aber ein großer Wolf wird in deine Ebenen kommen und vom Westen her sich als Herrscher erheben. Bald darauf aber wird er sterben durch den mächtigen Ares vom scharfen Stahle getroffen.

Darnach wird wiederum über die übermüthigen Römer ein anderer Ares herrschen, ein hochherziger Mann, der von Assyrien her offenbar wird und den ersten Buchstaben zum Namen **) hat, und derselbe wird im Kriege sich Alles unterwerfen und wird zugleich über das Heer gebieten und Gesetze geben. Bald wird ihn jedoch der eherne Ares mit List verderben und er wird im Heere sterben.

Nach diesem werden drei herrschen, die ein übermüthiges Herz haben. Der Eine hat die Zahl der Einheit im Namen, der andere dreimal zehn, und dem dritten Herrscher gehört dreihundert an. ***)

*) Die Zahl vierzig bedeutet der Buchstabe M. Unter den Kaisern führen nach Alexander Severus mit diesem Buchstaben anfangende Namen: Maximin, Maximus Pupienus; unter den dreißig Tyrannen: Makrianus und Marius, später zur Zeit Diocletian's Maximian, zur Zeit Konstantins: Maxentius, Maximin, und nach Theodosius: Maximus.

**) Unter den Kaisern und Kronprätendenten nach Gallus fangen die Namen von folgenden mit dem Buchstaben A an: Aemilianus, Aureolanus, Aureolus.

***) Der erste finge also wiederum mit A an, der zweite mit L, der dritte mit T. Unter den sogenannten dreißig Tyrannen,

Digitized by Google

Die Ungerechten, welche Gold und Silber in gewaltigem Feuer schmelzen, die Bildsäulen der mit Händen gemachten Tempel. Den Soldaten zum Lohn werden sie die erbeuteten Lager geben; aber während sie mit vollen Händen Geschenke austheilen, werden sie Arges im Herzen wünschen.

Aber vielleicht werden sie schaden den Gift sendenden Parthern am tiefflutenden Euphrat und den feindseligen Medern und den kriegerischen Massageten mit üppigem Haar und den Persern, den Köcher tragenden Menschen. Wann aber ein König durch sein eigenes Schicksal dahin sterben wird, *) das königliche Scepter hinterlassend den jungen Söhnen und die Themis **) anflehend, da werden sie bald des Vaters Gebote vergessen ***) und die Hände zum Kampfe rüsten und werden Streit beginnen über die königliche Herrschaft. Und es wird Einer von den dreien herrschen mit anderm Sinne; aber bald wird er sein Verhängniß erreichen, vom Speere getroffen.

Nach ihm werden darauf viele starke Menschen gegen einander wüthen wegen der königlichen Herrschaft. Ein hochherziger Mann aber wird über die

---

welche seit Gallienus bis Aurelian als Kronprätendenten auftraten, fängt nur Einer, Lollianus, mit L an; dann erst wieder der Mitregent Konstantin's, Licinius. Mit T beginnt nur der Kaiser Tacitus, und unter den dreißig Tyrannen Tetrikus und Trebellianus, später Theodosius.

*) D. h. im hohen Alter, nicht vor der Zeit eines unnatürlichen Todes sterben.

**) Themis war bei den Alten die Göttin der Gerechtigkeit, Hüterin der Gesetze.

***) Vielleicht könnte dieß auf den Kaiser Karus bezogen sein, welcher sechszig Jahre alt war, als er zur Regierung kam, und mit seinen Söhnen Karinus und Numerian herrschte.

Digitized by Google

übermüthigen Römer herrſchen, ein bejahrter Mann, den die Zahl vier bezeichnet, *) wird Alles ſchön ordnen. Und dann wird in Phönizien Krieg und Streit entſtehen, wann tödtliche Pfeile das Volk der Perſer ſendet. Wie viele Städte der barbariſch redenden Männer werden dann fallen! Sidon und Tripolis und das großprahleriſche Beritus werden mit Blut und Mord gegen einander wüthen. Unglückliches Laodicea, du wirſt von ſchlimmer Wuth zerfleiſcht in dem unnützen Krieg, den du um deiner Gottloſigkeit willen erduldeſt.

Wehe euch, ihr unglückſeligen Tyrier! Ihr werdet eine ſchlechte Ernte haben, wann eines Tags die den Menſchen leuchtende Sonne ſich verdunkelt und ihre Scheibe nicht ſichtbar wird, und dichte und zahlreiche Tropfen Blutes vom Himmel auf die Erde kommen werden. Und dann wird der berühmte König durch ſeine Genoſſen ſterben.

Nach ihm werden viele freche Herrſcher einander tödten, indem ſie ſchmählichen Streit erregen. Darnach aber wird ein alter, vielerfahrener Herrſcher ſein, deſſen Namen die Zahl fünf bezeichnet, **) der auf ſeine großen Heere vertraut. Ihn werden die Menſchen lieben um ſeiner Herrſchaft willen, und den edeln Namen, den er hat, wird er durch edle Thaten verdienen. Ein großes Zeichen wird erſcheinen unter

*) Mit dem Buchſtaben D fängt nur Diocletian an, auf welchen auch die Erwähnung der Perſer paßt, da unter ſeiner Regierung mit den Perſern Kriege waren. Nur paßt nicht die folgende Notiz von ſeinem Tode, da Diocletian nach ſeiner Abdankung auf ſeinem Landſitze zu Salona in Illyrien lebte und nach einem Gerüchte durch freiwilligen Tod ſeinem Leben ein Ende gemacht haben ſoll.

**) Die Zahl fünf bezeichnet den Buchſtaben E, mit welchem aber nur ein Kaiſer bekannt iſt, der nach Theodoſius herrſchte, nämlich Eugenius.

Digitized by Google

dieſes Mannes Regierung. Nämlich zwiſchen dem Taurus und dem ſchneebedeckten Amanus wird aus dem ciliciſchen Lande eine neue Stadt zerſtört werden, die herrlich und feſt gegründet war, durch die unheilvolle Fluth. Und es werden wiederum viele Erſchütterungen in Phrygien und in Propontis ſein.

Jener berühmte König aber wird durch ſein eignes Geſchick an einer ſchweren Krankheit dahin ſterben. Und nach ihm werden zwei gewaltige Könige herrſchen, von denen der Eine die Zahl dreihundert, der Andere die Zahl drei hat. *) Der Eine wird über die Stadt des ſiebenhügeligten Roms um der mächtigen Herrſchaft willen viele Kriege bringen. Und dann wird über den Senat Schlimmes kommen, und wird nicht dem Zorn des Königs entgehen, der über ihn erbost iſt.

Da wird ein Zeichen ſein für alle die Erde bewohnende Menſchen: unmäßige Regengüſſe werden ſein und Schneegeſtöber und Hagelſchlag wird die Früchte der Aecker verderben auf der unermeßlichen Erde. Sie ſelber aber werden fallen, im Kriege gebändigt durch den mächtigen Ares um der Kämpfe der Italiſchen Männer willen.

Darnach aber wird wieder ein anderer vielerfahrener König herrſchen, der das ganze erzbepanzerte Heer verſammelt und Schätze vertheilt um des Krieges willen. Und dann wird der fette Nil über das libyſche Land ſich ergießen; denn zwei Jahre lang

*) Dieß ſind der Buchſtabe T, der bereits oben vorkam und auf Tacitus, Tetrikus, Trebellianus, Theodoſius gehen kann. Die Zahl drei weist auf den Buchſtaben G, mit welchem nur der Zeitgenoſſe Diocletian's Galerius anfängt.

Digitized by Google

wird er die dunklen Fluren Aegyptens verbrennen und das Ackerland. Und eine Hungersnoth wird Alles heimsuchen, dazu noch ein Krieg und Räubereien und Männervertilgender Mord. Viele Städte werden dann durch den Anfall der feindlichen Männer umkommen. Jener aber wird unter den Händen der Krieger fallen, verrathen durch das scharfe Eisen.

Darnach wird Einer über die Römer und die übermüthigen Menschen herrschen, der die Zahl dreihundert *) hat, derselbe wird seine Verderben bringende Lanze über die Armenier senden und über die Parther und Assyrier und die streitlustigen Perser. Und dann wird eine neue Aufbauung Roms stattfinden, der Stadt mit schönen Mauern, mit Gold und Elektrum **) und Silber und Elfenbein und übermüthigem Schmuck, und es wird in ihr viel Volk aus dem ganzen Morgenland und glücklichen Abendlande wohnen. Aber der König wird in ihr andere Gesetze geben. Ihn aber wird darauf der verderbliche Tod und das mächtige Verhängniß auf einer großen Insel hinwegraffen.

Darauf wird ein anderer Mann herrschen, der die Zahl dreißig ***) hat und einem wilden Thiere gleicht, mit schrecklichem Haare, der von den Hellenen abstammt. Dann wird die Stadt der Molosser †) dem fruchtbaren Phthia ††) und das berühmte

*) Dieser Name fängt wieder mit T an.
**) D. h. Bernstein.
***) Dieser Name fängt wieder mit L an, worunter unter den dreißig Tyrannen Lollianus und später Licinius gemeint sein können.
†) Die Molosser wohnten in der Landschaft Epirus.
††) Phthia war eine Stadt in Thessalien, von welcher eine thessalische Landschaft Phthiotis den Namen hat.

Digitized by Google

Lariſſa bei den Hügeln des Peneus, *) ein Krieg heimſuchen und über Scythien wird ein Aufſtand der Reiter kommen, und ein furchtbarer Kampf wird in den Gewäſſern des Mäotiſchen Sumpfes **) ſein, bei den Mündungen neben dem letzten Trunk der Quelle des waſſerreichen Phaſis ***) auf lilienreicher †) Wieſe.

Viele werden durch mächtige Krieger fallen, und wie viele wird Ares mit kräftiger Waffe dahinraffen! Und darnach wird ein König das ſcythiſche Geſchlecht vertilgen und wird dann ſterben, durch ſein eigenes Geſchick das Leben verlierend. Nach ihm aber wird ein anderer Herrſcher ſein, der mit der vierten Zahl ††) anfängt, ein furchtbarer Mann, vor welchem Alle beben, ſo viele Armenier das kryſtallhelle Waſſer des reißenden Araxes †††) trinken; aber im Kampf mit ihm werden die hochherzigen Perſer ſein.

Zwiſchen Kolchis und den kampfberühmten Pelasgern werden furchtbare, Menſchen vertilgende Kriege ſein, und . . . . . [1]) Phrygien und die Städte des Propontiſchen [2]) Landes werden zweiſchneidige

---

*) Lariſſa, die größte Stadt in Theſſalien, lag am Peneus.

**) Der Mäotiſche Sumpf lag in Scythien und heißt heutzutage Mare delle Zabache.

***) Phaſis war ein Fluß in Kolchis am Schwarzen Meere.

†) Das griechiſche Wort heißt eigentlich „reich an Aſphodill", und dieß war eine der Lilie ähnliche Pflanze, deren Knollen eine Nahrung armer Leute waren.

††) Alſo mit D. In der ganzen ſpätern Kaiſerreihe nach Decius kommt nur Diocletian vor, deſſen Name mit D. anfängt.

†††) Ein Fluß Araxes war in Armenien, ein anderer in Perſien.

[1]) Auch hier iſt im Text wiederum eine Lücke, die den Zuſammenhang unterbricht.

[2]) Die Propontis war das heutige Mare di Marmora, zwiſchen dem Helleſpont (Dardanellen) und dem ſchwarzen Meere.

Digitized by Google

Dolche aus dem Buſen ziehen und einander niederſtoßen, um ihrer gräulichen Gottloſigkeit willen.

Darauf aber wird Gott ein großes Zeichen vom Himmel den ſterblichen Erdenbewohnern zeigen im Wechſel der Jahre, einen Nachtvogel, der einen ſchlimmen Krieg bedeuten wird. Dann wird vergebens der König dem bewaffneten Feind ſich zu entziehen ſuchen, ſondern wird ſterben von ſeiner Hand mit ſcharfem Stahle getroffen.

Nach dieſem wird wieder ein anderer herrſchen, der die Zahl fünfzig hat, *) aus Aſien kommend, ſchrecklich und furchtbar, und heftig im Kampfe. Dieſer wird den Krieg auch über die herrlichen Mauern von Rom bringen, über die Kolchier und Heniocher **) und die von Milch ſich nährenden Agathyrſen, ***) und über den Pontus Eurinus †) und die ſandigen Ufer von Thracien.

Und dann wird Rom mit ſeinen ſtarken Männern verwaist ſein durch einen umkommenden König, und viel Volk wird verderben. Und dann wird wiederum Einer aus Aegypten herrſchen, mächtig und furchtbar, welcher die hochherzigen Parther verderben wird, die Meder und Germanen und die Rinderreichen Agathyrſen, die Britannier und Perner ††)

*) Die Zahl fünfzig bedeutet den Buchſtaben N, mit welchem der Kaiſer Numerian, der ein Sohn des Karus, beginnt.

**) Die Heniocher waren ein Volk im aſiatiſchen Rußland.

***) Die Agathyrſen waren eine ſcythiſche Nation, die am Mäotiſchen See wohnten.

†) Dieß iſt das ſchwarze Meer.

††) Darunter ſind offenbar die Irländer oder die Bewohner von Hibernien verſtanden, welches die Griechen Juvernia, Jerne, Hierne nannten. Daß der Verfaſſer von den Britanniern zu den Irländern und von dieſen zu den

Digitized by Google

und die pfeiltragenden Iberier, die wilden Massageten *) und die stolzen Perser.

Dann wird das ganze Hellas besuchen ein tapferer Mann, welcher Scythien und den windigen Kaukasus mit Krieg überzieht. Ein mächtiges Zeichen vom Himmel wird diesen Herrscher ankündigen, nämlich ein Kranz im Süden, und der Bär wird ganz ähnlich aufgehen, wie die Gestirne. Darauf aber wird der Vater die königliche Herrschaft seinem Sohne übergeben der den ersten Buchstaben **) hat; denn nachher wird der ruhmvolle Herrscher durch sein eigenes Geschick in die Behausung des Hades hinabsteigen.

Aber wann bis dahin der Sohn, der mit Eins anfängt, im Lande Roms herrscht, dann wird auf der ganzen Erde ein allgemeiner und angenehmer Friede sein; und die latinischen Völker werden ihn lieben und um seines Vaters willen ehren. Und mag er nach Osten aufbrechen oder nach Westen, die Römer werden ihn auch wider seinen Willen auf Rom's heimischen Boden fesseln, denn sie alle erfüllt ein freundlicher Eifer für den berühmten König, ihren Beherrscher. Aber schon in kurzer Zeit wird ihn der verderbliche Tod dahinraffen, daß er dem eignen Schicksal erliegt.

Nach ihm werden wieder andere mächtige Krieger

Iberiern in Spanien überspringt, darin stimmt er mit der Notiz des Geschichtschreibers Tacitus überein, welcher sagt: „Hibernien liegt zwischen Britannien und Hispanien."

*) Die Massageten waren eine scythische Nation jenseits des schwarzen oder kaspischen Meeres.

**) Also wiederum Einer, dessen Name mit A anfängt. Unter den Kaisern nach Diocletian ist nur der Sohn des Theodosius, Arkadius, der mit A anfängt.

Digitized by Google

kommen, *) die gegen einander ſchlimmen Streit erregen und ſich umbringen, indem ſie nicht die königliche Weiſe eines Herrſchers haben, ſondern Tyrannen gleichen. Viel Unheil werden ſie in der ganzen Welt anrichten, unter den Römern zumeiſt, bis zum dritten Dionyſius, bis von Aegypten her der helmtragende Ares kommen wird, den ſie mit dem Beinamen Dionyſos als ihren Herrſcher bezeichnen.

Aber wann ein mörderiſcher Löwe und eine mörderiſche Löwin das herrliche glänzende Purpurgewand des Königs zerreißen, und hierher und dorthin ſchleppen die Eingeweide des wankenden Reiches, dann wird ein frommer König ſein, welcher viel Unglück erfahren hat und die feindlichen Führer im Sieg übertrifft und ihre zerriſſenen Glieder den wilden Thieren zum Fraße vorwirft.

Wehe, wehe dir, mächtiges Rom! Du wirſt ein Raub der Flammen werden! Wie viel wirſt du leiden müſſen, wann dieß Alles in Erfüllung geht! Aber ein großer und berühmter König wird dich darnach wiederum auferbauen, daß du dich ſchöner aus deiner Aſche erhebſt, mit Schätzen und Tempeln und Märkten und Rennbahnen und Reichthum; und dann wirſt du wiederum ein Licht für Alle ſein, wie du früher warſt.

Wehe euch, ihr unglückſeligen Cekropier **) und Daulier***) und Lacedämonier, und die ihr um den Peneus wohnt und um das dichtbeſchilfte Moloſſer-

*) Da es unmöglich iſt, die im Folgenden angedeuteten Kaiſer herauszufinden, ſo geben wir auch den Verſuch auf.

**) Cekropier waren die Athener, von ihrem älteſten Könige Cekrops ſo genannt.

***) Daulis war eine Stadt und Gegend in der Landſchaft Phocis.

Digitized by Google

land und um Tricca *) und Dodona **) und um das steilgipfeligte Ithone ***) und um den Olympos, †) der sein Haupt zu den Wolken streckt, und um den Ossa ††) und Lariſſa und um Calydon †††) mit erhabenem Gipfel. Wenn aber Gott ein großes Zeichen den Sterblichen erſcheinen laſſen wird, indem er in die Schatten der Finſterniß den hohen Himmel hüllt, dann wird dir, o König, dein Ende bevorſtehen und du wirſt nicht entgehen den Nachſtellungen des leiblichen Bruders, der Gewalt gegen dich verübt.

Darnach wird wiederum ein Anderer herrſchen, ein leidtragender, feuriger, kühner Mann, der ſein Geſchlecht vom erhabenen Blute der Könige Aegyptens ableitet; an Jahren zwar der jüngere Bruder, aber unglücklicher in ſeinem Beginnen, wird er die Zahl achtzig haben [1]) und die Herrſchaft erlangen. Dann wird die ganze Welt den Grimm des ewigen Gottes erfahren und die verdiente Strafe für ihre Verbrechen erhalten.

Denn über die mühſeligen Sterblichen werden Hunger und Seuchen kommen und männermordende Kriege und unaufhörliche Finſterniß wird über die Erde kommen, die Mutter der Völker, und es wird

*) Tricca war eine Stadt in der griechiſchen Landſchaft Theſſaljen.

**) Dodona lag in Epyrus und war daſelbſt das alte berühmte Orakel des Zeus (vgl. die Einleitung zum 1. Band.)

***) Ithone war eine Stadt in der griechiſchen Landſchaft Böotien.

†) Olympos war der als Sitz der Götter bekannte Berg in Theſſalien.

††) Oſſa war ebenfalls ein bekannter Berg in Theſſalien.

†††) Kalydon war eine Stadt in der griechiſchen Landſchaft Aetolien.

[1]) Dieß iſt der Buchſtabe P.

Digitized by Google

eine Verwirrung der Zeiten kommen und unerbittlicher Grimm. Und vom Himmel werden Erdbeben und Blitze geschleudert, und dunkle Regengüsse und Blutstropfen werden herabfallen. Und die steilen Berge des phrygischen Landes werden erzittern und der Fuß der scythischen Berge wird erbeben und die Stadt wird erschüttert und das ganze hellenische Land durch den gewaltigen Ares.

Viele Städte werden durch die Macht des arg zürnenden Gottes fallen, von furchtbaren Wetterschlägen getroffen, daß überall Klagen zu hören sind, und es ist nicht möglich dem Zorn zu entfliehen oder aus dem Wege zu gehen. Und dann wird wiederum der König durch die Hand des Heeres fallen, wie Keiner sonst getroffen von angehörigen Menschen.

Nach ihm werden wiederum viele latinische Männer aufstehen und sich um die Schultern den Purpurmantel hängen, welchen es gefällt, durch das Loos die königliche Herrschaft anzunehmen.

Und darnach werden drei Könige gegen die herrlichen Mauern von Rom ziehen, von welchen zwei die erste Zahl *) haben werden, der dritte aber den Streit zum Beinamen hat, wie sonst Niemand. Sie lieben Rom und die ganze Welt und sorgen um die Menschen, ohne sich Ruhe zu gönnen. Denn Gott ist nicht freundlich gegen die Welt **) und nicht gütig gegen die Menschen, sintemal sie viel Böses verübt haben. Darum wird er den Königen einen unruhigen Sinn geben, viel schlimmer als der Parther und Wölfe. Denn sie werden ohne Schonung von

*) Also deren Namen mit dem Buchstaben A anfängt.

**) D. h. die Welt ist hart heimgesucht durch die göttlichen Strafgerichte, um ihrer Sünden willen.

Digitized by Google

erzbepanzerten Männern mit den Händen ergriffen, welche die Kraftlosen ohne Widerstand, Weibern gleich, vertilgen und ihrer Scepter berauben werden.

O ihr unglückseligen Edeln in dem ruhmvollen Rom, auf betrügerische Eidschwüre vertrauend werdet ihr umkommen! Dann werden viele kriegerische Herrscher sein, welche sich aufmachen und über die ganze Erde das Blut der frühergebornen Männer vergießen . . . . . *) und zweimal unerhörte Trauer bringen. Darnach wird ein Gott alle Menschen durch ihre eigenen Thaten vertilgen.

Darauf wird Gott Einen aufstehen lassen mit frechem Gemüthe, damit in's Gericht geführt werden, so viele ihre Verbrechen bezeichnen. Selber aber werden sie gegen einander Böses aussinnen und im Gerichte selbst noch durch Schlechtigkeiten sich bemerklich machen. Viele Gestirne wird man hinter einander erblicken und einen glänzenden Kometen, und sie werden vielen Krieg, der da droht, und Mordgewühl anzeigen.

Und wann viele Orakel über Inseln ausgesprochen werden, welche gegen Gastfreunde Kampf und Kriegsgetümmel bringen; dann wird mit göttlichem Munde ein Priester ermahnen, daß große Scheunen mit Getraide gefüllt würden in Rom, auf daß nicht in zwanzig Monaten die Nahrung mangle. Und unglücklich wird die Stadt sein in jenen Tagen, darauf aber nach einer kleinen Weile wieder glücklich werden, und es wird Ruhe sein, wann der Uebermuth der Herrschaft untergegangen ist. Und alsdann wird das letzte Geschlecht der latinischen Könige

*) Hier befindet sich wiederum eine Unterbrechung des Zusammenhangs durch eine im Text befindliche Lücke.

Digitized by Google

sein, *) und das darnach sich erhebende Geschlecht der Herrscher wird unerschüttert bleiben von Kindern bis auf Kindeskinder, denn es wird befreundet sein, da Gott selber herrscht.

Es wird aber ein freundliches Land reichlich von Menschen bewohnt in einer großen Ebene, welche ringsherum der Nil bewässert, welcher ganz Libyen und Aethiopien gedeihen läßt. Die hinfälligen Syrier werden wechselsweise die ganze Schuld der empfangenen Geschenke aussühnen. Dann wird ein großer, ehrwürdiger König über seine Kinder herrschen und wird Männer aussenden und Schreckliches aussinnen über die mächtigsten Menschen in dem ganzen hochherzigen Italien, denen er ein mächtiger Hort ist.

Wann er aber über das dunkelrothe Meer von Assyrien kommt und die Phönizier an ihrem eignen Heerde ausplündert und einen schlimmen, verheerenden, furchtbaren Kampf beginnt; dann wird von zwei Herrschern Einer auf Erden walten.

Nun aber will ich Alexandriens Bewohnern ein trauriges Geschick verkündigen, welche das heilige, unverletzliche und unerschütterliche Aegypten bewohnen, wann irgendwoher der Neid kommt. Wann große Hitze in den Winter fällt, dann werden alle göttliche Sprüche in Erfüllung geben. Aber wann drei Jünglinge den olympischen **) Preis davon-

*) Dieß scheint sich auf die Vernichtung des weströmischen Reiches durch Odoaker zu beziehen (476 vor Chr. Geb.), worauf die Herrschaft der Ostgothen und Vandalen folgte, während unser Verfasser durch die folgenden Zeilen auf die Päbste in Rom hinzudeuten scheint.

**) Nämlich den Preis als Sieger in dem zu Olympia, in der Landschaft Elis, dem Zeus zu Ehren gefeierten Kampfspiele.

Digitized by Google

tragen und über die gottberühmten Aussprüche nachdenken, dann wirst du mit dem Blut eines milchtrinkenden Vierfüßlers das Vergangene aussühnen müssen. *)

Dann neigt dreimal mit seinem furchtbaren Nacken der Höchste und sendet die traurige furchtbare Lanze über Alle; und dann wird viel Blut der Barbaren fließen in den leeren, ungastlichen Staub, wann die Stadt zu Grunde geht. Glücklich, wer gestorben ist, und glücklich, wer keine Kinder hat! Denn den Nacken wirst du unter das Joch der Knechtschaft beugen, der du vorher herrschest, nach der Freiheit benannt. Jetzt bist du klug geworden, aber wie viel umgewandelt bist du worden und welche schwere Knechtschaft und Gewaltherrschaft mußt du erdulden!

Denn plötzlich kommt den Siciliern ein furchtbares Heer, das Schrecken bringt, wann wiederum ein Barbar sich nähert, der sogar die Saaten abmähen wird im zarten Gras; aber der an Blitzen sich erfreuende Gott wird die Strafe nicht ausbleiben lassen. Und es wird sogar der Gastfreund den Gastfreund ausplündern und ihm sein Gold rauben. Wenn aber Alle das Blut des muthigen Löwen sehen werden und die mordende Löwin auf die Leichname stürzt; so wird er der Hand das Scepter und dem Haupte die Krone entreißen.

Und wie das Volk Aegyptens sich gegenseitig bewirthet und mächtige Thaten vollbringt und Einer den Andern bewirthet und viel Siegesgeschrei unter ihnen sein wird; so wird ein großer Tumult des

*) Während der Schluß dieses vierzehnten Buches auf einen christlichen Verfasser deutet, schmeckt diese Aeußerung von einer Sühne durch Opferblut keineswegs nach einem christlichen Verfasser.

Digitized by Google

wüthenden Streites über die Menschen kommen und viele werden umkommen und Andere einander tödten in heftigem Streite. Dann wird ein am Körper mit schwarzen Schuppen Bedeckter kommen; und zwei andere Thoren werden mit einander kommen, und als dritter wird zu ihnen ein großer Widder aus Cyrene *) kommen, den ich früher nannte als dem Kampf entronnen bei den Fluthen des Nil. Aber nicht Alle werden den Weg zum Orkus wandeln.

Dann aber während der dahinrollenden Jahre wird eine tiefe und liebliche Ruhe herrschen; aber darnach wird in Aegypten ein anderer Krieg über dieselben kommen. Ruhmredige Prahlerei wird sein, aber Sieg werden sie keinen haben. O du unglückselige Stadt, die viele Jahre lang herrschte! Doch nicht lange werden die Feinde Beute machen. Und dann werden benachbarte Männer feige fliehen aus dem Lande und werden ihre Eltern listig wegführen.

Und wiederum werden die gewaltigen Sieger mit den Juden zusammentreffen und die kriegerischen Männer verderben, bis beide Hirten im Krieg auf dem weißen Meere den Feind vertilgen um des Vaterlandes und der Erzeuger willen. Dann wird ein neuer Rächer aufstehen aus den Gebeinen der Gestorbenen. Wehe, wie viele Menschen werden auf den Fluthen schwimmen und wie viele werden auf dem sandigen Ufer liegen! Die selben Häupter werden fallen durch die geflügelten **) Aegypter.

---

*) Cyrene war die Hauptstadt der libyschen Provinz Cyrenaica in Afrika.

**) D. h. behend, schnell, vielleicht mit Beziehung auf Schifffahrt.

Digitized by Google

Dann wird der Araber sterbliches Blut vergossen werden. Aber wann die Wölfe den Schwüren der Hunde trauen, *) dann wird auf der meerumflossenen Insel des berühmten Thurmes **) ein Aufstand sein, und es werden wiederum Menschen die Stadt bewohnen, die vieles erduldet hat. Denn es wird nicht mehr betrügerisches Gold und Silber sein, keine Eroberung der Länder und keine schmachvolle Knechtschaft mehr, sondern es wird nur Eine Freundschaft sein und Ein Sinn dem verständigen Volke.

Alles wird gemeinsam und ein und dasselbe Licht wird den sterblichen Menschen leuchten, und alle Schlechtigkeit wird von der Erde verschwinden in die Abgründe des Meeres. Und dann wird nahe sein die Ernte der sterblichen Menschen.

Und alles dieß wird in Erfüllung gehen durch das Gebot des mächtigen Verhängnisses. Kein Schiffer wird dann noch auf dem Ungeheuer begenden Meere sagen: wenn doch nur die Ruhe käme für das Geschlecht der elenden Sterblichen! Und dann wird ein heiliges Volk ***) die Herrschaft über die ganze Erde führen bis in alle Ewigkeit mitsammt den starken Kindern.

---

*) D. h. wenn Wölfe mit Hunden Bündnisse schließen und dieselben durch Eidschwüre besiegeln.

**) Darunter ist der Pharus von Alexandrien zu verstehen. Dieser Leuchtthurm befand sich nämlich auf der ägyptischen Insel Phara bei Alexandrien und war vom König Ptolemäus Philadelphus, d. h. der Bruderliebende, erbaut worden, welcher hauptsächlich dazu beigetragen hat, daß die Hauptstadt Aegyptens zum Mittelpunkt griechischer Wissenschaft und Bildung wurde.

***) Ohne Zweifel ist darunter die Christenheit verstanden.

Digitized by Google

Anhang

zu den

sibyllinischen Weissagungen.

Enthaltend:

1) Weissagungen einzelner Sibyllen von Christus, einer alten Handschrift entnommen.
2) Alte Weissagungen des Zeus, des Apollon, des Merkur, der Hekate, des Serapis, des Aeskulapius, und anderer Seher, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts.
3) Des Astrampsychos Traumdeutung.
4) Die magischen Orakel des Zoroaster.
5) Bruchstücke alter sibyllinischer Orakel.
6) Zeugnisse über die Sibyllen und ihre Orakel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Weissagungen einzelner Sibyllen von Christus. *)

Erstes Orakel.

Die persische Sibylle spricht:

Der von einer jungfräulichen Mutter Geborene wird auf einem krummen Esel sitzen, **) ein angenehmer Herrscher, welcher allein nach dem Rechte den Gefallenen das Heil bringen kann. Gleichwohl werden in jenen Tagen zufällig viele vieles tragen, das Schicksal unermeßlicher Arbeit. Aber mit einem

*) Die nachfolgenden kleinen Bruchstücke von Weissagungen, welche sich speciell auf Christus beziehen, finden sich in einer sehr alten Handschrift in lateinischer Sprache aufgezeichnet, charakterisiren sich jedoch jedenfalls schon durch die vielen dogmatischen Beziehungen als ein sehr spätes und junges Machwerk. Ueber die Namen und Herkunft der einzelnen Sibyllen ist die Einleitung zum ersten Band zu vergleichen.

**) Dieß bezieht sich auf den Einzug des messianischen Königs in Jerusalem, wie derselbe bei Matthäus 19, 1. ff. erzählt wird. Die Prophetenstelle bei Zacharia 9, 9. ff. deuteten die Juden zur Zeit Jesu auf den Messias und meinten, derselbe werde auf dem Füllen einer Eselin seinen feierlichen Einzug als König in der heiligen Stadt halten.

Worte die Weiſſagungen auszuſprechen reicht hin: jener große Gott wird von einer keuſchen Jungfrau geboren werden. *)

Zweites Orakel.

Die libyſche Sibylle ſpricht:

Siehe, es werden Tage kommen, in welchen der ewige Herrſcher, wann er über die fröhlichen Länder ſeine Strahlen ausbreitet, von den Menſchen ihre Sünden wegnehmen wird. Und in neuem Lichte wird ſeine Gemeinde erglänzen; und Er allein wird die befleckten Lippen der Schuldigen öffnen. Er wird gegen Alle gerecht ſein und wird als König die Glieder der Königin der Welt in ſeinem Schooße ausruhen laſſen, als der Heilige und in Ewigkeit Lebendige.

Drittes Orakel.

Die delphiſche Sibylle ſpricht:

Nicht langſam wird er kommen, ſondern mit ſchweigendem Geiſte muß dieß bewahrt werden. **)

---

*) Die Juden zur Zeit Jeſu glaubten, der Meſſias müſſe von einer Jungfrau geboren werden. Man ſchloß dieß aus einer Prophetenſtelle bei Jeſaias 7, 14, aus Mißverſtand der Worte, die von einer jungen Frau reden, wofür die griechiſche Ueberſetzung das Wort Jungfrau ſetzt. Die ſpätere dogmatiſche Anſchauung der Chriſten hat dieß weiter ausgeſponnen und dahin beſtimmt, daß der Meſſias weder auf gewöhnlichem natürlichen Wege gezeugt, noch auch auf dem natürlichen Wege zur Welt gebracht worden ſei; ſondern der heilige Geiſt habe die Stelle des Mannes bei der Zeugung vertreten und ſeine Mutter habe auch durch die Geburt deſſelben ihre Jungfrauſchaft nicht eingebüßt, was freilich nach den Geſetzen der Phyſiologie ſchlechterdings unmöglich iſt.

**) Was der Sinn dieſer Worte ſein ſoll, läßt ſich ſchwer errathen. Vielleicht ſoll darunter verſtanden werden, daß ſeine

Digitized by Google

Wer deſſen immer eingedenk bleibt in ſeinem Herzen, deſſen Gemüth wird die große Freude des glorreichen Propheten erfüllen, welcher aus dem Schooße der Jungfrau, worin er ohne Berührung eines Mannes empfangen worden iſt, hervorgehen wird. Derſelbige wird die Welt überwinden. Jenes geſchah durch das Werk der Natur, aber der da Alles lenkt, hat es ausgerichtet.

Viertes Orakel.

Die cimmeriſche Sibylle ſpricht:

In zartem Alter von ausgezeichneter Schönheit, wird die heilige Jungfrau den König *) des ewigen Reiches mit Ehren ſpeiſen durch ihre Milch. Und über ihn wird ſich Alles freuen aus voller Bruſt, und ein wunderbarer Stern **) wird im Oſten des Erdkreiſes leuchten und ihre Geſchenke darbringend ***)

Geburt, ſein Hervorgang aus dem Mutterleibe nicht die gewöhnliche Zeit der Wehen bei der Mutter nöthig gehabt habe, ſondern daß er plötzlich und ganz unvorbereitet, für die Mutter ohne Schmerzen an's Licht der Welt getreten ſei, was freilich ein großes Geheimniß ſei, worüber ſich nicht weiter reden laſſe. Man vergleiche hierüber die betreffenden apokryphiſchen Erzählungen in den Kindheitsevangelien.

*) Auch über die Verherrlichung der Jungfrau Maria durch die älteſte chriſtliche Sage ſind die Darſtellungen der apokryphiſchen Evangelien zu vergleichen.

**) Die Worte im 4. Buch Moſe 24, 17: „es wird ein Stern aus Jakob aufgehen," iſt von den Juden im Zeitalter Jeſu als eine Weiſſagung auf den künftigen Meſſias gedeutet worden. Auch bei den Rabbinen findet ſich die jüdiſche Volkserwartung, daß die Erſcheinung des Meſſias durch einen Stern angezeigt werden würde.

***) Auch dieſem Zug der evangeliſchen Sage liegen altteſtamentliche Stellen zu Grunde, die man durch eine künſtliche Deu-

Digitized by Google

werden ihn die Magier verherrlichen und werden dem Knaben Myrrhen, Gold und sabäischen Weihrauch *) spenden.

Fünftes Orakel.

Die famische Sibylle spricht:

Siehe, bald wird der freudige Tag kommen, welcher die dunkeln Schatten **) verscheuchen wird, enthüllend die räthselhaften Bücher der Seher des jüdischen Volkes, ***) um die Gesänge derselben dem

---

tung auf den Messias bezog. So ist bei Jesaia 60, 6—10 davon die Rede, daß ferne Völker und Könige zur Verehrung Jehovahs kommen und ihre Gaben darbringen würden. Und im Psalm 72, 10 und 15 heißt es von einem israelitischen Könige, daß ihm fremde Könige Gold und Geschenke bringen würden. Solche Stellen bezog man auf den künftigen messianischen Herrscher, und so entstand die Erzählung von den Magiern aus Morgenland, wie sie bei Matthäus 2, 1—22 und in den apokryphischen Kindheitsevangelien vorkommt. Die Magier sind eigentlich persische und chaldäische Priester. Im römischen Zeitalter nannte man so die damals überall umherwandernden Sterndeuter, Wahrsager und Gaukler der Heiden. Die spätere kirchliche Sage macht dieselben zu drei Königen, denen sie die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar gibt.

*) Saba war die Hauptstadt der Sabäer, eines Volkes im glücklichen Arabien, d. h. der eigentlichen Halbinsel Arabiens, dessen Boden an einigen Stellen so außerordentlich fruchtbar war, daß er zweimal im Jahr besät werden konnte. Der Weihrauch, die Myrrhe und die Balsamstaude sind hier einheimisch und der Wohlstand der Bewohner war durch den Handel so groß, daß sie sich des Goldes zu den gemeinsten Geräthschaften bedienten.

**) Die Zeit vor dem Erscheinen des Messias galt in der jüdisch-prophetischen Anschauung als die Zeit der Finsterniß, die messianische Zeit als das Weltalter des Lichts.

***) Nämlich die Bücher der Propheten, welche die messianische Zeit verkündigten.

Digitized by Google

Volke vorzutragen. Von diesem berühmten König werden sie Kunde bringen, welchen eine unbefleckte Jungfrau in ihrem menschlichen Busen hegen wird. Dieß hat der Himmel bejaht und die röthlich glänzenden Gestirne *) zeigen es.

Sechstes Orakel.

Die cumanische Sibylle spricht:

Jetzt bleiben meine weissagenden Worte gewiß und wahr, weil sie die letzte Verkündigung des erscheinenden Königs sein werden, dessen Ankunft der ganzen Welt den Frieden **) bringen wird und der den Menschen gefallen wird, wie er wollte, indem er mit unserm Fleische bekleidet ist und unter Allen in Niedrigkeit ***) einherschreitet. Zur Mutter wird er sich ein keusches Mädchen auserwählen, und dieselbige wird an Schönheit der Gestalt Allen vorangehen.

Siebentes Orakel.

Die hellespontische Sibylle.

Da ich einst sinnend weilte, sah ich die Jungfrau

*) Dieß soll sich wohl auf den (bereits im vierten Orakel erwähnten) Stern der Weisen beziehen.

**) Darum heißt er auch im höheren Sinne des Wortes der Friedensfürst und die Zeit seiner Herrschaft die Ruhe der Gläubigen.

***) Im Vergleich zu seinem Aufenthalt bei Gott, als Logos oder göttliches Wort, als dem Stande seiner Hoheit, ist sein Wandel auf Erden der Stand seiner Niedrigkeit, den er wiederum durch die Erhöhung zum Himmel verläßt.

Digitized by Google

verherrlicht werden mit Glanz und Ehre, *) weil sie ihre jungfräuliche Keuschheit bewahrt und würdig sich bewies der ihr zu Theil werdenden Gnade. Und sie ward von der Herrlichkeit des Höchsten angeschaut, **) daß sie eine Frucht zur Welt bringen sollte, welche in hellem Glanze schimmern sollte. Und ihres Leibes Frucht wird herrlich und wahrhaft vom göttlichen Geschlechte Gottes sein, der die Welt unter seiner friedlichen Botmäßigkeit hält.

Achtes Orakel.

Die phrygische Sibylle spricht:

Selber schaute ich ***) den höchsten Gott, der da strafen wollte die sterblichen Bewohner der Erde und ihre verstockten Gemüther als Rächer des Bösen. Und weil wir unser Fleisch so sehr mit Schuld beladen haben, wollte Gott selber vom Himmel her in den Leib einer Jungfrau eine Frucht herabsenden, welcher der Engel †) die hehre Kunde bringen

---

*) Auch hier verräth sich der späte christliche Verfasser durch die Andeutung der Verherrlichung der Maria, welcher sehr bald in der Kirche ein besonderer Cultus eingerichtet wurde.

**) Nach einer andern Anschauung, die sich in der katholischen Kirche geltend machte, fand die Empfängniß der Maria durch das Ohr derselben Statt; hier wird sie durch den Blick des heiligen Geistes schwanger!

***) Nämlich in der Vision, im geistigen Gesichte, in der prophetischen Entzückung, welche die gewöhnliche Form göttlicher Offenbarung ist. Vergl. das Buch Henoch, S. 35.

†) Nach dem apokryphischen Evangelium, von der Geburt der Maria (Vgl. die apokryphischen Evangelien von R. Clemens. 3. Theil. S. 23 f.) wird als der Engel der Verkündigung Gabriel genannt, welcher als der Schutzgott des israelitischen Volkes gilt.

Digitized by Google

wird, auf daß er den Elenden wegnähme den Schmutz ihrer Sünden.

Neuntes Orakel.

Die europäiſche Sibylle ſpricht:

Aus dem Leibe der Jungfrau wird das ewige, reine Wort kommen, welches Thäler und hohe Berge überſchreiten *) wird. Jener, der vom geſtirnten Himmel geſandt iſt, wird arm in die Welt kommen und wird in ſtiller **) Herrſchaft Alles umfaſſen. So glaube ich und will es im Geiſte bekennen: er wird zugleich menſchlicher und göttlicher Abkunft ſein. ***)

Zehntes Orakel.

Die tiburtiniſche Sibylle ſpricht:

Der wahrhaftige Gott ſelber hat mir dieß zu reden zur Pflicht gemacht, daß ich in meinem Geſang die heilige Jungfrau weiſſagen konnte, welche in den Gränzen von Nazareth empfangen wird jenen Gott im Fleiſche, den die Fluren Bethlehems ſchauen werden †). O allzu glückliche Mutter, die Würdigſte

*) Welchen Sinn dieſer Zuſatz haben ſoll, iſt nicht recht einzuſehen.

**) Still heißt die Herrſchaft des meſſianiſchen Königs um deßwillen, weil ſein Reich nicht von dieſer Welt und nicht den Reichen der irdiſchen Könige gleich iſt.

***) Alſo Gott-Menſch. Dieß weist auf einen Verfaſſer, welcher in den Zeiten des vierten chriſtlichen Jahrhunderts, zur Zeit der Streitigkeiten über die Perſon Chriſti, oder noch ſpäter im Mittelalter lebte.

†) Bei Matthäus (2, 1) und Lukas (1, 26 ff. u. 56) erſcheint Bethlehem als Geburtsort Jeſu, Nazareth als ſpäterer

unter dem Himmel, die da ein solches Kind an ihren Brüsten nähren wird.

Elftes Orakel.

Die agrippinische Sibylle spricht:

Der höchste und theuerste Sprößling *) wird Fleisch annehmen, und das heilige Wort wird den Schooß einer wahrhaften Jungfrau erfüllen, die ohne Schuld ist, nach dem Rathschluß des höchsten Geistes. Verachtet wird er zwar Vielen sein, um seiner Liebe zu ihrem Heile willen, aber er wird auch unsere begangene Schuld sühnen, und seine Ehre wird Bestand haben und sein Ruhm wird sicher währen.

Zwölftes Orakel.

Die erythräische Sibylle spricht:

Ich erblicke **) den Sohn Gottes, der aus der

Wohnort der Eltern desselben. Daß Jesus mit seinen Eltern in Nazareth gewohnt hat, ist unbestrittene Thatsache der evangelischen Geschichte sowohl, als auch der ältesten Kirchengeschichte. Die Nachricht dagegen, daß er nicht immer dort gewohnt, sondern in Bethlehem geboren sei, beruht lediglich auf den messianischen Erwartungen der Juden, daß nach einer — noch dazu falsch aufgefaßten und mißverstandenen — Prophetenstelle der Messias in der Stadt Davids, Bethlehem, geboren sein müsse; daß aber Jesus in Bethlehem geboren sei, davon findet sich in der ganzen evangelischen Geschichte und im übrigen Neuen Testament sonst gar keine Spur; so daß es so gut als gewiß angesehen werden kann, daß Jesus nicht in Bethlehem geboren war, sondern aller Wahrscheinlichkeit in Nazareth.

*) Nämlich der Sohn Gottes, das Wort Gottes, der göttliche Logos.

**) Ebenfalls wieder im Gesichte, in der Vision, in der prophetischen Entzückung.

Digitized by Google

Höhe ſich herabläßt, wann die glückliche Sonne die letzten Zeiten verkündigt. Denſelben wird eine hebräiſche Jungfrau aus edelm *) Stamme zur Welt bringen, und er wird von Kindheit auf viel leiden müſſen auf Erden. Dennoch aber wird er ein großer Prophet ſein, der göttliche Reden verkündigt, von einer jungfräulichen Mutter geboren und große Weisheit in ſeinem wahrhaftigen Geiſte habend.

*) Nach dem apokryphiſchen Evangelium von der Geburt der Maria (vgl. apokryphiſche Evangelien, 3. Theil, S. 5 f.) war Maria aus königlichem Stamme und aus der Familie Davids entſproſſen; während die kanoniſchen Evangelien über die Herkunft der Mutter Jeſu keine Auskunft geben. Nach ſpäteren kirchlichen Nachrichten hieß der Vater der Maria Joakim und war ihre Mutter eine Tochter des Prieſters Matthan; dagegen das obengenannte apokryphiſche Evangelium nennt ihren Vater Joachim und ihre Mutter Anna.

Digitized by Google

Digitized by Google

II.

Alte Weissagungen

des Zeus, des Apollon, des Merkur, der Hekate, des Serapis, des Aeskulapius

und

anderer Seher, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Vom dodonäiſchen Zeus *)

Durch Gaben werden Götter verſöhnt und ehrwürdige Könige der Menſchen.

Den Athenienſern.

Pflege den Areopag **) und die lieblich duftenden Altäre der Eumeniden, ***) denn es iſt nöthig,

*) Wir haben in der Einleitung zum erſten Band, um unſern Leſern einen vollſtändigen Einblick in den Zuſammenhang des Orakelweſens der vorchriſtlichen Völker zu verſchaffen, auch der Orakel bei den Griechen gedenken müſſen. Hier führen wir nun eine Reihe von alten heidniſchen Orakeln, welche verſchiedenen Göttern zugeſchrieben werden und ſich bei verſchiedenen alten Schriftſtellern zerſtreut finden, vor die Augen, theils um eine Vergleichung des griechiſchen Orakelweſens mit dem Prophetismus der Hebräer zu ermöglichen, theils auch um über die Art und Weiſe der griechiſchen und heidniſchen Orakel überhaupt ein deutliches Licht zu werfen. — Bleiben bei den einzelnen, im Folgenden vorkommenden Orakeln manche Stellen dunkel und für uns unverſtändlich, ſo liegt dieß in der Natur der Sache ſelbſt.

**) Der Areopag (d. h. Hügel des Ares oder Mars) war der berühmte Kriminalgerichtshof in Athen, der auf dem Hügel des Ares ſeine Sitzungen hielt.

***) Eumeniden oder Erinnyen hießen bei den Griechen die Rachegöttinnen Tiſiphone, Megära und Alekto, welche jede Schuld beſtraften. Man ſtellte ſie als furchtbare Jungfrauen dar mit Schlangenhaaren und Fackeln in der Hand.

Digitized by Google

daß die vom Speere gedrückten Lacedämonier bei dir Schutz suchen und verletze nicht die Schutz Flehenden, denn solche sind heilig.

Den Pelasgern.

Gehet und suchet das saturnische Land *) der Sicilier und den Becher der Aborigener, **) wo die Insel sich ausstreckt. Und wenn ihr euch mit ihnen gemischt habt, so schicket den Zehnten dem Phöbus, ***) die Häupter dem Kroniden †) und schicket einen Mann ††) dem Vater.

Dem ätolischen Alexander. †††)

Pandosia [1]) mit drei Hügeln, viel Volk wirst du einst verderben.

---

*) Das saturnische Land ist Italien, wo Saturn regiert haben sollte.

**) Aborigener hießen die ältesten Bewohner Italiens unter Saturn und Janus.

***) Phöbos war ein Beiname des Gottes Apollon.

†) Nämlich dem Sohne des Kronos oder Saturn, worunter gewöhnlich Zeus (Jupiter) verstanden wird.

††) Nach dem griechischen Text könnte es auch Lichter bedeuten. Doch gibt wohl die Uebersetzung Mann deßhalb einen bessern Sinn, weil dem Zusammenhang nach ohne Zweifel Opfer gemeint sind, welche diesen Göttern dargebracht werden sollen.

†††) Die Bewohner der südlich von Thessalien und Epirus gelegenen griechischen Landschaft Aetolien waren ein wildes, räuberisches Volk, welches in Dörfern wohnte. Sie behaupteten am längsten ihre Freiheit gegen die Römer, nachdem sie sich in der macedonischen Zeit zu einem Bunde vereinigt hatten. Ob unter dem hier erwähnten Alexander der macedonische König Alexander der Große, den die Aetolier zu fürchten hatten, oder ein anderer Alexander gemeint ist, läßt sich nicht bestimmen.

[1]) Pandosia war eine Stadt in Unteritalien, im Lande der Bruttier, im heutigen Calabrien.

Digitized by Google

2. Vom didymäiſchen *) Apollon unter den Branchiden.

Ueber ſich ſelbſt.

Ich bin es zwar geweſen, der ſang; aber der göttliche Homer hat es niedergeſchrieben. **)

Denen, die über die neun Todten fragen.

Pan, ***) der Diener des furchtbaren, mit goldenem Horne verſehenen Dionyſos, †) hielt eine Ruthe in der ſtarken Hand, während er über die waldigen Berge ſchritt, in der andern aber hatte er eine lieblich tönende Rohrflöte ††) und beſänftigte den Zorn der Nymphen.

Indem er aber auf ſeiner Flöte ein helles Lied blies, übertraf er alle Holz fällenden Männer: Furcht

*) Didymeus oder Didymäus war ein Beiname des Apollon. Ein Sohn Apollon's ſoll Branchus geweſen ſein, welchem ein Tempel mit Orakel errichtet worden war, welches unter dem Namen des Orakels der Branchiden bekannt war. Die Branchiden waren alſo entweder Nachkommen oder Prieſter deſſelben.

**) Auch die Sibylle hat, wie wir öfter in ihren Büchern ſahen, die Anſicht ausgeſprochen, daß Homer von ihr den Inhalt ſeiner Gedichte entlehnt habe.

***) Pan war Gott der Hirten, der Wälder und Wieſen. Er wurde ſehr häßlich geſchildert, mit flammendem Geſichte, vernachläſſigtem Haupthaar und Bart. Er trug Hörner auf der Stirne und war am Unterkörper wie ein Bock geſtaltet. Eine arkadiſche Nymphe Syrinx flößte ihm Liebe ein, wurde aber, um Pan's Verfolgungen zu entgehen, von ihrem Vater in Schilfrohr verwandelt, aus welchem Pan die ſiebenröhrige Pfeife machte, welche man Pansflöte nennt.

†) Dionyſos iſt der griechiſche Name des Gottes, den die Römer Bacchus nennen.

††) D. h. die Hirtenpfeife oder Syrinx, die aus vielen Halmen zuſammengeſetzt war, von denen immer ein Rohr kleiner war, als das andere.

Digitized by Google

aber ergriff Alle, welche den schrecklichen Körper des wild rasenden Dämon *) sahen. Und gewißlich hätte sie alle der grausame Tod hinweggerafft, wenn nicht die Jägerin Diana, **) die schweren Zorn gegen ihn im Herzen trug, seine gewaltige Kraft im Zaume gehalten hätte.

Darum thut es Noth, sie flehentlich zu bitten, daß sie deine Helferin sei.

Demjenigen, der sich über den Eid befragt. ***)

Die Mutter der Götter, die titanische Rhea, †) liebt den Klang von Flöten und den Schall der Cymbeln und die Versammlung der Frauen. Die wohlgerüstete Pallas ††) liebt Streit und kriegerischen Kampf. Mit leichtfüßigen Hunden über die unwirthlichen Gipfel der Berge zu schweifen und das Wild auf seiner Weide zu verfolgen, liebt die jungfräuliche Diana. †††) Der Juno [1]) aber mit wohl-

*) Dämon hieß bei den Alten jeder Gott oder göttliches Wesen, ohne Rücksicht ob gut oder böse. Erst später verstand man unter Dämon vorwaltend die bösen göttlichen Wesen.

**) Artemis oder Diana war die Tochter Jupiters und der Latona und Schwester des Apollon. Ihre Beschäftigung auf der Erde war die Jagd, weßwegen sie als Schutzgöttin der Jäger verehrt und im Jagdkleide, mit Köcher über den Schultern, den Hund zur Seite und den Bogen in der Hand dargestellt wurde. Sie irrte durch Haine und Wälder, umgeben von vielen Nymphen, die gleich ihr mit Bogen und Pfeilen bewaffnet waren.

***) Wie zu dieser Ueberschrift das folgende Orakel passen soll, ist nicht recht einzusehen. Vermuthlich soll gerade die Dunkelheit der Orakelsprüche damit angedeutet sein.

†) Die Schwester und Gemahlin des Kronos oder Saturn hieß Rhea oder Cybele, deren Feste von ihren Priestern mit großem Lärmen und rauschender Musik gefeiert wurden.

††) Pallas oder Minerva war die Göttin des wohlgeordneten, kunstreich geordneten Krieges bei den Griechen.

†††) Vergl. oben die Anmerkung. **)

[1]) Juno oder Here war die Gemahlin des Zeus.

Digitized by Google

klingender Stimme gefällt sanftes Wehen der Luft. Aber die blühende, Aehren bringende Saat gedeihen zu lassen, ist Sache der Ceres; *) der Pharischen **) Isis aber gefällt es, an den fruchtbaren Ufern des Nil laut klagend ihren lieblichen Gemahl Osiris zu suchen.

3. Vom ismenischen ***) Apollon.

Den Thebanern.

Hüte dich vor dem Lauern des Wolfes, der im Verborgenen Nachstellungen bereitet und vor dem Orchalischen Hügel, †) den der Fuchs niemals verläßt.

4. Vom klarischen ††) Apollon bei Kolophon.

Ueber sich selbst.

Sonne, Horos, †††) Osiris, Herrscher, Dionysos, Apollon, Verwalter der Stunden und Zeiten, der

---

*) Ceres oder Demeter war bei den alten Griechen und Römern die Göttin des Getreides und der Fruchtbarkeit.

**) Die Insel Pharos lag vor den beiden Häfen der Stadt Alexandrien. Isis und Osiris, Geschwister und Gatten, waren die beiden Haupt- und Landesgöttinnen des Nilthales. Nach dem Tode ihres Gemahls sucht Isis denselben, nach der Sage, im ganzen Lande, bis sie an der phönicischen Küste den Leichnam fand, den sie nach Aegypten brachte, wo sie ihm ein prächtiges Grab errichten ließ.

***) Ismenisch heißt Apollon von Ismenus, einem bei der Stadt Theben in Böotien vorbeifließenden Flusse.

†) Was darunter zu verstehen sei, darüber fehlen uns nähere Notizen.

††) Klaros war eine Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Jonien, in der Nähe von Kolophon, wo Apollon einen Tempel hatte.

†††) Horos war ein Sohn des ägyptischen Gottes Osiris und der Isis und das Sinnbild der Sonne. In den Hieroglyphen auf den ägyptischen Denkmälern wird er gewöhnlich auf dem Schooße der Isis an der Brust derselben saugend

Digitized by Google

Stürme und Platzregen, der die Zügel der Morgenröthe und der sternenreichen Nacht hält, König der hellglänzenden Gestirne und unsterbliches Feuer . . . . . *) Aus sich selbst entsprungen, ungelehrt, ohne Mutter, unerschüttert, dessen Name nicht einmal im Worte zu erfassen ist, der im Lichte wohnet, das ist Gott. Wir Engel **) aber sind nur ein mäßiger Theil von Gott.

Den Bewohnern von Smyrna.

Dreimal und viermal glücklich werden jene Männer sein, welche den Hügel bewohnen werden jenseits des heiligen Meles. ***)

5. Vom milesischen †) Apollon.

Sterblich war er nach dem Fleische, wunderbarer

---

dargestellt. Er wurde von den Aegyptern mit dem Apollon der Griechen identificirt und soll die älteste Schrift über die Hieroglyphen verfaßt haben.

*) Hier ist im griechischen Text eine Lücke und ist es darum nicht möglich zu bestimmen, auf wen sich die folgenden Worte beziehen sollen, die für sich eine Definition des höchsten Gottes enthalten.

**) Wie Apollon hier dazu kommt, sich und die übrigen Götter Engel des einen und wahren Gottes zu nennen, eine Anschauungsweise, die den Griechen ganz fremd war, begreift man nicht.

***) Der Meles war ein Fluß in Jonien, in der Nähe von Smyrna, wo Homer geboren sein sollte, der darum häufig Melesigenes oder der Meletäer genannt wurde. Vielleicht ist es gerade darum, daß Smyrna glücklich gepriesen wird, obgleich in der Geschichte dieser berühmten Stadt auch sonst noch Veranlassungen genug waren, um sie glücklich zu preisen.

†) Der milesische, d. h. in der jonischen Stadt Milet verehrte, Apollon ist kein anderer, als der oben erwähnte didymäische. Denn mit beiden Beinamen wird derselbe als Orakelgott in Branchis oder Didymus bezeichnet. Die Stadt Milet war dem Apollon selber heilig.

Digitized by Google

Thaten kundig; aber von chaldäischen *) Richtern verurtheilt und mit den Waffen ergriffen, mußte er durch die Nägel am Kreuz einen bittern Tod erleiden.

Dem Polytes. **)

Solange die Seele mit Banden an den Körper gefesselt wird, trägt er vergängliche Leiden und fällt durch sterbliche Schmerzen. Sobald er aber eine schnelle menschliche Erlösung vom hinfälligen Körper gefunden hat, wird er ganz zum Himmel erhoben, wo er niemals vom Alter berührt wird und ganz unverwüstlich bleibt. Denn so hat es vor der Welt Anfang die göttliche Vorsicht geordnet.

6. Vom pythischen Apollon in Delphi. ***)

Den Athenienſern. †)

O ihr Unglückseligen, was sitzt ihr ruhig? Die Wohnungen und die hohen Zinnen der runden Stadt

*) Nimmt man dieß statt jüdisch, so wäre man wohl geneigt, diese Weissagung, die von dem Kirchenschriftsteller Laktanz mitgetheilt wird, auf den Messias Jesus und dessen Schicksal zu beziehen.

**) Wer dieser Polytes war, darüber steht uns keine weitere Nachricht zu Gebote. Die folgende Weissagung könnte sich nun entweder noch auf Christus beziehen, wie die unmittelbar voraufgehende, oder auch das Schicksal der unsterblichen Menschenseele überhaupt andeuten. Beide letzten Weissagungen verrathen sich übrigens deutlich genug durch ihren Inhalt als von christlichen Verfassern herrührend.

***) Vergleiche über denselben die Einleitung zum ersten Band. Pythisch heißt er, weil er bei der Besitznahme des Orakels zu Delphi den Drachen Pytho erlegte.

†) Die folgenden Strophen finden sich vereinzelt bei dem griechischen Geschichtschreiber Herodot, bei Suidas, bei den Kirchenschriftstellern Clemens von Alexandrien und Eusebius. Der Anfang des Orakels wird sogar von Andern dem (weiter unten erwähnten) Bakis zugeschrieben.

Digitized by Google

verlassend fliehet doch an die Enden der Erde. Denn es werden nicht fest bleiben weder das Haupt noch der Körper, noch die untersten Füße, noch die Hände, noch was mitten ist; sondern Alles geht zu Grunde. Denn jene wird Feuer zerstören und der heftige Kriegsgott, der den syrischen Wagen verfolgt.

Noch viele andere Burgen wird er ebenfalls zerstören, nicht die deinige allein, und wird viele Tempel der Sterblichen den Feuerflammen übergeben, welche jetzt im Schweiße triefend dastehen, von Furcht getroffen. Von den Dächern aber strömt schwarzes Blut herab, als Vorzeichen der nothwendig kommenden Uebel. Aber gehet aus dem Heiligthume und zerstreuet mit Unglück euren Geist. *)

Ebendenselben.

Nicht kann Pallas **) den olympischen Zeus versöhnen durch flehentliche Gebete und viele Rathschläge. Dir aber verkündige ich wieder dieses Wort, das dem Diamant gleicht. ***) Denn den übrigen Gefangenen, welche die cekropische †) Schwelle einschließt und das Innere des heiligen Cithäron, ††) gibt der weitschauende Jupiter die hölzerne Mauer

*) Dieß soll wohl soviel heißen, als: denket darüber nach, wie ihr das Unglück abwenden oder binden könnt.

**) Die Göttin Pallas Athene, bei den Römern Minerva genannt, war die Schutzgöttin Athens. Sie war nach der griechischen Sage, aus dem Haupte des Zeus in voller Rüstung hervorgegangen.

***) D. h. so fest und unverwüstlich ist, wie der Diamant, welcher nur durch Feuer verkohlt werden kann.

†) Die Athener hießen Cekropiden von ihrem ältesten Könige Cekrops, und hieß Cekropia geradezu Athen selbst.

††) Cithäron war ein dem Dionysos (Bacchus) geheiligter Berg in Böotien. Andere nannten so einen Theil des Berges Parnassus.

Digitized by Google

der tritoniſchen Göttin. *) Der allein unannehmbar iſt, wird dir und deinen Kindern helfen. Du aber erwarte nicht ruhig die Reiterei und das große Heer, das zu Fuß kommt vom Feſtland, ſondern ergreife eiligſt die Flucht; denn du wirſt ſelber dir dereinſt entgegen ſein.

O göttliches Salamis, **) du wirſt die Söhne der Weiber verderben, magſt du nun zerſtreut ſein durch die Ceres ***) oder verſammelt.

Den Athenienſern.

Peſt und Hunger wird das Ende ſein, wenn ihr durch das Loos eure Leiber, männliche und weibliche, dem Minos gebet, indem ihr dieſelben auf das göttliche Meer ſchicket, als Strafe für euer ungerechtes Thun. †) So wird euch der Gott wieder gnädig ſein.

---

*) Dieß war die Göttin Pallas. Sie hieß ſo von einem Fluſſe Triton in Afrika, der bei der kleinen Syrte in's mittelländiſche Meer fällt und einen kleinen See bildet, wo nach dem Glauben der dortigen Bewohner Pallas geboren ſein ſollte. Daher hieß die von der Pallas erfundene Rohrflöte tritoniſche Flöte; tritoniſche Argo das durch die Eingebung und Kunſt der Minerva erbaute Schiff der nach Kolchis zum goldnen Widderfell fahrenden Griechen; tritoniſche Burg die Burg von Athen, die in Athen geheiligt war.

**) Salamis war eine Stadt auf der gleichnamigen Inſel, die bei Attika lag und bei welcher Themiſtokles ſeinen berühmten Seeſieg über die Perſer erfocht.

***) Ceres oder Demeter war die Göttin des Ackerbaus.

†) Dieſes Orakel bezieht ſich offenbar auf den Tribut von ſieben Jünglingen und Jungfrauen, welche die Athener jährlich dem König Minos von Kreta ſenden mußten und welche dieſer alsdann dem Ungeheuer Minotaurus vorwerfen ließ. Der Frevel, für welchen dieß die Strafe ſein ſollte, war die Ermordung des Androgeus, eines Sohnes des Minos, durch

Digitized by Google

Dem Aegeus. *)

Löse ja nicht den hervorstehenden Fuß des Schlauches, bei Weitem Bester unter den Völkern, ehe du zum Volk der Athener kommst.

Den Aegiensern. **)

Die thessalische Stute und das lacedämonische Weib und die Männer, welche das Wasser der schönen ***) Arethusa trinken. Aber noch vortrefflicher als sie, sind diejenigen, welche mitten zwischen Tirynthe †) und dem an Schafen reichen Arkadien ††) wohnen, die Argiver †††) mit linnenen Panzern, die Stacheln des Krieges. Ihr aber, Aegienser, seid

---

die Athener. Erst Theseus, ein König von Athen, der unter diesen Jünglingen war, tödtete das Ungeheuer mit Hülfe der Ariadne, der Tochter des Minos.

*) Aegeus war ein alter König von Athen, der Vater des Theseus. Von ihm führt das ägeische Meer den Namen.

**) Dieß sind die Bewohner der in der griechischen Landschaft Achaja gelegenen Stadt Aegion.

***) Arethusa war eine Nymphe der Göttin Artemis oder Diana, welche, da sie sich einst badete, vom Flußgotte Alpheus bemerkt wurde. Um sie den Blicken desselben zu entziehen, verwandelte sie Artemis in eine Quelle, worauf Alpheus seine Gewässer mit denen der Arethusa vermischte. Den Namen Arethusa führt aber eine Quelle bei der Stadt Syrakus auf der Insel Sicilien, woher denn Arethusier die Syrakusaner heißen.

†) Tirynthe ist dasselbe, was Tiryns, welches eine Stadt in der griechischen Landschaft Argolis war.

††) Arkadien war eine bergige Landschaft im Peloponnes, deren Einwohner sich besonders mit Viehzucht beschäftigten, so daß Arkadien sprichwörtlich das Hirtenland hieß.

†††) Argiver waren die Bewohner von Argos, der Hauptstadt der griechischen Landschaft Argolis. In dieser Stadt wurde besonders Here oder Juno verehrt, die darum die argivische Here hieß.

Digitized by Google

weder die dritten, noch die vierten, noch die zwölften, sei es nach dem Werth oder nach der Zahl.

Dem Fabelschreiber Aesop, *) da er in Betreff des Reichthums fragte.

Wann du das Mittel von Korinth und Sicyon **) wirst in Besitz haben.

Dem Alexander.

Hüte dich, du Aeacide, ***) daß du nicht zum Acherusischen Wasser †) kommst und nach Pandosia, ††) weil dir vom Schicksal der Tod bestimmt ist.

Den Amphyktionen. †††)

Nicht eher werdet ihr den eroberten Thurm dieser Stadt zerstören, als bis auch meinen Hain die

---

*) Aesop aus Phrygien, ein Zeitgenosse Solons, verschaffte sich durch seinen Witz die Freiheit aus dem Sclavenstande, in welchem er geboren war.

**) Die griechische Landschaft Achaja schloß außer dem eigentlichen Gebiete von Achaja die Gebiete von Sicyon und von Korinth in sich, welche beide Hauptstädte gleiches Namens hatten.

***) Aeacide, d. h. des Aeakus, Königs in Aegina, Sohn, Enkel oder Nachkomme. Söhne desselben waren die Helden Peleus und Telamon; Enkel des Aeacus war z. B. Achilles; Urenkel desselben war Pyrrhus, ein König von Macedonien.

†) d. h. der Fluß Acheron in der Unterwelt oder auch der See Acheron in der Landschaft Epirus oder ein anderer in Campanien, in Unteritalien.

††) Pandosia war eine Stadt in Unteritalien, im Lande der Bruttier.

†††) Die Amphyktionen waren ein berühmtes allgemeines Gericht der Griechen zu Delphi, welches alle halbe Jahre sich versammelte, um das Heiligthum des delphischen Gottes, Apollon, zu schützen, und große Gewalt ausübte. Dasselbe zerfiel, als sie Philipp von Macedonien darin aufnahmen.

Digitized by Google

Welle der blauäugigen Amphitrite *) beſpült, der zur dunkeln Meerfluth ſtrömt.

Dem Pariſchen **) Antiochus.

Antiochus komme nach Thaſos ***) und bewohne die berühmte Inſel!

Dem arkadiſchen Apollophanes.

O Aeskulap, †) der du allen Menſchen große Freude beweiſeſt, welchen Phlegeis gebar, da ſie ſich mit mir ††) in Liebe miſchte! Liebliche Koronis †††) im rauhen Epidaurus!

Den Argivern. [1])

Verhaßte bei deinen Nachbarn, Geliebte von den unſterblichen Göttern, die du drinnen den vorgehal-

*) Amphitrite war eine Tochter des Oceans und der Thetis und die Gemahlin des Meerbeherrſchers Poſeidon (Neptun). Sie wurde bei den Griechen als Göttin und Königin des Meeres, auf einem Muſchelwagen gezogen oder mit Neptuns Dreizack auf einem Delphin reitend abgebildet.

**) Pariſch, d. h. von der cycladiſchen Tafel Paros, die im ägäiſchen Meer lag und durch ihren ſchönen weißen Marmor berühmt war.

***) Thaſos war ebenfalls eine Inſel im ägäiſchen Meer, nahe bei Thracien, die reich an Marmor war.

†) Aeskulap oder Asklepios war ein Sohn des Apollon und der Gott der Heilkunde. Nach der griechiſchen Mythologie brachte er Todte wieder in's Leben, wurde aber deßhalb beim Zeus verklagt und von dieſem getödtet. Nun wurde er göttlich verehrt, namentlich zu Epidaurus in Griechenland. Von da holten ihn die Römer in Geſtalt einer Schlange nach Rom und bauten ihm einen Tempel.

††) D. h. Apollon, der dieſe Orakelworte ausſpricht.

†††) Koronis hieß die Mutter des Aeskulap.

[1]) Herodot, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, und Euſebius, ein Kirchenvater, haben dieſes Orakel aufbewahrt.

Digitized by Google

tenen Speer haſt, ſitze mit Vorſicht und behüte dein Haupt; das Haupt aber wird den Körper beſchützen!

Den Argivern und Mileſiern. *)

Aber wann ein ſiegreiches Weib den Mann vertrieben und ſich Ruhm unter den Argivern erworben haben wird, dann wird ſie viele Argiverinnen in Trauer verſetzen, ſo daß dereinſt auch Einer der künftigen Männer ſagen wird: eine wilde Schlange, nachdem ſie ſich dreimal gewälzt hat, kam um, vom Speere getroffen.

Dem König Ariſtemus. **)

Denen, die zuerſt Dreifüße ***) ſetzen um den Altar des Ithomäiſchen †) Zeus, zehnmal zehn an Zahl, dieſen gibt der Gott mit dem Ruhme des Krieges das meſſeniſche Land. ††) Denn Zeus hat

---

*) Dieſes Orakel findet ſich vollſtändig bei Herodot, die drei erſten Verſe auch bei den Schriftſtellern Pauſanias und Suidas.

**) Dieſes Orakel findet ſich bei Pauſanias mitgetheilt.

***) Die Prieſterin des Apollon, Pythia, ſaß auf einem goldnen Dreifuß, wenn ſie die Orakel ausſprach. Vgl. hierüber die Einleitung zum erſten Band.

†) Den Namen Ithome führte eine Stadt in Theſſalien und ein Bergſchloß in Meſſenien. Letzteres iſt ohne Zweifel hier gemeint, weil das Orakel ſich auf die meſſeniſchen Kriege bezieht, in welchen die Bergfeſte Ithome eine Rolle ſpielte. In dem erſten dieſer Kriege war Ariſtodemos der Haupthelb der Meſſenier. In Ithome befand ſich ein berühmter Tempel des Zeus.

††) Die Spartaner kamen den Meſſeniern in der Erfüllung dieſes Orakelſpruches zuvor, indem ein ſpartaniſcher Jüngling verkleidet ſich in Ithome einſchlich und hundert kleine Dreifüße von Thon im Tempel des Zeus aufſtellte, worauf die Meſſenier den Muth verloren und Ariſtodemus ſelbſt, von ſchrecklichen Träumen verfolgt, ſich um's Leben brachte.

Digitized by Google

es so gewährt. Aber Täuschung setzt dich voran und nachher ist Rache; und du wirst den Gott nicht betrügen. Thue, wie es das Schicksal dich heißt. Unheilvoll wirst du Andern vor Andern werden.

Dem Aristodemus.

Kriegsruhm verleiht dir der Gott;*) aber hüte dich, daß nicht mit List die feindliche Schaar von Sparta über dich Sieger werde. Denn Ares wird ihre trefflichen Waffen und im Reigenkranz die bittern Bewohner in Besitz nehmen. Nicht eher aber wird diesen Ausgang der heilige Tag erblicken, bis die natürlichen Zwillinge ihr Verhängniß erreicht haben.

Dem Aristomachus, **) dem Sohne des Aridäus. ***)

Den Sieg zeigen dir die Götter durch die Enge des Wegs.

Den Arkadiern.

Es ist aber der von Kälte starrende Mänalion †)

*) Aristodemus nämlich, ein Sprößling aus dem königlichen Hause Sparta's, der viele ruhmvolle und glänzende Kriegsthaten im ersten messenischen Kriege vollbracht hatte, wurde, nachdem der messenische König kinderlos im Treffen gefallen war, zum König der Messenier gewählt und schlug die Spartaner gänzlich, bis darauf jener Orakelspruch von den Dreifüßen und die List der Spartaner folgte.

**) Ob der Heraklide Aristomachus, der bei der dorischen Einwanderung in den Peloponnes vorkommt, oder ein Anderer dieses Namens hier gemeint ist, läßt sich aus der Unbestimmtheit des Orakelspruchs nicht bestimmen.

***) Dieser Orakelspruch ist vom Kirchenvater Eusebius mitgetheilt.

†) Mänalion war ein Berg in Arkadien, wo der Hirtengott Pan seinen beständigen Sitz hatte.

Digitized by Google

wo Arkas *) liegt, von welchen Alle den Beinamen haben. Dorthin heiße ich dich zu gehen und mit fröhlichem Sinne den Arkas in die liebliche Stadt zu führen, in welcher ein Dreiweg, ein Vierweg und ein Fünfweg ist. Dort sollst du dem Arkas einen heiligen Hain gründen und Opfer bringen.

Dem korinthischen Archias.

Ein Ortygia **) liegt in dem stürmischen Meere, oberhalb von Trinakrien, ***) wo der Mund des Alpheus ausströmt, gemischt mit den Quellen der zurückwendenden Arethusa.

Dem Syrakusaner Archias †) und dem Achäer Myscelus.

Die ihr das Volk des Landes und der Stadt zu Bewohnern habt, ihr kommet und fraget den Phö-

*) Arkas war der Stammvater der Arkadier nach der griechischen Sage, worauf sich die folgenden Anspielungen auf dessen Vergötterung und Verehrung beziehen.

**) Ortygia war eine Insel bei Sicilien.

***) Trinakria, d. h. eigentlich das Land mit drei Vorgebirgen, hieß bei den Alten Sicilien und die Insel Rhodos. Hier ist offenbar, schon wegen der Erwähnung der auf Sicilien bei der Stadt Syrakus gelegenen Quelle Arethusa, die Insel Sicilien gemeint. Ein anderer Name derselben war Triquetra. Das Vorgebirg Pelorum (heutzutage Faro di Messina) lag gegen Norden, nach Italien zu, das Vorgebirge Pachynum (heutzutage Capo Passaro) auf der Ostseite, nach Griechenland zu, und das Vorgebirge Lilybäum (heutzutage Capo die Marsella oder di Boco) gegen Westen, Carthago gegenüber.

†) Derselbe Archias, der im vorherigen Orakel der korinthische heißt, wird hier der Syrakusaner genannt. Die Stadt Syrakus war nämlich von Korinth aus gegründet: delphische Orakelsprüche sandten nämlich im Jahr 735 den

Digitized by Google

Bos, welches Land ihr betreten sollt. Wohlan denn, so befraget, ob ihr das Gute euch erwählet, um eine Fülle von Schätzen zu haben oder erfreuliche Gesundheit.

Den Astypaläern. *)

Der letzte der Heroen, der Astypaläer Kleomedes, den ihr mit Opfern ehret, als ob er nicht mehr sterblich wäre.

Den Achäern.

Ihr Bewohner des Achäischen und Pelopischen **) Landes, wann ihr kommt nach Pytho, ***) um zu fragen, wie ihr die Stadt einnehmen könnet, habt wohl Acht darauf, wie viele trinkende Bürger an jedem Tage die Stadt bewachen oder getrunken haben. Denn so werdet ihr den mit Thürmen versehenen Flecken Phana einnehmen.

Archias, einen Mann aus den Bacchiadischen Adelsgeschlechtern, und seinen Anhang nach Sicilien, wo er jene dorische Pflanzstadt gründete und zuerst Ortygia anbaute und mit dem Festland verband, dann die übrigen Stadttheile.

*) Worauf sich dieses Orakel bezieht, darüber wissen wir keine Auskunft zu geben. Astypaläa war der Name eines Vorgebirgs in Attika und der Name einer Insel im ägäischen Meere, der Insel Cos gegenüber, und zwar der östlichsten unter den sporadischen Inseln.

**) Die Achäer waren eigentlich die Bewohner der Landschaft Achaja im südlichen Theile von Griechenland, dem Peloponnes (d. h. der Pelopsinsel), welcher auch hier unter dem pelopischen Lande verstanden ist. In zweiter Bedeutung wurden aber unter Achäern die Griechen überhaupt verstanden, seitdem Griechenland in Macedonien und Achaja eingetheilt worden war.

***) Pytho heißt die Stadt Delphi wegen des daselbst von Apollon erlegten Drachen Python; weßhalb pythisch soviel als delphisch — und der Pythier ein Beinamen Apollon's ist.

Digitized by Google

Dem großen Attalus. *)

Sei guten Muthes, du Stierhörniger! Du wirst königlicher Ehre theilhaftig werden mit deiner Kinder Kindern, aber nicht in gleicher Weise die Kinder der letzteren.

Dem Augustus. **)

Ein hebräischer Knabe, der den seligen Göttern gebietet, heißt mich dieses Haus verlassen und in den Hades wieder umzukehren. So verlasse denn schweigend unsere Altäre.

Den Bacchiaden. ***)

Auf Felsen ist ein Adler brütend, aber er wird einen starken, wilden Löwen zur Welt bringen und wird vieler Menschen Kniee lösen. Dieß möget ihr

---

*) So hießen mehrere Könige der in Kleinasien, in der Landschaft Mysien gelegenen Stadt Pergamus. Besonders ist der Letzte wegen seines Reichthums und seines prächtigen Hausrathes und wegen der Erfindung der Kunst, goldne Tapeten zu wirken, bekannt.

**) Nämlich dem Kaiser Oktavianus Augustus von Rom, unter dessen Regierung Jesus Christus geboren wurde, welcher offenbar unter dem hebräischen Knaben verstanden ist. Der Sinn dieses Orakels ist kein anderer, als daß durch Christus, in welchem alle Weissagungen der Vorzeit ihre Erfüllung gefunden, dem Orakelwesen ein Ende gemacht worden sei, so daß der Orakelgott Apollon in die Unterwelt zu den Todten gehen könne und diejenigen, welche etwa noch beim Orakel sich Rath holen wollten, die Altäre nur wieder verlassen sollten.

***) Bacchiaden heißen die Nachkommen von Bacchus — so nannten die Römer den Gott Dionysos — in Korinth. Sie waren ein sehr angesehenes Adelsgeschlecht dieser Stadt.

Digitized by Google

Korinther wohl erwägen, die ihr um die schöne Pirene *) wohnet und um das gipfelreiche Korinth. **)

Dem Battus. ***)

Battus, du kommst auf den Ruf! Der Herrscher Phöbos Apollon sendet dich als Bewohner nach dem Schafe nährenden Libyen.

Dem Glaukus. †)

Glaukus Epikydeides, also wird es besser sein, durch einen Eid zu siegen und Schätze zu erbeuten. Schwöre, da der Tod auch den Mann erwartet, der die Eidschwüre hält. Aber der Sohn des Eides ist ohne Namen und hat keine Hände, noch Füße; aber nahet schnell, bis er das ganze Geschlecht vertilgt haben wird und das ganze Haus. Das Geschlecht des Mannes aber, der den Eid heilig hält, wird nachher seliger sein.

---

*) Pirene war eine Quelle nahe bei Korinth, welche die römischen Dichter zu einer den Musen heiligen Quelle gemacht haben.

**) Auf einem dieser Gipfel, an denen Korinth reich war, lag die Burg der Stadt, Akrokorinth genannt.

***) Battus, auf welchen sich dieses Orakel bezieht, war ein Lacedämonier (Spartaner), welcher eine Kolonie nach der an der Nordküste von Afrika gelegenen Stadt Cyrene führte. Der letzte König von Cyrene vermachte sein Reich den Römern.

†) Glaukus war der Name verschiedener Personen. Einmal hieß so ein Sohn des kretischen Königs Minos; dann ein Meergott, dem Apollon die Weissagekunst verliehen hatte; dann ein Sohn des Sisyphus; ferner ein Sohn des Hippolochos, der im trojanischen Krieg seine goldenen Waffen mit den ehernen Waffen des Diomedes vertauschte.

Digitized by Google

Dem Dardanos. *)

In der Stadt, die ihr gründen werdet, sollst du den Göttern einen nimmer vergänglichen Dienst einsetzen und sollst sie verehren mit Opfern und Chören. Denn während in euerm Lande heilig geachtet werden diese Geschenke der Tochter des Zeus, **) deiner Gattin, wird dir jene Stadt nicht eingenommen werden können in aller Zukunft.

Der Insel Delos. ***)

Auch Delos werde ich erschüttern obgleich es unerschüttert ist.

Dem Vater des Diogenes. †)

Dein Sohn wird aufhören zu lieben, wann in leichtfertiger Jugend sein Herz entbrannt sein wird in heftigem Verlangen nach der Kypris. ††) Darum

---

*) Dardanos war ein alter König von Troja; die dardanische Stadt war Troja.

**) D. h. der Pallas, deren hölzernes Bild, das Palladium, von den Trojanern sorgfältig bewacht wurde, weil nach dem hier mitgetheilten Orakelspruch Troja so lange unüberwindlich sein würde, als sie dieses Pallasbild bewahren würde. Im trojanischen Krieg wurde es von den Griechen Ulysses und Diomedes entwendet.

***) Auf der im ägäischen Meere gelegenen Insel Delos gebar die von der Here (Juno) verfolgte Latona den Apollon und die Artemis (Diana), welche beide auf dieser Insel vorzüglich verehrt wurden, und der Tempel sowie das Orakel des Apollon waren hier merkwürdig.

†) Diogenes war der berühmte, zu Sinope am schwarzen Meere geborene griechische Philosoph, welcher gewöhnlich der Cyniker genannt wurde und ganz der Natur gemäß und mit großer Strenge gegen sich selbst lebte.

††) Kypris oder Kypria war ein Beiname der Aphrodite oder Venus, der Göttin der (sinnlichen) Liebe, welche auf der Insel Cypern besonders verehrt wurde.

Digitized by Google

besänftige deinen Unmuth und vermehre ihn nicht, indem du dich zurückhältst. Denn du handelst deiner Ueberlegung entgegen. Wenn du aber zur Ruhe gelangt bist, wird er schnell seiner Liebe vergessen und nüchtern geworden von der schimpflichen Leidenschaft ausruhen.

Den Hellenen. *)

Wer in das vielgeliebte Libyen kommt, nach der Theilung des Landes, der wird später — ich sag's — daselbst Reue empfinden.

Dem Erginus. **)

Erginus, Sohn des Presboniaden Klymenes, spät kommst du, dein Geschlecht suchend; aber noch jetzt setze der alten Deichsel eine neue Spitze vor.

Dem Aetion. ***)

Aetion! dich ehret Keiner mit der Ehre, welcher du würdig bist. Labda ist schwanger, aber sie wird einen verderblichen Felsen gebären und auf die herrschenden Männer fallen und wird Korinth richten.

Den Thasiern. †)

In's Vaterland die Flüchtigen zurückführend wirst du die Demeter ††) abmähen.

---

*) Dieses Orakel wird vom Geschichtschreiber Herodot überliefert.

**) Der Grieche Pausanias und der Kirchenschriftsteller Eusebius theilen dieses Orakel mit.

***) Herodot und Eusebius überliefern dieses Orakel. — Ueber die näheren Beziehungen der letzten Orakel stehen uns keine näheren Notizen zu Gebote.

†) Thasos war eine Insel im ägäischen Meere, bei Thracien, welche reich an Marmor, Getreide und Wein war.

††) Demeter oder Ceres, die Göttin des Ackerbaus und Getreides, steht hier für Getreide selbst.

Digitized by Google

Ebendenſelben.

Euren großen Theagenes habt ihr vergeſſen und fortgeſchickt.

Dem Themiſtokles. *)

Lege mir nicht den vom Perſer erbeuteten herrlichen Schmuck in den Tempel, ſondern ſchicke ihn ſchleunigſt nach Haus.

Den Theſſaliern.

Das ſchattige Leuktra **) liegt mir am Herzen und der Aleſiſche ***) Boden, und die trauernden Töchter des Scedaſus. †) Dort entſteht ein thränenreicher Kampf, und keiner der Menſchen wird an ſie denken, ehe das an Alter hervorragende Mädchen die Dorier vertilgt haben werden, wann der verhängnißvolle Tag gekommen ſein wird. Dann aber wird Kereſus ††) uneinnehmbar ſein, ſonſt aber nicht.

Dem Theſeus.

Theſeus, du Sohn des Aegeus, der du von dem

---

*) Themiſtokles, der berühmte Feldherr der Athener, welcher ſich in den Perſerkriegen unſterblich gemacht hat und namentlich die Schlacht bei Salamis gewann.

**) Leuktra war ein Städtchen in der griechiſchen Landſchaft Böotien, als der thebaniſche Feldherr Epaminondas einen Sieg über die Lacedämonier oder Spartaner erfocht.

***) Aleſa oder Haleſa war eine Stadt auf der Inſel Sicilien, die jedoch kaum hier gemeint ſein kann, da von Theſſalien und Leuktra die Rede iſt.

†) Wer darunter gemeint iſt, wagen wir nicht zu beſtimmen.

††) Was dieß für eine (theſſaliſche?) Stadt ſein ſoll, läßt ſich nicht beſtimmen. Denn an die im ſchwarzen Meer, in der Landſchaft Pontus gelegene Stadt Kerasus, woher der

Digitized by Google

pittheiſchen Mädchen *) geboren biſt! Vielen Städten beſtimmte mein Vater die Grenzen und das Geſpinnſt in eurer Stadt. Aber du, der du in Klugheit ſehr geübt biſt, erwäge es im Herzen! Denn als ein Schlauch wirſt du in die Fluthen des Meeres geworfen werden. **)

Dem Kariſtos.

Geliebter Sohn des Chiron, ***) berühmter Kariſtos! Wenn du zuvor Pelium †) verläſſeſt, wirſt du an Euböa's Vorgebirg ††) kommen, wo es dir vom Schickſal beſtimmt iſt, ein heiliges Land zu gründen. Aber gehe, und zögere nicht länger!

Den Kirrhäern. †††)

Nicht eher werdet ihr den eingenommenen Thurm

Römer Lucullus den Kerasusbaum (Kirſchbaum) nach Italien brachte, dürfte man wohl hier nicht zu denken haben.

*) Das pittheiſche Mädchen oder die Tochter des Pittheus, eines Königs von Trözene in Argolis, war Aethra, die Gemahlin des atheniſchen Königs Aegeus und Mutter des Theſeus.

**) Theſeus hatte ſich, nachdem derſelbe über Athen lange geherrſcht hatte, auf die Inſel Scyros im ägäiſchen Meere zurückgezogen, wo ihn aber Laomedes, der König der Inſel, aus Eiferſucht auf den Ruf deſſelben oder von ſeinen Feinden gewonnen, von der Höhe eines Felſens in's Meer ſtürzen ließ.

***) Chiron war der berühmteſte unter den Halbmenſchen (Centauren) und in der Heilkunde ſehr geſchickt.

†) Der Pelion war ein Berg in Theſſalien, der ſich an den Oſſa anſchloß und nicht weit vom Berg Olympos lag.

††) Euböa hieß bei den Griechen die heutige Inſel Negroponte. Dieſe Inſel hat mehrere Vorgebirge. Hier iſt das gegen Südoſten gelegene Vorgebirge gemeint, welches Geräſtos hieß, an welchem der Ort Kariſtos lag.

†††) Cirrha war der am kriſſäiſchen Meerbuſen gelegene Hafen von Delphi, wo ſich ebenfalls ein Tempel des Apollo befand, deſſen in dieſem Orakel gedacht iſt.

Digitized by Google

der Stadt zerstören, als bis meinen Tempel die Fluth der blauäugigen Amphitrite *) bespült, wann sie in das dunkle Meer zurückkehrt.

Den Knidiern. **)

Den Isthmus befestiget weder mit Thürmen, noch durchstechet ihn, denn Zeus hätte ihn zur Insel gemacht, wenn er gewollt hätte.

Den Kretensern.

Ihr Bewohner von Phästos ***) und Tarent und von dem reichlich umflutheten Dios, ich gebiete euch, geheiliget eine pythische Sühnung dem Phöbos zu veranstalten, wo ihr Kreta bewohnen werdet, euren Wohlstand nicht den väterlichen Gesetzen verdankend und der Verehrung des Zeus. †)

Dem lydischen König Krösus.

Ich weiß die Zahl des Sandes und das Maaß

---

*) D. h. der Göttin der Gewässer, der Gemahlin des Poseidon (Neptun).

**) Knidos war eine Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Karien eine berühmte Handelsstadt, die an der Spitze einer Halbinsel lag. Ob die Einwohner dieser Stadt hier gemeint sind, läßt sich nicht bestimmen. Ein in Griechenland gelegenes Knidos ist uns nicht bekannt, es ist also wohl hier nicht der Isthmus (Landenge) von Korinth gemeint, welche gewöhnlich vorzugsweise der Isthmus heißt, sondern die Landenge jener karischen Halbinsel, an deren Spitze Knidos lag.

***) Phästos war eine Stadt auf der Insel Kreta, auf welcher wohl auch die beiden andern Orte Tarent und Dios zu suchen sein werden; denn an das in Unteritalien gelegene Tarent wird hier nicht gedacht werden dürfen.

†) Auf der Insel Creta wurde Zeus besonders verehrt; dort soll er erzogen worden sein und dort soll sich auch sein symbolisches Grab befinden.

Digitized by Google

des Meeres, und verstehe den Tauben und höre den, der nicht redet. Zum Herzen drang mir der Geruch einer tapfern Schildkröte, die in einem Kessel mit Lammfleisch gekocht ist, der unten auf Erz ruht und oben mit Erz bedeckt ist.

Ebendemselben.

Wenn Krösus über den Halys geht, wird er ein großes Reich zerstören. *)

Ebendemselben.

Aber wenn einen Halbesel **) die Meder zum König haben werden, dann, weichfüßiger und an Steinen reicher Lyder, fliehe an den Hermos und verweile ja nicht und scheue dich nicht, feig zu sein.

Ebendemselben.

Der du ein Lyder vom Geschlecht und ein Herrscher bist, du thörichter Krösus, kümmere dich nicht, die langersehnte Stimme des redenden Sohnes im Hause zu hören. Dieß bliebe dir viel besser ferne; denn er wird am Tage des Unglücks zum erstenmal reden. ***)

---

*) Krösus war bekanntlich der letzte König von Lydien und von so außerordentlichem Reichthum, daß seine Schätze zum Sprichwort geworden sind. Er wurde vom Perserkönig Cyrus besiegt und gefangen. — Der in diesem berühmt gewordenen Orakelspruch erwähnte Fluß Halys (heutzutage Kizil-Irmak) war der Grenzfluß des lydischen und medischen Reichs.

**) Darunter scheint der medische König Cyaxares gemeint zu sein, welcher mit den Lydern einen Krieg hatte. Oder man müßte an den medisch-persischen König Cyrus denken.

***) Der lydische König Krösos hatte einen stummen Sohn,

Digitized by Google

Dem Kypselus. *)

Glücklich iſt jener Mann, welcher in mein Haus eintritt, der Aetide Kypſelus, der König des berühmten Korinths ſelber und ſeine Söhne; aber nicht mehr ihre Söhne.

Den Lacedämoniern.

Wegen Arkadien fragſt du mich? Etwas Großes fragſt du mich, was ich dir nicht gewähren kann. Viele Eicheln verzehrende Männer **) ſind in Arkadien, welche dich abwehren werden; ich ſelber freilich neide dir's nicht. Tegea ***) will ich dir geben, um mit den Füßen zu tanzen, und die ſchöne Ebene gebe ich dir, um ſie mit dem Strick zu meſſen.

Ebendenſelben.

Es gibt ein Tegea auf den ebenen †) Fluren Arkadiens. Dort wehen zwei Winde mit heftiger Gewalt, einer gegen den andern, und Unheil folgt auf Unheil. Dort hält die Leben ſpendende Erde

---

welcher einen perſiſchen Soldaten das Schwert gegen Kröſos zücken ſah und vor Schrecken plötzlich in die Worte ausbrach: „Mann, tödte den König nicht!“ Darauf wurde derſelbe gefangen genommen.

*) Kypſelos war ein König von Korinth, der von Aeetos, dem Vater der Medea und Könige in Kolchis, abſtammte.

**) Eicheln verzehrend werden ſie genannt, weil ſie ein rauhes, wildes Berg- und Hirtenvolk waren.

***) Tegea war eine alte arkadiſche Stadt, die an der Grenze der Landſchaft Argolis lag.

†) Eben war Arkadien übrigens nicht, ſondern ſehr bergig.

Digitized by Google

den Agamemnoniden. *) Ist dieser beseitigt, so wirst du bald Sieger von Tegea sein.

Den lacedämonischen Königen **) Charilaos und Archilaos.

Wenn sie von dem erworbenen Loose dem Apollon die Hälfte zugetheilt haben werden, werden sie weit besser daran sein.

Den Lacedämoniern.

Euch aber, ihr Bewohner des geräumigen Sparta, wird entweder eine große, berühmte Stadt von den Männern aus Persis zerstört, oder wenn dieß nicht, so wird einen gestorbenen König vom Geschlechte des Herkules die Küste Lacedämoniens betrauern. ***) Denn weder der Stiere noch der Löwen Kraft wird Widerstand leisten können. Denn er hat die Kräfte des Zeus, und ihn wird er zurückhalten, ehe er den Andern von ihnen gänzlich zerfleischt haben wird.

Ebendenselben.

Daß du nicht allein die Werke des Kampfes betreibest, rieth Phöbos Apollon. Aber durch Betrug

*) D. h. den Nachkommen des Agamemnon, des berühmten Heerführers der Griechen gegen Troja. Ein Sohn des Agamemnon, der gewöhnlich als Agamemnonide bezeichnet wird, war Orestes.

**) In Sparta standen bekanntlich immer zugleich zwei Könige an der Spitze des Staates, deren Macht jedoch sehr eingeschränkt war.

***) Dieß bezieht sich auf den Heldentod des Spartanerkönigs Leonidas im zweiten Perserkrieg, welcher bei Thermopylä mit dreihundert seiner Landsleute sich aufopferte.

Digitized by Google

behielt die messenische Beute das Volk. Durch eben dieselben Künste wird sie genommen werden, durch welche sie Siegerin war.

Der Laodike, der Gattin des Antiochus. *)

Dem König Antiochus weissagt dieß Phöbos Apollon: gründe eine berühmte Stadt, wie der in der Höhe donnernde Jupiter befahl, und schicke dem Hermes **) den gebührenden Antheil.

Dem Lykurgus. ***)

Du kommst, o Lykurgos, zu meinem fetten Tempel, der du dem Zeus theuer bist und allen Bewohnern der himmlischen Räume. Ich zweifle, ob ich dich Gott nennen soll, oder Mensch. Aber dennoch glaube ich, daß du weit mehr Gott bist, o Lykurgos. Du kommst, gute Gesetze suchend; aber ich will sie dir geben . . . . . †)

Es gibt zwei Wege, die sehr viel von einander verschieden sind: der eine führt zum herrlichen Hause

---

*) Antiochus II., König von Syrien aus dem Range der Seleuciden, wurde im Jahr 247 durch seine Gemahlin Laodike aus dem Wege geräumt. Die Stadt, die hier gemeint ist, wird wohl das am Gebirge Libanon gelegene Laodicea oder Cabiosa sein, welches heutzutag Jouschiah heißt.

**) Hermes (Merkur) war ein Sohn des Zeus und der Nymphe Maja und der Bote der Götter, sowie Vorsteher des Handels und Wandels.

***) Dieß ist der Orakelspruch, welchen Lykurg, der berühmte Gesetzgeber der Spartaner, vom delphischen Orakel erhielt, als er nach längerer Abwesenheit von Sparta dorthin zurückkehrte, um seiner Vaterstadt neue Gesetze zu geben und die Verhältnisse des Staates durch eine neue Verfassung neu zu gestalten.

†) Hier ist eine Lücke im griechischen Text.

Digitized by Google

der Freiheit, jener aber führt die Zeitgenossen zum schmählichen Hause der Knechtschaft. Und diesen kannst du mit Tapferkeit und heiliger Eintracht betreten, den ihr den Völkern vorangeht; aber zu jenem gelangen sie durch gehässigen Streit und unkriegerische Schanden . . . . . *)

So lange ihr durch Orakel euch selber unter einander und den Auswärtigen Verheißungen und Eidschwüre gegeben haben werdet, heilig und fromm die Aelteren ehrend und den Tyndariden Ehrfurcht erweisend, dem Menelaus **) und andern unsterblichen Heroen, welche in dem göttlichen Lacedämon sind; erst dann wird euch der weitschauende Zeus verschonen.

Dem Lysander. ***)

Den brausenden Schwerbewaffneten heiße ich dich vermeiden und den Drachen des Landes, seinen Sohn, der ihm gleich auf dem Fuße folgt.

---

*) Auch hier hat der griechische Text eine Lücke.

**) Menelaus, der Gemahl der berühmten Helena, um deren willen der trojanische Krieg entstand, war König von Sparta und wurde nach seinem Tode als Heros (Halbgott) verehrt.

***) Lysander war ein berühmter Feldherr der Spartaner, welcher nach Lykurg's Gesetzen erzogen war, aber durch List und Betrug auf den höchsten Gipfel der Herrschaft zu kommen suchte. Nachdem er die Macht Athens gebrochen und sich, wenn auch nicht dem Namen nach, zum Oberherrn von ganz Griechenland gemacht hatte, suchte er sich in Sparta der Regierung zu bemächtigen, allein sein Plan, die lykurgische Verfassung ganz umzustürzen, mißlang. Er fiel im böotischen Krieg vor den Mauern der böotischen Stadt Haliartus, die er angegriffen hatte.

Digitized by Google

Den Megarensern. *)

Glücklich seid ihr, Männer, die ihr jene Stadt bewohnet, an der letzten Mündung des Meeres am thracischen Gestade, wo Fische und Hirsche ein und dieselbe Weide haben. **) Sende aber so schnell als möglich, und fasse Alles im Geiste.

Ebendenselben.

Ihr aber, o Megarenser, seid weder die Dritten, noch die Vierten.

Den Messeniern.

So lange der Bock das krummfließende Wasser der Neda ***) trinkt, bewahre ich nicht weiter Messene, denn dann ist das Verderben nicht mehr ferne.

Ebendenselben.

Eine unberührte Jungfrau, die durch das Loos erwählt ist aus dem Blute der Apytiden, sollt ihr des Nachts im Tempel den unterirdischen Göttern opfern. Wenn sie aber geopfert ist, auch von einem

---

*) Den Bewohnern der kleinen griechischen Landschaft Megaris mit der Hauptstadt Megara. Uebrigens gab es auch auf der Insel Sicilien ein Megara, sonst Hybla genannt, welches eine Kolonie des griechischen Megara war.

**) D. h. ohne Zweifel: wo oft Ueberschwemmungen des Meeres stattfinden, so daß da wo gewöhnlich Hirsche in Wäldern hausen, zu andern Zeiten Fische im Wasser leben.

***) Das Flüßchen Neda schied die beiden griechischen Landschaften Messenien und Elis von einander.

Digitized by Google

Fremden, dann bereitet ein Opfer und weihet sie willig dem Tode. *)

Dasselbe anders.

Eine aptytidische Jungfrau ruft das Loos, und wenn sie den unterirdischen Göttern geopfert ist, dann werdet ihr Ithome gerettet sehen.

Den Methymneten. **)

Aber auch den Bewohnern von Methymne wird es weit besser sein, wenn sie das Phaleniſche Haupt des Dionysos opfern. ***)

Den Milesiern.

Dann, o Milet, †) die du schlimme Werke erſinnſt, wirſt du Vielen Speiſe und glänzende Gaben

---

*) Dieſes und das folgende Orakel, das denſelben Inhalt nur in kürzerer Form gibt, beziehen ſich auf die meſſeniſchen Kriege. Als die Meſſenier dieſen Orakelſpruch erhalten hatten, entſtanden Zwiſtigkeiten unter denſelben, bis endlich Ariſtodemus, der Haupthelb der Meſſenier, der bald darauf von ihnen zum König gewählt wurde und ein Sprößling des königlichen Hauſes (dieſes iſt unter dem aptytidiſchen Geſchlechte gemeint) war, ſeine eigene Tochter zum Opfer anbot. Ihr Verlobter wollte dieß nicht zugeben, und der erzürnte Vater erſtach nun die Tochter mit eigner Hand, durch welche Erfüllung des Orakelſpruchs die Spartaner entmuthigt wurden. Darauf folgten dann die glänzenden Erfolge der Meſſenier und ihres Kriegshelden, wovon wir eben geſprochen haben.

**) Methymna war eine Stadt auf der im ägäiſchen Meere gelegenen Inſel Lesbos, wegen ſeines Weines und als Geburtsort Arion's berühmt.

***) Was dieß für eine Bedeutung hat, vermögen wir nicht zu beſtimmen.

†) Miletus, heutzutage Palatſcha genannt, war nach Epheſus die berühmteſte Stadt in Jonien, welche viele Kolonien

Digitized by Google

ſpenden. Aber deine Gattinnen werden Vielen mit langen Haaren die Füße waſchen. Aber um unſern Tempel werden andere Zwillinge *) Sorge tragen.

Ebendenſelben.

O Sohn Milets, du fragſt den Phöbus wegen des Dreifußes: der da an Weisheit der Erſte iſt, dem trete ich den Dreifuß ab.

Dem Mneſarchides, **) dem Vater des Dichters Euripides.

Dir wird ein Sohn ſein, o Mneſarchides, den alle Menſchen ehren werden, und derſelbige wird großen Ruhm erlangen und wird mit der lieblichen Gunſt heiliger Kränze umhüllt werden. ***)

Dem Myscellos. †)

Myscellos mit kurzem Rücken, ſei du da und

---

ausſandte. Die Stadt war im Alterthum wegen ihrer ſchönen Wolle und des wollüſtigen Lebenswandels ihrer Einwohner bekannt.

*) Die Zwillinge Apollon und Artemis wurden von den Milesiern beſonders verehrt und hatten dort einen berühmten Tempel.

**) Sonſt heißt des tragiſchen Dichters Euripides Vater nicht Mneſarchides, ſondern Mneſarchus, welcher aus Böotien nach Athen eingewandert war.

***) Dieß bezieht ſich auf die Siege, die er als tragiſcher Dichter errang, und auf die Ehren, welche ihm auch außerhalb Griechenlands zu Theil wurden.

†) Wer dieſer Myscellus geweſen und was der Sinn des ihm gegebenen Orakels ſei, wagen wir nicht zu beſtimmen. Vielleicht iſt der Erbauer der von den Achäern in Unteritalien gegründeten Stadt Kroton gemeint, der dieſen Namen führte.

Digitized by Google

erforſche von dir Fremdes. Splitter jagſt du; aber was Einer Rechtes gibt, ſei geprieſen!

Einem Jüngling, der nach Delphi floh. *)

Wäreſt du dem befreundeten ſterbenden Manne beigeſtanden, ſo würdeſt du nicht Hülfe ſuchen; dich würdige ich keiner Antwort, verlaß den prächtigen Tempel.

Dem Andern.

Dem Genoſſen zu Hülfe eilend, ihn getödtet zu haben, befleckteſt du dich nicht mit Blute. Aber ſei mit reineren Händen, als du vordem geweſen biſt.

Den Nicäern. **)

Aber es iſt nicht erlaubt, die geſchwätzige Stimme der Pytho zu verſtärken. Denn ſchon lange Zeit iſt ſie welk und matt wegen der langen Pauſe im Weiſſagen. ***) Opfert aber, wie es Brauch iſt, dem Phöbos göttliche Opfer.

Dem Homer.

Glücklicher und unglückſeliger, denn zu Beidem

---

*) Dieſes und das nächſtfolgende Orakel wurde zweien Jünglingen gegeben, nachdem der Dritte, ihr Begleiter, von Räubern getödtet worden war.

**) Nicäa war eine, ſpäter durch eine Kirchenverſammlung im Jahr 325 berühmt gewordene Stadt in Bithynien.

***) Der Inhalt dieſes Orakels ſcheint anzudeuten, daß daſſelbe in chriſtliche Zeiten fällt; denn es bezieht ſich auf das Sinken des Anſehens des Apollon. Damit ſtimmt auch überein, daß es ſich bei dem Kirchenſchriftſteller Euſebius findet.

Digitized by Google

biſt du geboren! Suche das Vaterland; *) aber Mutterland iſt es dir, nicht Vaterland. Vom Lande des Minos aber weder nahe, noch fern, iſt es dir vom Schickſal beſtimmt, auf dem Lande dein Leben zu beſchließen, wann du aus dem Munde der Knaben deine nicht verſtandenen . . . . . **) Geſänge mit vielen Worten hören wirſt.

Anders.

Glücklich und elend biſt du, denn du biſt zu beidem geboren! Suche das Vaterland, das der Mutter, nicht des Vaters Heimath iſt. Die Inſel Jos ***) iſt deiner Mutter Vaterland, welche dich nach dem Tode aufnehmen wird, aber hüte dich vor dem Räthſel der kleinen Knaben. †)

Dem Pelops. ††)

Was ich will, ſollſt du geben, und nicht geben, was ich nicht will.

---

*) Ueber das Geburtsland Homers — wenn wirklich ein ſolcher gelebt hat und die unter ſeinem Namen vorhandenen berühmten Gedichte, Odyſſee und Iliade, von einem einzigen Dichter herrühren und nicht vielmehr das Werk mehrerer alten griechiſchen Barden ſind — ſtritten ſich ſieben griechiſche Städte: Smyrna, Rhodos, Kolophon, Salamis, Chios, Argos und Athen.

**) Hier befindet ſich wiederum eine Lücke im griechiſchen Text. — Die homeriſchen Gedichte wurden von der Jugend des griechiſchen Volkes auswendig gelernt und als Bildungsmittel des Geiſtes benutzt. Darauf ſcheint ſich der Schluß des Artikels zu beziehen.

***) Die kleine Inſel Jos, heutzutage Nio genannt, gehörte zu den ſogenannten ſporadiſchen (zerſtreut liegenden) Inſeln des ägäiſchen Meeres. Dort ſoll Homer begraben liegen.

†) Eine für uns unverſtändliche Anſpielung, deren Sinn wir nicht zu beſtimmen wagen.

††) Pelops war der Sohn des Tantalus und einer der älteſten

Digitized by Google

Den Pisanern.

Dem Vater liegt Pisa*) am Herzen, mir aber die erhabene Pytho.

Den Rhodiern.

Versöhnet den Attis, **) den großen Gott, den heiligen Adonis, der trunken Gaben spendet dem schön geschmückten Dionysos.

Den Siphniern.

Wann in Siphnos ***) weiße Prytaneen †) sein werden und weiße Anhöhen auf dem Markte, dann wird ein kluger Mann nöthig sein, welcher die hölzerne Schaar beobachtet und den rothen Herold.

Könige von Elis, der als einer der ersten Heroen verehrt wurde. Da er seine Macht auch über Elis hinaus ausdehnete, so erhielt von ihm der ganze südliche Theil Griechenlands, im Gegensatz zu Hellas, den Namen Peloponnes, d. h. Pelopsinsel. — Worauf sich dieses ihm ertheilte, hier mitgetheilte Orakel bezieht, läßt sich nicht näher bestimmen.

*) Pisa war eine Stadt in der Landschaft Elis im Peloponnes, am Flusse Alpheus gelegen, wo die berühmten olympischen Spiele gehalten wurden. Eine Colonie dieser Stadt war die in Etrurien in Unteritalien gelegene Stadt Pisä (heutzutage Pisa).

**) Attis oder Attys war ein schöner phrygischer Jüngling, in welchen sich Cybele, die Mutter der Götter, verliebte. Aus Eifersucht stürzte sie ihn in Raserei, in welcher er sich selbst entmannte, weßhalb auch Cybele von verstümmelten Priestern bedient wurde. Adonis heißt derselbe Jüngling bei den syrisch-phönizischen Völkern, die ihn göttlich verehrten und jährlich ein Adonisfest feierten.

***) Siphnos war eine der sogenannten cycladischen (d. h. in einem Kreis gelegenen) Inseln des ägäischen Meeres.

†) Prytaneum hieß in Athen und in andern griechischen Städten ein öffentliches Gebäude, worin verdienten Männern auf Lebenszeit Unterhalt gegeben wurde.

Digitized by Google

Dem Solon. *)

Sitze mitten auf dem Schiff das Steuer lenkend, so hast du unter den Bewohnern von Athen viele Helfer.

Ebendemselben.

Die Fürsten des Landes, die heimischen Heroen **) sollst du versöhnen, welche der asopische ***) Busen bedeckt, welche sterbend nach der untergehenden Sonne sehen.

Den Spartiaten.

Es ist gleich, Delos und Kalaurea †) zu bewohnen, und die göttliche Pytho und das sturmreiche Tänarus.

Den Sicyoniern.

Immer befragst du, o Sicyon, ††) Geburtsland

---

*) Solon, einer der berühmtesten Gesetzgeber des Alterthums, zugleich Einer der sieben Weisen Griechenlands, war in Athen oder eigentlich zu Salamis, geboren. Während er eine große Reise unternommen hatte, wurde er von seiner durch bürgerliche Kriege zerrütteten Vaterstadt zum Archon (der ersten Würde im Staat) gewählt. Darauf scheint sich dieses Orakel zu beziehen.

**) Die ältesten Fürsten der griechischen Stämme wurden später nach ihrem Tode als Heroen oder Halbgötter verehrt.

***) Asopus war ein Fluß in der griechischen Landschaft Böotien.

†) Delos, die bekannte cycladische Insel, Heimath Apollons und der Artemis. Kalaurea war eine Insel im ägäischen Meere, am Peloponnes, die der Latona geheiligt war. Tänaros war ein Berg und Vorgebirg in Peloponnes, der eine Höhle hatte, die man für den Eingang in die Unterwelt hielt.

††) Sicyon war eine Stadt im Peloponnes, in der Land-

Digitized by Google

des Aratus, wegen des heiligen Festes des verstorbenen Königs. Wenn diesem Manne etwas lästig ist und ihn drückt, so ist es ein Frevel an der Erde, am Himmel und am Meere.

Den Sybariten.

Glückliche Sybarita,*) die du wenigstens immer ganz glücklich bist, indem du bei deinen Gelagen immer das Geschlecht der Götter verehrst. Wenn du aber anstatt eines Gottes einen sterblichen Mann verehrst, dann wird dir Krieg und Aufruhr im Lande entstehen.

Denselben.

Weiche von meinem Dreifuß! Noch hält dich viel Blut, das von den Händen träufelt, von dem steinernen Sitze **) ab. Dir ertheile ich keinen Rechtsspruch, denn du hast den Diener der Musen ***) getödtet und die Rache der Götter nicht vermieden. Denen aber, die Uebel thun, wird das Ziel der Strafe nicht lange verschoben, und sie kann nicht durch

---

schaft Sicyonia, die einen Theil von Achaja bildete. Sie hatte viele Künstler und war unter Andern die Heimath des Dichters Aratus.

*) Sybaris oder Sybarita war ein Fluß und eine gleichnamige Stadt in Lukanien in Unteritalien am tarentinischen Meerbusen. Sie war wegen ihrer Ueppigkeit und Wollüste berüchtigt, so daß ein sybaritisches Leben sprüchwörtlich war und ein Sybarite gleichbedeutend mit Schlemmer und Wüstling ist. Im Jahre 510 v. Chr. G. erlagen die Bewohner der Stadt in einem Kriege den unverweichlichten Bewohnern der Stadt Kroton.

**) D. h. eben dem Dreifuß, worauf die Priesterin Apollons in Delphi saß.

***) Dieß kann entweder ein Priester Apollons oder ein Dichter gewesen sein, da bekanntlich die Dichter die Musen zum Beistande anriefen, ehe sie ihre Werke begannen.

Digitized by Google

Flehen getilgt werden, selbst wenn sie vom Zeus entsprossen wären. Vielmehr wälzt sie sich auf ihre eignen Häupter und die Häupter ihrer Kinder, und immer häuft sich Unheil auf Unheil im Haus.

Dem Telesikles. *)

Einen unsterblichen und berühmten Sohn, o Telesikles, wirst du unter den Menschen haben.

Ebendemselben.

Verkündige den Variern, o Telesikles, wie ich dich heiße, auf der Aeerischen Insel eine prächtige Stadt zu erbauen.

Dem Temenos. **)

Für unsern Gesandten, den du getödtet hast, sollst du die Strafe verbüßen. Gelobe, daß du dem Karnischen Apollon ***) Opfer einrichten willst.

Dem Phalanthus. †)

Satyreum ††) gab ich dir und das fette Land

---

*) Ueber die beiden folgenden Orakel stehen uns keine Notizen zur nähern Bestimmung ihrer Beziehungen zu Gebote, da uns weder Telesikles, noch die Aeerische Insel näher bekannt sind.

**) Temenos war ein alter König von Argos und seine Nachkommen Könige von Macedonien.

***) Welche Bedeutung dieser Beinamen Apollons: der Karnische haben soll, ist nicht zu sagen. Die Karner waren ein Volk in Italien, in der Gegend, wo Aquileja liegt. Von ihnen kann jedoch hier wohl keine Rede sein. Vielleicht soll es karisch, von der kleinasiatischen Landschaft Karien heißen.

†) Phalanthus war ein Spartaner, der die Stadt Tarent in Unteritalien gebaut, und zwar um das Jahr 700 vor Christi Geburt.

††) Saturenm oder Satyreum war eine Stadt und Gegend

von Tarent, um dort zu wohnen und den Japygiern *) zum Verderben zu gereichen.

Den Phigalensern. **)

Ihr arkadischen Azaner, die ihr Phigalea bewohnet, den Versteck der rossezeugenden Demeter, ***) ihr seid gekommen, um eine Erleichterung der beschwerlichen Hungersnoth zu erforschen, die ihr allein zweimal herumgezogen seid und wiederum allein mit rohen Speisen euch nährtet. Der hat dich der Nahrung beraubt, und der der ährenziehenden Hirten und hat dir wieder Schwarzbrot gespendet, nachdem dir die Geschenke der Väter und die alten Ehren geraubt worden. Und sie wird machen, daß ihr euch wechselseitig aufzehrt und eure Kinder verschlingt und den Schlupfwinkel der Höhle mit göttlichen Ehren schmücket.

Dem macedonischen König Philipp. †)

Gekrönt ist nur der Stier und hat die Weihe, so sei der Opferer du!

---

in Apulien in Unteritalien, die freilich sonst nicht von alten Schriftstellern erwähnt wird.

*) Die Japygier wohnten in Unteritalien, in der Landschaft Apulien oder Kalabrien, woselbst auch ein Berg und Vorgebirg Japygus sich befindet.

**) Die Phigalenser mit ihrer Stadt Phigalea, wohnten in der Landschaft Arkadien, woselbst auch ein Berg Azan lag, welcher der phrygischen Göttin Cybele oder Rhea heilig war.

***) Demeter oder Ceres war die Göttin des Ackerbaus und des Getreides.

†) Die griechischen Schriftsteller Diodor, Pausanias und Suidas haben diese beiden Orakel überliefert, welche den König Philipp betreffen, den Vater Alexanders des Großen.

Digitized by Google

Ebendemſelben.

Kämpfe mit ſilbernen Lanzen und du wirſt Alles überwinden.

Den Phocäern. *)

Ich will Sterbliche und Unſterbliche zuſammen bringen, daß ſie mit einander kämpfen; den Sieg aber will ich beiden geben, mehr jedoch den Sterblichen.

Dem Alkmäon. **)

Suche die Rückkehr in das heimiſche Land, damit du aus Arkadien kommſt.

Den Amphiktyonen. ***)

Den Zeus, den Oberſten der Götter, ſollt ihr ehren und die vom Triton †) geborne Minerva, und

*) Phocis war die zwiſchen Böotien und Aetolien gelegene Landſchaft Griechenlands, worin die Stadt Delphi und das Orakel des Apollon lag.

**) Alkmäon, der ſeine Mutter tödtete und darüber raſend wurde, war der Stammvater der Familie des Megakles oder der Alkmäoniden in Athen, welche von den Piſiſtratiden vertrieben wurden.

***) Die Amphiktyonen waren die Abgeſandten der griechiſchen Städte, welche zweimal im Jahre ſich verſammelten, um über das National-Heiligthum zu Delphi oder über die Heiligthümer anderer Götter, des Zeus, des Poſeidon u. ſ. w. zu wachen. Hier, im gegenwärtigen Orakel, ſcheint eine an den Dienſt des Zeus geknüpfte Amphiktyonie gemeint zu ſein.

†) Dieß iſt nicht der bekannte Meergott Triton, der Sohn Poſeidons, ſondern der Fluß oder See Tritonis oder Tritonia, wo nach der Meinung der dortigen Bewohner im Alterthum die Göttin Pallas (Minerva) geboren ſein ſollte.

Digitized by Google

den König, der in einem sterblichen Körper verborgen ist, welchen Zeus mit dem besten Samen pflanzte, den Vertheidiger der Gerechtigkeit unter den Menschen, den König Alexander. *)

Dem Anacharsis **)

Einen Oetäer ***) Myson †) nenne ich, der vom Chenes geboren ist, und welcher dich an Klugheit im Herzen übertrifft.

Ueber die Kolonie.

Schicke zu den goldnen ††) Männern ein zahlreiches Volk und trage auf den Schultern Erz, mit den Händen aber Eisen.

Dem Aristinos.

Was nur eine Wöchnerin im Kindbette vollbringe, wenn dieß vollbracht ist, so bringe den seligen Göttern Opfer dar.

Ueber den Mord des Aurelian. †††)

Wenn er erduldet, was er verschuldet hat, so wird es ein billiges Gericht gewesen sein.

---

*) Darin scheint eine Aufforderung des Orakels zu liegen, den König Alexander von Macedonien in den Bund der Amphiktyonen aufzunehmen.

**) Anacharsis war ein junger scythischer Philosoph, der große Reisen unternahm und zur Zeit Solons nach Athen kam und sich berühmt machte.

***) Der Oeta war ein Berg in Thessalien, auf welchem sich Herkules verbrannte.

†) Dieser Myson ist nicht weiter bekannt. Sein Geburtsort Chenes ist gleichfalls unbekannt.

††) D. h. offenbar: den an Gold reichen Männern.

†††) Der römische Kaiser Aurelian, der gegen Ende des drit-

Digitized by Google

Von der Hochzeit.

Das Füllen mit dunkeln Haaren, das dem Pferde haltenden Argeus gehört, sollst du nehmen.

Ueber Delphi.

O Delphi, besänftige den Sturm, so wird es besser gehen!

Demselben.

Dieß wird mir am Herzen liegen und den weißen Mädchen.

Den wegen des Königs befragenden Thessaliern.

Jenen Rothen meine ich, welchen Archedike *) als ihren Sohn gebar.

Dem Kadmos. **)

O Kadmos, du Sohn des Agenor, behalte wohl die Rede: mit dem Wecken der Eo ***) gehe weg und verlasse die göttliche Pytho, mit dem Kleide, das du hast, und dem Wurfspieß in den Händen.

---

ten Jahrhunderts regierte, wurde von seinen Dienern ermordet.

*) Archedike war eine Tochter des Thespios, Königs von Thespiä, einer Stadt in der Landschaft Böotien, am Berge Helikon gelegen.

**) Kadmos, ein Sohn Agenor's, eines Königs von Phönizien, und ein Enkel Poseidon's (Neptun's), war der Erbauer von Theben, welches nach ihm Kadmea hieß. Er soll die Buchstabenschrift und viele andere nützliche Sachen erfunden haben und wurde nach seinem Tode göttlich verehrt.

***) Eos oder Aurora war die Göttin der Morgenröthe, welche nach der Sage mit Thiton, einem Sohne des trojanischen Königs Laomedon, sich vermählte.

Digitized by Google

Vom eiteln Ruhme.

Das pelasgiſche *) Land iſt vorzüglicher als die ganze Erde, gleichermaßen die thraciſchen Roſſe und die lacedämoniſchen Frauen und die Männer, welche das Waſſer der ſchönen Arethuſa **) trinken.

Den Koern. ***)

Nicht eher wird der Streit der Meroper †) und Jonier ††) ruhen, als bis ihr den goldenen Dreifuß, den Hephäſtos †††) in's Meer geworfen habt, aus der Stadt ſchickt und jener in das Haus des Mannes kommt, welcher die Gegenwart und Zukunft und Vergangenheit kennt.

---

*) Die Pelasger waren die Urbewohner Griechenlands, ehe dieſelben in Folge erhöheter Cultur den Namen Hellenen erhielten. Pelasgiſches Land iſt daher ſoviel als Griechenland.

**) Arethuſa iſt die mehrerwähnte Quelle bei Syrakus, ſtatt welcher hier die Nymphe der Quelle ſelbſt erwähnt iſt.

***) Koos oder Kous oder Kos war eine Inſel im ägäiſchen Meere, wo der berühmte Arzt Hippokrates und der Maler Apelles geboren waren. Die Inſel, welche heutzutage Stanchio heißt, baute vortrefflichen Wein und webte ſehr feine Tücher.

†) Merops war ein König auf der Inſel Kos; die Meroper bezeichnet alſo gerade ſo viel, als die von Merops Beherrſchten, die Koer überhaupt.

††) Die Bewohner der an der Küſte des ägäiſchen Meeres, zwiſchen Karien und Aeolien gelegenen kleinaſiatiſchen Landſchaft Jonien, von welcher der Stamm der Jonier bei den Griechen, zu dem auch die Athener gehörten, den Namen führte.

†††) Hephäſtos oder Vulkan war ein Sohn des Zeus und der Juno, und der Gott der Schmiedekunſt, welcher ſeine Feuereſſen auf der Inſel Lemnos hatte, ſowie in den Höhlen des Aetna. Er hatte Pluton's unüberwindlichen Helm, Poſeidon's Dreizack und Zeus' Donnerkeil verfertigt.

Digitized by Google

Ueber den Schiffbruch der perſiſchen Flotte in der Schlacht bei Salamis.

Aber die koliadiſchen *) Frauen werden vor den Rudern in Schrecken gerathen.

Dem Arzte Oribaſios. **)

Saget dem Könige: zu Boden fiel die kunſtreiche Wohnung, und Phöbos hat kein Zelt mehr und keinen weiſſagenden Lorbeer und keine geſchwätzige Quelle, und das redſelige Waſſer iſt vertilgt.

Ueber das Kinderzeugen.

Aus der Erde entſproßt, wo des Weges die Wieſen der Platzregen ſind. Der Durſt nahm jeden Trunk der Mutter ſelber weg, die zur rechten Zeit bewegt worden iſt. Aber keinen Knaben, ſondern ein Mädchen! Denn die ſchöngeſchmückte Phöbe***) pflügte die heilige Kypris,†) welche weiblichen Nachwuchs hervorbringt, o Geliebter!

Traun! ihn würde ein arges Gift in der Bruſt gebändigt haben, wenn er den herben Fehler der Lunge hervorgeſprudelt hätte.

---

*) Kolias war ein Vorgebirg in Attika; unter den koliadiſchen Frauen ſind alſo keine andern, als die Frauen von Athen verſtanden.

**) Ueber dieſen Arzt Oribaſios wiſſen wir nichts Näheres auszuſagen.

***) Phöbe war die Schweſter des Phöbos Apollon, die Artemis (Diana).

†) Kypris hieß Venus oder Aphrodite, weil ſie beſonders auf der Inſel Cypern verehrt wurde.

Digitized by Google

Dieß aber brachte der Wille der Parzen,*) und ſtärkte zum ſchwarzen Streit, indem er dich durch bleiche Uebel bändigte und unter den boshaften Pfad des erhabenen Saturn beugte.

Aber daß du den verhängnißvollen Tag des Lebens erfüllt haſt, dieß hat der beſchwerliche Ares,**) der mit dem Kronos***) drängte, gelogen. Aber deinen Grund hat er dir aus der Seele getilgt. Darum befahl er auch dem Mars, die heilige Bruſt des Gott ähnlichen Vaters zu fliehen, um des Uebelthäters willen.

Der ſchöngelockte Kronos iſt nahe und kränkte mit verhaßtem Stachel ſchmerzlich das bekümmerte Herz des unglücklichen Knaben.

Halte ein die Bedeutung und Kraft der Worte, ſonſt werde ich Falſches ſagen.

Heute geziemt es ſich nicht, den Weg der Geſtirne†) zu rennen und auszuſprechen ihren Stand; denn es iſt keine Weiſſagung in ihnen enthalten!

---

*) D. h. der Mören oder Schickſalsgöttinnen, die den Lebensfaden der Menſchen ſpinnen.

**) Ares oder Mars war der Gott des Krieges.

***) Kronos oder Saturn war der Vater des Zeus, des Poſeidon und Pluton.

†) Die Kunſt, aus dem Stand und der Bewegung der Geſtirne die Schickſale der Menſchen zu weiſſagen, heißt Aſtrologie oder Sterndeuterei, welche beſonders von den alten Chaldäern geübt wurde.

Digitized by Google

Ueber Phalaris.

Glückſelig iſt Phalaris,*) glückſelig auch Melanippos,**) die Führer des göttlichen Streits unter den Menſchen.

Dem Chärephon.***)

Unter allen Männern iſt Sokrates der weiſeſte.

Trinke Wein mit dem Bodenſatz; weil du nicht Anthedon†) bewohnſt und nicht die heilige Hyperea,††) wo du ohne Bodenſatz den Wein getrunken haſt.

Aber wann der Stamm der Troer Sieger ſein wird über die Phönizier im Kampfe,†††) dann werden unglaubliche Dinge geſchehen: das Meer wird

---

*) Ob unter dieſem der berüchtigte Tyrann Phalaris von Agrigent in Sicilien gemeint iſt, welcher in einem hohlen ehernen Ochſen ſeine Schlachtopfer langſam zu Tode braten ließ, läßt ſich nicht beſtimmen.

**) Melanippos hieß ein Sohn des trojaniſchen Königs Priamos. Dieſer kann freilich hier ſchwerlich gemeint ſein.

*** So hieß vermuthlich derjenige Athener, welcher ſich in Delphi den hier mitgetheilten, von dem griechiſchen Schriftſteller Diogenes von Laerte in ſeinem „Leben des Sokrates“ mitgetheilten Orakelſpruch geben ließ.

†) Anthedon war eine berühmte Seeſtadt in Böotien, am euböiſchen Meere gelegen.

††) Hyperea war eine Quelle in Argos, der Hauptſtadt der Landſchaft Argolis.

†††) Ob darunter die Unterwerfung der Phönizier unter die Perſer oder unter Alexander den Großen gemeint ſein ſoll, wagen wir nicht zu beſtimmen.

Digitized by Google

glänzen in unermeßlichem Feuer und aus den Blitzen Wetterstrahlen über den Wogen in die Höhe springen, mit Felsen gemischt,*) die dort sich festsetzen werden und eine von Menschen nicht gekannte Insel bilden werden. Und die schlechteren Männer, auf die Kraft ihrer Hände vertrauend, werden den Vorzüglicheren überwinden.

Dem Alkamenes und Theopompos, Königen von Lacedämon.**)

Habsucht wird Sparta zu Grunde richten, nichts weiter.

---

7. Vom sarpedonischen ***) Apollon, der in Seleucia †) war.

Den Palmyrensern. ††)

Verlasset meinen Tempel, ihr Betrüger und ver-

*) Aehnlich wie der Auswurf der feuerspeienden Berge.

**) In den Händen der Könige war bei den Spartanern die Verbindung mit dem delphischen Orakel; sie ernannten Gesandte zu demselben und bewahrten die erlangten Sprüche. Der hier erwähnte König Theopompos — nach andern Nachrichten freilich der Gesetzgeber Lykurg — soll das Amt der Ephoren oder Aufseher und Staatsrichter in Sparta eingeführt haben.

***) Woher Apollon den Beinamen „der Sarpedonier" hatte, ob vom Vorgebirge Sarpedonium in Thracien (nach Andern in Lycien), oder von Sarpedon, dem Bruder des kretischen Königs Minos, wagen wir nicht zu bestimmen.

†) Welches Seleucia hier gemeint ist, ob die Stadt Cilicien, oder in Syrien, oder in Palästina, oder in Babylonien, ist schwer zu bestimmen.

††) Palmyra, sonst Tadmor genannt, war eine altberühmte, in einer schönen Ebene gelegene Stadt in Syrien, welche der König Salomon erbaut haben sollte. Zur Zeit des Kaisers Aurelian herrschte dort die Königin Zenobia.

Digitized by Google

derbliche Männer, die ihr das ruhmvolle Geschlecht der Unsterblichen gekränkt habt.

Ueber Aurelian's Feldzug gegen Palmyra.

Der Ringfalke*) bringt heilige Trauer über die Tauben, er allein über viele; sie aber erschrecken vor dem Mörder.

---

8. Vom Apollon ohne Beinamen.

Rufe den Hermes**) und die Sonne an an demselben Tage der Sonne; aber den Mond, wann sein Tag erschienen ist; und den Kronos und darnach die Aphrodite mit unaussprechlichen Anrufungen, welche der beste König der Magier***) erfunden hat, den Alle kennen. Und zwar mit aller Kraft und jeden Gott besonders mit siebenfacher Stimme.

Dem Propheten. †)

Gieße Wein und Milch aus und hellsprudelndes Wasser, und Früchte tragendes Holz der vom Zeus

---

*) Eine Falken- oder Habichtart, der im Schweben Kreise oder Ringe macht.

**) Hermes oder Merkur, den Boten der Götter und den Vorsteher des Handels und Wandels.

***) Darunter kann wohl kein Anderer, als Zoroaster, der berühmte persische Religionsverbesserer und Gesetzgeber, verstanden sein, welcher auch als erster König der Baktrianer aufgeführt wird und seine Religionslehren, Lobgesänge und Gebete in dem Zend-Aveſta, der alt-persischen Bibel, niedergelegt hat.

†) D. h. demjenigen Priester des Apollon in Delphi, welcher die durch den Mund der Pythia ausgesprochenen Orakel auslegte und erklärte.

Digitized by Google

entſproſſenen Eicheln.*) Und wenn die Eingeweide bei Seite gelegt worden, ſo opfere in fettem Waſſer.

Gott, der du die Krone der verbrecheriſchen Seelen erlangt haſt, unterhalb der luftigen Schlupfwinkel und oberhalb der irdiſchen; Gott, der du Alles verſtehſt und in Allem kundig biſt und in Allem bewandert, höre doch! die Harmonie der Welt, Lichtſpender und weiſer Gott!

Ueber den Tempel Apollon's.

O ihr, die ihr vom göttlichen Geſchlechte des Erichthonios**) entſproſſen ſeid, ihr habt es übernommen, zu kommen und meine Stimme zu fragen. Wenn die Grundlage des ſchönen Tempels verwüſtet werden wird, höret die göttliche Stimme der mit Kränzen umgebenen Wellen. Wann in der Höhe blaſende Winde gegen einander wüthen und ſich wechſelſeitig bekämpfen, wird in dem weiten Weltenraume Kälte ohne Wind ſein und die verdorbene Luft wird keine Reinigung mehr haben. Wo ſie nur glühend die Erde berührt, entſteht Feuerbrand. Davor bebt das Wild auf den Bergen zurück und flieht in ſeine fernſten Höhlen und ſie ertragen nicht, ihren Blick zu wenden nach dem vom Himmel geworfenen Speer

---

*) Die Eiche war dem Zeus geheiligt, deſſen Orakel zu Dodona in Epirus aus dem Rauſchen der heiligen Eichen in dem dortigen Haine des Gottes gegeben wurden.

**) Erichthonios war der Name eines alten Königs in Athen und eines ſolchen in Troja. Da nun das Geſchlecht des Erichthonios ebenſo gut die Athener, wie die Trojaner bedeuten kann, ſo iſt nicht wohl auszumachen, wer hier gemeint ſein ſoll.

Digitized by Google

des Zeus.*) Auch die Tempel der Götter und die hohen Bäume und die Nymphen**) der erhabenen Berge und die Schiffe auf dem Meere gehen zu Grunde, wenn sie sich den Flammen nahen. Und selber die Genossin Neptun's, Amphitrite, die häufige Seufzer ausstößt, weicht getroffen zurück. Ihr aber, die ihr in den Herzen unerträglichen Schmerz habt, ertraget mit Gleichmuth den unabänderlichen Rathschluß der Parcen. Denn ihnen winkte der himmlische Jupiter mit dem Haupte. Denn es war vom Schicksal bestimmt, daß in langen Zeiten der schöne Tempel mit brennenden Fackeln von Zeus verzehrt werden müsse.

Vom Zwang der Götter.***)

Höre mich, die nicht will, weil du mich durch die Nothwendigkeit gefesselt hast.

---

*) Dieß soll wohl eine bildliche Bezeichnung für Blitz sein; die Blitze wurden aber von Zeus mit seinem Scepter und Donnerkeil geschleudert.

**) Die Nymphen der Berge sind die Oreaden. Den Namen Nymphen haben die alten Griechen den göttlichen Jungfrauen gegeben, welche aus der Verbindung des Meergottes Nereus und der Doris entsprungen. Man theilte sie ein in Nymphen der Gewässer und in Nymphen des Landes. Zu den Wassernymphen gehörten die Nereiden und die Najaden. Erstere waren die Nymphen des Meeres, Letztere die der Flüsse, Bäche und Quellen. Man stellte sie dar auf eine Urne gestützt, aus welcher Wasser fließt. Die Nymphen des Landes begriffen unter sich: die Dryaden, die Nymphen der Felder: die Oreaden, die Nymphen der Berge, und die Hamadryaden, die Nymphe der Wälder.

***) Auch die Götter waren nach der Vorstellung der Griechen dem Gesetze der Nothwendigkeit oder des allwaltenden Schicksals unterworfen, als dessen Vollstrecker sie erschienen.

Digitized by Google

Dieß ist der starke, ja sogar schwere Name der Nothwendigkeit.

Komme, aber eilend, auf diese Worte, welche ich mit heiligen Zeichen*) aus meinem Herzen sende.

Ein Strom vom Lichte des Phöbos**) neigt sich herab, verborgen unter dem sanften Wehen der reinen Luft, gemildert durch Gesang und unsagbare Worte, und fiel herab auf das Haupt des untadelhaften Empfängers der dünnen Hüllen. Aber er erfüllte das weite Kleid, und durch den Bauch wieder allmählich in die Höhe steigend, erzeugte er aus menschlicher Kehle die liebliche Stimme.

Von der Befreiung der Götter.

Befreit jetzt den König: der Sterbliche faßt nicht länger den Gott.***)

Warum habt ihr so lange durch Bitten den Sterblichen gekreuzigt?†)

---

*) Darunter sind wohl die seltsamen Geberden der Verzuckung verstanden, in welche die Pythia, wenn sie auf dem Dreifuß saß, gerieth und dann Orakel von sich gab.

**) Phöbos, der Beiname Apollon's, bedeutet selbst Licht, Lichtspender; und wurde der Gott nicht selten als Gott der Sonne verehrt. — Es scheint in diesem Orakel der Hergang der göttlichen Begeisterung beschrieben zu sein, welche durch Apollon auf die Priesterin Pythia kam, ehe sie die Orakelsprüche aussprach, deren Räthselworte dann von den Priestern (Propheten) gedeutet wurden.

***) Der König scheint hier vom Orakel als Gott proclamirt zu werden.

†) D. h. dem Sinne nach: gequält.

Digitized by Google

Gehe und komme ſchnell herbei, um dieß*) zu bewahren!

Spare jetzo weiſe deine Worte; gib aber Ruhe dem Manne, durch Schneiden befreiend das weiße**) Bild und von den Gliedern das reine Gewand mit ſtarker Hand wegnehmend.

Lüfte das Gewand, löſe das Netz und die Pfanne.***)

Befreiet, ihr Najadiſchen Nymphen,†) den großen Phöbos der Muſen, und beſinget, ihr Göttinnen, den Ferntreffer††) Apollon.

Löſet mir die Kränze und beſprenget meine Füße mit weißem Waſſer und löſchet die Striche aus, denn ich komme.†††) Nehmet rechtsher einen Lorbeerzweig [1])

---

*) Nämlich, was der Gott als Orakel dir verkündigen wird, wovon freilich nichts mitgetheilt iſt.

**) Vielleicht deßwegen weiß genannt, weil es von weißem Marmor war.

***) Dieß ſcheint ſich auf die über dem Dreifuß ſitzende Pythia zu beziehen, wann ſie im Begriffe iſt, Orakelſprüche von ſich zu geben.

†) D. h. Nymphen der Flüſſe, Bäche und Quellen. Vgl. hiezu die Anmerkung **) auf der vorletzten Seite.

††) Dieß war ein gewöhnlicher Beiname des Apollon bei den Alten.

†††) Alles dieß bezieht ſich auf die Zurüſtungen und Vorbereitungen, welche nöthig waren, ehe ein Orakelſpruch von der Pythia gegeben wurde.

[1]) Der Lorbeer war dem Apollon heilig.

Digitized by Google

mit den Händen und bestreichet beide Augen und die Nase im Angesicht. Hebet den Mann auf und nehmet ihn von der Erde weg, ihr Genossen.

Von den Hebräern.

Die Chaldäer allein haben Weisheit*) erlangt, und gleicher Weise die Hebräer, welche den durch sich selbst geborenen König**) als Gott heilig verehren.

Denen, die wegen Christi befragten.

Daß die unsterbliche Seele vorzüglicher ist, als der Körper, erkannte der mit dem Ruhme der Weisheit Begabte; aber die Seele jenes Mannes ist durch Frömmigkeit ausgezeichnet.

Warum Christus den Tod erlitten hat.

Der Leib ist zwar ohnmächtigen Plagen unterworfen, aber die Seele der Frommen hat in den Räumen des Himmels ihren Platz.***)

---

*) Die Weisheit, durch welche die Chaldäer im Alterthum berühmt waren, bestand hauptsächlich in der Astrologie oder Sterndeuterei, so daß chaldäische Priester im ganzen römischen Reich umherzogen und mit ihrer vermeintlichen Kunst Geschäfte zu machen suchten.

**) Nämlich den König der himmlischen Heerschaaren, Jehovah, oder Javeh, der nicht, wie die Götter der Heiden, in menschenähnlicher Weise in's Leben getreten, sondern sein eigener Ursprung war.

***) Diese beiden letzten, Christus betreffenden Orakel verrathen sehr jungen Ursprung, da sie mit der in der alten Kirche herrschenden Anschauung von Christus nicht übereinstimmen.

Digitized by Google

Ueber den Untergang der Orakel.

Ueber Pytho und Klaria*) wird im Orakel des Apollon unsere Rede in heiligen Stimmen ergehen. Zwar sind unzählige Orakel auf dem weiten Erdenrund ergangen und Quellen und wirbelndes Wehen. Und diese wird wiederum in den unterirdischen Busen aufnehmen die gähnende Erde; jene aber nahm die unendliche Zeit hinweg. Nur für die Menschen, welche die Sonne**) erleuchtet, sind sie noch. In den Höhlen der Zwillinge***) ist das Mykaleische†) göttliche Wasser und auf dem Lande der Pytho unter dem Gipfel des Parnassus, und das steinigte Klaria läßt aus rauhem Mund die weissagende Stimme ertönen.

---

9. Vom Jupiter Ammon in Libyen.

Ueber Hannibal's Tod.

Libysches Land wird die sterbliche Hülle Hannibal's bedecken.††)

---

*) Klaros war eine Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Libyen, berühmt durch ein Orakel des Apollon. Klaria scheint hier so viel als klarisches Land zu bedeuten.

**) Nämlich die Sonne des Apollon, das Licht Apollon's; also für die Verehrer Apollon's, die für seine Orakel noch Sinn und Empfänglichkeit und noch Glauben an dieselben haben.

***) Der Geschwister Apollon und Artemis, der Kinder der Latona oder Leto, die sie auf der Insel Delos gebar.

†) Mykale war ein Vorgebirge und eine Stadt in der kleinasiatischen Landschaft Jonien, der Insel Samos gegenüber.

††) Der berühmte Feldherr der Karthaginienser im zweiten punischen Kriege, Hannibal, flüchtete, nachdem er gegen

10. Vom Hermes (Merkur).

Ich bin jener, welchen du nennſt, der Sohn des Jupiter und der Maja,*) Hermes, und ich ging hervor, nachdem ich den himmliſchen Herrſcher verlaſſen habe.

---

11. Von der Hekate.**)

Ueber ſich ſelbſt.

Ich bin jene vielgeſtaltige Jungfrau, vom Himmel gekommen, mit dem Anblick eines Stiers, dreiköpfig, wild, mit goldenen Waffen, die in Künſten erfahrene Phöbe,***) die den Menſchen Licht ſpendende Eileithyia,†) welche je drei Verbindungen der dreifachen Natur trägt, den feurigen Bildern des Aether††) ähnlich. Aber ich nehme mit weißem Geſpann die Luft in Beſitz, während die Erde das Geſchlecht meiner ſchwarzen Kinder lenkt.

---

die Römer bei Karthago eine Schlacht verloren hatte, nach Bithynien, wo er, um nicht ſeinen Feinden lebendig ausgeliefert zu werden, Gift nahm und zu Libyſſa ohnweit Nicomedien begraben wurde.

*) Maja, die Mutter des Hermes, war eine Tochter des Atlas und der Plejone.

**) Hekate war die Göttin der Unterwelt und Gemahlin des Pluton, ſonſt Proſerpina genannt. Auch ſoll ſie auf der Oberwelt Diana und Lucina und am Himmel Lucia heißen, weßhalb ſie zuweilen dreifach oder dreigeſtaltig genannt wird, wie auch in unſerem gegenwärtigen Orakel.

***) Phöbe, Schweſter des Phöbos (Apollon), war Diana.

†) Eileithyia, d. h. Schutzgottheit der Gebärenden, ein Beiname der Diana Lucina.

††) Aether war die obere Luft, worin die Sonne und Geſtirne ſchweben, dann auch der Himmel, worin die Götter wohnen.

Digitized by Google

Jetzt sollst du mir Alles thun, das Bild aber ist in ihm selbst. Ich habe die Gestalt der Ceres, *) der Königin der herrlichen Früchte, mit ganz weißen Kleidern und mit goldnen Schuhen **) an den Füßen. Den Gürtel aber umgeben krumme Drachen, die sich mit reinen Spuren in die Höhe richten, vom Haupte selber herabhängend bis auf die Fußspitzen, im Kreis herum sich windend nach der Reihe.

Nach dem himmlischen Lichte, dem unermeßlichen, sternenreichen, reinen, habe ich die weite Wohnung des Gottes verlassen. Wenn ich aber die Erde, die Nährerin der Thiere besteige, auf dein Gebot und auf deinen Rath der unaussprechlichen Worte, womit der sterbliche Mensch die unkundige Seele der Unsterblichen erfreut.

Ich bin gekommen, nachdem ich dein sehr kluges Gebet gehört und vernommen habe, welches die Natur der sterblichen Menschen erfand auf die Mahnung der Götter.

Warum hast du nach mir hieher begehrt aus dem immer eilenden Aether und hast mich Hekate, die Göttin der göttlichen Nothwendigkeit, genannt?

Nichts hat jemals Hekate bei den unsterblichen Göttern Unerschrockenes und nichts Vergebliches gesagt den weisen göttlichen Sehern. Aber vom Geiste des allmächtigen Vaters geboren, leuchtet sie immer

*) Ceres war der lateinische Name für Demeter, die Göttin des Ackerbaus und der Saaten.

**) Als Sinnbild der goldenen Aehren, welche diese Göttin brachte.

Digitized by Google

in Wahrheit und bleibt ihre Klugheit unverrückt und beſtändig durch ungebrochene Weiſſagungen. Darum ruhe in Feſſeln; denn du hältſt mich für die große Göttin, welche die höchſte Welt zu beſeelen vermag.

Aber verfertige ein reines Bild, wie ich dich lehren werde, und mache aus der wilden Raute *) einen Körper und ſchmücke ihn mit kleinen Thieren und Stellionen **) des Hauſes und reibe dazu ein Gemiſch von Myrrhen ***) und Storax †) und Weihrauch mit jenen kleinen Thieren und ſammle dieß beim Anfang des wachſenden Lichtes und ſpreche ſelber darüber folgendes Gebet.

So viele Geſtalten ich habe, ſo viele Thiere lege ich dir auf. Und flugs vollende mir dieß! Aber von jenem Lorbeer, der von ſelbſt gewachſen iſt, ſollſt du mir den Zufluchtsort meines Hauſes machen und ſollſt über das Bild viele Gebete ausſchütten. Dann wirſt du mich im Traum erblicken.

Welcher Sterbliche hat nicht verlangt, eingegrabene Zeichen aus Gold und aus Erz und glänzendem Silber mitzunehmen? Wer aber liebt dieß nicht, der

---

*) Die Raute iſt das bekannte Kraut von bitterm Geſchmacke.

**) Stellio war ein gewiſſes Thier, von der Größe einer Eidechſe, mit ſchimmernden Flecken auf dem Rücken, welche wie Sterne ausſehen, woher der Name „Stellio“ (von Stella, Stern) kommt.

***) Die Myrrhe war ein Harz, das von einem Baume träufelte und von den Alten dazu benutzt wurde, um ihre Weine ſchmackhafter zu machen, ſowie auch zu Balſam, Salben und ſüßen, wohlriechenden Getränken.

†) Auch der Storax war ein wohlriechendes Harz von einem Baume, der auf der Inſel Cypern, in Ceylon und Weſtindien wächst. Der Storax kommt theils in Körnern, theils in Stücken, theils in Klumpen zum Handel.

Digitized by Google

da oben ſteht? Nimm Alles in Eins zuſammen; ich meine aber den ſchickſalgeprüften Mann.

---

12. Vom Serapis. *)

Ueber ſich ſelbſt.

Hell glänzet in dem Hauſe des Gottes das Licht; denn er naht, er kommt entgegen, der große Gott und er ſah die unüberwindliche Gluth meiner Stärke, welche die Tyrannen vertilgt, Locken vom hohen Haupte herabwallend und rings mit heiterm Angeſicht und mit heiligen Flechten umgeben.

Dem König Nikokreon von Cypern. **)

Ich bin ein Gott, zum Lernen geſchickt, wie auch

*) Serapis war eine Gottheit der alten Aegypter, deren Namen einen Ochſen bedeutet. Er wurde vor allen Göttern beſonders heilig gehalten und hatte zu Alexandria einen großen, ſowie in Memphis einen ſehr alten Tempel. Alle dieſe Tempel wurden aber nicht in, ſondern außerhalb der Stadt gebaut, und das Opfer beſtand nicht in Thieren, ſondern in Kräutern, Kränzen, Backwerk u. dergl. Abgebildet wurde derſelbe mit krummen Widderhörnern und etlichen Strahlen auf dem Kopf; in der Hand einen dreizackigen Stab, um welchen auch eine Schlange gewunden iſt.

**) Cypros oder Cypern war eine Inſel im mittelländiſchen Meer, bei Syrien und Cilicien, wo beſonders die Göttin Aphrodite (Venus) verehrt wurde, namentlich in den Städten Amathus und Paphos. In der Gegend der letztern Stadt ſoll Aphrodite aus dem Schaume des Meeres geſtiegen ſein. Die Inſel war reich an Getreide, Wein, Oel und Metallen. Das Wort Kupfer ſtammt von dem Worte Kypros. In alten Zeiten war dieſe Inſel ſehr bevölkert und hatte neun Königreiche oder vielmehr unabhängige, von Königen regierte Städte.

Digitized by Google

ich sage. Den Himmlischen ist das Haupt zum Schmuck, das Meer aber der Bauch; die Erde aber sind mir die Füße; die Ohren liegen mir im Aether und das hervorragende glänzende Auge ist das leuchtende Sonnenlicht.

Dem Thulis*) auf seine Frage: wer hat vor mir ein solches Reich gehabt oder wer wird nach mir sein?

Zuerst ist Gott, dann das Wort und der Geist mit ihnen; Alles aber ist zusammengewachsen und in Eins vereinigt. Seine Macht ist ewig. Mit schnellen Schritten schreite einher, du Sterblicher, das unsichere Leben dahinbringend.

13. Vom Asklepios. **)

Ueber sich selbst.

Aus dem heiligen Trikka ***) komme ich als Gott, den einst die Mutter, nachdem sie beim Phöbos

*) Wer dieser Thulis war, ist nicht zu bestimmen.

**) Asklepios oder (bei den Römern) Aeskulap war ein Sohn des Apollon und das Haupt der Aerzte, ein Schüler des Centauren Chiron. Nach der chriechischen Sage brachte er Todte in's Leben, wurde aber deßhalb beim Zeus verklagt und von demselben getödtet. Seitdem wurde er ein Gegenstand der göttlichen Verehrung, besonders zu Epidaurus in Griechenland, und Haine und Tempel wurden ihm überall geweiht. Er wurde gewöhnlich als ein ältlicher Mann mit langem Bart, in der Hand einen mit einer Schlange, dem Sinnbilde der Heilkraft, umwundenen Stab, abgebildet.

***) Trikka war eine Stadt in Thessalien, wo Aeskulap einen Tempel hatte.

Digitized by Google

geſchlafen habe, *) als König der Weisheit gebar, den in der Heilkunde erfahrenen Asklepios. Aber was fragſt du?

14. Vom Trophonios in Lebadeia. **)

Den Thebanern.

Bevor ihr mit dem Speere gegen die Feinde kämpiet, ſtellet als Siegeszeichen, womit ihr euch ſchmücket, meinen Schild auf, welchen in den Tempel geſchickt hat der ſtürmiſche Meſſenier Ariſtomenes. ***) Aber ich werde ſicherlich das feindliche Heer der Schildträger vertilgen.

15. Orakel von ungenannten Göttern.

In die Hand des Ardeſius †) geſchrieben.

In dem Gewebe zweier Parzen ſind Fäden in Betreff deines Lebens gewebt. Wenn du die Städte geliebt haben wirſt, ſo werden dir die Städte der Männer und unſterblicher Ruhm ſein, wenn du weideſt den göttlichen Sturm der jungen Männer. Weideſt du aber die Heerde der Schafe oder Stiere, wahr-

*) Aeskulap's Mutter hieß Koronis, eine Geliebte Apollon's, welche aber von Apollon aus Eiferſucht erſchoſſen und in eine Krähe verwandelt wurde.

**) Trophonios war ein vergötterter Heros, in deſſen Höhle bei Lebadea in Böotien Orakel gegeben wurden. Der römiſche Schriftſteller Cicero nennt ihn den zweiten Merkur (Hermes).

***) Ariſtomenes war ein König der Meſſenier zur Zeit der Kriege, welche die Meſſenier mit den Spartanern führten.

†) Wer dieſer Ardeſius war und worauf ſich das Orakel bezieht, läßt ſich nicht beſtimmen.

Digitized by Google

lich! Dann hoffe auch, daß du ein Genoſſe der Unſterblichen ſein wirſt.

Von Andronikos. *)

Plötzlich aber ſteht aus einem mit Trunk erfüllten Orte ein bleicher Mann auf, übermüthig in ſeinem Weſen, gehäſſig, grau, ein buntes Chamäleon, **) welcher hereinbrechen und die Aehren abmähen wird. Aber er ſelber wird abgemäht werden mit der Zeit und wird dann ſeine elende Strafe verbüßen für das, was der Elende in ſeinem Leben Uebles gethan hat. Denn ein Schwert tragend, wird er der Klinge nicht entrinnen.

Ueber einen ſtierähnlichen König. ***)

Die Haltung zeigt die Sitten und den Ort an, woher du gekommen biſt! Welch' ein theurer Anblick biſt du mir! Denn du haſt die erſten Tugenden in größerer Fülle, als Andre, und beträgſt dich beſonnen, indem du deine Theuren gelind züchtigſt. Darum wird dir auch ein glücklicher Ausgang zu Theil, der du allein herausgeführt biſt aus dem Palaſte, und wenn du todt biſt, o Beſter, läſſeſt du Ruhm und Macht zurück. Nur kurze Zeit freilich wirſt du die Herrſchaft behaupten.

---

*) Andronikos war ein bei den Griechen häufig vorkommender Männername.

**) Chamäleon war eine oſtindiſche Eidechſenart, die ſogenannte Schiller-Eidechſe, von der man ſagt, daß ſie die Farbe wechsle, je nachdem das Licht auf ſie falle. Bildlich wird damit ein unbeſtändiger, veränderlicher Menſch bezeichnet.

***) Auf wen ſich dieſes Orakel beziehe, vermögen wir nicht zu beſtimmen.

Digitized by Google

Den Böotiern.

Die verwittwete Arne *) erwartet den böotiſchen Mann.

Dieſes Zeichen laſſen die Götter allen Menſchen erſcheinen, am Meiſten den böotiſchen Männern und denen, die um ſie herum wohnen.

Den Thebanern.

Ihr Thebaner, welche ihr die Stadt des Kadmos **) bewohnet, wenn ihr eure Heimath mit glücklichen Reichthümern bewohnen wollt, ſo bringet die Gebeine Hektors, ***) des Sohnes von Priamos, aus Aſien in eure Häuſer und verehret ihn auf das Gebot des Zeus als Heros.

Julian dem Abtrünnigen. †)

Ein von der Erde ſtammendes Geſchlecht ††) hat

---

*) Arne war eine Stadt in Böotien; verwittwet heißt ſie hier wohl deßwegen, weil ſie einen König bedurfte.

**) Theben, welche ebendeßhalb auch Kadmea hieß.

***) Hektor, einer der berühmten trojaniſchen Helden, hatte den Griechen Patroklus getödtet, wofür ihm deſſen Buſenfreund Achilles blutige Rache ſchwor, ihm in einem Hinterhalt auflauerte und ihn erſchlug, worauf er den Leichnam an ſeinen Wagen band und ihn ſo um Troja's Mauern herumſchleifte. Der Vater Priamos ging in tiefſter Trauer heraus in's griechiſche Lager und erflehte unter vielen Thränen den Leichnam ſeines Sohnes, um ihn zu beſtatten.

†) Darunter iſt der Nachfolger des römiſchen Kaiſers Konſtantin verſtanden, welcher Apoſtata oder der Abtrünnige hieß, weil er dem durch Konſtantin zur Staatsreligion erhobenen Chriſtenthum wieder untreu wurde.

††) Darunter ſind die Titanen und Giganten verſtanden, welche den Olymp (Himmel) der Götter ſtürmen wollten.

Digitized by Google

einſt der kluge Jupiter vertilgt, welches feindſelig war gegen die ſeligen Bewohner der himmliſchen Wohnungen. Der Gott ähnliche Herrſcher der Römer, Julianus hat im Kampf Städte und lange Mauern der kriegeriſchen Perſer verwüſtet *) mit Feuer und hartem Eiſen, und hat tapfer gebändigt viele Städte und Völker. Ja er hat ſogar auch den Alemanniſchen **) Boden der abendländiſchen Männer in heftigem Kampf in Beſitz genommen und ihre Fluren verwüſtet.

Vom Tode deſſelben.

Aber wenn du mit deinem Scepter das perſiſche Blut, bis nach Seleucia ***) erſchütternd, wirſt gebändigt haben; dann wird dich in den Himmel führen ein leuchtendes Geſpann, das ringsum von Stürmen im Kreiſe herum bewegt, nachdem du die mühevolle Sorge für die Beſſerung der Menſchen von dir geworfen haſt. Du wirſt aber kommen zum väterlichen Hof des himmliſchen Lichtes, woher du kamſt, da du in einen menſchlichen Körper einkehrteſt. †)

*) Julian hatte aus Ruhmbegierde einen Krieg gegen die Neuperſer unternommen, in welchem er ſeinen Tod fand.

**) Die Alemannen waren ein ſeit dem dritten chriſtlichen Jahrhundert hervortretendes Volk in Germanien, die im heutigen Schwaben, in Franken und am Rhein wohnten.

***) Hier iſt das am Tigris gelegene Seleucia gemeint; an den Ufern des Tigris hatte Julian das perſiſche Heer geſchlagen, aber bei der Verfolgung der Perſer war er allzu kühn und wurde von einem feindlichen Pfeile tödtlich verwundet. Nachdem er die Anweſenden beſchworen hatte, durch keine unmännlichen Thränen das Schickſal eines Fürſten zu beweinen, der in wenigen Augenblicken mit dem Himmel und den Sternen vereinigt ſein werde, verſchied er in Folgen ſeiner Wunde, ohne Schmerz.

†) Ein heidniſches Orakel konnte allerdings den Mann, der an die Erneuerung des verfallenden Heidenthums ſeine Kraft

Den Italern.

Um des Drachen Laius *) willen, wird einst viel Volk umkommen.

Von Johannes Komnenus. **)

In feuchten Fluren wirst du wider Hoffen umkommen! O wie wirst du den feindlichen Raben zur Speise werden! ***)

Kinyras über Adonis.

O Kinyras, †) König der Lydischen Männer mit dichtbehaartem Hintern, ein sehr schöner Sohn ist dir geboren worden, bewundernswürdig unter allen Menschen. Zwei Gottheiten aber sollen ihn haben; die eine wird auf geheimen Wegen gehen, die andere aber wird forttreiben.

Den Konstantinopolitanern.

Der Ochse wird schreien und der Stier wird

---

gesetzt hatte, als einen menschgewordenen Gott hinstellen und gewissermaßen Christo entgegensetzen.

*) Wer unter diesem Drachen Laius verstanden ist, läßt sich nicht sagen.

**) So hieß ein Kaiser zu Konstantinopel im Mittelalter.

***) D. h. unbegraben liegen bleiben, was bei den Alten als ein großes Unglück galt.

†) Kinyras hieß der Vater des Adonis, dessen Mutter Myrrha hieß, welche ebenfalls eine Tochter des Kinyras war, der mit ihr Blutschande trieb. Ihr Sohn Adonis war ein sehr schöner Jüngling und Liebling der Venus, die ihn auf der Jagd schützend begleitete.

Digitized by Google

weinen. Wehe dir, o Stadt mit sieben Hügeln, denn du wirst keine Tausend*) erreichen.

Dem Makrinus.**)

O Greis, dich vernichten wahrlich die kriegerischen Jünglinge; deine Kraft aber ist dahin und das beschwerliche Alter hat dich überrascht.

Ueber den Kaiser Manuel.***)

Aber die letzte Veranlassung des Namens wird dir Gewinn bringen.

Den Milesiern.

Aber mir, der ich dem Kriege feind bin, liegt der Mord der Gergither am Herzen und der die Stampfmühlen besorgenden Sklaven und der immer grünende Baum.

Ueber Michael Balbus.†)

Der Anfang der Uebel wird über die Erde kom-

---

*) Nämlich Jahre. Da bei der Gründung von Konstantinopel durch den Kaiser Konstantin an der Stelle des alten Byzanz (vom Jahre 325—334) Rom bereits mehr als tausend Jahre bestanden hatte, so scheint hier im Text ein Fehler zu sein.

**) Der römische Kaiser Makrinus war im Jahre 217 als Präfekt der kaiserlichen Garde vom Heere zum Kaiser ausgerufen, aber bald wieder von demselben aus dem Wege geschafft worden.

***) Unter den späteren römischen Kaisern gab es zwei Manuel; wer von beiden hier verstanden ist, läßt sich nicht bestimmen, da das hier mitgetheilte Orakel über den Kaiser Manuel allzu unbestimmt ist.

†) Michael Balbus, d. h. der Stammler, war einer der späteren römischen Kaiser.

Digitized by Google

men, wann über Babylon jener Drache herrscht, der eine schwere Zunge hat und sehr habsüchtig ist.

Den Pisidiern. *)

Eine ruhmreiche freie Stadt Tabä sollt ihr gründen.

Einem aus Asien, der da fragte, ob es gut sei, nach Korinth zu wandern.**)

Glücklich ist Korinth, ich aber wollte doch lieber ein Teneate***) sein.

Eine Säule ist für die Bewohner von Theben der Freudenspender Dionysos. †)

Ein auf einen Stein geschriebenes Orakel.

Aber wann die Nymphen ihren Chor durch die bethaute Stadt und die bekränzten Straßen im Freudenrausche geführt haben und die seufzerreiche Mauer eines Bades ihnen zur Schutzwehr dienen wird: dann werden zahllose Geschlechter allenthalben zerstreuter Menschen, wild und wüthend, bewaffnet mit boshaf-

---

*) Pisidien war eine kleinasiatische Landschaft, am Gebirge Taurus gelegen; welches aber diese Stadt Tabä gewesen, vermögen wir nicht zu bestimmen.

**) Es gab ein Sprichwort bei den Alten: nicht Jedem ist's vergönnt, nach Korinth zu wandern, welches von einer wichtigen und schweren Sache gebraucht wurde.

***) D. h. ein Bewohner der cykladischen Insel Tenos.

†) In Theben wurde Dionysos (Bacchus), der Gott des Weinbaues, besonders verehrt.

Digitized by Google

ten Kräften, die Furth des schönfließenden Ister*) mit einem Heere überschreiten und die scythische Gegend und das mystische Land verderben und werden in Thrazien eindringen mit wuthschnaubender Begierde, aber dort werden sie das Ende ihres Lebens und ihr Schicksal erreichen.

Von weissagenden Männern.**)

1. Vom Akarnanier***) Amphilytos.

Ueber Pisistratus.

Der Speer ist geworfen und das Netz ausgebreitet; die Thunfische aber werden hereinbrechen in mondheller Nacht.

2. Von Bakis.

Wann ein barbarisches Volk ein Joch aus Papyrus †) über das Meer senden wird, dann bewirke,

*) Ister oder Danubius hieß bei den Alten die Donau, im Istrischen Lande (Istrien). — Die übrigen hier erwähnten Länder sind bereits öfter erwähnt.

**) Auch hier ist die Einleitung zum ersten Bande zu vergleichen, wo solcher Weissager gedacht ist, deren hier drei aufgeführt werden, nämlich: Amphilytos, Bakis und Diopeithes.

***) Akarnanien war eine griechische Landschaft am jonischen Meere gelegen.

†) Papyrus, die Papierpflanze, wuchs in Aegypten am Nil, wo aus den Häuten, die den Stamm der Stauden umgeben und gegen die Mitte immer feiner werden, die erste und älteste Art des Papiers gefertigt wurde, aus dessen Handel namentlich Alexandrien große Reichthümer gewann.

Digitized by Google

daß die vielmeckernden Ziegen von Euböa*) entfernt sind.

Aber wann sie den goldenen Tempel der Diana mit dem Ufer durch Schiffe verbinden und das benachbarte Kynosura,**) in der unsinnigen Hoffnung, das feste Athen zu zerstören; dann wird die göttliche Strafe den mächtigen Knaben, den Sohn des Uebermuths vertilgen, den feindlichen, von Begierde brennenden, der da wähnt, Alles verderben zu können. Denn Erz wird sich mit Erz vermischen und Ares wird das Meer mit Blut tränken. Dann wird der weitsehende Zeus den Tag der Freiheit Griechenlands herbeiführen durch den glorreichen Sieg.

Jene Vereinigung der Hellenen meine ich beim Thermodon***) und dem mit hohem Gras bewachsenen Asopus,†) und das Geschrei der Barbaren, wobei Viele fallen werden über das Loos des Schicksals hinaus aus der Zahl der pfeiltragenden Meder, wann der verhängnißvolle Tag herannahen wird.

Ueber die Rückkehr der Messenier.

Und dann wird gewiß die herrliche Blüthe von

---

*) Euböa war die heutzutage unter dem Namen Negroponte bekannte Insel im ägäischen Meere.

**) Kynosura war ein Vorgebirge und Flecken in Attika.

***) Der Thermodon war ein Fluß in der Landschaft Pontus am schwarzen Meer, wo die Amazonen wohnten.

†) Der Asopus war ein Fluß in Böotien, der in's euböische Meer fiel.

Digitized by Google

Sparta umkommen, Messene aber wird wiederum alle Tage bewohnt werden.

Ueber Eira.*)

Und die aus Messene kommen, welches mit Geräusch und Lärmen gebändigt worden ist.

Den Tithorensern und Thebanern.

Aber wann der Tithorenser dem Amphion und Zethus**) Spenden und Gebete und Sühnopfer auf den Boden ausgegossen hat, nachdem ein Stier warm gemacht worden durch die Gewalt der herrlichen Sonne; dann wahrlich behüte die Stadt vor einem nicht unbedeutenden Unglück, welches über sie kommen wird. Denn die Früchte gehen in ihr zu Grunde, sowie sie etwas von der Erde gepflückt haben und es an das Zeichen des Phokus***) bringen.

---

*) Eira oder Ira war ein sehr festes Bergschloß in der Landschaft Messenien, an der arkadischen Grenze. Dorthin haben sich im zweiten messenischen Krieg, in Folge eines Siegs der Spartaner, die Messenier zurückgezogen, und wurde um den Besitz dieser Feste der Krieg noch eilf Jahre lang geführt. Endlich wurde in einer stürmischen Nacht durch Verrath die Festung den Spartanern in die Hände gebracht.

**) Amphion und Zethus waren Söhne des Jupiter und der Antiope. Amphion heirathete die Tochter des Königs Tantalus, Niobe, und brachte aus Lydien die Musik zu den Griechen; in der Folge war er König zu Theben, welches er nach der Sage durch die Töne seiner Leier aufbaute, indem die Steine, empfänglich für den Wohllaut seiner Accorde, sich von selbst in ihre Stelle fügten.

***) Phokus war ein Sohn des äginetischen Königs Arakus, des Großvaters von Achilles.

Digitized by Google

Aber wann die Wölfe und die grauen Krähen zugleich mitten zwischen Korinth und Sicyon wohnen.

Aber wann ein vielnamiger Cyniker*) in eine große Flamme springt, im Herzen vom Ruhm der Erinnys bewegt; dann ist es nöthig, daß auch andere hundeähnliche Füchse, die ihm folgen, das Schicksal des sterbenden Wolfes nachahmen. Wer aber in feiger Furcht vor der Macht des Hephästos flieht, dieser wird bald von allen Achivern gesteinigt werden müssen. Daß er nicht, während er kalt ist, von den Warmen Nutzen ziehen will, den Ranzen mit Gold gefüllt und Vieles gegen Zinsen ausleiht, im schönen Vaterlande fünf Talente**) besitzend.

---

*) Darunter ist Peregrinus Proteus gemeint, ein berüchtigter Schwärmer des zweiten Jahrhunderts, welcher nach vielen Ausschweifungen nach Palästina kam, wo er das Christenthum annahm und sich durch seinen fanatischen Eifer den Ruf eines Märtyrers erwarb. Aus dem Gefängniß befreit, wurde er von der Christenpartei ausgeschlossen und erlaubte sich die größten Ungebührlichkeiten, und so ganz herabgesunken, wollte er auf einmal seinen Ruf erheben, machte seine freiwillig vorzunehmende Verbrennung auf den olympischen Spielen bekannt, und führte dieß auch wirklich im Jahre 168 nach Chr. Geb. aus. Lucian, ein in damaliger Zeit lebender satyrischer Schriftsteller hat das Leben des Peregrinus Proteus beschrieben und bei dieser Gelegenheit diesen Orakelspruch mitgetheilt. Durch Wieland's sinnreichen Roman hat dieser cynische Schwärmer ein neues Interesse erhalten.

**) Das Talent war bei den alten Griechen eine gewisse Summe Geldes, die in verschiedenen Orten verschieden war. Ein attisches Talent, z. B. betrug etwa 1200 Thaler; ein ägyptisches etwas mehr.

Digitized by Google

3. Vom Diopeithes.

Den Spartiaten.

Hüte dich, Sparta, obgleich du an Ruhm reich bist, daß dich das linke Königreich am Fuße verletzt. Denn lange wird dich unverhofftes Elend heimsuchen und die Fluth des menschenvertilgenden Krieges.

Ueber den weisen Kaiser Leo*) und die Wiederherstellung von Konstantinopel.

Der Hof von Byzanz, das Haus des heiligen Konstantin, Rom und Babylon und das neue Zion,**) dir ist es vergönnt, dreimal dreihundert Jahre lang die Herrschaft zu genießen, weniger zwanzig Jahre. Wie Staub wirst du das Gold der Völker sammeln und zugleich über alle Nachbarn herrschen. Aber wann du ganz vom Feuer verbrannt bist, wird dich ein gelbes Geschlecht***) ganz in Asche legen und deine Herrschaft zerstören, und du wirst sein, als wärest du niemals da gewesen, bis vom Osten her der Finger Gottes erscheint und zwei Finger der schon vertilgten Hand erfüllen wird, welche die Speere tragen, gleichwie Lüfte aus dem Rauchfang, womit sie das väterliche Schicksal rächen werden. Dann

---

*) Darunter scheint der zu Ende des neunten Jahrhunderts regierende oströmische Kaiser Leo, der Philosoph, verstanden zu sein.

**) Hierunter scheint das am Ende des ersten Kreuzzuges gegründete lateinische Königreich von Jerusalem verstanden zu sein, welches freilich nicht lange bestand.

***) Nämlich die Mongolen oder auch die seldschuckischen Türken.

Digitized by Google

werden deine Kinder von allen Seiten her kommen, gerade wie vom Umfang des Kreises nach dem Mittelpunkt, und durch diese Gerechten wirst du das Recht ausrichten, wie es sich geziemt. Und alsdann wirst du wieder ganz neu werden und wirst die Völker besser leiten, wie ehedem. Denn du wirst das Haus des Ruhmes Gottes genannt werden, wenn sich zu deinen Füßen die Nachbarn niedergeworfen haben werden.

---

17. Von weissagenden Frauen. *)

1. Von der Seherin Xenokleia.

Ein anderer Herakles ist es, der Tirynthier, **) nicht der Kanobeer. ***)

2. Von der Phannis.

Ueber den Uebergang der Gallier †) nach Asien.

Wahrlich, wenn der enge Meerbusen des Hellespont übersetzt ist, dann wird zur Flöte singen das schädliche Heer der Kelten, welche ruchloser Weise Asien verwüsten werden. Aber Gott wird mit noch

---

*) Auch über die weissagenden Frauen, welche ihm Alterthum auftraten, ist die Einleitung des ersten Bandes zu vergleichen. Hier werden außer den Peliaden drei griechische Weissagerinnen namentlich aufgeführt, nämlich Xenokleia, Phännis und Phemonoe.

**) Tiryns war eine Stadt im Peloponnes, in der Landschaft Argolis, wo Herkules erzogen sein soll.

***) Kanobos war eine Stadt in Aegypten.

†) Sie ließen sich in dem Lande Galatien oder Gallogräcien nieder.

Digitized by Google

viel Schwererem Diejenigen heimsuchen, welche neben den Ufern des Meeres wohnen. In Kurzem wird ihnen nämlich Kronion einen Helfer erwecken, den theuren Sohn eines von Zeus ernährten Stiers, welcher allen Kelten den Todestag senden wird.

3. Von der Seherin Phemonoe.*)

Ueber Delphi.

Wahrlich, bald wird Phöbos ein schweres Geschoß auf den Mann senden, den Verwüster des Parnassus. Vom Morde aber werden die Kretensischen Männer die Hände reinigen und ihr Ruhm wird nimmer untergehen.

4. Von den Peleiaden.**)

Zeus war, Zeus ist und Zeus wird sein, o großer Jupiter. Die Erde sendet Früchte, darum nennet die Erde Mutter!

---

18. Traumorakel.***)

Dem Alexander.†)

Darauf ist eine Insel in dem wellenreichen Meere,

---

*) Sie soll eine Orakeldeuterin des Apollon in Delphi gewesen sein.

**) Die Peleiaden oder Peliaden waren die Priesterinnen des Orakelgottes Zeus zu Dodona in Epirus.

***) Daß im Traume Mittheilungen von Gott zu Theil würden, war bekanntlich allgemeiner Glaube des ganzen Alterthums, welchen auch die Hebräer und die Juden zur Zeit Christi theilten. Der heidnischen Traumorakel ist in der Einleitung zum ersten Bande gedacht worden, und wolle der geneigte Leser das daselbst Bemerkte hier vergleichen.

†) Alexander soll im Schlaf dieses Gesicht gesehen haben,

Digitized by Google

im Angesichte Aegyptens gelegen; Pharus nennen sie dieselbe.

Dem Kaiser Julian.*)

Wann Zeus zur weiten Grenze des berühmten Wassermannes gelangt sein wird und Kronos am fünften und zwanzigsten Antheile der Jungfrau einherschreitet, wird der Kaiser Konstantius im Lande Asien das verhaßte und traurige Ende seines Lebens haben.

Dem Hipparchus.**)

Ertrage, du Löwe, mit geduldigem Herzen das unerträglich Scheinende; kein Mensch, der da Unrecht gethan hat, wird seiner Strafe entgehen.

Dem Lucullus. ***)

Was schläfst du, hochherziger Löwe? Die Hirschkälber sind dir nahe.

Dem Marius.†)

Denn schwer ist die Ruhe des weggehenden Löwen.

---

wodurch er zur Gründung von Alexandrien bewogen worden sei.

*) Auch hier ist der bereits oben, in einem andern Orakel bedachte Kaiser Julian Apostata, (d. h. der Abtrünnige) verstanden.

**) Ob hier der Aetoler Hipparchus oder der Sohn des Pisistratus gemeint ist, vermögen wir nicht zu bestimmen.

***) Dieß ist Lucius Licinius Lucullus, der berühmte Römer, ein Zeitgenosse des Sulla und Pompejus.

†) Darunter ist der berühmte Römer Marius, der Zeitgenosse Sulla's, gemeint.

Digitized by Google

Dem Kaiser Valens.*)

Gehe schnell zum großen Minas;**) dort wird dich, Unglücklichen, der schwere Tod hinwegraffen.

Dem Pausanias.***)

Gehe weg in's Gericht! Denn etwas sehr Schlimmes ist für die Männer der Uebermuth.

Dem Sokrates.

Am dritten Tage wirst du zum schollenreichen Phthia kommen.

---

19. Einige andere Orakel.

Dem Klarischen Apollon. †)

Wem die geheimen Orgien††) gelehrt worden sind, muß sie geheim halten; aber im Irrthum ist eine

---

*) Hierunter ist der römische Kaiser gemeint, der gegen die Gothen fiel.

**) Was für ein Fluß dieß gewesen, läßt sich nicht bestimmen.

***) Wahrscheinlich geht dieß auf den Spartanerkönig Pausanias, der sich in den Perserkriegen auszeichnete, aber, vom Ehrgeiz geblendet, sich in eine geheime Verbindung mit dem Perserkönige Xerres einließ und den Verräther an Griechenland spielen wollte. Als der Verrath entdeckt wurde, flüchtete er sich in einen Tempel der Minerva, der zwar als Asyl ihn vor der Strafe sicherte; aber man verrammelte die Ausgänge des Tempels, trug das Dach ab und er mußte sich nun selbst den Tod geben.

†) Derselbe ist bereits früher erwähnt worden.

††) Orgien hießen die Feste des Dionysos oder Bacchus, dann überhaupt ausschweifende Gelage.

Digitized by Google

geringe Weisheit und eine kraftlose Hoffnung. Sage, daß unter Allen der höchste Gott Jao*) ist, im Winter zwar der Hades, aber der Anfänger Zeus im Frühling, und Helios im Sommer, und im Herbste der sanfte Jao.

Vom Pythischen Apollon.

Erwarte die Schlacht am Thermodon,**) schwarzer Vogel! Dann wird es viel Fleisch für die Menschen geben.

Dem Alkmäon.***)

Du bittest mich um ein kostbares Geschenk, als Gegenmittel für den Wahnsinn; so bringe auch du mir ein kostbares Geschenk, womit einst die Mutter den Amphiaraos†) unter der Erde zugleich mit den Pferden verbarg.

Dem Menelaos.††)

Bringe den Schmuck aus lauterem Golde, der am Halse deiner Gattin ist, welchen einst Venus der Helena gab zu ihrer großen Freude. So wird Alexander über dich die schwersten Strafen verhängen.

---

*) Jao oder Javeh bedeutet den Judengott Jehovah.

**) Der Thermodon war ein Fluß an der Landschaft Pontus in Kleinasien.

***) Alkmäon war der Stammvater der Alkmäoniten, einer angesehenen Familie in Athen. Er wurde wahnsinnig, weil er seine Mutter Eriphyle getödtet hatte.

†) Amphiaraos hieß der Vater des Alkmäon.

††) Menelaos war König von Sparta, der Bruder Agamemnon's und Gemahl der Helena, die ihm Paris entführte.

Digitized by Google

Dem Parmeniskos aus Metapontum.*)

Ich werde gefragt, Unerbittlicher, über das Lachen des liebreichen Wesens; die Mutter, die du hoch ehren sollst, wird dir es zu Hause geben.

---

*) Metapontum war eine am tarentinischen Meerbusen gelegene Stadt in Lukanien in Unteritalien. Wer der hier genannte Parmeniskos war, vermögen wir nicht zu bestimmen.

Digitized by Google

III.

Das

Buch über die Traumdeutung

von

Astrampsychos.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das Traumbuch des Aſtrampſychos. *)

Im Traume reden, dieß iſt der ächte Traum.
Sich träge bewegen, hat eine unheilvolle Reiſe zur Folge.
Gut iſt es zu fliegen, denn dieß iſt das Zeichen einer guten Handlung.
Wenn du lachſt im Traum, wirſt du übel daran ſein.
Wenn du weinſt im Traum, wirſt du im Ganzen viel Freude haben.
Mit ſeinen Feinden zu ſpeiſen, trägt zur Verſöhnung bei.
Wenn du im Traum geſtorben biſt, wirſt du aller Sorgen ledig ſein.
Uebeln Geruch halte für Beſchwerde.
Wenn dir einer Rauch macht, ſo iſt dieß ein bittrer Traum.
Wenn du dich als Greis ſiehſt, wirſt du Ehre erlangen.
Die Hände waſchen, bedeutet Freiheit von Sorgen.
Im Traum laufen, bedeutet ein ſicheres Glück.

*) Dieſes Buch der Traumdeutung wurde früher unter dem Namen des Patriarchen Nicephoros von Konſtantinopel herausgegeben, iſt aber durch den gelehrten Philologen Joſeph Skaliger ſeinem wahren Verfaſſer, einem gewiſſen, nicht weiter bekannten Aſtrampſychos zugewieſen worden. Da die Träume als eine beſondere Art von Orakeln und Offenbarungen des göttlichen Willens angeführt worden ſind, ſo darf dieſes merkwürdige Denkmal der alten Traumdeuterei hier eine paſſende Stelle einnehmen.

Digitized by Google

Die Füße reinigen, iſt ein Zeichen der Freiheit von Sorgen.
Den Körper reinigen, bedeutet Freiheit von Sorgen.
Die Haare geſchnitten bekommen, bedeutet einen Verluſt im Geſchäft.
Wenn Haare herabfallen, bedeutet es große Gefahr.
Weißes Fleiſch ſehen iſt ein ſehr günſtiges Zeichen.
Die Mutter umarmen, iſt ein guter Traum,
Nutzen bringt es, einen geliebten Mann zu umarmen.
Alle langwährenden Zuſammenkünfte bedeuten große Mühe.
Küſſen erregt anhaltenden Streit der Feinde.
Breite Füße haben, bezeichnet Beſchwerlichkeiten.
Mit abgeſchnittenen Füßen im Traume zu ſein, zeigt an, daß du keine Reiſe unternehmen ſollſt.
Wenn du im Traum am Körper brennſt, wirſt du große Schande erleben.
Biſt du im Gemüth erhoben, ſo erkenne daran, daß du ein fremdes Land erobern wirſt.
Blind im Traume zu erſcheinen, iſt unter Allem das Beſte.
Ein weißes Kleid im Traume tragen, iſt ein gutes Zeichen.
Ein ſchwarzes Kleid tragen, iſt kein günſtiger Anblick.
Aber ein Purpurkleid tragen, dies bringt eine langwierige Krankheit.
Ein rothes Kleid tragen, trägt zu einer ehrenvollen Handlung bei.
Das Kleid eines Königs tragen, iſt die Erfüllung der Hoffnungen.
Ein zerriſſener Mantel bedeutet, daß der Sorgen Laſt vergeht.
Ein zerſchnittener Gürtel läßt ſchnell die Reiſe aufhören.

Digitized by Google

Der Anblick der Gestirne bedeutet für die Menschen Gutes.
Donner im Traum bedeutet Worte der Engel des Himmels.
Lichter sehen im Traume, offenbart den Glanz der Geschäfte.
Schnee, der im Traume gesehen wird, bringt Feindschaft der Gegner.
Wenn du im Traume Todte siehst, so wirst du dein Ende erleben.
Wenn dürre Bäume sichtbar werden, so wird es vergebliche Mühe bedeuten.
Perlen im Traume bedeuten fließende Thränen.
Milch im Traume zerstreut die Anschläge der Feinde.
Milch deutet auf ruhiges Leben.
Koth hervorbringen, bedeutet ein schmutziges Gemüth.
Eine fließende Quelle vertreibt die Beschwerden des Gemüths.
Wein, der aus dem Gefäß gegossen ist, beruhigt die Beschwerden.
Schmutziger Wein bezeichnet viele Beschwerden.
Wenn du im Traum Wein schöpfst, so erwarte schwere Kämpfe.
Wasser, das von untenher fließt, deutet auf Feinde.
Helles Wasser austrinken, bedeutet etwas Angenehmes.
Das Ergießen eines Flusses löst die Freude der Feinde.
In der Gemeindeversammlung zu stehen, bringt ein Verbrechen.
Wenn du im Traume nackend sitzest, wirst du in deinen Angelegenheiten Schaden haben.
Wenn du auf dem Mist sitzest, werden dir schädliche Dinge widerfahren.
Wenn du auf einem Felsen sitzest, so fasse guten Muth.
Wenn du auf Mauern sitzest, so glaube, daß du Glück haben wirst.

Digitized by Google

In eine Grube ſich hinabſenken, bedeutet nichts Gutes.
Ueber glühende Kohlen ſchreiten, bedeutet Schaden von Feinden.
Ueber Scherben gehen, bedeutet Schaden, den du den Feinden bringſt.
Einen Berg hinaufſteigen, bedeutet Schwierigkeiten in den Geſchäften.
Schlangen zertreten im Traum löst den Stachel der Feinde.
Wenn du im Schlamme ſchwimmſt, ſo denke an Schaden für deinen Verſtand.
Von einem Abhang herabſtürzen bedeutet ein unheilvolles Loos.
Wenn du Süßigkeiten iſſeſt, wirſt du Bitterkeit erleben.
Trauben zu verſpeiſen, bezeichnet eine Ueberſchüttung mit Regengüſſen.
Feigen zu genießen, bezeichnet unnütze Reden.
Lattig zu verzehren, deutet auf eine Krankheit des Körpers.
Unreines Waſſer zu trinken, kündigt eine Krankheit des Körpers an.
Wenn du Knaben hältſt, ſo erwarte eine herannahende Gefahr.
Wer Bienen hält, wird in ſeiner Hoffnung getäuſcht.
Wenn du Nägel hältſt, ſo hüte dich vor dem Stachel der Feinde.
Ein zerbrochener Stab bringt keinen guten Ausgang.
Wenn du Habichte hältſt, ſo wirſt du Alles erreichen, was du nur willſt.
Schlüſſel zu halten, bedeutet zuſammengeſetzte Lebensweiſe.
Wenn du einen Zweig hältſt, ſo erwarte Anklagen.
Ein Schwert ergriffen haben, deutet auf Kampf.

Digitized by Google

Wenn du Fäden hältſt, ſo erwarte Beſchwerden.
Wenn du einen entfliehenden Sperling hältſt, ſo erwarte Schaden.
Wenn du eine Säule hältſt, ſo erwarte die göttliche Gnade.
Ein Schwert zerbrechen bedeutet Zermalmung der Feinde.
Ein mit der Hand gefangener Habicht bedeutet Schaden für die Herrſcher.
Wenn du Gold erhältſt, ſo wirſt du Alles ausrichten, was du nur willſt.
Eier zu halten und zu eſſen, bedeutet große Beſchwerden.
Ochſen im Traume zu ſehen, bedeutet etwas Schlimmes.
Schwarze Stuten ſehen, bedeutet durchaus etwas Gutes.
Der Anblick von weißen Pferden bedeutet eine Erſcheinung von Engeln.
Löwen zu ſehen im Traume, zeigt Kampf mit den Feinden an.
Tauben zu ſehen, verkündigt Verluſt und Schaden.
Ein Fohlen laufen zu ſehen, bedeutet etwas Geheimnißvolles.
Das Bellen von Hunden bedeutet einen von Feinden verurſachten Schaden.
Ein gähnender Wolf bedeutet thörichte Reden.
Der Anblick einer Maus bedeutet einen Vorwurf über die Lebensweiſe.
Geſtorbene Ochſen bedeuten Zeiten des Hungers.
Weſpen *) geſehen zu haben, bedeutet Schaden von Feinden.
Einen Haſen zu erblicken, bedeutet eine unglückliche Reiſe.

*) Aehnlich das deutſche Sprüchwort: in's Weſpenneſt ſtören: ſo viel als: ſich Verdruß zuziehen.

Digitized by Google

Wenn du einen Oelbaum ſiehſt, wirſt du jeglichem Schaden aus dem Wege gehen.

Ein ruhiges Meer zu erblicken, bedeutet ein günſtiges Ereigniß.

Das Brauſen des Meeres bedeutet Unordnung in den Geſchäften.

Im Meere zu ſchwimmen, bedeutet heftige Schmerzen.

Im Meere zu ſchwimmen, iſt bisweilen ein guter Traum.

Digitized by Google

IV.

Die

magiſchen Orakel des Zoroaſter,

oder die ſogenannten

chaldäiſchen Orakel.

Digitized by Google

Vorbemerkung.

Eine bedeutende Rolle haben im Alterthum die Sprüche der sogenannten Theurgen oder Chaldäer gespielt.

Die Theurgie war nämlich die vorgebliche Wissenschaft, durch gewisse Handlungen und Ceremonien mit den Göttern und Geistern in nähere Verbindung sich zu setzen und sie zur Hervorbringung übernatürlicher Wirkungen für sich geneigt zu machen. Ein solcher vorgeblicher Wundermann oder Geisterbanner hieß ein Theurg. Die chaldäischen Priester oder schlechthin Chaldäer genannt, ferner die persischen Priester oder Magier beschäftigten sich um die Zeit Christi, wo überhaupt der religiöse Aberglaube eine große Rolle spielte, hauptsächlich damit und trugen ihre geheimen Künste zur Schau.

Ueber die Geheimnisse und Künste dieser Männer bildete sich seit dem ersten christlichen Jahrhundert eine eigne Literatur. Anfangs beschränkten sich dergleichen Schriften auf das Gebiet der praktischen Chaldäer-Weisheit und trugen die sogenannte Telestik, d. h. diejenigen Gebräuche, durch welche man das Wohlwollen der Geister und den Schutz des Menschen in schwierigen Verhältnissen des Lebens zu gewinnen hatte, sowie die theurgischen Formeln

Digitized by Google

und Sprüche, wodurch der geheime Verkehr zwiſchen Göttern und Menſchen befördert, die Götter ſogar hervorgezaubert und zur Rede gezwungen werden ſollten, vor. Dergleichen Gedanken und Gebräuche nahm der abergläubiſche Hang der damaligen Zeit, kurz vor und nach Chriſti Geburt, ſehr günſtig auf.

Man wählte hierfür am liebſten Namen aus dem Orient und von den Barbaren; zu beſonderem Anſehen kam jedoch Zoroaſter und die Göttin Hekate. *) Wortführer dieſer theurgiſchen Syſteme waren im zweiten Jahrhundert zwei Männer Namens Julian, Vater und Sohn, vorzüglich der Letztere, welcher der Chaldäer genannt wurde.

Von den Arbeiten und Lehren dieſer theurgiſchen Wundermänner iſt jedoch Nichts auf uns gekommen, noch in ſeiner urſprünglichen Reinheit übrig geblieben, wie wohl häufig genug Sätze und Orakel der Chaldäer bei andern Schriftſtellern erwähnt werden.

Die neuplatoniſchen Philoſophen, die beſonders in Alexandrien lebten, zogen auch dieſen wüſten Stoff der Theurgie in ihren Kreis und fingen an, die Urkunden der Theurgie, namentlich die chaldäiſchen Orakel mit der philoſophiſchen Denkweiſe der neuplatoniſchen Schule zu verſchmelzen. Von den letzten neuplatoniſchen Philoſophen Porphyrius, Jamblichus und Proklus wurden dieſe Orakel gewiſſermaßen als das Buch der Bücher verehrt und als ein koſtbarer Schatz religiöſer Erkenntniß ausgedeutet, ſo daß dieſelben ſehr bald eine philoſophiſche Färbung annahmen und mit dem Ausdruck neuplatoniſcher Ideen verſchwammen.

---

*) Ueber Letztere vergleiche man oben unter den alten Orakeln Nr. 11, welches die Hekate und ihr Bild betrifft.

Digitized by Google

Die auf uns gekommenen magiſchen oder chaldäiſchen Orakel dieſer Art ſind darum im Grunde nur zuſammengeflickte neuplatoniſche Sätze. Auch die im zweiten chriſtlichen Jahrhundert lebenden Gnoſtiker, eine Art chriſtlicher Religionsphiloſophen, welche chriſtliche und heidniſche Religionsweisheit mit einander verſchmolzen, haben unter dem Namen Zoroaſter's Orakel untergeſchoben.

Dieſer Mann, der von Schriftſtellern der erſten chriſtlichen Jahrhunderte geradezu ein Magier oder Chaldäer genannt wird,*) hat im ſechsten Jahrhundert vor Chr. Geb. gelebt und heißt im Perſiſchen Zeraduſcht oder Zerethoſchtro, d. h. Goldſtern, Stern des Glanzes. Sein Leben iſt von der Sage des Volkes vielfach ausgeſchmückt worden. Gleich ſeine Geburt war wundervoll und mußte die Aufmerkſamkeit auf ihn lenken. Nachher beſuchte er den Himmel und empfing dort das heilige Feuer und das Wort des Lebens, den reinen Honover. Darauf fuhr er ſelbſt zur Hölle nieder, und endlich, nachdem er ſeine Beſtimmung erfüllt, zog er ſich auf das Gebirg Elburz oder Albors zurück, um ſich daſelbſt ganz der Betrachtung und der Andacht zu widmen.

Was nun die Magier angeht, ſo waren dieſe die Schriftgelehrten und Propheten der alten Perſerreligion, die durch Zoroaſter, wenn auch nicht gegründet, doch wiederhergeſtellt und erneuert worden war. Der griechiſche Geſchichtſchreiber Herodot führte die Magier als einen eignen Stamm der mediſchen Nation an, wie die Chaldäern bei dem aſſyriſch-babyloniſchen Volke und die Leviten bei den Israeliten.

*) Wie denn überhaupt ſchon ſehr frühe Chaldäer und Magier mit einander verwechſelt wurden.

Digitized by Google

Sie waren in drei Klaſſen eingetheilt: Lehrlinge, Meiſter und Altmeiſter, d. h. vollendete Meiſter, und bildeten eine abgeſchloſſene Prieſterkaſte. — Mag oder Mog heißt in einer Mundart der perſiſchen Sprache ſoviel als Prieſter — welche den erſten Stand des Reichs ausmachte und die einzige Inhaberin aller Kenntniſſe und Wiſſenſchaften war. Sie traten zugleich als Weiſſager, Zeichendeuter und Traumdeuter hervor und hatten in Privatverhältniſſen, ſowie in öffentlichen Verhältniſſen großen Einfluß. Sie erzogen den König, ſaßen im königlichen Rath, beſorgten ausſchließlich den Gottesdienſt, hatten die heiligen Religionsurkunden, die Handbücher, auszulegen, beobachteten den Lauf der Sterne und beſtimmten hiernach einem Jeden das Schickſal ſogleich bei ſeiner Geburt.

Ein ſolcher Magier war auch Zoroaſter, dem Alles beigelegt wurde, was die Prieſterſchaft der Magier ſeit Jahrhunderten gedacht hatte.

Was nun die vorliegenden magiſchen Orakel des Zoroaſter betrifft, ſo mag man früherhin, ehe die Zendbücher in der Urſprache entdeckt und in Ueberſetzungen uns zugänglich geworden, mit Recht ein Mißtrauen gegen ihre Aechtheit gehegt haben, und darum auch bewogen worden ſein, ſie für ein neuplatoniſches Machwerk auszugeben. Allein man muß hierbei wohl die äußere Form von dem Weſen und vom Gedanken unterſcheiden; und ſollte auch die Form jünger und neuplatoniſchen Urſprungs ſein, ſo kann doch der in dieſe Form gekleidete Inhalt uralt ſein und ſich fortgeerbt haben, bis er dann freilich in veränderter Geſtalt vor uns trat.

Digitized by Google

Die magiſchen Orakel des Zoroaſter.

Erforſche den Weg der Seele, woher oder auf welche Weiſe du, wenn du dem Leibe dieneſt, jene wieder in die Ordnung, von der du abgewichen biſt, bringen kannſt, indem du mit heiligem Worte *) dein Werk vollbringſt.

Nicht abwärts ſollſt du dich **) neigen; ein Abgrund iſt auf Erden, welcher dich von der Schwelle, die ſieben Gänge hat, ***) abzieht, unter welcher der Thron des furchtbaren Schickſals iſt.

*) Das Wort ſpielt im religiöſen Syſteme der Magier, in der Lehre Zoroaſters, eine Hauptrolle. Es iſt vom Throne des Guten gegeben und heißt Honover, das vortreffliche reine, heilige, ſchnellwirkende, das da war, ehe der Himmel war und irgend ein Geſchaffenes. Es wird von allen guten Weſen in der ganzen Schöpfung geſprochen, es iſt der Quell alles Guten und alles Lebens und Schutz gegen alles Böſe. Es wurde ſogar perſonificirt als Licht- und Lebensgeiſt und ging ſo auch unter die Hebräer und in das Chriſtenthum über (z. B. in den Schriften des Juden Philo und im Evangelium des Johannes).

**) Die Seele iſt hier angeredet, die ſich nicht dem Irdiſchen, Sinnlichen zuneigen ſoll.

***) Darunter iſt das Schickſal verſtanden, das von den (ſieben) Planeten abhängig gedacht wird.

Digitized by Google

Denn dein Behältniß *) werden die wilden Thiere der Erde bewohnen.

Gib ja nicht dem Schickſal einen Zuwachs; **) denn nichts Unvollkommenes geht von der Herrſchaft des himmliſchen Vaters aus.

Aber der Wille des Vaters läßt nicht den Willen jener Seele, bis ſie die Vergeſſenheit preisgegeben und das Wort geſprochen hat, im Gedächtniß behaltend das heilige Zeichen des Vaters.

Du mußt zum Lichte ***) eilen und zum Glanze des Vaters, von wannen deine Seele ausgegangen iſt, welcher viel Verſtand inne wohnt.

Die Erde beweint ſie bis auf die Kinder.

Die Vertreiber der Seele, †) welche ſie wieder in's Leben rufen, können erlöst werden.

In der linken Höhle deines Lagers ††) wohnt Kraft der Tugend und bleibet ganz drinnen, ohne die Jungfräulichkeit preiszugeben.

Die Seele der Menſchen wird Gott gewaltig an ſich ziehen; †††) nichts Sterbliches habend iſt ſie

---

*) Das Behältniß der Seele iſt der ſterbliche, hinfällige Körper, der nach dem Tode Würmern und wilden Thieren zum Raube wird.

**) D. h. ſtrebe nicht nach mehr, als dir vom Schickſal beſtimmt iſt; und dieß iſt für dich das Beſte.

***) Das Licht ſpielt in der perſiſchen Religion eine wichtige Rolle. Licht und Finſterniß ſtehen ſich gegenüber; Ormuzd iſt der Herr des Lichtes, Ahriman der Gott der Finſterniß. Im Reiche des Erſtern iſt Alles gut, in Ahriman's Reich iſt Alles bös. Das Licht iſt Sinnbild und Gegenwart des Guten.

†) Nämlich, welche ſie vom Böſen und vom Verderben wegtreiben.

††) D. h. des Ortes, wo du (Seele) deinen Sitz haſt.

†††) Nämlich um ihm ähnlich zu werden und ihn immer mehr in ſich aufzunehmen.

Digitized by Google

ganz Gottes trunken. Denn sie rühmt sich der Einheit, in welcher *) sich der sterbliche Körper befindet.

Weil die Seele glänzendes Feuer **) ist durch die Macht des Vaters, so bleibt sie unsterblich und ist Herrin des Lebens, und weil sie viele Vollendungen der Welt hat, sollst du das Paradies suchen.

Verunreinige ***) nicht den Geist und drücke ihn nicht in die Tiefe †) nieder!

Es ist auch dem Bilde der Seele sein Theil allenthalben an einem hellglänzenden Orte. ††)

Laß nicht den Auswurf des Stoffes †††) am Abgrund liegen!

Führe nicht die Seele heraus, ‡) damit sie nicht den Körper verlassend in Gefahr kommen.

---

*) Nämlich der Einheit mit Gott oder dem ewigen, unsterblichen Theile, worin für den Körper, als den sterblichen Theil, eine große Ehre liegt.

**) Das Feuer wurde von den alten Persern verehrt, wegen seiner lichtbringenden Kraft, wodurch dasselbe die Macht der bösen Geister der Finsterniß bewältigt. Aus dem Urfeuer hat Ormuzd alle Wesen geschaffen; auch die Natur der Seele ist das Feuer. Es war als Ausfluß von der Kraft des Ormuzd und als sein Symbol angesehen, und darum brannte Feuer zum Dienste des Urfeuers in allen Häusern, auf allen Bergen und man errichtete heilige Feuerheerde oder Feuertempel zur Verehrung des Feuers.

***) Reinheit war das höchste Gebot der Sittlichkeit bei den alten Persern. Nach Reinheit sollte jeder Parse streben und dadurch Ormuzd ähnlich werden.

†) Nämlich: wo Unreinheit, Finsterniß, Sünde ist, von welchen die Seele fern bleiben soll.

††) Der niedere Theil der Seele ist mit dem höheren Theile, dem Lichtantheil derselben, ihrem vernünftigen Theil, vereinigt; letzterer soll über den andern herrschen.

†††) Nämlich den Körper, der um der ihn bewohnenden Seele willen heilig und rein bewahrt und vom Abgrund der Finsterniß und der Sünde fern gehalten werden soll.

‡) Nämlich aus ihrem Behältniß, aus ihrer Wohnung, dem Körper, was durch Selbstmord geschieht.

Digitized by Google

Wenn du den feurigen *) Geiſt zum Dienſte Gottes antreibſt, ſo wirſt du auch den Körper im Leben wohl erhalten!

Aus dem Buſen der Erde gehen irdiſche Hunde **) hervor, die niemals das wahre ***) Zeichen dem ſterblichen Menſchen zeigen.

Die Natur †) räth, daß die Geiſter heilig ſeien und daß auch die Steine des ſchlechten Stoffes gut und edel ſind.

Rächende Weſen züchtigen ††) den Menſchen.

Eine unſterbliche Tiefe †††) wird über die Seele herrſchen; aber die Augen richte ganz in die Höhe!

O Menſch, du Gebilde der zuverſichtlichſten [1]) Natur! Wenn du öfters mit mir geredet haben [2]) wirſt, ſo wirſt du Alles wohl im Gedächtniß behalten. Denn dann wird dir nicht mehr krumm und ſchief die himmliſche Maſſe erſcheinen. Die Sterne glänzen nicht, das Licht des Mondes iſt verdeckt. Die Erde ſteht nicht feſt und Alles wird wie Blitze ausſehen.

---

*) Weil er vom Feuer und Lichte ſtammt, alſo ſoviel als göttlichen Urſprungs iſt.

**) Darunter ſind die irdiſchen Begierden, die ſinnlichen Lüſte gemeint, das Thier im Menſchen, das aus deſſen irdiſchem Theil, dem Körper als dem Sitze der Sinnlichkeit und des Begierdelebens hervorgeht.

***) Nämlich das Zeichen des Lichtes, das Gute und Göttliche, deſſen Sinnbild das Licht iſt.

†) Nämlich die Vernunft, der Lichtfünke im Menſchen, ſeine höhere, göttliche Natur, die ſein wahres, unvergängliches Weſen ausmacht.

††) D. h. ſie führen ihn vom Böſen ab und treiben ihn zum Guten an.

†††) Nämlich der göttliche Lichtgrund, aus welchem die Seele geboren iſt.

[1]) Zuverſichtlich heißt die Natur, weil ſie in ihrem Schaffen und Wirken ſo feſt und ſicher iſt.

[2]) D. h. im Gebete Gott und ſein heiliges Wort, den reinen Honover, angerufen haben wirſt.

Digitized by Google

Du ſollſt nicht das durch ſich ſelbſt offenbare Bild der Natur anrufen. *)

Allenthalben mit einfältigem Herzen ergreife die Zügel des Feuers. **)

Wenn du geſtaltlos das heilige Feuer ***) erblickſt, wie es ſchimmernd ſpringt durch die Tiefen der ganzen Welt, ſo höre auf das Geräuſch des Feuers. †)

Der Geiſt Gottes ſelber gab den Seelen der Menſchen die väterlichen Sinnbilder ††) ein.

Begreife, was mit dem Verſtande begriffen werden kann; denn es †††) iſt außer dem Geiſte.

Es gibt wahrlich Etwas, was mit dem Verſtande begriffen werden kann. [1])

Alles iſt aus Einem Feuer [2]) hervorgebracht, ſintemal Alles der Vater vollbracht hat und hat es dem zweiten Geiſte mitgetheilt, welche die Geſchlechter der Menſchen den erſten nennen.

Die Geſtalten, welche im Geiſte begriffen werden, [3])

---

*) Weil ſie nur das Ebenbild Gottes, nicht er ſelber iſt; nicht das Geſchöpf, ſondern den Schöpfer ſollſt du anrufen.

**) Die Zügel (d. h. die Strahlen) des Feuers, das dir beim Opfer erſcheint, nimm, als das Sinnbild des Reinen, Guten, Göttlichen, in dich auf.

***) Eben weil das Feuer geſtaltlos iſt, eignet es ſich, wie das Licht, am Beſten zum Sinnbild des Guten und Göttlichen.

†) Weil es dir nämlich Gott ſelbſt weiſſagend verkündigt.

††) Nämlich die Zeichen oder Sinnbilder der Dinge, die Begriffe des Verſtandes.

†††) Nämlich der Gegenſtand des Erkennens liegt außer dem Geiſte.

[1]) Nämlich Gott ſelbſt.

[2]) Vergl. die obige Anmerkung über das Feuer.

[3]) Nämlich die Ideen oder Vernunftbegriffe, als die Bilder des Ewigen. Die Ideen, die Urbilder aller Weſen, die Ausflüſſe aus Gott, heißen bei den alten Perſern Ferwer (Genien), welche durch und durch aus dem lebendigen Worte des Schöpfers und daher unſterblich, ganz lebendig, ſtets

Digitized by Google

vernommen durch den Geiſt des Vaters, begreifen auch ſelber, damit ſie, durch ſchweigende Ueberlegung bewegt, einſehen.

O, wie hat dieſe Welt Lenker, *) welche mit der Kraft der Einſicht begabt ſind und nicht gebeugt werden können.

Sich ſelber hat der höchſte Vater von allem Andern getrennt; aber nicht auf die Kraft ſeiner Einſicht hat er ſein Feuer **) beſchränkt.

Der Vater läßt keine Furcht zu, ſondern nur Gehorſam.

---

wirkend und belebend ſind. Sie ſind ſo vielfach, als die Weſen ſelbſt; ſie bilden die ewige intelligible Welt, von welcher die ſichtbare Welt nur ein Abbild und Nachbild iſt. Jeder einzelne Menſch hat ſein Urbild, das er in der Wirklichkeit abdrücken, dem er ſich immer ähnlicher machen ſoll. Dieſer ſein Ferwer iſt zugleich ſein Leitſtern und Schutzgeiſt auf Erden, der ihn von jedem Böſen abhalten und ſchützen ſoll.

*) Darunter ſind eben dieſe lebendigen Urbilder oder Ferwer gemeint. Sie heißen in den heiligen Zendbüchern ſtark, wohlgerüſtet und geſchaffen in der Höhe, wirkend in der Höhe, ſchlagend, ſiegend, Licht gebend aus der Höhe, geſchaffen vom Anbeginn und unſterblich, und werden wiedergeſandt aus der Höhe, um Ahriman zu bekämpfen.

**) D. h. ſeine göttliche Kraft und eigenthümliche Weſenheit.

V.

Bruchstücke

alter sibyllinischer Orakel,

welche sich bei alten heidnischen Schriftstellern, sowie bei christlichen Kirchenlehrern zerstreut finden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bruchstücke alter sibyllinischer Orakel.

1. Theophilus *) in seiner zweiten Rede an Autolykus.

Wenn die Götter geboren würden, müßten sie auch noch bis auf den heutigen Tag geboren werden, gerade so, wie die Menschen täglich geboren werden; ja, es müßten sogar viel mehr Götter, als Menschen sein, wie die Sibylle sagt:

Denn, wenn sie geboren werden und unsterblich bleiben, würde die Zahl der gebornen Götter größer sein, als die der Menschen, und nirgends würde ein Platz übrig sein, wo die Sterblichen bestehen könnten.

2. Clemens von Alexandrien.

O Delphi, die du dem Ferntreffer Apollon dienest, ich bin gekommen, zu verkündigen den Sinn

*) Theophilus von Antiochien lebte in der letzten Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts und gehörte zu den sogenannten Apologeten (d. h. Vertheidigern des Christenthums). Er schrieb drei Bücher an den Autolykus.

Digitized by Google

des die Aegis *) haltenden Zeus, zürnend dem leiblichen Bruder Apollon. **)

3. Laktantius. ***)

Wann das Feuer kommen wird, dann wird Finsterniß mitten in der schwarzen Nacht sein.

Höret mich, ihr sterblichen Menschen! Der ewige König †) herrscht.

---

4. Plutarch ††) im „Theseus."

Folgendes Orakel soll die Sibylle später dem atheniſchen Staate wiederholt haben:

---

*) Die Aegide war eine Art Schutzwaffe, ein Schild oder auch wohl Brustharnisch der Götter, insbesondere des Zeus (Jupiter) und der Pallas (Minerva). Die Aegide des Zeus soll mit dem Felle der Ziege überzogen gewesen sein, die den Knaben auf der Insel Creta gesäugt hätte, wovon auch der Name Aegide gekommen wäre. Der Schild der Pallas war von der Haut eines Ungeheuers, das sie erlegte, leuchtend mit dem Tod drohenden Medusenhaupte.

**) Die Sibylle nennt sich in diesem Bruchstücke eine Schwester Apollons, identificirt sich also mit Artemis (Diana). Clemens von Alexandrien macht an der Stelle, wo er dieses sibyllinische Bruchstück mittheilt, noch die Bemerkung, dasselbe rühre von der phrygischen Sibylle her, die nach Delphi gekommen sei.

***) Clemens von Alexandrien lebte in der letzten Hälfte des zweiten christlichen Jahrhunderts und war Vorsteher der christlichen Schule zu Alexandrien; Laktanz war ein Kirchenvater, der zu Ende des dritten Jahrhunderts lebte.

†) Darunter scheint der messianische König verstanden zu sein, dessen Erscheinung mit einem Feuer verglichen wird.

††) Plutarch war ein gelehrter Grieche, der als Lehrer der Weltweisheit unter Trajan und Hadrian zu Rom in großem Ansehen stand. Seine „Parallelen", d. h. Biographien berühmter Griechen und Römer, deren wir noch 44 übrig haben, sind Meisterstücke und Muster für die Biographik.

Digitized by Google

Als ein Schlauch wirst du untergetaucht werden; aber untergehen sollst du nicht.

Ebenderselbe im „Demosthenes."

Ein altes Orakel aus den sibyllinischen Büchern lautet also:

O wäre ich doch fern von der Schlacht am Thermodon, und sähe sie wie ein Adler aus den Wolken und aus der Luft! Der Besiegte weint, aber der Sieger ist umgekommen.

5. Pausanias in seinem „Griechenland." *)

Den Kriegsruhm der Macedonier und die Größe des Reiches, das der von Philipp, dem Sohne des Amyntas, Gezeugte **) beherrschen wird, und wie solche zu den Zeiten eines andern Philipp ***) untergehen werden, hat in folgenden Worten die von Gott begeisterte Sibylle verkündigt:

Ihr Macedonier, die ihr auf die Argeadischen Könige stolz seid, über Euch wird Philipp herrschen, zu Eurem Glück und Unheil. Denn der frühere wird Könige einsetzen den Städten und Völkern; der spätere aber wird jeden Ruhm wegnehmen, besiegt von abendländischen und morgenländischen Männern.

---

*) Pausanias war ein griechischer Geschichtschreiber des zweiten christlichen Jahrhunderts, welcher eine Beschreibung von Griechenland hinterlassen hat.

**) D. i. Alexander der Große.

***) Darunter scheint der macedonische König Philipp III. verstanden zu sein, welcher in dem sogenannten Bundesgenossenkrieg (220—227 vor Chr. Geb.) die Achäer unterstützte. Die Römer haben denselben durch die Schlacht bei Kynoskephalä (d. h. Hundskopf) auf Macedonien beschränkt und die von ihm abhängig gewesenen Städte für frei erklärt.

Digitized by Google

Ebenderselbe.

Die Niederlage, welche die Athenienser bei Aegospotamoi*) erlitten, sagen sie, sei ihnen nicht in gerechter Weise beigebracht worden, sondern durch den Verrath ihrer Führer, die von den Feinden durch Geld bestochen worden; denn Tydeus und Adimantus **) hätten Geschenke von Lysander angenommen. Zum Beweis für diesen Sachverhalt bringen sie folgenden Ausspruch der Sibylle bei:

> Und dann wird der aus der Höhe donnernde Jupiter über die Athenienser schwere Trauer bringen; denn seine Gewalt ist groß. Im Krieg wird er eine Seeschlacht und eine Niederlage bringen und die Schiffe werden untergehen durch List und durch die Bosheit der Führer.

6. Dion ***) im „Tiberius."

Es wird die Furcht vermehren, daß um diese Zeit †) einige Sprüche als sibyllinische Orakel im

---

*) Aegospotamoi, d. h. der Ziegenfluß, lag in der Halbinsel Thraciens, dem Chersonesos, wo im peloponnesischen Krieg die Athenienser von den Spartanern zur See geschlagen wurden. Der Sieger war der spartanische Admiral Lysander.

**) Der athenienssische Feldherr Adimantus hatte sich im athenischen Kriegsrath dem Beschlusse widersetzt, allen spartanischen Gefangenen die rechte Hand abzuhauen. Als nun von den Spartanern nach ihrem Siege alle athenischen Gefangenen, deren Zahl auf 3000 angegeben wird, hingerichtet wurden, war Adimantus allein von diesem Schicksale befreit. Wahrscheinlich ist es daher gekommen, daß er in den Geruch kam, von den Spartanern sich haben bestechen zu lassen.

***) Dieß ist der Geschichtschreiber Dio Cassius aus Nicäa, welcher eine „Geschichte des römischen Staates" schrieb und im zweiten Jahrhundert nach Chr. Geb. lebte.

†) D. h. zur Zeit des Kaisers Tiberius.

Digitized by Google

Umlauf waren, die zwar auf unsere gegenwärtige Zeit mehr, als auf jene Zeit passen, doch aber damals große Aufregung hervorbrachten. Es hieß nämlich darin:

in dreimal dreihundert Jahren würden bürgerliche Unruhen unter den Römern entstehen und sybaritische*) Thorheit.

Diesen Ausspruch ließ Tiberius als falsch bezeichnen und alle Bücher die über Weissagungen geschrieben waren, durchforschen, um daraus alle, die ihm unnütz zu sein schienen, zu verwerfen und zu beseitigen, die übrigen aber zurückzubehalten und aufzubewahren.

Ebenderselbe im „Nero."

In hohem Grade brachte Alle die Erinnerung an ein Orakel in Aufregung, welches zur Zeit des Tiberius ausgesprochen war. Es hieß nämlich:

Wenn dreimal dreihundert Jahre vorüber sind, wird die Römer ein bürgerlicher Aufruhr heimsuchen. **)

Da nun Nero, um das Volk zu beruhigen, sagte, daß dieses Orakel nirgends zu finden sei, brachte man einen andern Spruch hervor, als einen ächt sibyllinischen, welcher also hieß:

Der letzte der Aeneaden wird als Muttermörder herrschen.

---

*) D. h. ausschweifende Thorheit. Die Bewohner der unteritalischen Stadt Sybaris waren nämlich durch ihr ausschweifendes, wollüstiges Leben berüchtigt und dadurch sprüchwörtlich geworden.

**) Es ist dieß dasselbe, wie das vorhergehende, und sieht man hieraus, wie willkürlich damals dergleichen unbestimmte Weissagungen, die im Munde des Volks lebten, angewandt wurden.

Digitized by Google

Und so verhielt es sich auch wirklich; denn mag es nun durch ein göttliches Orakel vorausgesagt worden sein, oder war es nur eine Stimme des Volkes aus der damaligen Lage der Dinge, so war dieser Nero der letzte Herrscher aus der Familie der Julier, *) die von Aeneas abstammten.

7) Lucianus **) im Tode des Peregrinus.

Theagenes hat unlängst, wie mir Einer von seinen Vertrauten erzählte, behauptet, auch die Sibylle habe über jene Sache geweissagt: Und warum sollte ich die Worte nicht anführen?

Aber wenn Proteus, unter allen Cynikern ***) bei weitem der Beste, an heiligem Orte dem Zeus ein röthliches Feuer angezündet haben wird, dann werden Alle, welche die Frucht des Feldes genießen, den nächtlich schwärmenden Helden verehren, wenn er dem Throne nahe ist, den der Alcide †) und Hephästos einnehmen.

---

*) Diese Familie hatte ihren Namen von Julius Cäsar, der sein Geschlecht von Aeneas ableitete. Die Römer überhaupt behaupten, Nachkommen des nach Trajan's Untergang in Italien eingewanderten Aeneas zu sein, wovon bereits früher die Rede war.

**) Lucianus aus Samosata (in Syrien) lebte in der letzten Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geb. und war einer der vorzüglichsten Philosophen und Satyriker seiner Zeit, der mit beißendem Witz in seinen Schriften die Fehler seines Zeitalters durchzog. Sein „Leben des Peregrinus Proteus", eines mystischen Schwärmers und Abenteurers, ist bereits oben erwähnt worden.

***) Die Cyniker waren bei den Griechen eine philosophische Secte, welche sich durch ein vernachlässigtes Aeußeres auszeichneten und daher auch ihren Namen hatten, welcher „die Hündischen" bedeutet. Auch der berüchtigte Peregrinus Proteus gehörte, ehe er Christ wurde, dieser Secte an.

†) Der Alcide ist Herakles von seinem Großvater Alceus. Er und Hephästos (Vulkan), der Gott des Schmiedefeuers,

Digitized by Google

Dieß will Theagenes *) von der Sibylle gehört haben.

8. Bosimus in seinem Geschichtswerk. **)

Derselbe theilt folgendes sibylliniſche Orakel mit: Aber wann die längſte Zeit des Lebens den Menſchen gekommen ſein wird, im Kreiſe von hundert und zehn Jahren gehend; dann, o Römer, ſei eingedenk und vergiß es ja nicht, ſondern behalte dieß Alles, daß du den unſterblichen Göttern Opfer darbringſt auf dem Felde bei dem unermeßlichen Waſſer der Tiber, †) wo es am engſten iſt, wann die Nacht über die Erde gekommen ſein wird und die Sonne ihr Licht verbirgt. Dort ſollſt du den Erzeugern von Allen, den Parzen, Lämmern und Ziegen opfern, um die dunkle Eileithyia †) zu verſöhnen mit Opfern der Wöchnerinnen, wie es ſich gehört. Ebenſo der Erde, der wilden, ſoll ein Ferkel und ein ſchwarzes Schwein geopfert werden. Weiße Stiere aber ſollen zum Altare des Jupiter geführt wer-

---

lebten im Himmel, wohin Herakles verſetzt wurde, nachdem er ſich auf dem Berge Oeta in Theſſalien auf dem Scheiterhaufen den Tod gegeben. In ihm ſieht alſo Peregrinus ſein Vorbild.

*) Theagenes war ein bekannter griechiſcher Männername. Wer hier darunter verſtanden iſt, läßt ſich nicht beſtimmen.

**) Zoſimus war ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, der im vierten chriſtlichen Jahrhundert lebte und eine Kaiſergeſchichte ſchrieb, von welcher ſich der größere Theil (von Kaiſer Auguſtus bis auf Gratian) erhalten hat.

***) D. h. auf dem ſogenannten Marsfelde, auf welchem die Volksverſammlungen gehalten wurden, um Ehrenämter zu vergeben und Geſetze zu machen.

†) Eileithyia oder (bei den Römern) Lucina war ein Beiname der Juno und der Diana, ſofern ſie als Geburtshelferinnen angerufen wurden.

Digitized by Google

den, und zwar am Tage, nicht bei der Nacht. Denn den himmlischen Göttern gehöret die Weihe des Opfers am Tage. *) Auf dieselbe Weise sollen Stiere geschlachtet werden. Den reinen Körper einer Kuh soll der Tempel der Juno aufnehmen.

Und auch du, o Phöbos Apollon, der auch Sonne genannt wird, der Sohn der Latona soll gleiche Opfer erhalten. Die Latiner, welche Loblieder singen, sollen mit Knaben und Mädchen im Tempel der Unsterblichen weilen. Die Mädchen aber sollen ihren Chor besonders haben und besonders soll die Reihe der Knaben sein; ebenso die Eltern von ihnen allen, die noch beide leben. Aber durch das Band der Hochzeit verbunden sollen sie an jenem Tage am berühmten Altare der Juno sitzen und mit gebeugten Knieen zur Göttin flehen, daß sie allen Männern und Frauen ihre Wünsche erfülle, am meisten aber den Frauen. Alle aber sollen aus dem Hause tragen, was sich zu tragen geziemt für die Sterblichen, welche die Erstlinge des Lebens **) darbringen, den gütigen Göttern als Versöhnungsmittel und den Seligen des Himmels.

Dies Alles soll aufgehäuft liegen, damit du es den dort sitzenden Männern und Frauen reichen kannst. Bei Tag aber und bei Nacht soll häufig Versammlung sein auf heiligen Polstern. Ernst aber werde mit Scherz gemischt. Daran

*) Die himmlischen Götter stehen hier den unterirdischen Göttern entgegen, denen entsprechender Weise bei Nacht geopfert wurde.

**) D. h. die Erstlinge von allem Lebendigen, sowohl Früchten als Thieren.

sollst du beständig in deinem Geiste gedenken: so wird dir das ganze Latinerland immer unter dem Scepter der Herrschaft bleiben.

Dieses Orakel hatte der Senat im Jahre 352 nach Erbauung der Stadt *) erhalten, da er die Fünfzehnmänner die sibylliniſchen Orakelbücher befragen ließ. Da diese das Ende des Unheils, von welchem die Stadt durch Krieg und Seuchen heimgesucht war, verkündigten, wann sie dem Vater Zeus und der Proserpina **) geopfert haben würden; so heiligten sie beiden Göttern, wie sie das Orakel geheißen hatte, einen Platz, wo sie das Opfer darbrachten.

Wie sie nun von der drückenden Noth befreit waren, so nahmen sie wieder den Altar weg, der auf dem äußersten Ende des Marsfeldes gelegen war. Da nun die Wiederholung dieses Opfers zur rechten Zeit versäumt war und die Noth wiederkehrte, erneuerte Oktavianus Augustus die Spiele, nachdem Atejus Capito die Ordnung derselben auseinandergesetzt und die Zeit, in welcher die heilige Handlung sollte vorgenommen werden, von den Fünfzehnmännern, denen die Bewachung der sibylliniſchen Bücher oblag, ***) erforscht worden war.

Ebenderselbe.

Als Maxentius †) in die Mauern eingeschlossen

*) Da Rom's Gründung, nach der gewöhnlichen Annahme, in das Jahr 754 vor Chr. Geb. fällt, so wäre hier das Jahr 402 vor Chr. Geb. gemeint.

**) Proserpina oder Persephone war die Tochter der Demeter (Ceres) und die Gemahlin des Pluton, die Göttin der Unterwelt.

***) Ueber diese Fünfzehnmänner vergleiche man die Einleitung zum ersten Bande, wo dieser Einrichtung gedacht ist.

†) Maxentius war der Sohn von Maximinus, der im J. 306

war, brachte er den Göttern Opfer dar und befragte die Extiſpices, *) nachdem auch die ſibylliniſchen Orakel durchforſcht waren. Da fand ſich nun ein Orakel, in welchem die Andeutung gegeben war:

Es iſt des Schickſals Wille, daß eines elenden Todes umkommen ſoll, wer etwas bezeichnet, was zum Verderben des römiſchen Volkes gereicht.

Dieß nahm er von ſich ſelbſt, als ſei er derjenige, welcher die nach Rom aufbrechenden und auf deſſen Einnahme ſinnenden Feinde vertreibe.

Ebenderſelbe.

Oftmals habe ich mich gewundert, wie es gekommen ſei, daß — nachdem die Stadt Byzanz **) ſo ſehr in die Höhe gekommen, daß keine andere Stadt mit ihr in Bezug auf Glück oder Größe ſich vergleichen ließ — unſern Vorfahren keine Weiſſagung über ihr Aufblühen gegeben worden. Während ich nun längſt mit ſolchen Gedanken beſchäftigt war,

---

nach der Abdankung Diokletian's, in Rom zum Kaiſer ausgerufen wurde und ſeinen Vater zum Mitregenten annahm.

*) Extiſper hieß ein Prieſter, der die Eingeweide der Opferthiere beſichtigte und aus denſelben weiſſagte, ein Opferſchauer oder Opferwahrſager.

**) Der Seefahrer Byzas, der ein Sohn des Poſeidon (Neptun) genannt wird, gründete im Jahre 656 vor Chr. Geb. die Stadt Byzanz. Seine Genoſſen waren aus Argos und Megara. Byzanz wurde ſpäter von dem ſpartaniſchen Feldherrn Pauſanias wieder aufgebaut und befeſtigt. Konſtantin wählte ſie, nachdem er ſeine Gegner und Nebenkaiſer glücklich beſiegt und die Alleinherrſchaft errungen hatte, zur Hauptſtadt ſeines Reichs und legte den Grund zu ihrer nachherigen Größe. Sie beherrſchte von ihren ſieben Hügeln die gegenüberliegenden Ufer von Europa und Aſien. Mit glänzenden Feſtlichkeiten wurde die neue Stadt eingeweiht und Neu-Rom oder zweites Rom genannt; auf den Münzen Konſtantins heißt ſie Konſtantinsſtadt, welcher Name ihr blieb.

Digitized by Google

ſchlug ich viele Geſchichtsbücher auf und las in Orakelſammlungen nach.

Und da ich eine Zeit lang in dieſem Zweifel ſchwebte, kam ich endlich auf ein Orakel, welches von der Erythräiſchen oder Epirotiſchen Sibylle Phaello *) herrühren ſollte. Denn auch jene war eine gottbegeiſterte Frau, die einige Orakel verkündigt haben ſoll, auf welche ſich Nicomedes, des Pruſias Sohn, **) verließ, indem er ſie zu ſeinem Vortheil auslegte, und auf den Rath des Attalus ſeinem Vater Pruſias den Krieg erklärte. Dieſes Orakel iſt nun folgendes:

O König der Thrazier, du wirſt eine Stadt bei den Schafen erhalten und wirſt den großen Löwen erhöhen, den furchtbaren mit krummen Klauen, welcher einſt die koſtbaren Schätze deiner Heimath wegbringen und ohne Mühe das Land einnehmen wird. Aber ich ſage, daß du nicht ſehr lange dich der ehrenvollen Herrſchaft erfreuen wirſt, ſondern du wirſt vom Throne ſinken und Hunde werden rings um dich wohnen. Aber aufregen wirſt du den ſchlafenden Wolf, den Grauſamen mit krummen Klauen, der dir wider Willen den Nacken unter das Joch beugen wird.

Dann werden Wölfe das Land der Bithynier bewohnen, nach dem Rathſchluß des Zeus. Bald

*) Eine epirotiſche Sibylle, Namens Phaello, kommt unter den ſonſt aus dem Alterthum bekannten und in der Einleitung zum erſten Buch erwähnten Sibyllen nicht vor. Vergleiche übrigens unten (Nr. 10) das Bruchſtück aus Johannes Tzetzes.

**) Dieſer lebte ungefähr zur Zeit des zweiten puniſchen Kriegs. Attalus, König von Pergamus in Myſien, war als Bundesgenoſſe der Römer außerhalb, als der König Pruſias von Bithynien in ſein Reich einfiel und ihn zurückrief. Nicomedes hießen mehrere Könige von Bithynien.

Digitized by Google

aber wird die Herrschaft an die Männer gelangen, welche den Sitz von Byzanz bewohnen. O dreimal glücklicher Hellespont und ihr von Gott gegründeten Mauern der Männer, [du Stadt vor welcher] *) auch der furchtbare Wolf unter der mächtigen Nothwendigkeit erbeben wird. Denn mich **) kennen sie, die meinen Sitz bewohnen.

Nicht länger will ich den Sinn des Vaters verschweigen, sondern will den Sterblichen den unsterblichen Orakelgesang verkündigen. Thracien geht mit einem großen Unheil schwanger, aber die Stunde der Geburt ist nicht mehr ferne. Und . . . . . ***) wenn sie herbeigekommen ist, wird das schlimme Geschwür an den Seiten hervorbrechen neben dem Festlande und wird arg schwellen; aber wann es aufbricht, wird schnell Blut fließen.

Dieses Orakel bezeichnet, möcht' ich sagen, Alles in Wahrheit und zeigt in dunkeln Worten das den Bithyniern bevorstehende Unheil wegen der schweren Last ihrer Abgaben, welche ihnen in den folgenden Zeiten auferlegt sein werden, und weil die Herrschaft schnell kommen wird —

den Männern, welche den Boden von Byzanz bewohnen.

Daß aber in wenigen Jahrhunderten das, was vorausgesagt worden, in Erfüllung gehen wird, darüber soll sich Keiner bekümmern, gleich als ob über

*) Die eingeklammerten Worte stehen zwar nicht im Texte, in welchem sich an dieser Stelle eine Lücke befindet; indessen glauben wir dieselbe dem Zusammenhang entsprechend ergänzt zu haben.

**) Nämlich die epirotische Sibylle.

***) Hier ist eine Lücke im Text.

Digitized by Google

eine andere Sache diese Weissagung sich erstrecke. Denn die ganze Zeit ist für Gott kurz, welcher immer war und sein wird. *)

Dieß habe ich über diesen Gegenstand der Weissagung gesammelt; glaubt Jemand, daß dieselbe einen andern Sinn habe, so will ich mich gerne belehren lassen.

8. Eusebius **) in seinem „Leben Konstantins."

Es kam mir in den Sinn, auch ein Zeugniß der Auswärtigen über die Göttlichkeit Christi zu erwähnen. Denn auch wenn sie die Absicht haben, denselben zu lästern, so bezeugen sie doch, daß er Gott sei und Gottes Sohn, wenn wir anders ihren Worten glauben dürfen.

Die erythräische Sibylle nämlich, die von sich selber sagt, sie habe im sechsten Geschlechte nach der Sündfluth gelebt und sei eine Priesterin des Apollon gewesen, indem sie gleichwie der Gott, dem sie diente, ein Diadem trug und den Dreifuß, um welchen die Schlange sich wand, verehrte, aber die sich ihr Nahenden abwies, wegen der Thorheit der El-

*) Derselbe Schriftsteller Zosimus theilt auch mit, daß der geheiligte Schmuck des Tempels von Delphi auf Konstantin's Befehl nach Konstantinopel gebracht worden ist, und darunter wird besonders ein Schlangenpfeiler erwähnt, nämlich die Leiber von drei Schlangen, welche zu einem ehernen Pfeiler zusammengeringelt sind. Ihre drei Häupter hatten einst den goldnen Dreifuß getragen, welchen die siegreichen Griechen nach der Niederlage des Xerxes dem delphischen Apollon geweiht hatten.

**) Eusebius von Nikomedien (in Bithynien) war seit dem Jahre 338 Bischof in Konstantinopel. Der hier gemeinte Eusebius war jedoch aus Cäsaria (in Cilicien) schrieb die erste Kirchengeschichte, die wohl hier gemeint ist. Er starb im Jahre 340 nach Chr. Geb.

Digitized by Google

tern, die ihr einen solchen Gottesdienst überliefert hatten, *) diese Sibylle (sage ich) war einst in ihrem eigenen Heiligthum mit lästigem Aberglauben beschäftigt und mit göttlicher Begeisterung erfüllt, und weissagte in heiligen Reden die Zukunft, indem sie genau nach der Reihe der Buchstaben, welche Akrostich genannt wird, die Ankunft Christi verkündigte. Es ist aber jenes Akrostich: Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland, Kreuz, und die Worte selbst folgende:

(Hier folgt nun das Akrostich, welches einen Bestandtheil unseres achten Buches ausmacht, auf das wir darum hier die Leser verweisen. Eusebius fährt darauf in seiner Rede über die Sibylle also fort:)

Und dieß konnte die Jungfrau genau weissagen; ja, selig schätze ich sie, weil sie der Heiland zur Verkündigerin seiner Vorsorge für uns sich auserwählte. Es gibt aber Viele, welche nicht glauben, daß sie Solches geweissagt habe, obgleich sie zugeben, daß die erythräische Sibylle eine Seherin gewesen sei. Aber sie haben den Verdacht, Jemand von unserm Glauben, der in der Dichtkunst nicht unerfahren gewesen, habe dieses Gedicht verfertigt, welches unächt sei und fälschlich eine Weissagung der Sibylle genannt werde, obgleich dasselbe nützliche Sprüche enthalte, die viele Zügellosigkeit der Wollüste bekämpften und zu einem ehrbaren und mäßigen Lebenswandel führten.

Es ist aber die Wahrheit außer Zweifel, weil die Männer unseres Glaubens die Zeit sorgfältig und genau erforscht haben, woraus hervorgeht, daß man nicht argwöhnen könne, dieses Gedicht sei

*) Vergleiche über dieselbe die Einleitung zum ersten Band und den Schluß des dritten Buchs der sibyllinischen Orakel, wo sich die Sibylle als Noah's Schwiegertochter vorstellte.

Digitized by Google

nach der Herabkunft Christi und seinem Gerichte erst entstanden. Denn es ist gewiß, daß Cicero *) bereits dasselbe gekannt und in's Lateinische übersetzt, auch mit seinen Erläuterungen versehen hat, und nachdem dieser unter der Herrschaft des Antonius um's Leben gekommen, ist auf diesen Augustus, der jenen besiegte, gefolgt und herrschte 56 Jahre. Auch diesen ist Tiberius gefolgt, in dessen Zeit die Ankunft Christi erglänzte und das Geheimniß der heiligsten Religion offenbarte, worauf eine neue Folge des Volkes hervortrat, von welcher (glaube ich) der ausgezeichnetste Dichter Italiens **) redet, wenn er sagt:

„Darauf kam an's Licht ein Geschlecht neuer Menschen,"

und wiederum an einer andern Stelle:

„O ihr sicilischen Musen! Noch Größeres werde ich singen!"

Was ist deutlicher? denn er fügt sogleich hinzu:

„Bereits ging zu Ende die Stimme der kumäischen Weissagung."

Darunter hat er ohne Zweifel die kumäische Sibylle ***) verstanden. Und damit nicht zufrieden

*) Was Cicero über die sibyllinischen Bücher sagt, davon weiter unten. Daß übrigens Cicero das Akrostich von Christus gekannt, ist eine bloße Einbildung unseres Kirchenvaters. Vergleiche unsere Anmerkung zu dem Akrostich, im achten Buche.

**) Die folgenden Worte sind aus Virgil's Hirtengedichten (Bukolika) genommen, und glaubt der Kirchenschriftsteller Eusebius darin eine Weissagung auf die Zeiten Christi erkennen zu dürfen.

***) Die kumäische Sibylle, die aus der Stadt Kumä in Unteritalien gebürtig war, sollte ihre Eingebungen von Apollon selbst erhalten und ihre Sprüche in der Tiefe einer Höhle im Tempel dieses Gottes gegeben haben. Diese Höhle hatte hundert Eingänge, aus welchen ebensoviel erschreckliche Stimmen ertönten, welche die Antworten der Prophetin verkün-

Digitized by Google

ging er noch weiter, gleichsam als vermißte die Nothwendigkeit selbst sein Zeugniß. Was sagt er also?

„Eine große Reihe von Jahrhunderten tritt von vorn in's Leben; schon kehrt auch die Jungfrau wieder, und es kehret die saturnische Herrschaft wieder.“ *)

Wer ist also diese Jungfrau, die wiederkehren soll? Ist es nicht diejenige, welche vom heiligen Geist empfing und schwanger ward? Und was steht ent-

---

digten. Sorgfältig bewahrte man daselbst die Verse auf, welche die Sibylle von sich gab. Man kam von allen Seiten, um sie zu befragen, und ihre Orakelsprüche standen bei den Römern in ebenso großem Ansehen, als diejenigen von Delphi bei den Griechen. Diese kumäische Sibylle, welche Demophile oder Herophile hieß, war eine Tochter des korinthischen Königs Glaukus und Priesterin des Apollon. Man erzählt, der Gott habe, von ihrer Schönheit hingerissen, um sie sich geneigt zu machen, ihr die Gewährung alles dessen angeboten, was sie wünschen würde. Sie verlangte so viele Jahre zu leben, als sie Sandkörner in ihrer Hand hätte. Apollon war damit einverstanden und versprach ihr noch dazu die Erhaltung der Jugendfrische ihr ganzes Leben hindurch. Da aber die Jungfrau das letztere Geschenk verschmäht hatte, so folgte auf ihre schönen Lebensjahre ein trauriges und kraftloses Alter. Zur Zeit des Dichters Virgil hatte sie schon 700 Jahre gelebt, und um die Zahl der Sandkörner voll zu machen, waren ihr noch 300 Jahre zu leben übrig. Nach diesem Zeitpunkt sollte ihr vom Alter aufgezehrter Körper nach und nach zusammenschrumpfen, und man sollte sie nur noch an der Stimme erkennen, der das Schicksal eine ewige Dauer verliehen hatte.

*) Eusebius übersetzt dieß so in's Griechische, daß es den Sinn gibt: „schon kommt die Jungfrau, welche den geliebten König bringt,“ was er dann natürlich auf Christus und die messianische Zeit bezieht. Die Herrschaft Saturn's oder Kronos' galt freilich bei den alten Römern als das goldene Zeitalter, als das Paradies der Menschen, und konnte vom Standpunkt des spätern christlichen Bewußtseins aus recht wohl mit der messianischen Zeit verglichen werden. Unserm Kirchenschriftsteller ist es gar sehr darum zu thun, eine heidnische Weissagung auf Christus herauszubekommen, wo sich dann die Worte des Dichters nothwendig fügen müssen.

Digitized by Google

gegen, daß diese vom heiligen Geist schwangere Jungfrau auch immer eine Jungfrau sei und bleibe? Sie wird aber von Neuem wiederkehren und den Erdkreis durch ihre Ankunft erlösen:

Der Dichter fügt aber hinzu:*)

„Du aber, keusche Lucina, sei dem eben geboren werdenden Knaben hold, mit welchem zuerst das eherne Zeitalter aufhören und für die ganze Welt das goldne Zeitalter beginnen wird, und schon herrscht dein Apollon. Unter deiner Herrschaft werden, wenn noch Spuren unsrer Verbrechen bleiben, dieselben die Länder von steter Furcht befreien."

Wir verstehen aber diese Worte, welche deutlich und zugleich dunkel durch Allegorien sind, mit denen welche den Sinn derselben tiefer erfassen und darin die Göttlichkeit Gottes angedeutet finden; wie der Dichter, damit ihn Keiner von denen, die in der Königsstadt **) herrschten, beschuldigen könnte, als schreibe er gegen die väterlichen Gesetze und verwerfe den alten Götterglauben der Vorfahren, die Wahrheit verhüllt hat. ***)

Denn er kannte (glaube ich) den seligen und ruhmreichen Tod des Heilandes. Um aber die wilde

*) Auch diese Worte Virgil's, eines Zeitgenossen und Günstlings des Kaisers Augustus, deutet Eusebius auf Christus, während es gewiß ist, daß sie Virgil auf keinen Andern, als den Kaiser Augustus, bezogen wissen wollte, mit dessen Regierung das goldene Zeitalter wiederkehren solle, womit der Dichter diesem Kaiser eine feine Schmeichelei hat sagen wollen.

**) Nämlich in Rom, wo der Dichter Virgil lebte.

***) Darin irrt unser Eusebius; denn Virgil starb bereits 9 oder 10 Jahre vor Chr. Geb. Uebrigens könnte man auch diese Aeußerung so verstehen, daß er im vorahnenden Geiste das Schicksal des Welterlösers schaute, ehe sich dasselbe in Wirklichkeit erfüllt hatte.

Digitized by Google

Grauſamkeit zu beugen, lenkte er die Gemüther der Hörer zu ſeiner eignen Gewohnheit hin und ſagte, es müßten Altäre gegründet und Tempel gebaut und Opfer dem Neugebornen gebracht würden. Demgemäß und ganz übereinſtimmend fügt er noch das Folgende hinzu, wenn man es nur richtig verſteht, indem er ſagt:

„Jener wird das Leben der Götter erhalten und wird die mit den Göttern vermiſchten Heroen ſehen und ſelber von ihnen geſehen werden, und er wird den durch die väterlichen Tugenden verſöhnten Erdkreis beherrſchen. Aber dir, o Knabe, wird die Erde ohne Dienſt *) Gaben und Opfer darbringen.“

O bewunderungswürdiger Mann, der du mit jeglicher Weisheit begabt biſt und die Rohheit jener Zeiten genau weißt, daß du weiter ſprechen konnteſt:

„Aber dir werden, o Knabe, Brüſte mit reiner Milch entgegenſtrotzen und die Ziegen ſelbſt ihre Euter mit Milch gefüllt heimbringen, und keine Furcht wird das Zugvieh mehr vor den Löwen haben.“

Er hat wahrlich wahr geredet; denn der Glaube **) fürchtet nicht die Mächtigen des königlichen Hofes! Er fährt fort:

„Die Wiege ſelber wird dir ſchmeichelnde Blumen ſpenden, und getödtet wird die Schlange, und

*) D. h. ohne feſtgeſtellten Gottesdienſt, ohne daß beſtimmte Vorſchriften gegeben wären, alſo freiwillig, aus eigenem Antrieb.

**) Es gehört allerdings ein guter Theil von Willkür dazu, um unter dem Zugvieh die Gläubigen zu verſtehen!

Digitized by Google

das trügerische Giftkraut, wird vertilgt, und das assyrische Amomum *) wird alltäglich sein.

Man könnte in der That nichts Wahreres und der Würde des Erlösers Angemesseneres sagen, als dieß. Denn sogar der Wiege Gottes hat die Kraft des heiligen Geistes einige brennende Blumen gegeben, nämlich ein neues Geschlecht. Aber die Schlange geht unter und das Gift jener Schlange, **) welche zuerst die Erstgebornen verführt, ihren Sinn verkehrt hat durch die eingepflanzte böse Lust, so daß sie das ihnen bevorstehende Verderben erkannten.

Denn vor der Herabkunft des Heilandes hat sie die Gemüther der Menschen, welche in ihrer Unwissenheit ohne Hoffnung auf die Unsterblichkeit der Gerechten waren, gebrochen. Nachdem er aber gelitten hatte und der Körper, mit welchem er bekleidet war, eine Zeit lang der Gemeinschaft des heiligen Geistes beraubt war, ***) wurde den Sterblichen die Kraft der Auferstehung geoffenbart, und wenn noch ein Rest von Ungerechtigkeit in den Menschen zurückblieb, so wurde er in heiliger Sühne ganz und gar gereinigt.

Darauf gebot er denen, die ihm folgten, gutes Muthes zu sein und hieß sie von seiner erhabenen und herrlichen Auferstehung Alles hoffen. So ist also mit Recht das Gift der Schlangennatur vernichtet worden; es starb auch der Tod und die Aufer-

---

*) Das Amomum war ein gewürzhaftes Holz, woraus die Römer eine Art wohlriechenden Balsams machten.

**) Dieß ist eine Anspielung auf die biblische Mythe von der Schlange des Paradieses. Der Messias sollte der Schlange, die den Teufel bedeutete, den Kopf zertreten, das Böse vernichten.

***) Während derselbe nämlich in Grabesbanden lag.

Digitized by Google

flehung wurde besiegelt. Und das Geschlecht der Assyrier kam um, das den Sohn Gottes verschmähte.

Und wenn der Dichter sagt, daß der Balsambaum überall wachse, so versteht er darunter die Menge der gläubigen Verehrer Gottes. *) Denn wie aus Einer Wurzel eine Menge von Aesten, mit frisch blühenden Blumen hervorsprossen, von mäßigem Thau befeuchtet, so ist es mit ihnen. Auch dieß weißt du, o weisester Dichter Virgilius, und auch das Folgende paßt durchaus:

„Aber zugleich wirst du das Lob der Heroen und die Thaten des Vaters lesen und verstehen können, was die Tugend sei."

Das Lob der Heroen bezeichnet die Werke der gerechten Männer, **) des Vaters Tugenden aber bedeuten die Einrichtung des Kunstwerks der Welt, die ewig besteht.

Vielleicht wirst du aber auch lesen, was die Gott liebende Kirche gebraucht, während sie das mit Gerechtigkeit und Mäßigkeit geschmückte Leben übt. Wunderbar ist auch jene herrliche Vermehrung der Gnade zwischen Guten und Bösen, die keine plötzliche Schnelligkeit der Wiedergeburt zuläßt. ***)

---

*) Der Verfasser dachte wohl an das Gleichniß vom Senfkorn, woraus ein großer Baum wird, womit im Evangelium Jesus das Himmelreich verglich.

**) Also etwa, um der Phantasie des Kirchenvaters bei der messianischen Auslegung des heidnischen Dichters etwas zu Hilfe zu kommen, die Thaten der christlichen Heiligen und Märtyrer.

***) Wir brechen hier die merkwürdige Stelle bei Eusebius ab, da das Bisherige hinreicht, um eine Vorstellung von der Art zu geben, wie dieser Kirchenschriftsteller durch eine willkürliche und gekünstelte Auslegung den römischen Dichter Virgil zu einem Propheten Christi zu machen bemüht ist.

Digitized by Google

9. Eustathius. *)

Die Sibylle sagt, daß Sicilien Trinakria **) heiße vom Rinderhirten Trinax, mit folgenden Worten:

Die Trinakische Insel, welche der Heros Trinakos gründete, der ein Sohn des Meerbeherrschers Poseidon war.

10. Augustinus. ***)

Es ist kein Anderer, dem das Menschengeschlecht zu eigen gegeben ist, als Jesus Christus, von welchem es heißt:

Wenn unter deiner Führung noch Spuren unserer Schuld bleiben; so werden sie umsonst voll beständiger Furcht die Erde erlösen.

Dieß will Virgilius aus einem kumäischen, d. h. sibyllinischen Liede übersetzt haben, weil vielleicht auch jener Dichter etwas von dem einzigen Heiland gehört hatte, was er anzusprechen sich gedrungen fühlte.

Denn es gab auch Prophetinnen, bei welchen man Manches findet, was sie von Christus hörten und verkündigten, wie ich nicht leicht glauben würde, wenn nicht einer der angesehensten Dichter in römischer Zunge, †) bevor er von der Erneuerung der Welt spricht, dasjenige was auf das Reich unsers Herrn Christi zu passen schien, in folgenden Vers gebracht hätte:

---

*) Eustathius war ein griechischer Grammatiker.

**) Richtiger ist es aber, den Namen Trinakria von den drei Vorgebirgen und Spitzen dieser Insel herzuleiten.

***) Augustinus war der bekannte Kirchenvater, der im fünften Jahrhundert lebte.

†) Nämlich Virgil.

Digitized by Google

Das letzte Weltalter des kumäiſchen Liedes iſt bereits erſchienen.

Daß aber das kumäiſche Lied das Lied der Sibylle ſei, daran wird Niemand zweifeln.

---

10. Johannes Tzezes, *) in ſeinem Geſchichtswerk.

Der vielweiſe Platon **) ſagt in ſeinem Timäus: daß ein jeder Menſch der Vernunft theilhaftig iſt, muß behauptet werden; Einſicht haben die Götter und das kurz lebende Geſchlecht der Menſchen. Wahrlich, die da vorausſehen und verkündigen und Zukünftiges reden, obgleich ſie es nicht gehört haben. Gleichwie auch Pythagoras und Anaxagoras und Empedokles, Demokrit und viele andere weiſe Männer; ſo auch die epirotiſche Phaenno und die Sibylle. Phaenno lebte in der Vorzeit, ſo viele Jahre früher, und hat kurz vor uns geſagt, was geſchehen iſt, wie die Perſer den römiſchen König beſiegen und auf einen Hügel ſtellen werden, ihn gewiſſermaßen der Knechtſchaft weihend, und wie ſein Volk und Vorahne dieſen von der Herrſchaft verjagen werden und welcher Perſer ganz Bithynien beſetzen werden und wie die Scythen mit den Römern einen Kampf

---

*) Dieſer war ein byzantiniſcher Schriftſteller, welcher Commentarien zu den Gedichten Homer's, Heſiod's ꝛc. ꝛc. ſchrieb und im zwölften Jahrhundert lebte.

**) Der berühmte griechiſche Weltweiſe, der ein Schüler des Sokrates war und unter ſeinen philoſophiſchen Geſprächen (Dialogen) auch eins unter dem Titel „Timäus" hatte. Auch die nächſtfolgenden Namen waren griechiſche Weltweiſe, die vor den Zeiten Platon's lebten.

Digitized by Google

beginnen werden, indem ſie wörtlich folgende Rede ausſprach:

O König der Thrazier, *) du wirſt die Stadt bei den Schafen erhalten und wirſt den großen, furchtbaren, mit krummen Klauen verſehenen Löwen erhöhen, welcher einſt die Schätze der heimathlichen Gegend wegnehmen wird. Das Land aber wirſt du ohne Mühe einnehmen. Aber ich heiße dich nicht ſehr lange dich der königlichen Ehren zu erfreuen, ſondern vom Throne zu fallen, wie die Hunde ringsherum können.

So viel in der Kürze Phaenno. Die Sibylle aber ſprach: aber bis es in Erfüllung geht, wird es nicht verſtanden werden, über Cypern ſelbſt und Antiochien und wie jetzt Lebunius nach Antiochien kommt:

Wehe, wehe dir, unglückliches Cypern! Dich wird eine große Welle verbergen. Mit Speeren aber und mit Waffen wirſt du, unglückſeliges Antiochien, untergehen!

Dieß ſprach ſie über Cypern und Antiochien. Ueber des Ciliciers Ankunft nach Cypern ſprach die weiſeſte der Frauen folgende Worte:

Es wird in Zukunft geſchehen, wann Pyramus **) die Geſtade des weiten Waſſers hervorſtürzen läßt, wird er nach Cypern kommen.

Von ſolchen Menſchen ſprachen Jamblichus, Porphyrius und Andere, ***) daß ihnen die Einſicht gegenwärtig ſei; denn ſie verſtehen allein und ſagen

*) Vergleiche oben die dritte Stelle aus Zoſimus über Byzanz, wo zum Theil dieſelben Worte ſich finden.

**) Pyramus war ein Fluß in Cilicien.

***) Es ſind dieß Namen neuplatoniſcher Philoſophen. Vergleiche weiter unten die Einleitung zu den magiſchen Orakeln des Zoroaſter.

Digitized by Google

Alles voraus, ohne daß sie es erforscht oder gehört haben. Und außer diesen, sagen sie, sei nur Wenigen die Einsicht gegenwärtig. Auch ich habe keine eigentliche Einsicht in die Sache. Mochten sie aber gehört haben aus der Schule oder aus anderen Erscheinungen belehrt worden sein, so ist doch nachher in Erfüllung gegangen, was sie gesagt haben. Die Anschauung aber versteht Alles ohne Vermittlung und erkennt ohne Beispiel und Vernunftschlüsse und Bilder. Ich nenne aber jene nicht mit der Anschauung begabt, aber erfahren.

Ebenderselbe.

Vom Orakel der Sibylle in Betreff der Männer, welche Byzanz bewohnen.

Einige sagen, daß dieß ein Orakel der Sibylle sei, Andere aber jener epirotischen Phaenna. Ein anderes aber war von Bakis und zwar über die Stadt Byzanz, wovon wir mit Weglassung des Uebrigen Folgendes anführen:

> Wahrlich! dann werden das Land der Bythinier Wölfe *) bewohnen, nach dem Rathschluß des Zeus; ein großes Unheil aber wird über die Männer kommen, welche den Boden von Byzanz bewohnen.

11. Nicetas Choniates. **)

Von der Sibylle geht das Gerücht, daß sie, sobald

*) Vergleiche oben, in der dritten Stelle des Zosimus über Byzanz die ähnliche Stelle.

**) Dieser Nicetas war ein byzantinischer Schriftsteller des Mittelalters und hieß entweder Nicetas Choniates oder N. Aconnatus. Er verfaßte eine chronologische Uebersicht.

Digitized by Google

ſie aus dem Mutterleibe gekommen war, ſogleich über die Ordnung des Weltalls philoſophirt habe.

12. Bonaras. *)

Es war ein Orakel der Sibylle in ein Buch der kaiſerlichen Bibliothek geſchrieben, das nicht nur Orakel enthielt, ſondern auch die Zeichen und Geſtalten der Kaiſer, die gewählt würden. Es war aber eine rohe Geſtalt Leo's **) in dieſem Buche und über dem Rückgrat deſſelben war der Buchſtabe Ch geſchrieben, der bis zum Bauche reichte, während ein von hinten herzu eilender Mann einen tödtlichen Schlag mit dem Speer gegen das wilde Thier mitten durch das Ch führte. Da dieſes Orakel etwas dunkel war, ſo erſchloß Einer, der damals Quäſtor war, den Sinn deſſelben und verkündigte, daß am Tage der Geburt Chriſti der Kaiſer eines unglücklichen Todes ſterben würde.

13. Glykas. ***)

Die Sabäer ſind eine äthiopiſches †) Volk, und

---

*) Zonaras war ein griechiſcher Geſchichtſchreiber aus dem eilften Jahrhundert, welcher „Jahrbücher" von den älteſten Zeiten bis auf den Tod des Alexius Comnenos ſchrieb.

**) Oder auch eines Löwen.

***) Michael Glykas war ein byzantiniſcher Geſchichtſchreiber des Mittelalters, der eine chronologiſche Ueberſicht geſchrieben.

†) Darin irrt der Verfaſſer; die Sabäer ſind ein arabiſcher Volksſtamm, und Sabäa eine Gegend im ſogenannten glücklichen Arabien. Die Königin von Saba wird in der Bibel in der Geſchichte Salomons erwähnt. Dieſelbe, die durch ihre Weisheit berühmt war.

Digitized by Google

ihre Königin war jene bewunderungswürdige Sibylle, welche, ohne das Gesetz zu verstehen und die Propheten gehört zu haben, durch Salomon, den Vertreter der Weisheit, Gott verherrlichte. Es werde, so sprach sie, dein Gott gepriesen, der dir so hold ist, daß er dich auf den Thron der Israeliten setzte.

Digitized by Google

VI.

Zeugnisse

über die

Sibyllen und ihre Orakel,

welche sich bei alten Schriftstellern finden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeugnisse über die Sibylle aus alten Schriftstellern.

1) Aus Platon's Dialogen.

Sokrates: Sage mir doch, mit welchem Namen Bakis und die Sibylle und unser Landsmann Amphilytus bezeichnet werden müssen?

Theages: Wie sollen sie anders heißen, o Sokrates, als Propheten?

(Im Dialog Theages.)

Große Güter werden uns zu Theil durch die Begeisterung, die uns verliehen ist. Denn die Prophetin, die in Delphi ist, und die Priesterinnen, die in Dodona *) von dieser Begeisterung ergriffen sind, haben Griechenland sowohl im öffentlichen, als im Privatleben mit großem Glücke gesegnet. Wären sie aber bei ruhiger Besonnenheit gewesen, so hätten sie dem Vaterlande wenig oder gar keine Wohlthaten gebracht. (Im Dialoge Phädrus.)

*) Wie zu Delphi das Orakel des Apollon, so war zu Dodona in Epirus das des Zeus. Vergleiche die Einleitung zum ersten Band.

Digitized by Google

2. Aus des Aristoteles *) Schriften.

Viele werden auch deßwegen, weil jene Hitze dem Sitze der Seele nahe liegt, von den Krankheiten des Wahnsinnes befallen oder von der Verzückung, woher die Sibyllen und Bachantinnen **) ihren Ursprung haben, sowie alle Gottbegeisterte, wann dieß nicht durch Krankheit, sondern durch natürliche Verhältnisse eintritt.

Zu Kumä ***) in Italien wird ein gewisses Gemach, wie es scheint, gezeigt, welches der wahrsagenden Sibylle gehört und unter der Erde liegt. Dieselbe soll sehr lange gelebt haben und eine Jungfrau geblieben sein. Ihre Heimath aber war Erythräa, sie wird jedoch von manchen Bewohnern Italiens die kumäische, von Andern Melanchräna †) genannt.

---

*) Aristoteles, ein Schüler Platons, war der berühmte Weltweise Griechenlands, welcher als Lehrer und Erzieher Alexanders des Großen bekannt ist.

**) Die Bachantinnen oder Mänaden (d. h. die Rasenden) waren die Frauen, welche vom Weine berauscht, den Dionysos (Bacchus) auf seinen Wanderungen begleiteten.

***) Vergleiche die Bemerkungen, welche, oben bei der Stelle aus Eusebius über die kumäische Sibylle gemacht worden sind.

†) Was dieser Name bedeuten soll, wissen wir nicht zu bestimmen. Vielleicht ist es soviel als Melanchläna. Die Melanchläner (d. h. die schwarzgekleideten) waren ein scythisches Volk, welches bei den Quellen des Borysthenes (Dniepr) wohnte.

Digitized by Google

3. Aus Diodorus Siculus. *)

Theben war eingenommen und zerstört. Als nun die Sieger die Tochter des Tiresias, Daphne, **) gefangen genommen hatten, schickten sie in Folge eines übernommenen Gelübdes nach Delphi ein Opfer für den Gott. Diese Jungfrau war in der Kunst der Weissagung gelehrt und lebte in Delphi, wo sie noch viel größere Kenntniß der Weissagung erlangte. Darum hat sie, unter wunderbarer Anleitung der Natur, sehr viele und verschiedenerlei Arten von Orakelsprüchen ertheilt. Und man behauptet, daß von ihren Sprüchen der Dichter Homer viele genommen hat, um seine Gedichte auszuschmücken. ***) Weil sie nun sehr häufig vom Geiste Gottes ergriffen wurde und viele Antworten gab, so wurde sie von Allen Sibylle genannt. Denn „des Gottes voll" und „Sibylle bedeuten ein und dasselbe." †)

---

4. Aus Strabo. ††)

Zu Erythrä war in alten Zeiten eine Sibylle

*) Der Geschichtschreiber Diodor von Sicilien lebte im alexandrinischen Zeitalter, im zweiten vorchristlichen Jahrhundert, und hatte auf seinen weiten Reisen durch Asien und Europa den Stoff zu seiner „historischen Bibliothek" gesammelt, die Frucht dreißigjähriger Arbeit.

**) Es ist dieß die erste unter den in der Einleitung zum ersten Bande aufgezählten Sibyllen.

***) Vergleiche das dritte Buch der sibyllinischen Weissagungen, wo die Sibylle den Homer des Plagiat's beschuldigt und einen Lügenschreiber nennt.

†) Vergleiche in der Einleitung zum ersten Bande die Bemerkungen über das Wort Sibylle und seine Ableitung, wo sich dieselbe Deutung desselben erwähnt findet.

††) Der Geograph Strabo aus Pontus, lebte zur Zeit des

Digitized by Google

geboren, welche von göttlicher Raſerei erfüllt war und weiſſagte.

Zur Zeit Alexanders war eine Andere ebendaſelbſt geboren, die gleichfalls eine Prophetin war und Athenais hieß. *)

Nachdem wir Vieles über Ammon **) geſagt haben, wollen wir dieß noch hinzufügen, daß bei den Alten ſowohl die Weiſſagung überhaupt, als auch die Orakel in höchſten Ehren ſtanden, jetzt aber etwas vernächläſſigt werden, indem bei den Römern die Orakel der Sibylle und die Etruskiſche ***) Weiſ-

---

Kaiſers Auguſtus, welcher durch eigene Reiſebeobachtungen und fleißige Benutzung des vorhandenen Stoffs ſeine Erdbeſchreibung ſchrieb.

*) Vergleiche über dieſe beiden die Bemerkungen über die zweite Sibylle in der Einleitung zum erſten Band.

**) Deſſen Tempel und Orakel auf einer Oaſe der libyſchen Wüſte ſtand und bekanntlich von Alexander dem Großen befragt wurde.

***) Die Etruſker oder Etrurier waren ein berühmtes altes Volk in Italien, welches beſonders wegen der vielen bis auf uns gekommenen Kunſtwerke, namentlich Vaſen, Schüſſeln, Opfergefäße ꝛc. berühmt war. Von den Griechen wurden ſie Tyrrhener genannt. Sie hatten unter ihren Göttern einen Gott Tages, auf welchen die etruskiſche Sage den Urſprung der ganzen etruskiſchen Prieſterweisheit, des Augurien- und Divinationsweſens zurückführt, was zuſammen gewöhnlich unter dem Namen der etruskiſchen Disciplin begriffen wird. Die ſogenannten Tagetiſchen Bücher enthielten theils die ſogenannte Wiſſenſchaft der Blitze und Weiſſagungen allgemeiner Art, theils Vorſchriften über die Verſöhnung der Götter. Weſentliche Beſtandtheile der etruskiſchen Disciplin, in deren alleinigem Beſitze der erbliche Prieſteradel war, waren neben der Theorie der Blitze, die Wahrſagung und Zeichendeuterei aus den Eingeweiden der Opferthiere, aus dem Vogelflug, aus der Stimme und dem Freſſen der Vögel. Ebenſo machten Lufterſcheinungen, Erdbeben, Spalten in der Erde, unterirdiſches Getöſe, Mißgeburten von Menſchen und Vieh bei den Etruskern einen Gegenſtand der ſorgfältigſten Beobachtungen aus. Das ganze Wahrſagerweſen der Etruſker iſt zu den Römern übergegangen.

Digitized by Google

sagung durch Opferschau, Augurien und Himmelsbeobachtung ruhen.

---

3. Aus Plutarch. *)

Die Sibylle mit begeistertem Munde, wie Herakleitos **) sagt, welche ohne Lachen, Schmuck und Schminke spricht, setzt durch Gottes Wohlthat ihre Rede tausend Jahre fort.

Aehnliches will ich auch über die Sibyllinen melden denn da ich auf einem Felsen stand, nahe bei dem Gebäude wo die erste Sibylle sich aufgehalten haben sollte, nachdem sie vom Helikon ***) dahin gekommen war, wo sie von den Musen erzogen war, erwähnte Strapion ihres Gesanges, worin sie sich selbst verherrlicht und sagt, nicht einmal mit ihrem Tode werde ihre Weissagung zu Ende gehen, sondern sie werde auf dem Monde einherwandeln, in diejenige verwandelt, deren Gesicht im Monde erblickt werde.

Ihr Geist aber sei durch die Luft gemäßigt, so daß sie immer Alles aus eignem Antriebe aussprechen werde. Aus ihrem in Erde verwandelten Körper aber würden Kräuter und Stoffe entstehen, womit sich das heilige Vieh von verschiedenen Farben, Gestalten und Eigenschaften der Eingeweide ernähr-

---

*) Vergleiche oben unter den Bruchstücken alter sibyllinischen Orakel Nr. 4.

**) Herakleitos oder Heraklit war ein alter griechischer Weltweiser aus Ephesus, der wegen seinen tiefsinnigen und schwerverständlichen Gedanken der Dunkle genannt wurde.

***) Der Berg Helikon.

Digitized by Google

ten, woraus dann den Menschen die Zukunft verkündigt würde. *)

Als darüber Boethus offen lachte, sprach Zeus: Dieß scheint sehr fabelhaft zu sein, aber gleichwohl bezeugen sie durch ihre Weissagungen den Untergang vieler griechischen Städte und Auswanderungen, **) die Einfälle vieler barbarischen Heere und die Zerstörung von Reichen.

Das aber, was neulich bei Kumä und Dikäarchia ***) sich ereignete, ist es nicht jüngst in den sibyllinischen Weissagungen verkündigt worden, wie es die Zeit in Erfüllung brachte? Ich meine nämlich den Ausbruch des feuerspeienden Berges, die Gluth des Meeres, den Auswurf von Felsen und glühenden Massen durch die Gewalt des Sturmwindes und den gleichzeitigen Untergang so vieler Städte, so daß diejenigen, die heutzutage dorthin kommen, nicht mehr sehen, wo dieselben gelegen haben. †)

Die Sibyllen aber und Bacchantinnen warfen sich gleichsam von Zeit zu Zeit in's Meer, und wie es ihnen in den Mund kam, so streuten sie Namen

*) Es ist also hier die Ansicht ausgesprochen, daß die Thiere, aus deren Eingeweiden geweissagt würde, aus dem verwandelten Leib der Sibylle entstanden wären.

**) Nämlich zum Zwecke, um Kolonien zu gründen.

***) Dikäarchia war ein Name der Stadt Puteoli in Campanien, an der Seeküste, die jetzt Pozzuoli heißt und in der Nähe des Vesuvs bei Neapel lag.

†) Da Plutarch, der Lehrer des Kaisers Hadrian, in der letzten Hälfte des ersten christlichen Jahrhunderts lebte, so scheint, was er hier erzählt, auf nichts Anderes, als auf die Zerstörung der campanischen Städte Pompeji, Herkulanum und Stabiä durch den Ausbruch des Vesuvs im Jahre 79 nach Chr. Geb. bezogen werden zu dürfen.

Digitized by Google

und Worte aller Art aus über die zukünftigen Ereignisse. Und wenn davon zufällig etwas sich weigerte, so ist es in ähnlicher Weise falsch, was jetzt gesagt wird, auch wenn es hinterher durch den Erfolg bestätigt wird.

Als Boethus also sprach, erwiederte Serapion: Diese Ansicht über das, was auf diese Weise vorausgesagt wird, wie Boethus sagt, halte ich für unsicher und unbestimmt, wie wenn ein Feldherr siegt, dem der Sieg vorausverkündigt worden ist, oder wenn eine Stadt zerstört wird, welcher der Untergang vorausgesagt worden ist.

Wenn aber nicht bloß das Zukünftige überhaupt, sondern auch wie und wann und bei welcher Gelegenheit und durch welchen Urheber es geschieht, vorausgesetzt wird, so ist dieß keine bloße Vermuthung des Zukünftigen, sondern eine sichere Vorausverkündigung.

---

6. Aus Aelian. *)

Vier Sibyllen gibt es: die Erythräische, die Samische, die Aegyptische und die Sardinische. Jedoch fügen Einige noch sechs andere Sibyllen hinzu, so daß ihrer im Ganzen zehn sind, unter denen auch eine Kumäische und eine Jüdische gewesen sein sollen.

---

*) Der heidnische Geschichtschreiber Aelian lebte im dritten christlichen Jahrhundert und schrieb „vermischte Erzählungen", und hat durch seinen reinen attischen Ausdruck den Namen Meliglossos, d. h. der Mann mit der Honigrede, erhalten.

Digitized by Google

7. Aus Pauſanias. *)

Ein Felſen wird dort in Delphi gezeigt, von welchem herab die Sibylle Herophile ihre Orakelſprüche geſprochen haben ſoll. Sibylle iſt ſie aber von Anfang an genannt worden. Daß ſie den meiſten ähnlich war, wenn gleich alt, habe ich erfahren. Man nennt ſie eine Tochter des Zeus und der Lamia; **) Lamia ſelbſt ſei aber eine Tochter des Poſeidon geweſen und habe unter allen Frauen zuerſt geweiſſagt, weßhalb ſie von den Afrikanern Sibylle genannt worden.

Diejenige Sibylle aber, von welcher jetzt die Rede iſt, Herophile, war gewiß jünger, als jene. Gleichwohl iſt bekannt, daß auch ſie vor dem trojaniſchen Krieg geblüht habe. Sie ſagte nämlich über Aſien und Europa Verderben voraus und daß Helena in Sparta erzogen werden würde, weßhalb es zukünftig ſein werde, daß Ilion von den Griechen zerſtört würde.

Der Hymnen dieſer Frau auf Apollon geſchieht auch bei den Bewohnern von Delos Erwähnung. Sie ſelbſt nennt ſich in ihren Sprüchen nicht blos Herophile, ſondern Artemis. An einer Stelle ſagt

*) Der heidniſche Geſchichtſchreiber Pauſanias lebte in der zweiten Hälfte des zweiten chriſtlichen Jahrhunderts und ſammelte auf Reiſen durch Griechenland und einen Theil von Aſien und Afrika bis zum Tempel des Jupiter Ammon den Stoff für ſeine „Beſchreibung Griechenlands“, welche mit ihren Schilderungen von Tempeln, Prachtgebäuden und Kunſtwerken, Feſten und Spielen noch jetzt eine Hauptquelle der alten Kunſtgeſchichte iſt.

**) Lamia war der Name einer bei dem römiſchen Dichter Horaz vorkommenden Zauberin, die nun aber ſchwerlich hier gemeint ſein kann.

Digitized by Google

ſie ſogar, ſie ſei die Schweſter und Tochter Apollon's, freilich in raſendem und von göttlicher Wuth ergriffenem Zuſtande.

An einer andern Stelle behauptet ſie von einer unſterblichen Mutter, nämlich Einer der idäiſchen *) Nymphen geboren zu ſein, während ihr Vater ein ſterblicher Mann geweſen, und zwar in folgenden Worten:

> Ich ſtamme von einem Sterblichen und einer Göttin zugleich, von einer unſterblichen Nymphe und einem Seefiſche verzehrenden Manne. Das Vaterland meiner Mutter iſt das rothe Marpeſſus **) und der Fluß Aidoneus.

Es ſind aber noch ***) auf dem Berge Ida in Phrygien Spuren der Stadt Marpeſſus, wo ungefähr 60 Menſchen wohnen. Das ganze Land um Marpeſſus, iſt aber röthlich. Und zwar um deßwillen, weil der Fluß Ladon bald ſich unter die Erde verbirgt, †) bald wieder hervorkommt, und dieß öfters wiederholt, bis er zuletzt ganz ſich verbirgt, glaube ich von der Beſchaffenheit des Berges Ida vermuthen zu müſſen, daß es ein hohler Boden iſt.

Von Alexandria, ††) welches in Troas liegt, iſt

---

*) Ida war der Name eines Berges auf der Inſel Kreta, dann eines andern in Phrygien oder im Trojaniſchen.

**) Marpeſſus lag in der Landſchaft Troas. Doch leſen beſſere Ausgaben dafür Mermeſſus, welches eine Stadt in Phrygien war, auf dem Berge Ida gelegen. Mermeſſierin heißt bei dem römiſchen Dichter Tibull die helleſpontiſche Sibylle.

***) Nämlich zu den Zeiten des Pauſanias, der dieß erzählt.

†) Eben daher heißt er auch oben Aidoneus, d. h. dem Hades oder der Unterwelt angehörig.

††) Alexandrea oder Alexandria war der Name einer berühmten römiſchen Pflanzſtadt in der Landſchaft Troas.

Digitized by Google

Marpeſſus etwa zweihundert und vierzig Stadium *) entfernt. Und die Bewohner von Alexandrea ſagen, Herophile ſei Tempelaufſeherin des Smintheiſchen Apollon **) geweſen. Der Hekuba ***) aber habe ſie einen Traum ausgelegt, ſo daß ſie den ſehr bekannt gewordenen Ausgang vorausverkündigt habe.

Einen großen Theil ihres Lebens brachte dieſe Sibylle in Samos †) zu; aber auch nach Klarus, ††) welches eine Stadt der Kolophonier †††) iſt, kam ſie. Ebenſo kam ſie nach Delos und Delphi; woſelbſt der Felſen war, von welchem ſie, wie wir Anfangs erwähnten, ihre Weiſſagungen ausgehen ließ.

Ihren Tod fand ſie in Troas, und ihr Grabmal iſt im Haine des Smintheiſchen Apollon, wo eine Säule dieſe Inſchrift hat:

Ich bin die Dolmetſcherin des Phöbos, die weiſe redende Sibylle, die ich hier unter dieſem Marmorhügel ruhe. Einſt eine redſelige, bin ich jetzt ewig eine ſtumme Jungfrau, ach! allzuhart von der Feſſel des Schickſals gedrückt. Dennoch aber ruhe ich hier, der Nymphen Genoſſin, dem Phöbos den Preis bringend, weil ich dankbar war.

---

*) Ein Stadium betrug 150 Schritte oder eine italieniſche Viertelmeile.

**) Was dieſer bei den Alten häufig vorkommende Zuname des Apollon bedeutet, wiſſen wir nicht.

***) Hekuba war die Gemahlin des trojaniſchen Königs Priamos, die Mutter des Hektor.

†) Samos war eine im ägäiſchen Meere, hart an der joniſchen Küſte gelegene, durch die Bewohnung der Here (Juno) berühmte Inſel.

††) Die Stadt Klarus, in der Nähe von Kolophon in Jonien, hatte einen berühmten Tempel des Apollon.

†††) Kolophon in Jonien war durch den Dienſt des Apollon berühmt und machte Anſpruch, die Geburtsſtadt Homers zu ſein.

Digitized by Google

Neben dem Grabe iſt eine Merkursbildſäule*) aus Stein aufgerichtet, von viereckiger Geſtalt. Zur linken Seite fließt ein Waſſer in ein Behältniß, wo ſich Bildſäulen der Nymphen befinden. Die Erythräer — denn unter allen Griechen ſtreiten dieſe am meiſten über die Herophile — zeigen den Berg Korykus **) und darin eine Höhle, in welcher nach ihrer Ausſage Herophile geboren ſein ſollte.

Ihre Eltern ſollen ein im Lande geborner Hirte Theodoros geweſen ſein und eine Nymphe mit Namen Idäa. Der Grund, dieſes Beinamens ſei aber kein anderer, als daß die Menſchen damals dicht belaubte Haine Idä genannt hätten.

Die Strophen aber über Marpeſſus und den Fluß Aidoneus nehmen die Erythräer aus den Geſängen der Herophile. Und auch Hyperochos, ein aus Kumä gebürtiger Mann, ſchreibt, daß darauf eine Seherin gelebt habe, welche aus dem im Lande der Opiker ***) gelegenen Kumäſtamme und Demo geheißen habe.

Von dieſer Frau haben jedoch die Kumäer keine Weiſſagung welche ſie irgend Jemanden zeigen könnten. Nur eine kleine ſteinerne Urne im Heiligthume des Apollon zeigen ſie, worin ſie behaupten, daß die Gebeine dieſer Sibylle aufbewahrt ſeien.

---

*) Die Hermen waren bei den Alten Statuen des Hermes (Merkur) aus einem rohen viereckigen Stein, die man ſowohl an die Wege, als an die Thüren der Tempel und Häuſer ſetzte.

**) Den Namen Korykus führten eine Stadt und ein Berg in Cilicien und ein Berg auf der Inſel Kreta.

***) Wer dieſe Opiker ſein ſollen, läßt ſich nicht beſtimmen; Opis hieß eine Stadt in Babylonien, an die wohl ſchwerlich gedacht werden kann, Opus eine Stadt in der griechiſchen Landſchaft Lokris.

Digitized by Google

Nach der Demo aber rechneten unter die Zahl der weissagenden Frauen die Hebräer ihre Landsmännin Sabba, deren Vater Berosus und ihre Mutter Erymanthe gewesen seien. Diese nennen Andere die Babylonische, noch Andere die Aegyptische Sibylle.

Phaennis aber, die Tochter eines Mannes, der in Chaon herrschte, und die Peliaden*) in Dodona — welche Tauben gewesen sein sollten — haben zwar selber geweissagt, sind aber gleichwohl von den Menschen nicht eigentlich Sibyllen genannt worden. Wenigstens ist es nicht schwer, das Alter der Phaennis zu erforschen und ihre Weissagungen zu sammeln. Denn sie lebte zu derselben Zeit, in welcher Antiochius den Demetrius gefangen nahm und das Reich desselben in Besitz nahm.

Die Peliaden jedoch sollen älter, als Phemonoe gewesen sein und unter allen Frauen zuerst folgende Strophen gesungen haben:

Zeus ist und war und wird sein; o großer, herrlicher Zeus! Nennet die Erde, **) welche Früchte spendet, Eure Mutter!

---

8. Aus Justinus. ***)

Leicht wird es euch sein, den rechten Glauben und

*) Die Peleiaden oder Peliaden, die Priesterinnen des Zeus in Dodona, sollten nach der Sage Tauben gewesen sein.

**) Auf Anregung des Orakels des Zeus zu Dodona sollen die alten Pelasger, die Urbewohner Griechenlands, neben Zeus auch noch die Rhea oder Kybele, unter dem Namen der Mutter Erde verehrt haben.

***) Justinus, der Märtyrer genannt, lebte im zweiten christlichen Jahrhundert und hieß der Evangelist im Philo-

Digitized by Google

die den Propheten zunächst stehende Lehre von der alten Sibylle zu hören, welche durch wunderbare göttliche Begeisterung, durch Orakelsprüche und Weissagungen euch belehrt.

Dieselbe war in Babylon geboren und eine Tochter des Berosus, *) welcher eine Geschichte von Chaldäa schrieb. Sie soll aber (ich weiß nicht, wie?) an die Küsten von Campanien gekommen sein, wo sie ihr Orakel in der Stadt Cumä gab, am sechsten Steine von Bajä **) entfernt, welcher letztere Ort die campanischen Bäder hat.

Ich habe selbst, da ich in dieser Stadt war, einen Ort gesehen, wo ich einen großen, aus einem einzigen Steine gehauenen Tempel gesehen habe, der in Wahrheit alle Bewunderung verdient. Und dort soll sie nach der Versicherung derer, welche es von ihren Vorfahren überliefert erhielten, Orakel gegeben haben.

Mitten im Tempel zeigten sie uns drei Wannen aus demselben Stein ausgehauen, aus denen sie sich gebadet haben sollte, um sodann, wann sie ein Gewand umgehängt hatte, sich in das aus demselben Stein gebaute Gemach des Tempels zu verbergen, und mitten in diesem Gemache habe sie auf einer

---

sophenmantel, weil er nach kurzer Wanderung durch die Schulen der Philosophen den Frieden im Evangelium gefunden hatte. Er vertheidigte das Christenthum gegen die Angriffe seiner Gegner.

*) Der Chaldäer Berosus soll eine chaldäische Geschichte geschrieben haben, aus welcher uns durch spätere griechische Schriftsteller Bruchstücke mitgetheilt worden sind. Dieser Berosus hat zur Zeit der nächsten Nachfolger Alexanders des Großen, um die Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts gelebt und soll auch Schriften über Sternkunde und Philosophie der Chaldäer verfaßt haben.

**) Bajä hieß eine Stadt in Campanien, in Unteritalien, welche warme Bäder hatte.

Digitized by Google

erhabenen Stufe und einem Thronſeſſel zu ſitzen gepflegt.

Dieſer Sibylle als einer Weiſſagerin gedenkt außer vielen andern Schriftſtellern auch Platon im Phädrus. Mir wenigſtens ſcheint Platon auf ihre Weiſſagungen gekommen zu ſein und ſie für eine gottbegeiſterte Seherin gehalten zu haben. Denn er ſah, daß ihre Weiſſagungen in Erfüllung gegangen ſind, und darum erwähnt er, von Bewunderung erfüllt, in ſeinem Buche an Menon die Wahrſager und ſchreibt wörtlich alſo:

> Mit Recht haben wir diejenigen als gottbegeiſtert bezeichnet, welche wir ſo eben Weiſſager und Seher nannten, und nicht weniger dieſe, die ſich mit der Verwaltung des Staats beſchäftigten, als die Uebrigen. Ueberdieß möchte ich auch diejenigen göttlich nennen und vom göttlichen Geiſt getrieben, welche viele und wichtige Dinge richtig und der Wahrheit gemäß ſagen, wenn ſie gleich nichts von dem, was ſie ſagen, verſtehen.

Ohne Zweifel hat er darunter die Weiſſagungen der Sibylle gemeint. Dieſe hatte nämlich keineswegs, wie die Dichter, wenn ſie ihre Geſänge niedergeſchrieben haben, die Gelegenheit und Fähigkeit, ihre Reden auszufeilen und zu verbeſſern, um Strophen und Rhythmus richtig zu erhalten. Vielmehr hatte dieſelbe gerade im Augenblick der göttlichen Begeiſterung ihre Sprüche von ſich gegeben, und ſo wie der Zuſtand der Begeiſterung verſchwand, war auch die Erinnerung an das, was ſie in dieſem Zuſtand geſprochen hatte, dahingeſchwunden. Und dieß iſt die Urſache, warum nicht alle Reden der Sibylle das Versmaaß behalten haben.

Digitized by Google

Als ich in dieser Stadt war, zeigten mir die Führer, welche die Fremden zu den Sehenswürdigkeiten geleiten, auch die Orte, wo jene Sibylle geweissagt hatte, und ich sah einen kleinen Platz aus Erz ausgearbeitet, wo sie sagten, daß ihre Ueberreste aufbewahrt würden.

Darunter befand sich unter Anderem, was mir die Führer erklärten, auch dieß, daß sie von ihren Vorfahren gehört hätten, wie die Empfänger der Orakelsprüche, weil sie damals ungelehrte Leute gewesen, häufig in der genauen Beobachtung des Versmaaßes sich geirrt, aber sofort die Schuld der Fehler im Versmaaß auf jene geschoben hätten, weil sowohl die Seherin in der freien Begeisterung ihres Gemüthes die Erinnerung an ihre Worte nicht behalten hätte, als auch weil diejenigen, welche die Orakel der Schrift anvertrauten, aus Unkenntniß des Versmaaßes sich Ungenauigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen.

Darum hat Platon, sich auf die Orakel der Sibylle beziehend, von den Sehern dieß gesagt, indem er schrieb:

> Wenn sie auch viele und wichtige Dinge richtig und der Wahrheit gemäß sagen, so verstehen sie doch Nichts von dem, was sie sagen.

Wenn ferner nicht im poetischen Versmaaß und in der gelehrten Weise, die bei euch, ihr griechischen Männer, in Ansehen steht, der wahre Dienst Gottes besteht, indem hier die gewöhnliche Regel der Gedichte und Reden verlassen wird; so richtet denn nun auf die Worte der Sibylle, ohne alles mühsame Studium, euern Geist und erkennet endlich, welche hohen Güter sie euch erwerben wird, indem sie mit deutlichen Worten die Ankunft unsers Heilandes Jesu Christi in beredter Weise verkündigt, welcher als das

Digitized by Google

Wort Gottes und in Kraft und Herrlichkeit nicht von ihm verschieden, nachdem der zum Ebenbilde und Gleichniß Gottes geschaffene Mensch zum Himmel aufgehoben worden ist und uns zur Erinnerung der Religion unserer Väter zurückgerufen hat, obgleich die Nachkommen derselben diese Weise verlassen haben, um den vermeintlichen Göttern und ihrem Dienste anzuhängen.

Wenn euch ein Zweifel beunruhigt, ob ihr der Schöpfung des Menschen glauben sollt; so schenket wenigstens denen Glauben, deren Ansehen ihr folgen zu müssen glaubt.

Und ihr sollt wissen, daß euer Orakel, da es von Jemanden zum Zwecke der Verherrlichung des allmächtigen Gottes befragt wurde, mitten im Lobgesange also verkündigte:

Den ersten Sterblichen, den er gebildet hat,
nannte er Adam.

Und dieser Lobgesang wird von Vielen unter meinen Bekannten aufbewahrt, um damit diejenigen zu überführen, welche der durch das Zeugniß Aller bestätigten Wahrheit keinen Glauben schenken wollen.

Darum, ihr Männer Griechenlands, wenn ihr keine falsche Einbildung über die Götter, die gar nicht existiren, habt und euer Heil euch am Herzen liegt, so glaubet, wie ich gesagt habe, der frühesten und sehr bejahrten Sibylle, deren Bücher in der ganzen Welt verbreitet sind, in Bezug auf die vermeintlichen Götter, die es aber nicht wirklich sind, wie sie mit wunderbarer Begeisterung des allmächtigen Gottes euch durch ihre Orakelsprüche Belehrung gibt und über die künftige Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi und über seine Thaten mit ganz deutlichen und kostbaren Worten weissagt.

Digitized by Google

Denn die Kenntniß dieser Dinge, welche durch die Vorherverkündigung heiliger Männer geoffenbart worden sind, ist euch sehr nothwendig. Wenn aber Jemand von Euch der Meinung ist, von einigen eurer ältesten Philosophen könne Belehrung über Gott geschöpft werden, so mag er den Akmon und den Hermes hören.

Jener nennt in seinen Büchern über sich selbst Gott durchaus verborgen; dieser aber sagt mit deutlichen Worten, Gott mit dem Verstande zu erfassen, sei schwierig, ihn auszusprechen unmöglich. Darum geziemt es sich, auf alle Weise zu wissen, daß auf gar keine andere Weise eine Belehrung über Gott und die wahre Religion möglich ist, welche von göttlicher Begeisterung angeweht euch lehren und unterweisen.

9. Aus Clemens von Alexandrien. *)

Heraklit **) sagt, daß der Sibylle nicht von Menschen, sondern von Gott die Zukunft gezeigt worden sei. Man sagt nämlich, zu Delphi im Hofe sei ein Felsen, auf welchem die erste Sibylle gesessen habe, nachdem sie, von den Musen erzogen, vom Helikon***) dort hingekommen sei. Einige sagen zwar, sie sei aus Malea gekommen und sei eine Tochter der Lamia aus Sidon.

Serapion meldet, sie habe auch nach ihrem Tode noch nicht aufgehört zu weissagen, sondern sei nach

*) Dieser ist bereits unter den Bruchstücken alter Orakel, Nr. 2, oben erwähnt worden.

**) Dieses alten griechischen Philosophen ist ebenfalls bereits oben, sowie auch in der Einleitung zum ersten Bande gedacht worden.

***) Der Helikon war ein Berg in Böotien, welcher dem Apollo und den Musen heilig war.

Digitized by Google

ihrem Tode in die Luft übergegangen und weissage durch Vögelflug und Himmelszeichen.*) Aus ihrem in die Erde gelegten Körper aber sei, wie dieß zu geschehen pflegt, Gras hervorgewachsen, und wenn davon das an selbigem Platze weidende Vieh fresse, so könne man aus ihren Eingeweiden eine sichere Kenntniß der Zukunft gewinnen. Ihre Seele aber, sagt man, sei das Gesicht, das im Monde gesehen werde.

Ebenderselbe.

Nicht blos Moses, sondern auch die Sibylle, ist älter als Orpheus **) denn es wird auch in Bezug auf ihren Namen und in Bezug auf die ihr zugeschriebenen Orakel, deren mehrere Bücher sind, manches überliefert, namentlich daß sie eine Phrygierin

---

*) Vergleiche, was oben, bei der Stelle aus Plutarch, Nr. 4, über die zu den Römern übergegangene etruscische Disciplin gesagt worden ist.

**) Mit dem Namen des griechischen Orpheus hat es eine ähnliche Bewandtniß, wie mit dem der Sibylle. Es gab nämlich in ältesten Zeiten Griechenlands Männer, die — ohne eigentliche Philosophen zu sein — über den Ursprung der Dinge in mystisch-poetischer Form sich aussprachen. Dergleichen religiös-poetische Phantasien über den Ursprung der Welt schließen sich in der Ueberlieferung vorzugsweise an den Namen des alten thrakischen Sängers Orpheus an, welchen sich diese priesterlich-philosophischen Sänger, die sogenannten Orphiker, zum Führer und Repräsentanten ihrer Weisheit gewählt hatten. Weder die Existenz und das Zeitalter des Orpheus, noch seine Schriften lassen sich mit Sicherheit bestimmen; doch muß derselbe — wenn er wirklich gelebt hat -- nicht vor den Zeiten des trojanischen Kriegs, sondern etwas später als Homer gelebt haben. In der Sage wird Orpheus zu einem Sohne des Apollon und der Muse Kalliope gemacht und werden mancherlei Wunderdinge über die Macht seiner Musik erzählt.

Digitized by Google

gewesen sei und Artemis geheißen habe, welche sich nach Delphi begab und dort also sich vernehmen ließ:

O Delphi, du Dienerin des Ferntreffers Apollon, ich bin zu dir gekommen, um den Sinn des mächtigen Zeus zu offenbaren, da ich eine leibliche Schwester Apollons bin.

Es gibt aber noch eine Andere, welche die erythräische Herophile heißt. Dieser beiden gedenkt Herakleides *) aus Pontos in seinem Buche über die Orakel. Ich übergehe die Aegyptische und die Italische, welche in Rom das Haus der Carmenta bewohnte, deren Sohn Evander **) war, welcher in Rom den Tempel des Pan ***) gründete, der Luperkal †) genannt wird.

---

*) Dieser Herakleides war ein griechischer Philosoph in den späteren Zeiten der griechischen Geschichte.

**) Evander war ein Königssohn aus Arkadien und Sohn der Nicostrata, welche wegen ihrer Weissagekunst auch Carmenta hieß. Er baute sich in Italien an, wo er mit Aeneas Freundschaft machte.

***) Der Pan war eine alte Gottheit der Römer, in welcher man den Gott der Hirten und Jäger, auch den Vorsteher der Berge, des Wildes und Viehes verehrte. Man stellte ihn ältlich, mit zwei Hörnern, einem Bocksbarte, Ziegenschwanz und Zügenfüßen, häßlich und roth im Gesicht dar; gewöhnlich auch eine siebenröhrige Pfeife (Pansflöte) in der Hand haltend. Die Nymphen hatten viel von ihm zu fürchten und flüchteten sich oft vor ihm in Schilf und Gebüsch.

†) Lupercus war ein Beiname des Pan und seiner Priester in Rom, weßhalb das von Letztern gefeierte Pansfest das Luperkalische Fest hieß, bei welchem es sehr ausgelassen herging. Luperkal war eine dem Pan heilige Höhle am palatinischen Berge.

10. Stephanus. *)

Gergis war eine Stadt in Troas, **) von welcher die Gergithiſche Sibylle, eine wahrſagende Frau, ihren Namen hat, welche zugleich mit der Sphinx ***) auf einer Münze der Gergither ausgedrückt iſt, wie Phlegon in der erſten Olympiade ſchreibt. Man ſagt, im Tempel des Gergithiſchen Apollon ſei das Grab der Sibylle.

Merpeſſus iſt eine Stadt in Troja, von welcher die erythräiſche Sibylle ſtammte; dieſe Stadt war von rother Farbe.

---

11. Euſtathius, †) der Scholiaſt des Homer.

Arrian ††) erzählt, daß Dardanos, †††) als er aus Samos nach Thrazien kam, ſich mit den Töchtern

---

*) Stephanus aus Byzanz war ein Geograph, der am Eingang des Mittelalters lebte und ein geographiſches Wörterbuch ſchrieb.

**) Dieſe beiden Städte in der Landſchaft Troas: Gergis und Merpeſſus oder Marmeſſus ſind bereits früher erwähnt worden.

***) Die Sphinx war ein ſagenhaftes Ungeheuer, welches von Malern und Bildhauern bald unter männlicher, bald unter weiblicher Figur am Kopf und an der Bruſt und mit einem Löwenkörper, als Zierrath auf Altären, an Thüren der Tempel und bei Gräbern angebracht wurde. Man fand ſie in Griechenland und Aegypten beſonders häufig.

†) Dieſer Euſtathius, deſſen Erklärungen zu Homers Gedichten ſehr geſchätzt ſind, lebte im zwölften Jahrhundert als Erzbiſchof in Theſſalonich.

††) Dieſer Arrian war ein Geſchichtſchreiber aus Bithynien, der im zweiten Jahrhundert unſerer Zeitrechnung lebte.

†††) Dardanos war ein alter König von Troja, von welchem die Trojaner den Namen Dardaner erhielten.

Digitized by Google

des Königs Teukros *) verlobt habe, welche Neso und Bateia hießen. Eine Tochter der Neso soll nun die Weissagerin Sibylle gewesen sein, von welcher alle weissagende Frauen Sibyllen genannt werden, nicht etwa darum, weil sie durch Blutsverwandtschaft mit ihr verbunden gewesen wären, sondern weil sie in ähnlicher Weise von Gott begeistert waren.

---

12. Der Scholiast des Aristophanes. **)

Drei Sibyllen gab es, von welchen sich die Erste in ihren Gesängen eine Schwester Apollon's nennt, die zweite die erythräische, die dritte die sardianische***) genannt wird.

13. Der Philosoph Hermeias. †)

Von der Sibylle werden sehr merkwürdige Dinge erzählt, die sehr fabelähnlich klingen.

Freilich gab es viele Sibyllen; sie alle aber besaßen die Kunst der Weissagung und erhielten um irgend einer zufälligen Veranlassung willen den gemeinsamen Namen Sibyllen.

Auch soll der dreimal größte Hermes, ††) der

---

*) Teukros schiffte aus Creta, woher er stammte, nach Phrygien und wurde durch seine Verheirathung mit der Tochter des Dardanus König von Troja.

**) Aristophanes war ein berühmter Komödiendichter der Griechen und Zeitgenosse des Sokrates.

***) D. h. aus Sardis oder Sardes, der Hauptstadt der kleinasiatischen Landschaft Lydien.

†) Dieser schrieb Scholien (Erklärungen) zu Platon's Werken.

††) Hermes Trismegistos, auch Thot oder Thoth oder Taaut genannt, wird für einen Philosophen ausgegeben,

Digitized by Google

in Aegypten lebte, oft seiner gedacht und sich den dritten Hermes genannt haben.

Bei den Thraziern sollen drei Männer Namens Orpheus gewesen sein. Darum erhielten auch diese vielleicht wegen eines gewissen übereinstimmenden Verhältnisses diesen Beinamen.

Auch hieß gerade die erythräische Sibylle von der jetzt die Rede ist, einst Eriphyle. Von ihr sagt man, daß sie gerade ohne alles Weitere hervortrete und aus dem Namen irgend eines beliebigen Menschen die Zukunft verkündige und ihre Gesänge ausspreche, in Kurzem aber wieder ihre menschliche Gestalt annehme.

---

14. Aus Suidas.

Die delphische Sibylle, die auch Artemis genannt wurde, lebte vor den Zeiten des trojanischen Krieges und schrieb ihre Orakel in heroischem Versmaaß.

Der Vater der chaldäischen Sibylle hieß Berosus, *) ihre Mutter Eurymanthe.

Sibylla, eine Tochter des Apollon und der Lamia, nach Andern aber des Aristokrates und der Hydole, oder auch wie Andere behaupten, des Krinagoras; nach der Nachricht des Hermippus, eine Tochter des Theodorus, hieß die erythräische, weil sie zu Erythrä geboren war, welcher Ort auch Batti hieß und jetzt eine Stadt ist. **)

---

der 1400 Jahre vor Chr. Geb. in Aegypten gelebt haben und sowohl die Schreibkunst, als auch alle ägyptische Weisheit erfunden haben soll.

*) Vergleiche oben zur achten Stelle, aus Justinus, die Anmerkung.

**) Sie lag in Jonien.

Digitized by Google

Einige glaubten, sie sei eine Sicilierin, Andere hielten sie für eine Sardinierin, Andere für eine Gergitherin, Andere für eine Rhodierin, Andere für eine Libyerin, Andere für eine Lukanierin, Andere für eine Samierin.

Sie lebte aber etwa 483 Jahre nach dem Untergang von Troja und hat folgende Bücher abgefaßt: über die Erschütterungen, Gedichte, Orakel. Auch soll sie zuerst die Leyer von dreieckiger Gestalt erfunden haben.

Sibylle Elisa schrieb Divinationen *) und Orakel in Versen.

Die kolophonische Sibylle, welche Lampusa hieß und vom Kalchas **) abstammte, hat ebenfalls Divinationen und Orakel und Einiges Andere in Versen herausgegeben.

Die thessalische Sibylle, welche Manto hieß, stammte vom Tiresias ***) ab.

Die Sibylle, welche von Einigen Sarbis, von Andern Cassandra genannt wurde, von Andern Tarandra, gab ebenfalls Orakel heraus.

Die kumanische und die thesprotische Sibylle haben gleichfalls Orakel herausgegeben.

Die chaldäische Sibylle, welche von Einigen die hebräische genannt wird, und die persische, welche Sambethe hieß, stammten von dem seligen Noah her. Sie weissagte von dem Macedonier Alexander,

---

*) Divination ist der römische Ausdruck für Weissagung.

**) Kalchas war ein berühmter griechischer Weissager, der mit vor Troja gewesen war.

***) Tiresias war ein berühmter griechischer Seher oder Weissager, der in ein Weib verwandelt und nach sieben Jahren wieder zum Manne wurde. Er soll zur Zeit des trojanischen Kriegs gelebt haben.

Digitized by Google

und ihrer geschieht Erwähnung bei Nikanor*) welcher das Leben Alexanders beschrieben hat.

Diese Sibylle ist es gewesen, welche über den Herrn Christus und dessen Ankunft sehr viel geschrieben hat. Aber auch die übrigen Sibyllen stimmen mit ihr überein, nur daß sie allein vierundzwanzig Bücher verfaßt hat, welche über alle Völker und Gegenden sich erstrecken.

Daß aber bei ihr unvollendete und fehlerhafte Verse sich finden, daran ist sie nicht selber Schuld, sondern die Aufschreiber, welche ihrer ungestümen Rede nicht zu folgen vermochten oder gar zu ungelehrt und unerfahren in der Sprachwissenschaft waren. Denn bei ihr selber hörte zugleich mit der Begeisterung auch die Erinnerung an dasjenige auf, was sie vorher im Zustande begeisterter Erhebung gesprochen hatte.

Dieß ist der Grund, warum auch unvollendete Verse gefunden werden und der Sinn oft lahm ist. Und zwar ist dieß entweder nach einem bestimmten Rathschlusse Gottes also geschehen, damit die Orakel nicht von manchen Unwürdigen kennen gelernt würden; oder es ist die Länge der Zeit, wie an so vielem Andern, so auch hieran Schuld.

Auch die Dunkelheit dessen, was von der Prophetin gesprochen worden ist, und das häufige Abschreiben der Bücher ist mit zu berücksichtigen, so daß es gar nicht zu verwundern ist, wenn oft der Sinn dadurch verwirrt und die Verse durcheinander geworfen worden sind.

An verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zei-

*) Nikanor hieß ein byzantinischer Schriftsteller aus dem Mittelalter.

Digitized by Google

ten haben aber zehn verschiedene Sibyllen gelebt. Die erste war die chaldäische oder persische, Namens Sambethe; die zweite war die libysche; die dritte die delphische, d. h. die in Delphien geborne; die vierte war die italische, welche zu Kumä in Italien lebte; die fünfte war die erythräische, welche vor dem trojanischen Krieg geweissagt hat; die sechste war die samische, welche Phyto hieß, von welcher Eratosthenes *) geschrieben hat. Die siebente, die kumäische, hieß Amalthea und Hierophyle; die achte, die helleſpontische, war in dem Dorfe Marmissus, bei der Stadt Gergithium geboren, die einst zur Zeit Solons und des Cyrus zum trojanischen Gebiet gehörte. Die neunte war die phrygische, die zehnte die tiburtinische, Namens Albunea.

Von der kumanischen Sibylle wird erzählt, daß sie neun Bücher ihrer Weissagungen zu dem römischen König Tarquinius Priscus gebracht, und da sie dieser verschmähte, zwei davon verbrannt habe.**)

Ebenderselbe.

Der Name Sibylle bedeutet eine Seherin oder Weissagerin, woher es kommt, daß alle weissagende Frauen mit diesem Namen benannt worden sind.

Die Brutischen ***) Frauen werden so genannt,

---

*) Eratosthenes war ein griechischer Philosoph und Dichter gewesen.

**) Ueber diesen Vorfall und seinen weitern Verlauf ist die Einleitung zum ersten Band zu vergleichen.

***) Ob dieser Name mit dem römischen Männernamen Brutus oder mit dem Volke der Brutier oder Bruttier, die in Unteritalien wohnten, zusammenhängt, läßt sich nicht bestimmen.

Digitized by Google

wie die Sibyllen und Prophetinnen. Alle aber waren von Gott begeistert und wurden Sibyllen genannt.

Ebenderselbe.

Zur Zeit der hebräischen Richter, in welcher auch in Griechenland Prometheus, Epimetheus, Atlas und Arges *) lebten, hat auch die Seherin Sibylla gelebt, während in Aegypten Tarachus als Pharao **) regierte.

---

13. Aus Georg Cedrenus. ***)

Die Königin von Saba, †) welche von den Griechen Sibylle genannt wurde, kam auf den Ruf der Weisheit Salomonis nach Jerusalem, um durch vorgelegte Fragen seine Weisheit auf die Probe zu stellen. Dann auch die Sibylle selber stand wegen der Gewandtheit ihres Geistes, ihrer Weisheit und ihrer großen Erfahrung in vielen Dingen in hohem Ansehen.

Von ihr hat auch der Herr geredet, indem er sagt: von den äußersten Grenzen der Erde kam die Königin von Süden, um die Weisheit des Salomon's zu hören.

---

*) Diese lebten im sogenannten Titanenzeitalter, welches dem Heroenzeitalter bei den Griechen vorausging.

**) Die ägyptischen Könige hießen allesammt Pharaonen, welches Wort also nicht ein Eigenname war.

***) Georg Cedrenus war ein byzantinischer Geschichtschreiber des Mittelalters.

†) Vergleiche unter den oben mitgetheilten Bruchstücken alter sibyllinischer Orakel Nr. 13, das Fragment von Glykas.

Digitized by Google

Zur Zeit des Königs Amasias, des Sohnes von Joas, *) welcher neunundzwanzig Jahre regierte, blühte die kumäische Sybylle.

Damals, zur Zeit des Königs Josia **) blühte die samonäische Sibylle.

Zur Zeit des Darius, des Sohnes von Astyages, blühte die Samische Sibylle.

---

14. Aus Prokopius von Cäsarea.***)

In Kumä zeigen die Einwohner selbst noch eine Höhle, in welcher die kumäische Sibylle geboren sein soll.

---

15. Aus Agathias. †)

Die kumäische Höhle war von beiden Seiten offen

---

*) Der König Joas, ein Sohn des Ahasja, ein von Priestern erzogener König von Juda, regierte vom Jahre 877 bis 838 vor Chr. Geb.; sein Sohn Amazia oder Amasias, der nicht im priesterlichen Geist herrschte, war König vom Jahre 840—825 vor Chr. Geb.

**) Josia regierte als König von Juda in der Zeit von 642 bis 611 vor Chr. Geb. und suchte in der zweiten Hälfte seiner Regierung den eingerissenen Götzendienst auszurotten, wurde aber in der Schlacht bei Megiddo, im Kampf mit dem König Necho von Aegypten getödtet.

***) Dieser Prokopius aus Cäsarea (in Palästina) lebte im sechsten christlichen Jahrhundert und war Belisars' Geheimschreiber und Begleiter auf seinen Feldzügen, nachher Senator und Präfect von Konstantinopel. Er erzählte in der „Geschichte seiner Zeit" von der Regierung Justinians und seiner Feldherren, Belisar und Narses.

†) Dieser Agathias, ein byzantinischer Geschichtschreiber des Mittelalters, hat das Geschichtswerk von Prokopius fortgesetzt.

Digitized by Google

und sehr tief, mit tiefen und geräumigen Gemächern versehen, sowie sie auch einige ungeheure Schlünde hatte. Diese Höhle soll jene berühmte italische Sibylle bewohnt haben, welche durch Phöbus gefesselt und vom göttlichen Geist angeweht, denen, die nachfragten, die Zukunft offenbarte. Man sagt auch Aeneas, der Sohn des Anchises, sei ihr genaht, und demselben habe sie Alles vorherverkündigt, was ihm in Zukunft begegnen würde.

16. Aus Jamblich. *)

Die Sibylle pflegte in Delphi auf doppelte Weise den Gott aufzunehmen: entweder durch einen feinen Rauch und Feuer, die an einem bestimmten Orte der Höhle aus einer Oeffnung hervordrangen; oder sie saß selber in ihrem geheimen Gemache auf einem ehernen Sitz, der drei oder vier Füße hatte, der Gottheit geweiht und durch beide Arten des göttlichen Hauches bewegt, so daß sie in diesem Zustande ihre Weissagungen aussprach, sobald nämlich ein starker Feuerstrom aus der Höhle die Seherin umfloß und sie sich vom göttlichen Hauche angeweht fühlte.

17. Aus Cicero. **)

Da die Gemüther auf zweierlei Weise ohne Kunst

*) Jamblichus aus Cölesyrien lebte zu Ende des dritten und zu Anfang des vierten christlichen Jahrhunderts. Er war ein Schüler des neuplatonischen Philosophen Porphyr und wurde von seinen Anhängern als der Wunderthäter gepriesen. Er schrieb eine Schrift „von den Geheimnissen der Aegypter", worin er sich als einen Priester der Gottheit und Theurgen ankündigte.

**) Cicero, ein berühmter römischer Redner (Advokat), Staats-

Digitized by Google

und Wissenschaft, durch eignen innern Drang und freien Antrieb bewegt werden, einmal nämlich in der Verzückung, dann im Traume; so glaubt man, daß die Weissagung durch Verzückung hauptsächlich in den sibyllinischen Versen enthalten ist, und man wollte, daß dafür zehn auserlesene Ausleger im Staate seien.

Derselbe an einer andern Stelle.

Diejenigen entbehren der Kunst, welche ohne Ueberlegung oder Absicht, durch eine gewisse Erregung des Gemüths aus freiem Antrieb das Zukünftige vorausfühlen. Ebendasselbe begegnet auch häufig den Träumenden und bisweilen denen, die im Zustande der Verzückung weissagen, wie der Böotische Bacchis, *) der Creter Epimenides **) und die erythräische Sibylle.

---

18. Aus Virgilius. ***)

(Drauf weissagte der Priester aus göttlichem Munde mir also:)

Wenn du nun dort anlangst und Kumä's Mauern genaht bist,

---

mann und philosophischer Schriftsteller lebte in der ersten Hälfte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts.

*) Sonst Bakis genannt.

**) Epimenides war ein cretischer Dichter.

***) Diese Stelle über die Sibylle von Kumä findet sich im dritten Buch der Aeneide, wo ein Priester des Apollon dem Aeneas weissagt, Vers 440—462. Wir geben diese Stelle nach der Uebersetzung von Neuffer.

Digitized by Google

Auch dem göttlichen See, dem waldumrauſchten Avernus,
Wirſt du die Seherin ſchau'n, die begeiſterte, die in der Felskluft,
Schickſal kündet, doch Zeichen und Namen den Blutherrn vertrauet:
Hat die Orakel ſodann auf Blätter geſchrieben die Jungfrau,
Ordnet ſie alle nach Zahl und läßt ſie verſchloſſen im Felſen.
Unverrückt ruh'n jen' auf dem Platz, aus der Reihe nicht weichend.
Aber ſobald die Angel ſich dreht, wenn nur leiſe der Zugwind
Gegen ſie fährt, und das Thor der zarten Blätter verwirrt hat,
Sorgt ſie nicht mehr im Geklüft die flatternden wieder zu haſchen,
Herzuſtellen die Lag' und die Sprüch' an einander zu fügen;
Rathlos zeucht man hinweg und verwünſcht den Sitz der Sibylle.
Hier laß keinen Verzug, kein Säumniß zu koſtbar dir dünken,
Ob dich auch oft anmurren die Freund' und hinaus auf die Höhe
Dringend rufe den Wind und günſtig die Segel du ſchwelleſt,
Bis du zur Seherin gingſt und mit Fleh'n um Orakel ſie bateſt.
Huldvoll ſinge ſie ſelbſt und öffne dir Lippen und Stimme.
Sie wird die Völker Italiens dir und die kommenden Kriege,

Und wie du jegliche Mühe besteh'n kannst oder vermeiden,
Kündigen; sie wird glückliche Fahrt dem Verehrenden schenken.

Ebenderselbe im sechsten Gesang der Aeneide. *)

— — Aeneas der Fromme besucht des waltenden Phöbus
Tempelberg und die Riesenkluft, der grausen Sibylle
Einsam entfernten Sitz. Der delische Seher begeistert
Sie mit höherem Sinn und Verstand und enthüllt ihr die Zukunft.

— — — — — — — — — — — — — —

Ausgehau'n ist die Wand des kumäischen Felsen zur Höhle,
Wo man durch hundert geräumige Gäng' und Mündungen eingeht,
Wo gleich oft auch ertönend der Spruch der Sibylle hervorbricht.
Angelangt an der Schwelle, begann sie: Fordre das Schicksal
Jetzo! der Gott, o siehe, der Gott! — Und als sie am Eingang
Solches gesagt, da ändern sich plötzlich Mienen und Farbe,
Bleibt das Haar nicht gelockt, keucht schwerer die Brust und von Wahnsinn
Schwillt das wildere Herz; sie scheint ein höheres Wesen

*) Vers 10—12, dann Vers 42— 53, endlich Vers 98—101.

Sterbliches tönt nicht ihr Mund, da die Kluft des näheren Gottes
Sie mit dem Hauche berührt . . . Du säumst mit Gebet und Gelübden,
Sprach sie, o Trojer Aeneas, du säumst? Doch werden zuvor nicht
Aufgesprengt die gewaltigen Pforten des grausenden Hauses.

— — — — — — — — — — — — — —

Also sang im Innern der Kluft die kumäische Jungfrau
Schauderhaftige Räthsel, und brüllt in dem Felsengewölbe,
Wahrheit hüllend in dunkeln Bericht. So schüttelte Phöbus
Ihr in der Wuth die Zügel und dreh't im Herzen die Stachel.

Digitized by Google

Digitized by Google